90000 Abonnenten. Nr. 118. 20. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, den 30. April 1907. Abonnenten 90000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2.25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee. für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 404 und 761. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) „ 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer.)

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 80 Pfg.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt zusammen 16 Seiten

Postfragen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 29. April.

Mit Dampf arbeitete der Reichstag zunächst, um die Novellen zum Reichsbeamtengesetz (Pensionen und Hinterbliebenen-Fürsorge für Beamte und Militär) nach abgekürzter erster Lesung an eine besondere Kommission zur weiteren Beratung zu verweisen, nachdem der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel betont hatte, daß nach der besseren Versorgung der pensionierten Militärs eine Verbesserung der Lage der pensionierten Beamten nur ein

Gebot ausgleichender Gerechtigkeit

sei. Dann wurde die allgemeine Besprechung beim Postetat fortgesetzt. Der Nationalliberale Beck-Heidelberg erklärte sich für die freisinnige Resolution auf erhöhte Anrechnung des Nacht- und Feiertagsdienstes auf die Dienststunden und für Aufbesserungen der Postbeamten: Gehälter, die ja auch nach der Regierungserklärung in der Kommission zu erwarten seien. Obwohl er eine gewisse Gefahr in der Bildung von Beamtenverbänden nicht verkannte, meinte er doch zutreffend, daß sie am besten abgewendet werde, wenn die Verwaltung den Beamten und ihren Verbänden mit einem gewissen Vertrauen entgegenkommen und auch für eine gute Behandlung der Untergebenen durch die Vorgesetzten sorge. Ganz besonders aber hob er im Namen seiner Freunde hervor, daß sie den größten Wert darauf legten, daß sich die Beamten ungehindert an die Abgeordneten wenden könnten und daß ihnen das Petitionsrecht

in keiner Weise geschmälert

werde, wie dies kürzlich in Preußen versucht worden sei. Der Beamte müsse das Recht haben, auch in persönlichen und dienstlichen Angelegenheiten mit Abgeordneten zu sprechen, und Sache des Abgeordneten und seines Taktes sei es, wie er sich dazu verhalten wolle, führte der nationale Redner unter allseitigem Beifall aus. Er hatte damit eigentlich das meiste von dem vorweggenommen, was der nächste Redner, der Abg. Singer, zu sagen hatte. Dieser sah sich denn auch vorwiegend zu Wiederholungen, wenn auch in entsprechender schärfer Tonart, genötigt. Die

Erhöhung der Ortsportagen

bezeichnete er als ein Fiasko und außerdem einen Verstoß gegen Treu und Glauben, den freisinnigen Antrag auf Gewährung unwiderruflicher Ostmarkenzulagen an die Postbeamten als ein Produkt der „konservativ-liberalen Paarung". Weiter verurteilte er scharf, daß die Postverwaltung ihre Haltung aus politischen Gründen plötzlich geändert und die Einrichtung eines Postamts auf dem Mannheimer Parteitag abgelehnt habe. Seinen Zweifel, ob die angekündigten Teuerungszulagen für Reichsbeamte noch vor Pfingsten

das Licht der Welt

erblicken würden, zerstreute der Schatzsekretär durch die bestimmte Erklärung, daß der betreffende weitere Ergänzungsetat (es ist der vierte) dem Bundesrat in den nächsten Tagen zugehen werde. Auf die sonstigen Beschwerden und Anklagen des sozialdemokratischen Wortführers erwiderte Staatssekretär Kraetke ungewöhnlich schroff. Er protestierte dagegen, da schon der Postverwaltung eine unzulässige politische Einwirkung auf ihre Beamten geübt werde, und erklärte unter dem wiederholten

Gelächter der Sozialdemokraten,

in deren Versammlungen herrsche ein so böser Ton, werde alles, was anderen heilig sei, derart heruntergerissen, daß man ihm unmöglich zumuten könne, Postbeamten dorthin zu schicken, und sie der Gefahr auszusetzen, so etwas mitanzuhören. Daß der Friede zwischen der Verwaltung und dem Assistenten-Verbande noch keineswegs vollständig hergestellt ist, bewiesen die recht gereizten Bemerkungen des Staatssekretärs, der diesen Verband unter dem lauten Gelächter der ganzen Linken eine

„Nebenregierung"

nannte und ihm Ueberhebung, grobe Beleidigungen und gehässigen Ton namentlich in seiner Verbandszeitung vorwarf. Mehrfach sprach er ironisch von dem „Hohen Verband", mit dem Frieden scheint es in dieser Beziehung also doch noch nicht weit her zu sein. Hinsichtlich der Wiedererhöhung der Ortstaxen erklärte der Staatssekretär, der Reichstag selbst habe sie verlangt (was leider wirklich zutreffend ist), wie könne man da der Postverwaltung einen Verstoß

gegen Treu und Glauben

vorwerfen! Bemerkenswert aber war, daß gleich darauf auch der Abg. Lattmann, der zu der früheren Mehrheit gehörte, für eine Wiederabsetzung des Orts- und Nachbarortsportos für Postkarten und Drucksachen nachdrücklich eintrat. Dieser Redner äußerte u. a. auch den frommen Wunsch nach „endlicher

Abschaffung der bayerischen Postmarke".

In längerer Rede behandelte der Freisinnige Kopsch die meist schon von anderen Seiten berührten Fragen, sprach sich gegen Postsparkassen, für unwiderrufliche Ostmarkenzulagen und für eine Postpersonal-Reform aus. Hiergegen wandte der Staatssekretär ein, daß die Beamtenorganisation nur Sache der Verwaltung sei und sein könne. Zum Schluß erhielt noch der Pole v. Chlagowo einen nachträglichen Ordnungsruf dafür, daß er von einer unwürdigen und gemeinen

Ausrottungspolitik Preußens

gegenüber den Polen gesprochen hatte. Am Dienstag kommt die lange erwartete Erörterung der auswärtigen Politik.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Aus dem Fall Puttkamer, so schreibt das Stöckersche „Reich"", sollte die Kolonialverwaltung die Lehre ziehen, daß gerade die Kolonialbeamten vor der Aussendung auf ihre sittlichen Eigenschaften hin gründlich angesehen werden müssen. Alle kulturelle und sittigende Einwirkung der Weißen wird unmöglich gemacht, wenn die höchsten Beamten in allen möglichen Lastern leben. Es ist bekannt, wie sehr durch diese Dinge die Arbeit der Missionare oft bis zur Erfolglosigkeit erschwert wird. Mit der Praxis, daß Männer, die in Europa sich nicht zurechtfinden konnten, nun in die Kolonien abgeschoben werden, muß endgültig gebrochen werden. Nur die besten und tüchtigsten und sittlichsten sind auf vorgeschobenem und weithin sichtbarem Posten verwendbar, wenn unsere Kolonisation dem Mutterlande zum Segen werden und den Farbigen zur Erziehung dienen soll. Die Verkehrtheiten ungeeigneter Beamten haben uns jetzt gerade hinreichende Opfer an Blut und Gut gekostet.

Berlin, 29. April. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Etat des Reichskanzlers auf die Tagesordnung der morgigen Reichstagssitzung gestellt werden wird. Die Führer der größeren Parteien sollen beabsichtigen, sich auf die Abgabe kurzer Erklärungen zu beschränken, während der Reichskanzler Fürst v. Bülow nur dann das Wort zu nehmen gedenkt, wenn der Gang der Debatte ihn dazu nötigen sollte. Das ausführliche Exposé, das Fürst v. Bülow in der großen Reichstagssitzung vom 14. November über die internationale Lage gegeben hat, entspricht in seinen Grundzügen auch jetzt noch der allgemeinen Situation, eher ließe sich sagen, daß der politische Horizont an einigen Stellen lichter geworden ist, als er es damals war.

Deutschland und England.

London, 28. April. Das Sonntagsblatt „Observer", das jetzt im gleichen Verlage erscheint wie die „Daily Mail", schreibt, die außerordentliche **Empfindlichkeit der deutschen Presse** und des deutschen **Publikums** bezüglich Englands möge zwar töricht sein, doch nur ein Optimist könne leugnen, daß sie gefährlich ist. „Wir glauben, wir brauchen eine klare **Aussprache**, die diese Wolken zerstreut. Wir haben zu lange auf beiden Seiten der Nordsee eine Menge alarmierender prophetischer Worte gehört, welche alle blutigen Einzelheiten eines deutsch-englischen Krieges beschreiben. Wir sind zu lange geplagt mit den Ergüssen von Alarmisten, mit den Vorurteilen überzeugter Anglophoben und Teutonophoben. Unsere geographische und politische Lage muß notwendigerweise delikat und schwierig sein, doch herrscht hier kein anderer Wunsch, als einen Weg zu finden, mit unseren Nachbarn in Eintracht, wenn auch nicht in enthusiastischer Liebe zu leben. Deutschland muß seine Geschwader haben, England die seinigen, und deren Proportionen müssen bleiben wie jetzt; das ist eine unvermeidliche Konzession an die Wasser, welche uns trennen. Doch wenn diese Seifenblasen beiderseitiger Unwissenheit und Vorurteils zerstört werden können durch etwas gesunden Menschenverstand, wird die Spannung, aus der jeden Augenblick eine Krisis werden kann, merklich nachlassen."

Ueber den Roten Adlerorden des Herrn Bihourd

stellt ein Mitarbeiter der „Indepandance belge" allerlei seltsame Betrachtungen an.

„Ein Telegramm aus Berlin", so schreibt er, „meldete jüngst, daß Herr Bihourd, Frankreichs bisheriger Botschafter in Berlin, beim Abschied das Großkreuz des Roten Adlerordens erhalten habe. Diese Auszeichnung, die dem ehemaligen Vertreter der Republik mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns über seinen Rücktritt zuteil wurde, könnte den Glauben erwecken, daß Herr Bihourd der Gegenstand einer besonders schmeichelhaften Ehrung war, und daß dies bereits ein Zeichen jenes Einvernehmens sei, das man in ganz Europa so aufrichtig wünscht. Man muß aber seine Begeisterung etwas dämpfen, wenn man Gewicht und Wert, die dieser „Krimskrams der Eitelkeit" hat, etwas näher ins Auge faßt. Ohne den Wert des Gunstbeweises, den Herr Bihourd für seine persönliche Bemühungen um die Aufrechterhaltung eines guten Einvernehmens zwischen Frankreich und Deutschland erhalten hat, herabsetzen zu wollen, müssen wir doch bemerken, daß der scheidende Vertreter der französischen Republik auch diesmal nicht besonders gut behandelt worden ist. Man kennt in Frankreich und anderswo die Rangordnung der ausländischen und besonders **der preußischen Ordensauszeichnungen** nur wenig. Der erste und höchste Orden, den der König von Preußen verleihen kann, ist der Schwarze Adlerorden. Diesen Orden haben nacheinander und am Ende ihrer diplomatischen Mission die drei ersten Botschafter Frankreichs in Deutschland erhalten: Der Graf von Gontant-Biron, der Graf von Saint-Vallier und der Baron von Courcel. Jules Herbette, der, nachdem er fast zehn Jahre am Pariser Platz gewohnt hatte, Berlin im Jahre 1896 verließ und Besitzer des Großkreuzes der Ehrenlegion war, lehnte bei seinem Rücktritt den **ihm angebotenen Roten Adler-Orden höflich ab**; es dünkte ihm ganz unmöglich, sich schlechter behandelt zu wissen, als es seine drei Vorgänger waren; er konnte nicht damit einverstanden sein, daß ihm, dem Vertreter einer Großmacht, dieselbe Auszeichnung zuteil werden sollte, die den Vertretern der Mächte zweiten Ranges verliehen wird. Zur größten Ueberraschung — man könnte beinahe sagen: zum Skandal — der Höflinge erschien er bei der Abschiedsaudienz vor Wilhelm dem Zweiten mit dem **roten Großkreuz seines nationalen Ordens** auf der Brust.

Als der Marquis von Noailles, Jules Herbettes Nachfolger, 1902 zurücktrat, schickte ihm Kaiser Wilhelm, um ihm nicht den Schwarzen Adlerorden geben zu müssen, seine Büste in Marmor. Herr Bihourd, der über die preußische Ordenshierarchie weniger unterrichtet zu sein scheint, hat angenommen, was seine beiden unmittelbaren Vorgänger abgelehnt haben: er begnügte sich mit dem zweiten preußischen Orden. Derartige Sachen verdienen ja allerdings nicht tragisch, oder auch nur ernst genommen zu werden. Es ist aber sicher, daß der Berliner Hof seit 1896, seit elf Jahren, die Botschafter Frankreichs in höfischer Wertschätzung mit Absicht den Vertretern der Türkei, Spaniens und Schwedens gleichstellen will; diesen gibt man den Roten Adlerorden, wenn sie weggehen. Dagegen gibt man den Botschaftern Rußlands, Oesterreich-Ungarns, Italiens und Englands beim Abschied immer den Schwarzen Adlerorden. Der Berliner Hof hat die Vertreter der Großmächte in zwei Klassen geteilt, und Frankreich gehört zu der zweiten Klasse. Bis jetzt gab Frankreich den deutschen Botschaftern, wenn sie Paris verließen, daß Großkreuz der Ehrenlegion, das an Wert und Bedeutung dem Schwarzen Adler in Deutschland gleichkommt. Wenn man sich aber nach Berlin richten will, das Herrn von Noailles eine Büste darbrachte, wird man das Großkreuz sehr gut durch einige jener Sevres-Tassen, die als bedeutende Kunstwerke gelten, ersetzen können. Es ist sicher, daß die Farbe eines Ordensbändchens manchmal eine Bedeutung hat, die dem wenig geübten Auge des Demokraten entgeht."

Auf Grund der heute vorgenommenen Revision der Geschäftsbücher und Belege des **General-Anzeigers für Dortmund und die Provinz Westfalen** bescheinige ich hiermit, daß die Abonnentenzahl im Monat März dieses Jahres

88 218 betrug,

wovon auf die **Stadt Dortmund 25 607** entfielen.

Bei meiner zuletzt pro Monat Januar 1905 vorgenommenen Revision betrug die Abonnentenzahl **71 498** wovon auf die Stadt Dortmund **20 551** entfielen.

Dortmund, den 18 April 1907.

Rich. Tellering,
gerichtlich vereideter Bücherrevisor.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Die Rekrutenvorlage in der Duma.

Stürmische Szenen in der geheimen Sitzung.

Die Debatte über die Rekrutenvorlage, der man mit großer Spannung entgegensah, hat zu einer ungemein stürmischen Sitzung in der russischen Reichsduma geführt. Ob die Annahme dadurch in letzter Stunde gefährdet ist, läßt sich nicht mit Sicherheit beurteilen. Jedenfalls steht die Duma an einem kritischen Wendepunkt ihrer Beratungen und die Gefahr ihrer Auflösung ist, falls der erbitterte Widerstand der äußersten Linken gegen die Vorlage weitere Kreise zieht, bedenklich nahe gerückt.

Ueber den Verlauf der Sitzung gehen uns folgende Telegramme zu:

Petersburg, 29. April. Die Duma behandelte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf des Kriegsministers über die Zahl der auszuhebenden Rekruten für dieses Jahr. Die Sitzung sollte nur von 11 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags hinter geschlossenen Türen dauern, darauf sollten andere Punkte der Tagesordnung öffentlich verhandelt werden. Da die Zustimmung der Duma spätestens am 14. Mai erfolgen muß, übermorgen aber die 12-tägigen Osterferien beginnen, wurde beschlossen, die Rekrutenvorlage auf jeden Fall heute zu verabschieden und die Sitzung eventuell bis in die Nacht hinein auszudehnen und zwar unter Ausschluß der Presse und des Publikums. Die ganze Rechte, wie die Kadetten werden die Vorlage billigen, die Mohammedaner ebenfalls. Die Polen tuen es notgedrungen im Interesse der Reichsidee. Die Arbeitsgruppe ist gespalten. Die äußerste Linke ruft: Nicht für einen Rekruten geben wir Geld! Es kann schon jetzt mit Bestimmtheit vorher gesagt werden, daß die Rekrutenvorlage von der Duma angenommen wird.

Petersburg, 29. April. Die geschlossene Dumasitzung nahm einen unerwartet stürmischen Verlauf. Der Kriegsminister, General Rediger, hielt eine sehr scharfe Rede. Falls die Duma den Gesetzentwurf über die Rekrutenaushebung nicht annehme, werde die Regierung selbständig über den Kopf der Duma hinweg handeln. Darauf erhob sich furchtbarer Lärm auf der Linken. Er ertönten Rufe: Hinaus, hier ist keine Kaserne! Der Kriegsminister mäßigte den Ton und sprach sachlich über die Notwendigkeit einer großen Rekrutenaushebung. Nach ihm ergriff der Kadett Hessen das Wort und tadelte die Rede des Ministers, der durch Schärfe der Sache eher schade als nütze, da die Rechtsparteien und die Kadetten bereits die Annahme der Vorlage beschlossen hätten. Nach ihm erscheint der Sozialdemokrat Surowow auf der Tribüne. „Bei dem jetzigen System", sagt er, „habe die Armee nur Niederlagen erlitten und werde sie auch künftig erleiden." Diese Worte verursachten einen fürchterlichen Tumult rechts. Die Rede bedeute eine Beleidigung der Regierung wie der Armee. Präsident Golowin ergriff die Glocke und forderte Surowow auf, den unparlamentarischen Ausdruck zurückzunehmen, andernfalls werde er von der Sitzung ausgeschlossen. Der Parteigenosse Zeretelli erhebt sich und schreit laut: Surowow habe im Namen der gesamten Partei gesprochen, die damit einverstanden sei, er habe nicht nötig, zu widerrufen. Der Lärm wird so stark, daß Golowin 10 Minuten Pause ansetzt, woraus aber zwei Stunden werden. Zeretelli erscheint laut schreiend wieder. Golowin verbietet ihm zu sprechen und schwingt ununterbrochen die Glocke. Er beantragt, Zeretelli ebenfalls auszuschließen für sein ungehöriges Betragen, andernfalls lege er sein Amt nieder. Darauf verläßt die gesamte Linke den Saal. Golowins Vorschlag, die Sitzung auf morgen zu vertagen, wird mit zwei Stimmen Majorität vom Hause angenommen. Die Deputierten bleiben noch lange zusammen und diskutieren in den Wandelgängen das Benehmen der Linken, das sie als Provokation zur Auflösung der Duma bezeichnen.

Die Weiterberatung der Duma ist, wie uns ferner telegraphiert wird, auf heute morgen 11 Uhr anberaumt.

Vom Unglück verfolgt.

Berlin, 30. April. Gestern wurde der 60 Jahre alte Arbeiter Wilhelm K. aus der Soldinerstraße grauenvoll zugerichtet, nach der Königlichen Klinik gebracht, wo er zwischen Leben und Tod schwebt. Der Unglückliche war auf der Bernauerstraße von einem Rowdy und dessen Dirne mit einem Stahlstock und einem Messer derart geschlagen und gestochen worden, daß das Blut aus zahlreichen Wunden am Kopf, Hals und Gesichte floß. Der rohe Patron, der nach der Tat mit dem Mädchen verhaftet wurde, hatte den Alten angerempelt und als sich dieser das verbat, nun auf so barbarische Weise mißhandelt.

Das Unglück trifft einen Mann, der auf ein Leben voll bitterster Enttäuschung zurückblickt. K. war vor Jahren Großkaufmann und Inhaber einer renommierten Firma. Als er aus dem Feldzug 1870 zurückkehrte, heiratete er eine Dame der Berliner Gesellschaft. Fünf Jahre später ging ihm seine Frau unter Mitnahme von 36 000 Mk. mit einem Hausfreund nach Amerika durch. Nach vollzogener Scheidung heiratete K zum zweitenmale. Auch diesmal machte er die Erfahrung, daß seine Frau ihm die Treue brach. 10 Jahre später heiratete der abermals geschiedene eine Witwe mit mehreren Kindern. Jetzt sah er sich zahlreichen Mißhandlungen seitens der Angehörigen ausgesetzt denen er nach und nach sein ganzes Vermögen opfern mußte. Als er arm war, sah er sich von allen verlassen. Zudem plagte ihn ein schweres Bruchleiden, das er sich im Kriege geholt hatte. Um sein Leben zu fristen, wurde der Invalide Arbeiter in einer Lohgerberei in der Prinzenstraße. Gestern wollte der Unglückliche einen kleinen Geldbetrag holen, den er einem Kriegskameraden geliehen hatte. Auf dem Wege dorthin wurde der Vielgeprüfte in der oben geschilderten Weise überfallen und mißhandelt, sodaß er völligem Siechtum entgegensieht, falls er am Leben bleiben sollte.

Unruhen aus Anlaß des Ministerwechsels in Montenegro.

Der Ministerwechsel, der kürzlich, wie berichtet, in Montenegro stattgefunden hat, ist der Anlaß zu Unruhen im Lande der schwarzen Berge geworden, die in einigen Ortschaften zu blutigen Ausschreitungen und Straßenkämpfen geführt haben.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber wie folgt:

Berlin, 29. April. Aus Cetinje laufen telegraphische Meldungen über Unruhen ein, die veranlaßt sind durch die Unzufriedenheit mit dem neuen Kabinett, das die Druckereien zweier oppositioneller Blätter zerstören ließ. An der südlichen Grenze des Landes fand eine Versammlung bewaffneter Montenegriner statt, die den Rücktritt des Kabinetts forderte und verlangte, der Fürst möge sich an die Verfassung halten. Eine Abordnung, von einem bewaffneten Aufgebot begleitet, wird die entsprechende Forderung dem Fürsten überbringen. — In Nitsic und Podgoritza kam es zu Straßenkämpfen, bei denen es Tote und Verwundete gab. Das Standrecht wurde in den genannten Ortschaften proklamiert.

Nachklänge zum Prozeß Puttkamer.

Berlin, 29. April. Das Urteil in dem Prozeß gegen den Gouverneur von Puttkamer ist noch nicht rechtskräftig. Es wird noch auf beiden Seiten erwogen, ob Berufung einzulegen ist. Nunmehr beabsichtigt der Direktor des Kolonialamtes Deraburg gegen den verantwortlichen Redakteur des „Berl. Tagebl." wegen des in diesem enthaltenen Berichtes über den Prozeß Puttkamer vor der kaiserlichen Disziplinar-Strafkammer in Potsdam Strafantrag zu stellen.

Ein deutscher Dampfer gestrandet.

Cherbourg, 29. April. Der Hamburger Dampfer Fricka, der sich auf der Reise von Huelva nach Rouen befand, ist beim Cap de la Hague gestrandet. Neunzehn Mann der Besatzung sind gerettet worden und hier eingetroffen. Sie werden sich von hier aus nach Hamburg begeben.

Internationale Ballonfahrt.

Berlin, 30. April. Am Donnerstag, den 1. Mai finden in den Morgenstun den internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der deutsche Botschafter beim Sultan.

Konstantinopel, 29. April. In der Audienz des deutschen Botschafters Freiherrn Marschall v. Bieberstein beim Sultan, die zwei Stunden währte, sprach dieser seine Befriedigung über den Abschluß der Frage der dreiprozentigen Zollerhöhung aus. Der Botschafter fand den Sultan in bester Gesundheit. Legationsrat Dr. Gies, der an der Audienz teilnahm, wurde vom Sultan zu seiner Genesung beglückwünscht.

Englische Hetz gegen Deutschland.

London, 29. April. „Standard" und „Daily Expreß" setzen die Hetze gegen Deutschland fort. Jetzt lassen sie sich von Berlin melden, alle deutschen Volkskreise seien von Mißgunst gegen England ergriffen. Die Presse sei angefüllt mit gröbsten Karikaturen König Eduards und seiner Regierung.

Die Lösung der Kongofrage.

Brüssel, 29. April. Die „Patriote" bestätigt, daß die Reise des Königs Leopold nach Paris wegen der Lösung der Kongofrage unternommen wird. Der König wird in Paris auch mit König Eduard zusammentreffen.

Die Maifeier in Italien.

Rom, 29. April. Die Polizei hat zum 1. Mai alle öffentlichen Versammlungen verboten. Der sozialdemokratische Parteiverband beschloß, Versammlungen, ungeachtet des Verbots, abzuhalten. In Rom sollen sie im Botanischen Garten stattfinden und von Maxim Gorki geleitet werden.

Von seinem Untergebenen erschossen.

Mailand, 29. April. In Piacenza verließ heute auf dem Schießplatz des 49. Infanterie-Reg. ein Unteroffizier plötzlich die Reihen, näherte sich einer Gruppe von Offizieren und erschoß den Major Peskatori. Hierauf ließ sich der Mörder ruhig verhaften.

Zur Frage des Gelehrtenaustausches

Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Hochschulkreisen zu der Frage des Gelehrtenaustausches geschrieben:

Berlin, 30. April. Auf den ersten Blick hin konnte es scheinen, als ob es sich bei der im Rahmen stehender Frage um etwas ganz Neues, aus dem Bewußtsein und den Bedürfnissen der unmittelbaren Gegenwart heraus Hervorgegangenes handelte. Dem ist jedoch in Wahrheit nicht so.

Wer sich in der Gesichte des Gelehrten-Unterrichts auch nur ein wenig umgesehen, weiß, daß schon vor Jahrtausenden solch ein Gelehrtenaustausch unter den Kulturvölkern stattgefunden hat und das sogar in einem ganz unvergleichlich stärkeren Maße, als es neuerdings geschieht. Man braucht nur an die Zeit des aufkeimenden und vollerblühten Humanismus zu denken. Damals war es durchaus nichts Seltenes, Italienern auf deutschen, französischen und holländischen Hochschulen zu begegnen, wie man andererseits Deutsche auf ausländischen Universitäten als Lehrer treffen konnte. Als dann um dieselbe Zeit oder etwas später die wissenschaftlichen Akademien ins Leben gerufen wurden, gehörte dieser Gelehrtenaustausch sogar zu den statuarisch festgelegten Gerbärchen dieser Körperschaften. Denn was ist Ernennung von vollberechtigten auswärtigen Mitgliedern einer Akademie der Wissenschaften anders als ein Gelehrtenaustausch. In England ging man sogar soweit, daß hervorragende auswärtige Gelehrten Einladungen zu Vorlesungen an den Sitzen der heimischen Universitäten erhielten. Man denke an die „Lectures" eines Hoffmann, Dubois, Helmholtz, Robert Koch in der Londoner Royal Institution. Die auf solche Weise ausgezeichneten Gelehrten erhielten entweder Ehrenmedaillen oder Honorare oder beides. Das ist doch ebenfalls ein richtiger Gelehrtenaustausch. Und wie oft hat nicht Leopold Ranke an der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Vortrag gehalten. Neu ist also dieser Brauch keineswegs.

Gleichwohl verhält es sich mit dem Gelehrtenaustausch aus neuester Zeit denn doch ein wenig anders und zwar nicht blos aus dem Grunde, weil Amerikaner jetzt zum ersten Male auf dem wissenschaftlichen Turnierplatz auftreten. Es tritt vielmehr ganz entschieden damit ein nützlich verwertbares Moment gegen früher auf. Der Gelehrtenaustausch, wie er ehedem vielfach in Gebrauch war, hatte einen ausgesprochen exklusiven Charakter. Die Gelehrten traten untereinander in einen persönlichen Verkehr, von dem nicht nur die Laienwelt, sondern selbst die Studierenden an den Hochschulen gleichfalls nicht betroffen wurden. Bei besonders feierlichen Anlässen kam es wohl vor, daß die sogenannte „rose Gesellschaft" zur Vermehrung des äußerlichen Glanzes das ihrige beitrug. „Sogar die Damen gaben ihren Putz zum Besten und spielten mit." Allein das nahm im wesentlichen nichts dem exklusiven Charakter. Der hat sich nun, zum Teil wenigstens, bei den neuesten Datums zwischen Deutschland und Amerika angestellten Versuchen, Gelehrten gegeneinander in ihren Lehrberufen auszutauschen gegen früher nicht unbeträchtlich geändert. Man beabsichtigte ganz offenbar durch derartige Vorlesungen ausländischer Gelehrter an einheimischen Hochschulen auf den allgemeinen Geist, auf die allgemeine Anschauung der betreffenden Völker einzuwirken und dadurch auf die Ausgleichung gewisser Gegensätze hinzuwirken, dem Menschheitsgedanken sozusagen immer kräftigere Ausdrucksformen zu verleihen. Fürwahr ein Streben, dem man in einer eZit berspannter nationaler Schroffheiten auf die friedliche Entwickelung nur den besten Erfolg wünschen kann. Fraglich ist nur, ob man mit der bisher verfolgten Methode, diesem Ziel auch nur einigermaßen näher kommen wird. Da regen sich aber recht erhebliche Bedenken.

Es kann natürlich nicht an dieser Stelle die Rede sein, etwa eine Kritik an die Leistungen der zu uns von Amerika herübergekommenen Gastlehrer anzulegen. Ebensowenig soll die Frage betreffend die Lehrerfolge bei den betreffenden Zuhörerschaften aufgeworfen werden. Dazu war der angestellte Versuch bei weitem noch nicht genügend. Vielmehr bedarf es zur Entscheidung derartiger Fragen noch weiterer und ausgebreiteter Erfahrungen. Indessen kann man schon jetzt soviel sagen, daß bei der bisher innergehaltenen Methode — vorausgesetzt, daß man überhaupt schon nach den beiden alleinigen Beispielen von einer solchen sprechen darf — sich kaum ein wirklich nennenswerter Erfolg, ein wirklich moralischer oder szientifischer Nutzen wird erzielen lassen. Es wird vielmehr kaum etwas anderes als ein kulturgeschichtliches Kuriosum bleiben.

Die Gründe sind manche und mannigfaltige, auf die näher einzugehen, es sich an dieser Stelle verbietet. Dennoch hat dieser geplante Gelehrtenaustausch einen nicht von der Hand zu weisenden Vorzug — von dem oben angedeuteten ethischen Moment ganz abgesehen. Nur müßte, um einigermaßen mi teiner Aussicht auf Erfolg rechnen zu können, die Sache an einem anderen Ende angegriffen werden. Nicht auf einen Austausch von Universitätslehrern, nicht auf einen Austausch von Abordnungen kommt es unseres Dafürhaltens dabei an, sondern um einen gegenseitigen Austausch der Lehrmethode. Das ist das wichtigste, das entscheidenste. Der wissenschaftliche Betrieb der mit einander in Verbindung tretenden Kulturvölker soll aus mittelbarer Anschauung kennen gelernt und auch wirklich an Ort und Stelle durchgeprobt werden. Dazu sind aber nicht sowohl fertige Gelehrte die geeigneten Mittler, als vielmehr noch in der Entwickelung begriffene Jünger der Wissenschaft. Bei diesen sollte der Austausch einsetzen. Junge geeignete Rechtsbeflissene, Lehrer, Techniker, Aerzte usw. sollten Gelegenheit haben, in anderen Kulturländern sich gründlich umzusehen, die dortige Methoden kennen zu lernen, um sie mit den heimischen kritisch vergleichen zu können. Dadurch würde sich eine Verlebendigung der geistigen Anschauungen unter den Kulturvölkern nach und nach vollziehen, deren Folgen kaum zu ermessen sind. Natürlich müßte eine nach allen Gesichtspunkten unternommene Auslösung unter den Bewerbern stattfinden. Kenntnisse und Charaktereigenschaften müßten in gleichem Maße bei der Auswahl der Austauschkandidaten — wenn man sich dieses Ausdruckes bedienen darf — berücksichtigt werden.

An der rechten Auswahl der Persönlichkeiten hätten naturgemäß alle mit einander in solche Wechselbeziehungen tretenden Staten das gleiche Interesse. Es liegt aber auf der Hand, daß etwaige Mißgriffe immer seltener werden würden, je länger sich diese Einrichtung eingelebt hätte. Denn darauf kommt es allerdings an, daß solch ein Gelehrtenaustausch planmäßig erfolgt und nicht etwa nach irgend einer augenblicklich wallenden Eingebung einer noch so machtvollen ePrsönlichkeit. Es muß eben eine vollständige internationale, auf vollster gegenseitiger Freiwilligkeit sich vollziehende Einrichtung werden, die sich zuletzt zu einer internationalen Gewohnheit, zu einer internationalen Sitte ausgestalten wird. In diesem Sinne betrachtet und durchgeführt, dürfte dem Gelehrtenaustausch ein sehr wichtiger Platz in der allgemeinen Menschheitsentwicklung zuzuweisen sein.

Ein schwerer Baunfall.

hat sich in dem Dorfe Sieker in Westfalen ereignet. Wir erhalten darüber das nachfolgende Privattelegramm:

Bielefeld, 29. April. In Sieker stürzte der Boden der im Bau begriffenen Kirche heute mittag ein. Fünf Arbeiter sind schwer verletzt, einer wurde getötet.

Judenhetze in der Bukowina.

Wien, 29. April. Unter den Bauern in der Bukowina macht sich eine judenfeindliche Bewegung bemerkbar, die immer bedrohlicher anwächst und angesichts der bevorstehenden jüdischen Osterfeiertage ernstliche Gefahren befrchten läßt. Die Regierung hat bereits vor einigen Tagen vier Aufwiegler verhaften lassen, die Militärposten verstärkt und Auftrag gegeben, jede gewaltsame Bewegung sofort zu unterdrücken.

Zum Streik in Dresden.

Kuxhaven, 29. April. Der von London kommende Dampfer „Sygvia" landete hier 75 Arbeitswillige für die Dresdener Fahrrad- und Maschinenfabrik, bei der gestreikt wird. Die Ankommenden bestiegen hier einen direkt nach Dresden durchfahrenden Sonderzug.

Neue ausländische Hafenarbeiter.

Swinemünde, 29. April. Der heute hier eingetroffene Dampfer Lady Guahyba ist vom Reederverband nach hier beordert und hat ausländische arbeitswillige Hafenarbeiter an Bord, die von Swinemünde nach Königsberg, wo Aussperrungen bevorstehen, befördert werden.

Die drahtlose Telegraphie in Marokko.

London, 29. April. Aus Tanger wird gemeldet: der Maghzen teilte dem diplomatischen Korps mit, daß der Sultan die Aufstellung drahtloser Telegraphie nur auf öffentliches Angebot hin gemäß dem Algeciras-Protokoll erlauben werde.

Bergwerksunglück.

Lüttich, 29. April. Infolge eines Einbruches von Wasser in die Kohlengrube „Angleur" sind 9 Bergarbeiter ums Leben gekommen.

Der Kaiser und Präsident Curtius.

Berlin, 29. April. Zu der von uns kürzlich unter der Ueberschrift „Der Kaiser und die Hohenlohe-Memorien" behandelten Angelegenheit des Präsidenten vom Oberkonsistorium der Reichslande Curtius wird aus Straßburg gemeldet, daß Curtius auf Wunsch der Mitglieder des Oberkonsistoriums seine Absicht, zu demissionieren, zurückgestellt hat. Das Oberkonsistorium hat die Einreichung einer Immediateingabe an allerhöchster Stelle beschlossen, in der am Schlusse dem Kaiser ehrfurchtsvoll die Bitte unterbreitet wird, dem Oberkonsistorium und seinem Präsidenten das bisherige Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Der Kampf um den deutschen Grundbesitz der Ostmark.

Schneidemühl, 29. April.

Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts findet heute ein interessanter Betrugsprozeß statt. Auf der Anklagebank nehmen Platz der bekannte polnische Agitator Martin Biedermann aus Posen, Inhaber des Bankhauses Dewenski u. Langner, und der frühere Gutsbesitzer und jetzige Rentner Reinh. v. Riesen aus Breslau. Biedermanns Bankhaus, die sog. Polenbank, beschäftigt sich vornehmlich mit dem Kauf und Verkauf großer Güter und arbeitet dahin, möglich viel Grundbesitz in polnische Hände gelangen zu lassen. Biedermann hat eine Reihe von bezahlten deutschen Agenten mit gutklingenden deutschen Namen an der Hand, die er als Strohmänner vorschiebt, und die die Grundstücke auf ihren Namen, aber für seine Rechnung und mit seinem Gelde für ihn erwerben. Im vorigen Jahre geriet der Gutsbesitzer Klövekorn-Schönwerder in Zahlungsschwierigkeiten. Er war daher, um nicht durch Subhastation alles zu verlieren, zum schleunigen Verkauf gezwungen. Da er Aussicht hatte, von der Regierung die Pacht einer Domäne in Ostpreußen zu erhalten, stand ihm eine neue Lebensstellung bevor, der er natürlich verlustig gegangen wäre, wenn er sein Gut an einen Polen verkauft hätte. Sein Hauptgläubiger Machol, dem er Vollmacht erteilt hatte, schloß im August mit den Polen Sura, Springer und Reyssowsky in Makel einen Vertrag ab, durch den das Gut an diese drei für 850 000 Mark übergehen sollte. Im Falle der Nichtzahlung sollte der Vertrag als aufgehoben gelten. Die drei Polen hatten die Absicht, Schönwerder an Biedermann weiterzuveräußern und zwar zum Preise von 362 000 Mark. Gleichzeitig hatte Biedermann aber auch den Angeklagten v. Riesen beauftragt, Schönwerder zu erwerben. Riesen besichtigte das Gut, gerierte sich als Selbstkäufer und sagte, er wolle wieder wirtschaften. Das Geld zum Kauf erhalte er von seinen Geschwistern. In Posen wurde darauf der Kaufvertrag abgeschlossen, nachdem das Gut für 325 000 Mark in den Besitz Riesens übergang. Machol und Klövekorn betonten dabei wiederholt, daß es ihnen lediglich darauf ankomme, daß das Gut in deutschen Händen bleibe, und von Riesen gab darauf sein Ehrenwort, daß er Schönwerder nur für sich kaufen und es selbst bewirtschaften wolle. Einige Tage darauf wurde Schönwerder aber an den polnischen Rittergutsbesitzer v. Prondzynski für 367 500 Mk. verkauft. Die Anklage geht nun dahin, daß v. Riesen durch das Verschweigen der wahren Tatsache, daß er nur der Agent und Strohmann Biedermanns war, sowie durch die Vorspiegelung der falschen Tatsache, er sei Selbstkäufer, das Vermögen des Klövekorn um 25 000 Mark geschädigt habe.

Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Wollermann, die Anklage vertritt Staatsanwalt Beyer, die Verteidigung führt Justizrat Mamroth-Breslau. Biedermann und v. Riesen erklären sich für nicht schuldig. Zunächst wird der Angeklagte von Riesen vernommen. — Vors.: Wann lernten Sie Biedermann kennen? — Angekl.: Im Juli vorigen Jahres. — Vors.: War Ihnen die Tätigkeit des Biedermann bekannt? — Angekl.: Ich wußte nur, daß Biedermann Güter verkaufte und aufkaufte. — Vors.: Wußten Sie nichts Näheres? — Angekl.: Ja, ich wußte, daß Biedermann in der Hauptsache den polnischen Großgrundbesitz durch Ankauf von Gütern unterstützte. — Vors.: Wußten Sie nicht auch, daß Biedermann das vor allem tat, um einen Gegendruck gegen die Bestrebungen der Ansiedlungskommission auszuüben? — Angekl.: Das war mir bekannt. — Vors.: Und trotzdem trugen Sie keine Bedenken, sich in seinen Sold zu begeben, wo Sie doch ein Deutscher sind? — Angekl.: Durchaus nicht. Ich treibe ja gar keine Politik. — Vors.: Aber Biedermann desto mehr. Sie haben sich also als Käufer vorschieben lassen? — Angekl.: Ja, soviel ich weiß, macht das aber die Ansiedlungskommission auch. — Vors.: Sie sollen dem Gutsbesitzer Klövekorn gesagt haben, daß Sie das Gut für sich kaufen wollen? — Angekl.: Ich hatte auch die Absicht, es zu tun. — Vors.: Klövekorn will sehr energisch auf Ihre deutsche Nationalität hingewiesen und gesagt haben, er verkaufe nur an Sie, weil Sie Deutscher sind. — Angekl.: Das ist unwahr. — Vors.: Klövekorn will sich auch von Ihnen das Ehrenwort haben geben lassen, daß Sie nicht

eine vorgeschobene Person

seien, sondern das Gut für sich selbst zur Bewirtschaftung erwerben. — Angekl.: Das ist unwahr. Ein solches Ehrenwort hätte gar keinen Sinn gehabt, wo Klövekorn mir gesagt hatte, daß er auch von polnischer Seite bereits verschiedene Angebote habe. Klövekorn ist ein verschuldeter deutscher Grundbesitzer, der an jeden verkauft, ganz gleich, ob er Pole oder Deutscher ist. Ich habe ihm ein ganz reelles Angebot gemacht und mehr geboten, wie die Regierung und mehr, wie die Ansiedelungskommission. Es ist mir ein Rätsel, wie er sich betrogen fühlen kann. — Vors.: Aber es ist doch immerhin auffällig, daß Sie schon einige Tage nach dem Ankauf das Gut an Biedermann weiter verkauft haben. — Angekl.: Das erklärt sich dadurch, daß mir Klövekorn falsche Angaben über die Hypotheken gemacht hatte. Ich wußte nicht, daß sämtliche Hypotheken bereits gekündigt und das Inventar gepfändet sei. — Vert. Justizrat Mamroth: v. Riesen wandte sich an Biedermann, weil eben wegen der Pfändung sofort Barmittel vorhanden sein mußten. — Vors.: Sie haben doch aber das Gut billiger bekommen, weil Sie ein Deutscher waren; denn das Gut ist für 367 000 Mark in polnische Hände übergegangen, während Sie nur 325 000 Mark dafür bezahlt haben. Das ist doch ein ganz netter Gewinn von 42 000 Mark. — Angekl.: Das geschah erst, nachdem Biedermann das verpfändete Inventar eingelöst hatte.

Der Nachfolger Professor v. Bergmanns.

Berlin, 30. April.

Die Ernennung von Professor Dr. August Bier-Bonn als Nachfolger Professor von Bergmanns an der hiesigen Königlichen Klinik kann als sicher gelten und dürfte durch den Kaiser in den nächsten Tagen vollzogen werden. Professor Bier war mit zwei anderen Bewerbern von der medizinischen Fakultät in Vorschlag gebracht worden und galt von vornherein als der kommende Mann. Das Kultusministerium hat sich nunmehr für Professor Bier entschieden, und nach Erledigung einiger Formalitäten wird dann die Immediateingabe an den Kaiser abgesandt. Da der Kaiser sich mit der Ernennung Professor Biers einverstanden erklärt hat, dürfte sie in den nächsten Tagen erfolgen. Professor Bier wird Mitte Mai nach Berlin übersiedeln; in den allernächsten Tagen aber wird Prof. Biers Assistent, Prof. Rud. Klapp, aus Bonn hier eintreffen, um bis zu Biers Ankunft dessen Vertretung zu übernehmen. Am gestrigen Sonntag hat Prof. Bier in Begleitung des Geh. Oberregierungsrats Naumann vom Kultusministerium die chirurgische Klinik besichtigt, was zu der irrtümlichen Ansicht führte, daß die Ernennung bereits erfolgt sei.

Prof. Bier, der im 46. Lebensjahre steht, begann seine chirurgische Laufbahn in Kiel als Schüler und Assistent von Professor v. Esmarch, dem Nestor der deutschen Chirurgen. Von Kiel ging er als ordentlicher Professor an die Greifswalder Universität und im Jahre 1903 als Nachfolger Schades nach Bonn. Auf wissenschaftlichem Gebiete ist Bier hauptsächlich durch zwei grundlegende Entdeckungen hervorgetreten; die eine betrifft die künstliche Blutstauung als Heilmittel, die andere die Einspritzung von Flüssigkeiten in den Wirbelkanal zur Erzielung von Unempfindlichkeit bei Operationen. Die „Biersche Stauung", über die Bier in ärztlichen Fachblättern und vor einigen Jahren auf dem Berliner Chirurgenkongreß eingehend berichtete, läuft darauf hinaus, durch Erzeugung einer Blutstauung die natürliche Schutzkraft des Blutes selbst nutzbar zu machen und auf diese Weise eiterige Entzündungen ohne operatives Eingreifen zurückzubringen. Der Enthusiasmus, mit dem diese eigenartige Neuerung zuerst begrüßt wurde, ist durch eine eingehende Kritik etwas eingedämmt worden; immerhin gilt die Biersche Stauung heute als eine äußerst segensreiche Bereicherung des chirurgischen Könnens.

Umfragen.

Das „Hamb. Nachr." schreiben:

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, mit Befriedigung könnten wir Deutsche die Wahrnehmung machen, daß seit einiger Zeit französische Blätter in weit höherem Maße, als dies früher der Fall gewesen sei, sich bemühten, durch eigene Vertreter die Kenntnis von den Verhältnissen in Deutschland und den bei uns herrschenden Stimmungen ihren Lesern zu vermitteln; je länger sich die französischen Blätter aber mit den deutschen Absichten und Bestrebungen beschäftigten, desto deutlicher werde ihnen zum Bewußtsein gelangen, wie einfach die Formel sei, auf die sich die politische Rechnung gerade in dieser Richtung zurückführen lasse. Nachdem dieser Gipfel leerer Phraseologie erklimmt ist, folgt in der „Nordd. Allg. Ztg." eine Resumee der Ansichten, welche der französische Botschafter Cambon, Herr Dernburg, Fürst Hatzfeldt usw. auf die bekannte Umfrage des „Petit Parisien" über die deutsch-französischen Beziehungen geäußert haben.

Uns scheint, daß das offiziöse Berliner Blatt die Bedeutung dieser Umfragen weitaus überschätzt und wir können nur hoffen, daß die verantwortliche amtliche Stelle in eBrlin, von der die „Nordd. Allg. Ztg." ressortiert. die Auffassung des Blattes nicht teilt. Derartige Umfragen haben nicht einmal die Bedeutung der gegenseitigen Bürgermeister- und Redakteurbesuche, obgleich deren dauernder politischer Nutzen schon gleich Null zu taxieren ist. Die Umfragen von Blattern à la „Petit Parisien" entspringen jedenfalls in noch weit geringerem Grade als sie dem Bedürfnis, zur „Annäehrung" der beiden Völker beizutragen, sondern meist ganz gewöhnlicher Reklamesucht.

Die betreffenden Blätter wollen sich durch derartige Veröffentlichungen ein gewisses politisches Air geben und die Konkurrenz schlagen. Das ist alles!

Was die verschiedenen „befragten" und damit bei ihrer Eitelkeit gefaßten Herren über die internationalen Beziehungen sagen, stellt zudem nur ihre Privatmeinung dar und hat keinen anderen Wert als den bekannten von Druckerschwärze auf Papier. Was in aller Welt kommt es z. B. auch darauf an, welche Ansicht Herr Raumann oder Herr Spahn, die nunmehr ebenfalls in der Liste der vom „Petit Parisien" befragten deutschen Parlamentarier auftauchen, von dem Stande unserer Beziehungen zu Frankreich hegt?

Was wissen diese Herren überhaupt von den auswärtigen Beziehungen des Deutschen Reiches? Sie haben auf diesem Gebiete keine größere Autorität, als jeder beliebige Kannegießer hinter seinem Biertisch sie besitzt. Sie spielen, wie Fürst Bismarck zu sagen pflegte, wenn sie über Fragen der auswärtigen Politik mitreden, meist die Rolle des „Peter in der Fremde", der weder Land noch Leute, noch Weg und Steg kennt. Auch sind wir der Ansicht, daß, wenn ein deutscher Reichstagsabgeordneter den Wunsch hat, sich über die auswärtigen Beziehungen des Deutschen Reiches zu äußern, er dies am besten entweder im Reichstage, oder in deutschen Blättern tut, d. h. sein Bedürfnis von sich reden zu machen, soweit beherrscht, um nicht reklamebedürftigen auswärtigen Preßspekulanten auf die Leimrute zu gehen. Etwas Gutes kann dabei niemals herauskommen.

Die Beziehungen der verschiedenen Länder und Nationen zueinander werden lediglich von deren verschiedenen Interessen und von etwaigen alten Rechnungen beherrscht, die sie mit einander zu begleichen haben, niemals aber von der Privatmeinung dieses oder jenes Parlamentariers. Es können nur Mißverständnisse und schädliche Irrtümer daraus entstehen, wenn man beides mit einander vermengt. Das mag sich auch die „Nordd. Allg. Ztg." merken und endlich begreifen, daß die Beschwichtigungs- und Versöhnungsmanie, an der sie leidet, der öffentlichen Meinung Deutschlands allmählich geradezu widerwärtig wird.

Wie wenig objektiv das offiziöse Blatt übrigens verfährt, geht schon aus dem Umstande hervor, daß es nur die mehr oder minder optimistisch gefärbten Urteile der verschiedenen deutschen Politiker und Parlamentarier wiedergibt, aber, gleich dem Wolffschen Bureau, z. B. die Aeußerung des Abgeordneten Semler einfach unterschlägt, weil dieser die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland als unter Umständen gefährdet bezeichnet hatte.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. April.

Die Kochkunst-Ausstellung am Fredenbaum wurde gestern Nachmittag in Vertretung des zur Zeit auf Urlaub weilenden Herrn Regierungspräsidenten von dem Herrn Oberregierungsrat Dr. Kretschmann und Regierungsbaurat v. Pelzer-Behrenberg aus Arnsberg besucht und in ihren Einzelheiten in Augenschein genommen. Der Besuch war gestern groß. Etwa 8—10 000 Personen hatten sich eingefunden. Heute wird eine noch größere Besucherzahl erwartet. Mehrere Extrazüge treffen ein. Um 11 Uhr vormittags beginnt im Reinoldushof der Sonntag des westfälischen Gastwirteverbandes. Hieran schließt sich am Fredenbaum ein Festessen.

Der Wettbewerb deutscher Architekten zur Erlangung von Plänen für die Ausgestaltung von Hotelrestaurants hatte folgendes Ergebnis: Den 1. Preis von 1500 Mk. erhielt, wie mitgeteilt, Heinrich Weiß-Mainz, den 2. Preis 1500 Mk. Karl Poppe und Arthur Hartmann in Frankfurt a. M., den 3. Preis 500 Mk. Fritz Eckardt-Dresden, den 4. Preis 500 Mk. Josef Derksen-Düsseldorf, den 5. Preis 500 Mk. August Leo Zaar-Berlin. Lobende Anerkennungen wurden den Entwürfen von Erdmann und Spindler-Berlin, Klaute-Dortmund, Klaas u. Pipper-Dortmund und Tamper-Köln zu Teil.

Ein wertvoller Polizeihund. Auf Veranlassung und Wunsch des Zuchtvereins für deutsche Schäferhunde, Vorsitzender Rittmeister a. D. Staphanitz-München, wurde vor einigen Tagen der hiesige vorzügliche Polizeihund Pan mit seinem Begleiter, Polizeisergeant Osthaus, zu einer großen Ausstellung und Prüfung nach Wien entsandt. Laut heute von Wien eingetroffener telegraphischer Mitteilung hat der Polizeihund Pan bei der Prüfung der Polizei- und Gebrauchshunde in Wien den 1. Preis erhalten. Der betr. Hund ist mehrfach prämiert worden u. a. auch gelegentlich einer im Herbst v. Js. in Rostock stattgefundenen Hundeausstellung. Er darf als der beste Polizeihund Deutschlands gelten.

Tödlicher Unfall. Der Fabrikarbeiter Hermann Stölger stürzte vor einigen Tagen beim Umzuge nach Rheinischestraße 10 in seiner Wohnung über ein Waschfaß und zog sich innere Verletzungen zu. Er wurde ins Krankenhaus geschafft und ist dort infolge Darmzerreißung gestorben.

Feuer entstand am Sonntag Mittag im Laboratorium des Eisen- und Stahlwerkes Union. Es brannte die Holzverschalung, sowie ein Teil des Fußbodens, ein Tisch und die Fensterbekleidung. Das Feuer, welches auf bisher nicht aufgeklärte Weise entstanden ist, konnte durch die eigene Feuerwehr unter Vornahme einer Schlauchleitung gelöscht werden. Die Berufsfeuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Böser Sturz. Der hier Lippestraße 8 wohnhafte Eisenbahnstationsassistent Sch. kam auf dem hiesigen Hauptbahnhof so unglücklich zu Falle, daß er hierbei die Zunge durchbiß und außerdem sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Besinnungslos wurde der Bedauernswerte ins Luisenhospital geschafft.

Ueberfahren wurde in der Münsterstraße ein auswärtiger Handwerksbursche. Ein Wagenrad ging ihm über den Kopf. Schwerverletzt wurde der Verunglückte dem Krankenhause überwiesen.

Seit einiger Zeit wurde eine hiesige Firma in erheblicher Weise bestohlen, ohne daß es gelang, des Spitzbuben habhaft zu werden. Man stellte Beobachtungen an und ertappte bei der nächsten Gelegenheit den Dieb in der Person der bei der Firma beschäftigten Putzfrau. Es wurden bei der ungetreuen Frauensperson mehrere gestohlene Sachen gefunden. Eine in ihrer Wohnung abgehaltene Haussuchung förderte eine Menge gestohlener Sachen zutage.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 29. April. (Auf dem hier gestern stattgefundenen Turnfeste) kam es zu einer Schlägerei wegen der Preisverteilung, wobei auf einen hiesigen Polizeibeamten geschossen wurde. Auch wurden bei dieser Gelegenheit verschiedene Preise beschädigt.

Düsseldorf, 29. April. (Vor der hiesigen Strafkammer) hatte sich heute der Monteur Heinrich Josef Mostert zu verantworten. Der wiederholt vorbestrafte Angeklagte wurde als unsicherer Heerespflichtiger im Jahre 1900 der 1. Komp. des Infanterie-Reg. Nr. 53 in Kalk überwiesen, von wo aus er alsdann wiederholt desertierte, um in den Zwischenzeiten mit gleichgesinnten Komplizen durch zahlreiche Einbrüche das gesamte Industriegebiet unsicher zu machen. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Einbrecher Köhler und Mostert waren die Führer der Bande. Im März v. J. war Mostert nach abermaliger Desertion in Essen bei einem schweren Diebstahl abgefaßt und in das hiesige Militäruntersuchungsgefängnis überführt worden. Aus diesem gelang ihm am 17. Juli unter geradezu unerklärlichen Umständen seine zweite Flucht, obwohl er an Händen und Füßen schwer gefesselt war und Tag und Nacht scharf bewacht wurde. Wiederum trieb er längere Zeit hindurch sein verbrecherisches Handwerk, bis es der Koblenzer Polizeibehörde gelang, ihn ausfindig zu machen. Auf der Flucht vor seinen Verfolgern feuerte der gefährliche Mensch auf letztere vier Revolverschüsse ab, die einen Schutzmann verletzten, während ihm selbst schließlich mehrere Säbelhiebe kampfunfähig machten. Heute wurden ihm zwei Einbruchsdiebstähle vorgeworfen. Seine gesamten übrigen Straftaten werden am nächsten Montag vor dem hiesigen Kriegsgerichte zur Aburteilung gelangen. Das Gericht verurteilte ihn zu insgesamt 2 Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Hamburg, 29. April. Vor dem Schöffengericht ist heute der Prozeß Woermann gegen einen Redakteur der „Frankf. Zeitung" zur Verhandlung gekommen. Die Klage beruht auf einem Parlamentsbericht vom 1. Dezember 1906, worin in der Rede Erzbergers die Worte gebraucht sind, Erzberger habe gekennzeichnet, wie Woermann dasReich geradezu übers Ohr gehauen habe. Der Beklagte vertrat den Standpunkt, er sei durch den Paragr. 12 des Strafgesetzes gedeckt, wonach wahrheitsgetreue Parlamentsberichte erlaubt seien. Erzberger selbst habe zugegeben, daß der betreffende Bericht den Sinn richtig wiedergegeben habe. Eine beleidigende Absicht habe ihm ferngelegen. Schließlich einigten sich die Parteien auf folgende formelle Erklärung, die der Beklagte abgab: „Es ist richtig, daß Erzberger nach dem Stenogramm den Ausdruck übers Ohr hauen nicht gebraucht hat. Ich habe mit diesem Ausdruck nur den Sinn der Ausführungen Erzbergers wiedergeben wollen. Eine Veranlassung, in dem betreffenden Teil der Zeitung meine eigene Ansicht zum Ausdruck zu bringen, bestand nicht. Eine Absicht, den Privatkläger zu beleidigen, hat mir völlig ferngelegen."

Leipzig, 27. April. Die hiesigen Holzindustriellen beauftragten ihre Delegierten, bei den am 29. April in Berlin stattfindenden Einigungsverhandlungen einem mäßigen Lohnzuschlag, keinesfalls aber einer Verkürzung der Arbeitszeit zuzustimmen.

— (Starke Schneefälle) und heftige Kälte werden andauernd aus den deutschen Gebirgsgegenden und aus der Schweiz gemeldet.

München, 29. April. Im Fichtelgebirge herrschten gestern ärgere Schneestürme als im Januar. Die Täler waren 30 Zentimeter, die Höhen ein Meter mit Schnee bedeckt. Der Verkehr stockt. Schneebrüche verursachten großen Schaden an den Obstkulturen.

Das Hochwassergebiet der Isar mit München hatte heute Schneefall. Die Gefahr ist jedoch durch die gesunkene Temperatur vermindert, dagegen steigt die Donau wieder durch die bayerischen Zuflüsse.

Breslau, 29. April. Wie aus Schreiberhau gemeldet wird, sind an den Kammlehnen zur alten schlesischen Baude und am Reifträger Schneerutschungen und kleine Lawinen niedergegangen. Der Neuschnee ermöglichte Skifahrten bis zur Josephinenhütte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 29. April. (Börse.) Auch bei Eröffnung der neuen Geschäftswoche ist nur über die Spezialbewegung ganz vereinzelter Werte als bevorstehende Erscheinung des Börsenverkehrs zu berichten, wobei ganz wie bisher der bei weitem überwiegende Teil der sonst im Vordergrund stehenden Papiere anregungslos verharrte bei zeitweise völlig stockendem Geschäft. Dabei zeigt sich ein Andauern der günstigen Beschäftigung in der Industrie und ganz besonders eine aufsteigende Preisbewegung am Eisenmarkt. Der Mangel an Roheisen macht sich auch in den inländischen Bezirken immer mehr fühlbar. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die andauernde Preissteigerung der Rohprodukte die Lage der verarbeitenden Industrien erschwert. Die widersprechenden Nachrichten über den Stand der Verlängerungsverhandlungen des Stahlwerksverbandes dauern fort, doch steht jetzt endlich die Entscheidung vor der Tür, die, wie man noch immer annimmt, in günstigem Sinne fallen wird. Größeres Geschäft fand wieder in Kaliwerten bei steigenden Kursen statt.

Haupt-Versammlung der Westfälischen Transport-Aktiengesellschaft zu Dortmund, in der 10 Aktionäre 1572 Aktien vertraten, genehmigte den Rechenschaftsbericht und erteilte der Verwaltung die Entlastung. Zwei in regelmäßiger Reihenfolge ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Für den verstorbenen Kommerzienrat Lehnkering wurde eine Neuwahl nicht vorgenommen. Zum Geschäftsbericht bemerkte der Vorsitzende, daß das abgelaufene Jahr sich günstiger als das Vorjahr gestaltet habe, da 122 782 To. mehr verfrachtet wurden. Es ergab sich ein Gewinn von 262 737 Mk., wovon nach 165 897 (155 583 Mk.) Abschreibungen ein Rest von 96 889 Mk. zur Verminderung der aus den Vorjahren übernommenen Fehlbeträge verblieb. Der vorzutragende Fehlbetrag stellt sich noch auf 122 465 Mk. Es sei zu hoffen, daß die Erträgnisse des laufenden Jahres zur Tilgung des noch bestehenden Fehlbetrages ausreichen, so daß dann den Aktionären von 1908 ab eine, wenn auch bescheidene Dividende in Aussicht gestellt werden könne. Nach dem Geschäftsbericht hat sich der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal und in den Emshäfen im abgelaufenen Jahr weiter günstig entwickelt. Es wurden mit den Schiffen der Gesellschaft zusammen 574 798 To. auf dem Dortmund-Ems-Kanal befördert. Der Betrieb der von der Gesellschaft verwalteten fiskalischen Anlagen brachte keinen Gewinn, und es konnte der Rest des bis dahin entstandenen Verlustes getilgt werden. Unter der Voraussetzung, daß außergewöhnliche Betriebsstörungen auf dem Kanal nicht eintreten, werden die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet. Die Gesellschaft hat belangreiche Transporte fest abgeschlossen, so daß sie ihre Schiffe weiter gut beschäftigen wird

Uhrketten

in: Gold, Silber, Tula, Doublé, Talmi u. Nickel in bedeutender Auswahl.

Unsere Preise sind die billigsten!

Dortmund, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando **A. Eick & Comp.**

Raucht Eckstein-Zigaretten Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität und Handarbeit** hergestellt

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich**

Eckstein's Nr. 5

u. **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma** „A. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt (Arbeiterzahl über 800.)



Solidaria-Fahrrad

Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk. Abzahl. monatlich 8—10 Mk., Reichsräder bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.

J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 258 Schloßstr. 16

Molkerei Dortmund
Sonnenstrasse 4
empfiehlt ihre 5013
Vollmilch in Flaschen.

40 Flundern frisch vom Rauch
3 Räucheraale frisch u lecker
Doseca. 40 Delicateßher.
20 Goldbückl. od. in gl.
Wert Rickubückl.
Alles zusammen **2¾ M.** Verp. frei.
E. Napp Nachf. Swinemünde A. 61.



Erstklassige Fahrräder u. Zubehör lief. billigst, a. auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog grat. **Hans Crome, Einbeck 110**

HERZ-SCHMERZEN, HERZKLOPFEN



Fühlen Sie Ihren Puls. Schlägt er regelmässig? Haben Sie starkes Herzklopfen, kurzen Atem, Aussetzen des Pulses, kalte Hände oder Füsse, Wassersucht, Schmerzen unter dem linken Schulterblatt, Unbequemlichkeit oder Schmerz wenn Sie auf der linken Seite liegen Schwindelanfälle, grosse Müdigkeit nach den Mahlzeiten plötzliches Erwachen im Schlafe, das Gefühl einer vollen Kehle Neuralgie in der Herzgegend?

Wenn Sie irgend welche dieser Symptome verspüren, so ist es an der Zeit dagegen einzuschreiten. OXIEN sucht die Ursache des Leidens und bringt das Herz auf einen normalen Zustand zurück. Solange die Ursache nicht beseitigt ist, kann man keine dauernde Heilung erwarten. OXIEN verbessert die Verdauung, nährt die Nerven, reinigt das Blut und befördert die Zirkulation, reinigt die Herzklappen und Herzmuskeln und stärkt die Bewegungskraft jener Organe OXIEN enthält weder Reizmittel noch irgend welche Gifte.

Wir senden Ihnen kostenfrei eine Musterprobe, genügend für eine Woche, mit illustriertem Buch über Herzkrankheiten und bitten Sie Ihren Bekannten Mitteilung zu machen, wenn OXIEN Ihnen gut getan. Nähere Einzelheiten über den Gebrauch und über erfolgte Kuren werden jedem Packetchen beigefügt. Es kostet Sie nichts einen Versuch zu machen.

THE GIANT OXIE Co. (Dept. 31 D),
8, Bouverie St., London, E.C., ENGLAND.

Total-Ausverkauf
Tapeten
u. sämtl. Anstreicherartikel

zu billigen Preisen wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes. 14808

Ww. C. von Werne, Westenhellweg 130.

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.
„ ¼jährlicher „ „ „ „ 4¼ % „ „
„ ½ „ „ „ „ „ 4½ % „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 11891

4% p. a.

Für Wirte, Kolonialwarenhändler etc.!

Niederlage

in **Atikah-, Eckstein-, Sulima-, Noblesse- u. Otoman-Zigaretten.**

Fabrikpreise.

Conrad Lübbert, Cigarren u. Cigaretten engros, en detail, Oesterholzstrasse 39. Telefon 7891.

Reichsort. ff. Fischcolli. 7 Sort. zus. nur 3¼ M. g. N. fr. v. Rauch
3 frische fette schöne **Aale! 20 Flundr.** od. i. gl. W. Bückge.
1 Stf. Lachs 80 Delikateß.prott. 1 Dos. Rolm. 1 Ds. Anchov. u. 1 Ds. Aal i. Gelee! C. Degener, Konservfabr. Swinemünde 3.



Backet Bratet Kochet

nur mit **Kunerol** feinstes Pflanzenfett aus Cocosnüssen

Kunerol-Werke, Bremen

Vertreter für Dortmund u. Umgegend Felix Leist, Dortmund.

Automobil.

Wegen Anschaffung schweren Wagens gebe sofort ab: „Benz-Parsival" 2 Cylinder, 12-14 H.-P., fünfsitzige Tonneau-Carosserie demontable mit Sommerdach u. Glasscheiben. Auch als Lieferwagen zu benutzen, da entsprechende Carosserie vorhanden. Mit eingehender Beschreibung, Photographie, evtl. Vorführung zu Diensten.

G. Behrmann, Baukau bei Herne i. W



Hausfrauen! Werkstätten und Betriebe!

Apotheker von Herrmanns

Brandwunden-Oel

ein chemischreiner Kohlenwasserstoff lindert **sofort** den Schmerz!

Bestbewährtes Brandwundenmittel der Gegenwart.

Keine Salbe! Kein Brandliniment!

!! **Ueberraschende Erfolge** bei Verbrennungen und Verbrühungen selbst in schwere Fällen! !!

Aerztlich empfohlen und von der Gross-Industrie als ganz hervorragend anerkannt.

Keine Familie und kein Betrieb sollte die kleine Ausgabe scheuen, um Apotheker v. Herrmann's **Brandwunden-Oel** zu rechter Zeit zur Hand zu haben. Grosse Schmerzen und längere Arbeitsunfähigkeit werden bei sofortiger Anwendung vermieden. — Entzündungen und Eiterungen sind ausgeschlossen.

Erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien.** In **Dortmund** bei: Ed. Blumberg, Münsterstr., Alb. Brügmann, Betenstr. 27 und Hohestr. 6, H. W. Greeven, Münsterstr., Rich. Hahne, Hohestr., M. Hucklenbroich, Rheinischestr., Jul. Lettow, Märkischestr., C. Miller, Rheinischestr., Jac. Münster, Wisstr., Rich. Pape, Ostenhellweg, Paul Prött, Betenstr., A. Schumacher, Kaiserstr., Theod. Strick, Westenhellweg.

General-Vertretung u. Niederlage:
Laymann & Co., Weiherstr. 55.

Alleinige Fabrikanten:
Chemisches Laboratorium Alwin v. Herrmann G. m. b. H.
Radebeul-Dresden.

Hienfong-Essenz
12 Flaschen 2.60 M.
(Nachnahme-Gebühr u. Porto bis 5 kg. 0.80 Mk. Verpack. frei.
Apotheker F. Pollack, Neusalz a. Oder, Markt 14.

Auf Abzahlung
75 Büffets von 48 bis 79 Mk. Kleiderschränke von 36 bis 78 Mk.
Abzahlung wöchentlich 1.50 Mk.
Masthoff & Co., I. Kampstr. 46

Kartoffeln.
Feinste Magnum 100 Pfd. 4.—
Klein
Königshof 1 — Hohestr. 8
Telefon 3323.

Zahle
die höchsten Preise
für gebrauchte Möbel, Herde, Ladenreale und Theken
J. Kortmann, Bornstr. 16.
8822 Fernsprecher 7972.

1 Massanzug 16 Mk.
aus Stoffresten u. Partiekäufen. Schicke Fass. Mod. Dess. Mstr. fr.
Max. Hacker, Ratibor.

H. C. Howe,
Brückstraße 17,
langjähriger Zuschneider der Firma **J. Fischer.**
Anfertigung 13204
eleganter Herrengarderobe. Lager in englischen und deutschen Stoffen.

Leere Kisten abzugeben. **Meyer & Günther**



Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie. Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 116. Pneumatikdecken M. 2.20, Schläuche M. 1.95. Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7. Schlauch von M. 3 bis M. 4. GrössteAuswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preis. Verl. Sie gratis u. frko. Katalog Nr. 136.

Franz Verheyen, Frankfurt a. M. 31 Taunusstrasse 31

FULGURAL

ärztlich empfohlen, magenstärkend, appetitanregend, vollständ. unschädlich.

Fulgural

hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei: **Magenleiden, Verdauungs-Störungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber-, wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulös. Erscheinungen etc. Fettleibigkeit.**

Rp.: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassafras, Guajackh., Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sassaparill 20,0, Schwefels. Magnes. 100,0, Bitterkl.-, Schlüsselblum.-, Wacholder-, Süssholz-Extrakt, je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1000,0.

Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. — **Preis** pro Flasche **Mk. 1.50.** Zu beziehen durch die Apotheken. In **Dortmund** zu haben **Engel-Apotheke,** Westenhellweg 105. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten

Broschüre kostenlos.

Dr. A. Steiner & Schulze
Fabrik chem. pharmazeut. Präparate
Braunschweig.

Magenleidenden
teile aus Mitgefühl gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von dies. qualvoll. Leid. sof. dauernd befreien kann. **M. Ohme,** Lehrer, 6798 **Schmölln S.-A. 41.**

Frauenleiden
behandelt nach Thure Brandt 23297
Frau O. Becker,
Dortmund, Königswall 46
Ausgebildet u. gepr. von Herrn Dr. med. Thure Brandt.

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln** sowie **geschwollene Füße, Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf** 2c. behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung. Erfolge nachweisbar

J. Overmann, Hagen i. W., Kaiserstr. 13.

Sprechstunden:

In **Bochum** Gasthof Schöttler, Bahnhofstraße 41, **jeden Mittwoch** von 9½—12 Uhr morgens.

In **Dortmund,** Mühlenstraße 6 (am Steinplatz) **Mittwochs** von 2—6 Uhr nachmittags. 32152

In **Witten,** Neue Bahnhofstr. 6, Gasthof Karl Hetben, **jeden Freitag** von 9½—12 Uhr morgens.

Danksagung.

Zwei Söhne von mir litten seit langer Zeit an einem bösartigen, hartnäckigen Hautausschlag, welcher, von mehreren in Anspruch genommenen Aerzten, in Uebereinstimmung mit einem mir sehr empfohlenen Spezialarzt als skrophulöser Hautausschlag, verbunden mit Drüsenerkrankung diagnostiert wurde. Zu meiner Verzweiflung wollte es den Herren Aerzten, welche zur örtlichen Behandlung allerlei Salben und Puder, zur Kräftigung alle erdenklichen Leberthranpräparate und zur inneren Behandlung Arsenik verordneten, nicht gelingen, diese scheußliche Krankheit zu heilen. Da auch die uns empfohlenen Hausmittel und Bäder in Weizen-Kleie, Salz etc. wirkungslos blieben, der Zustand der Kranken aber immer trostloser wurde, gaben wir mit der entsunkenen Hoffnung auch alle weiteren Heilversuche auf. Auf dringendes Anraten und Empfehlung einer uns bekannten Familie, welche jedoch in ähnlichen Leiden Heilung gefunden, machten wir zu unserm Glück noch einen letzten Versuch bei Herrn Julius Overmann in Hagen. Mit allerdings sehr herabgemindertem Vertrauen versuchten wir die Heilmethode dieses alten Praktikers, dem es denn auch tatsächlich gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit meine beiden Knaben wieder herzustellen. Nachdem etwa ein Jahr nach der Heilung verflossen und keine Spuren der Krankheit geblieben oder sich wieder zeigten, drängt mich das Gefühl der Dankbarkeit einerseits und das Pflichtbewußtsein der leidenden Menschen durch diese Bekanntgabe einen wertvollen Dienst zu leisten, andererseits dazu, vorstehende Tatsache gebührend zu veröffentlichen. Unserem Wohltäter Herrn J. Overmann aber ein „Vergelts Gott! und herzlichsten Dank!"

Langendreer. **Hubert Kick,** Generalagent.

Kredit überall hin! Lieferung franko!

Wo
ist die kleinste Anzahlung?
bei
N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg 41
ältestes, grösstes u. koulantestes
Kredit-Haus
am Platze.
Möbel
auf Kredit!

Jedem neuen Kunden ein Geschenk!

5 Mark Anzahlung	10 Mark Anzahlung
je 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Oberbett, 1 Bettstelle, 1 Anrichte, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 Herd, 1 Kinderwagen	1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Herd

20 Mark Anzahlung	30 Mark Anzahlung
1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Herd, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Kommode	2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Herd, 1 Sofa

Bess. Einrichtungen bis zu 5000 Mk.

Die Ratenzahlungen bestimmt der Käufer.

Wagen ohne Firma!

Berliner Börse, 29. April 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ‖ 1 Oest. fl. Gold: 2.00, 1 Kr. 85 Pf. ‖ 1 fl. holl.: 1.70. ‖ 1 Kr. Dän. 1,12½ ‖ 1 Rbl. 2.16. 1 Gd.-Rbl.: 3.20. ‖ 1 Doll.: 4.20. ‖ 1 Lstrl.: 20.40. ‖ Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4⅛. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.20G
do. fäll. 1.7.08	3½	98.80G
do. fäll. 1.10.08	3½	98.70b
do. fäll. 1.4.09	3½	98.40bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	95.30b
do. do.	3	84.30bB
Preuss. cons. A.	3½	95.50b
do. do.	3	84.30b
Bad.St-Anl 1901	4	100.60G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.50G
do. do.	3½	95.20bG
Brem. Anl. 1899	3½	94.50B
Cass. Landescr.	3½	95.25G
Hamb.am.93/99	3½	94.30bG
do. do. 1902	3	83.30G
Hess.St.A.93/08	3	93.60bG
do. 96 03 04 05	3	82.50bG
do. do. 09	4	101.30G
Oldb.St.Kred Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA.VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prov.Obl.	3½	93.00G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	92.80b
do. IX. XI. XIV.	3½	85.25G
TeltowerAnleihe	4	100.75b
Westf. Prv.-Anl.	3½	85.25G
do. do.	3½	94.10G
do. do.	4	100.00b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
AltonaSt.A.1901	4	101.50G
Barmer St.-Anl.	3½	94.25B
Berliner St.-Anl.	3½	98.60bG
do. 1882/98	3½	96.00bG
Bonn.St.A. 1901	3½	96.10G
BreslauerStA91	3½	94.60B
Bromberg.St.-A.	3½	94.75G
do.	4	100.00b
Charlottb.99/99	4	101.00bG
Cöln.St.-A. v.98	3½	94.70G
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düsseld.88/1903	3½	94.50b
Elberf. St.-O. 99	4	100.60bG
do. do. 89	3½	94.00B
Ess.St.A.IV.V.99	3½	86.80G
Hann. St.-A. 98	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G
Magdeburger	3½	95.25G
Mündener St.-A.	4	100.30G
Posener Stadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl.	3½	—.—
Wiesbad. 1901	3½	93.75G
Pr. Pfdb. Berl. Pfdbr.	5	122.75G
do. do.	4½	107.75b
do. do.	4	100.20G

Pfandbriefe / Rentenbriefe

BrlPfd.neue	3½	93.40b
do. do.	3	84.80bG
Cent.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.00G
do. do.	3	84.20G
Kur u.Neum.	3½	—.—
do. do.	3	95.10G
Ostpreuss.	4	103.60G
do.	3½	93.90G
Pomm. Land	3½	94.25G
do. do.	3	83.75G
Posensche	4	101.00G
do.	3½	94.50G
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	94.25B
do.	3	84.50b
Schls. altld.	3½	95.40b
do. do. L.A.	4	100.20B
do. do. L.C.	4	100.20B
Schlsw.Hlst. LC	3½	93.75b
Westf. Land	4	100.60b
do. do.	3½	93.90B
Westp. ritt. I.	3½	95.10G
do. do. I.	3	84.40G
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	100.00bB
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.00B
do.	3½	93.90b
Posensche	4	100.10B
do.	3½	—.—
Preussisch	4	100.00bG
do.	3½	—.—
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	—.—
Sächsische	4	100.00G
Schlesische	4	100.00B
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	100.20b
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A.07	4	155.00B
Braunsch. 20TL	frc.	167.90b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	133.90b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	146.25b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.75b
Oldenb. 40TL.-L.	3	125.25bG

Ausländische Fonds.

Argent. Anl. v.87	5	99.90b
do. inn. 4000 M	4½	94.50bG
do. äuss. 100 Lvr	4½	83.60G
do. Ges. 8.8.96	4	86.40G
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.25b
Chile Gold-Anl.	4½	91.90G
Chin. Anl. v.1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.20b
Chin.Anl.v.1898	4½	97.40bG
Griech. A.81-84	1,6	51.60bG
Griech. Goldrnt.	1,4	39.70bG
do. Monopol	1½	50.25G
JapAnl.II.10.1.7	4½	93.10bG
do.	4	85.40bG
Italien. Rente	4	102.75bG
Mexikan.Anleihe	5	100.75b
Oesterr. Goldr.	4	99.25bG
do. Papierr.	4½	99.80G
do. Silberr.	4½	—.—
do. 1860 Lose	4	—.—
Port.StA.unif.III.	3	68.75bG
do. III. Spec.	frc.	12.70G
Rumän. 1903	5	100.75bG
do. 1898	4	90.00B
Russ. Anl. 1902	4	77.10b
do. do. 1905	4½	91.00bG
do. Goldrente	5	84.90b
do. Staatsrnt.	4	71.70b
do. Boden Cr.	5	101.50G
San Paulo G.A.	5	96.60bG
Schwed.St.A. 86	3½	94.70b
Serb.am.Anl. 95	4	81.60bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA.03	4	94.50b
do. Bagdad-A.	4	86.25bG
do. 05	4	86.00bG
do. Lose	frc.	141.40b
Ung. Goldrente	4	94.50B
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	83.00G
Bucarest.Anl.84	4	96.90G
B.Air.St.A.190L	4	92.10G
do. do. Pes.	6	100.75b
Lissabon. St.-A.	4	65.70bG
Stockh.St.A. 84	4	98.40bG
do. do. 87	3½	90.40bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mastr.	5½	115.00B
Allg. Dt. Kleinb.	4½	95.25bG
Braunschw. Ld.	7	143.10bG
Crefelder	6	145.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	6	129.50bG
Niederlausitzer	3	79.50G
Nordh.Wern.L.A.	4½	92.00G
Oesterr. Staatsb.	5	146.90b
do. Südb.(Lb.)	0	22.75bB
Warschau-Wien	0	109.50b
Gotthardbahn	7,4	190.00b
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	138.75G
Westsiz. Eisenb.	0	74.00bG
Znaimpk. Funsw.	13½	281.75G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gold	3	79.60G
Elis.Westb.G.stf	4	93.90bG
Elis.Westb.1890	4	—.—
FranzJos Silber	5	—.—
Galiz. CarlLudw.	4	—.—
Kasch.Odb. Gold	4	97.75bG
do. Silb. 89	4	97.75bG
Oest.-Ung.St.alt	3	87.60G
do. Ergnzgsnetz	3	85.00G
do. Staats Gold	4	99.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.40G
do. Obl. Gold	5	104.50G
IvangorodDomb.	4½	87.00b
Koslow-Woron.	4	74.50bG
Kursk-Kiew	4	—.—
Mosc.-KiewWor.	4	79.40G
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol. abg	4	77.00b
Orel-Griasi 89er	4	74.25b
Rjäsan-Koslow	4	75.00G
do. 1897 uk. 08	4	74.60b
Rybinsk gar.	4	74.70b
Süd-Ost 1898	4	74.00b
Süd-Westbahn	4	73.70G
Wladikawkas 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.00G
do. Ergänz.-Netz	5	101.80bB
Gotthardbahn	3½	96.50G
Ital.Eisb.C.st.g.	2,4	69.70bG
Ital. Mittelmeer	4	101.10bG
Centr.Pac. 1949	4	—.—
Nrth.Pac.P.Lien	4	101.25bG
do. Gen.-Lien	3	71.80bB
S.Louis S.Franc.	4	80.75bG
St.Louis S.West.	4	—.—
South.Pac. 1912	5	—.—
TehuantepecGA.	5	101.90G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.25bG
do. do.	3½	91.60G
do. II. u. uk. 1910	4	99.75G
do. III u. IV. 1915	4	100.00bG
Br. Hann. H.-B.	3½	94.50G
do. XVI. XVIII	4	99.00G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	134.90bG
do.	3½	115.50G
do. VIII	4	94.00bG
do. IX u. IXa	4	99.30G
do. Hyp.-B. VII	4	99.00bG
do. do. VIII	4	93.00G
do. do. X. 08	4	99.00bG
do. XI u. XII 10	4	99.25bG
Frkf. H. B. S.XIV	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	98.75bG
do. do. 1906	3½	93.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.60G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	94.00G
	4	99.60G
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	98.75G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
do. do.	1	—.—
Meining. H.-B. II.	4	99.00bG
do. VI. VII	4	99.00bG
do. VIII	4	99.25bG
do. IX. u. 1914	4	99.50bG
do. XI. u. 1916	4	100.00bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20G
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	134.60b
Mitteld.Bod.-Cr.	4	99.50G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	100.00bG
Neue Bod.Gs.Ob.	4	95.00bG
do. do.	3½	90.90G
Nordd.Grder. III.	4	99.00G
Preuss. Bodc.Pf.	4½	114.25G
do. X.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.10G
do. XI.	3½	93.10bG
Pr.Cnt.Bd.Pf. 90	4	99.10bG
do. v. 03 uk. 12	4	100.10bG
do. v. 06 uk. 16	4	100.50G
do. v. 86. 89. 94	3½	92.90G
do. v. 04 uk. 13	3½	95.00G
do. C.-O. 96 uk05	3½	93.80G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.00G
Preuss.Hyp. A.B.	3,5	90.90G
do. do. abg.	4	99.00bG
do. do. do.	3½	91.50bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. do.	3½	96.25G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.50bG
do. do. 1908	4	99.40bG
do. XX. XXI. uk. 10	4	99.30bG
do. XXII. 1912	4	98.60bG
do. XXV. 1914	4	99.40bG
do. XXVII. 1916	4	100.00bG
do. XXIII. 1912	3½	96.75G
do. XXVI. 1914	3½	97.00bG
do. XXIV. 1912	3½	93.50bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.80G
do. Comm.-Obl.	3½	95.50bG
do. 1912 S. III.	3½	95.80bG
Rhe. H.Pf. 83-85	4	99.25G
do. Ser. 89-97	3½	92.60bG
do. Gemm. Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W.B. I.III.	4	98.50bG
do. II. IV.	3½	92.60bG
Sächs. Bodencr.	3½	95.50G
Schles.Bodcr. Pf.	4	99.10G
do. do.	3½	91.00G
Westd. Bodencr.	4	98.60G
do. do. III.	3½	93.10bG

Bank-Aktien.

Barmer Bankver.	7½	128.10b
Berg.-Märk. Bk.	8	158.30bG
Brl. Handels-Ges	9	155.10b
do. Hypoth.-B.-A.	5½	125.00G
do. Hypoth.-B.	5½	171.75bG
do. Kassenver.	5½	128.00B
Brasil. Bank f. D.	10	160.00b
Braunschw. Bnk.	6	116.25bG
Br. Hann. Hypoth.	7½	147.10G
Bresl. Disc B. abg	6	108.25bG
Bresl. Wechsl.-B.	5	106.00bB
Darmstädt. Bank	8	132.00bG
Deutsche Bank	12	227.75b
Dtsch. Effect.-B.	5	107.30G
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.00bG
Disconto-Comm.	9	172.50b
Dresdner Bank	8½	144.25b
Essen. Cred.-V.	8½	158.60bG
Gothaer Grndcr.	8	156.30bG
Hamb. Hyp.-Bk.	8	163.50G
Hannoversche B.	7	136.50G
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig. Cred.-A.	9	166.50bG
Magdeb. Bank.	7½	132.40G
do. Privatbank	7	122.80bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.90G
Mitteld. Bodncr.	4½	93.00G
do. Creditb.	6½	117.60bG
Mülh. Bank	6½	110.60G
Nationalbk. f. Dt.	7½	124.80b
Nordd. Grundcr.	6½	107.75G
Ostb. f. Hd u. Gew	9	120.75bG
Osnabrücker Bk.	7½	143.00bB
Pr. Bod.Cred.-A.	7½	152.40bG
do. Ctr.Bd.Cr. 80	7	188.60bG
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.50G
do. Leihhaus	6	115.25G
do. Pfandbr.-Bk.	7½	141.10G
Reichsbank	[illegible]	154.00bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	133.25bG
Rhein. HypothBk.	9	150.00G
Rh. Westf. Boder.	8	152.50G
Russ. Bk. f. a. H.	10	133.60b
Schaaffhaus.Bkv	8½	144.50B
Schles. Bank-V.	7½	151.25bG
Südd. Bodencr.	8	178.50bG
Württ. Bodencr.	7	140.10G
Westf.Lipp.Ver.B	6½	107.50bG

Industrie-Aktien.

Accumulat.-Fab.	12½	200.50G
A.-G. f. Mont.Ind.	8	77.90b
AlfeldGronauPa.	9	141.25G
Allg. Elek.-Ges.	11	196.60b
AlsenPortl.Cem.	17	245.00bG
Angl. Continent.	7½	113.40bB
Anhalter Kohlen	5½	113.00b
Aplerbeck Brgb.	12	171.00b
Arenberg do.	45	770.00B
Bergm. Elektriz.	15	271.75bG
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.50b
Berlin. Elekt.-W	10	170.25b
Berl. Maschinb.	14	223.30bG
Bielefeld. Masch	28	367.00G
Bismarckhütte	22	323.50b
BlumweMach.Fb	7½	119.00b
Bochum. Gussst.	15	226.00G
Braunk. u. Brik. I.	12	181.25b
Braunschw. Jute	12	210.00G
do. Kohlen	12	247.00G
Bremer Wollk.	14	231.90bG
Carolina b. Offb.	25	353.50bG
Cassel. Federst.	15	229.00bG
CölnerBergw.-V.	30	423.50G
Cöln-Müs. Brgw.	8	158.90b
Concordia Brgb.	22	345.25bG
Consolidation	30	422.00b
Cröllwitzer Pap.	14	238.00G
Dessauer Gas	8	172.80bG
Dtsch. Gasglühl.	22	288.00bG
do. Waf. u. Mun.	20	260.50bG
Donnersmarckh.	14	271.50b
Dortm. UnionL.C.	2	75.00G
do. Akt.-Br.	20	325.00bG
do. Union-Br.	20	354.50G
do. Victoriabr	8	122.10G
Düsseld. Eisen	18	170.00b
do. Waggon	19	293.60bG
Dynamit Trust	10	166.20b
Egestorff Saline	9½	155.80b
EilenburgKattun	6½	121.75G
Eintr. Braunkohl.	25	358.00bG
Elberf. Farben	36	571.50b
do. Papierfabr.	7	118.00bG
Engl. Wollwaren	8	113.10b
Eschweil. Bergw.	14	230.40b
FreundMaschin.	14	347.50B
Frister & Rossm.	7	127.00bG
Gelsenk. Bergw.	11	193.00bG
Georg Mar. Bgw.	0	83.60bG
do. St.-Pr.	6	100.50G
GermaniaDortm.	12	186.50G
Gerresh. Glash.	15	224.50bG
Ges. f. elekt. Untr.	8	129.80bG
Gladbach.Spinn.	6	—.—
GörlitzerEisenb.	18	307.80B
Hagener Gussst.	5	111.40b
Hallesche Masch.	34	356.00G
Hannov. Masch.	29	374.10bG
Hrb. Wien Gummi	12½	218.90b
Hark. Brückenb.	7½	169.75bG
Hark.Brgw. Pr.-A.	12	150.50bG
Harpener Bergb.	9	209.50b
Hasper Eisenw.	10	207.40b
Hengstnb. Masch.	10	145.00bG
HerkulesBrauer.	11	192.50G
Hofmann Wggfb.	21	335.50G
Hösch. Eis. u. St.	15	230.00b
Höchst. Farbwk.	30	440.00bG
Howaldtwerke	0	94.50b
Ilse Bergbau	18	340.75bG
Isenbeck Brauer.	5	84.50G
Kaliw. Aschersl.	10	157.90b
Kattowitz. Bergb.	11	201.80b
Köhlmann Stärk.	18	315.50B
Königs u. Laurah	10	227.75b
König Wilh. cv.	20	278.00bG
Königsborn	12	184.75bG
Küpperbusch&S	14	206.00bG
Lapp. Tiefbohr.	23	87.50b
Lauchhamm. cv.	11	189.40bB
Leopold-Grube	6	111.75bG
Linden. Brauer.	18	261.00G
Lindenbr. Unna	4	67.75G
LouiseTiefb. P.A.	0	100.10bG
L. Löwe & C. Masch	16	254.00b
Löwenbr. Dortm.	12	200.25G
Märk. Westf. Brgw	17	163.00bB
Magdeb. Gas.	7	129.50b
do. Bergwerk	38	—.—
Marienb. Kotzen.	6	119.00bG
Massen. Bergb.	8	131.10bG
Mend. & Schwert.	5	115.50bG
Nähm. Koch & Co.	10	181.00G
Neue Bod.-A.-G.	8½	123.60bG
Niederl. Kohlenw	8	157.75bG
Nordd. Wollkäm.	10	146.00bG
Nordstern	22	393.60bG
Oberschl. Eisb.B.	7	120.30bG
do. Eisen-Ind.	6	108.00b
do. Kokswerk	9	153.75bG
do. Portl. Cem.	17	200.40B
Oppeln. Cem.-W.	14	170.00bG
Orenst. & Koppel	14	207.25b
Phönix Lit. A.	16	201.00bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	312.00bB
Rhein. Anthrac. K	10	155.25bG
Rhein-Nassau	26	284.00bG
Rhein. Stahlwerk	12	188.75bG
Rh.-Westf. Kalkw.	10	146.00G
Riebeck. Mont. W	12	185.25G
Rombach. Hütt.	12	206.00bG
RositzerBraunk.	14	222.25G
do. Zuckerf.	3	120.25b
Sächs. Gussstahl	20	280.00G
Sangerh. Masch.	10	151.75G
SchlegelBrauer.	10½	158.00b
Schles. Cement	13½	178.00bG
do. Zinkhütte	21	441.00B
Schub. & Salzer	25	344.00bG
Schuckert Elek.	6	113.75bG
Schulz-Knaudt	11	186.50G
SiemensGlasind	16	244.00B
Siem. & Halske	10	171.50bG
Spinn & S. abg.	3	72.75G
Stadtberg. Hütte	0	116.40b
Steina Hohenslz.	5	128.00bG
Stettiner Vulkan	14	256.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	159.50bG
Ver. Cöln-Rttw. P	18	250.90b
Victoria Fahrrad	6	123.60G
Vogt & Wolff	11	197.00G
Vorwohl. Portl. C.	18	215.00G
Warst. Grub. V.A.	9	141.10G
Wenderoth	5	—.—
Westeregel. Alk.	15	220.25bG
Westfalia Cem.	20	230.00b
Westf. Drahtind.	15	207.25bG
do. Kupferwk.	8	141.50B
do. Stahlwerk	4	122.70bB
Wicking Cement	12	152.75b
Wickrath Leder	10	177.50G
Wickl. Küpper	14	209.75B
Wiel. & Hardtm.	6	113.00G
WilkeDampf. V.A.	6	113.75G
Wittener Gussst.	20	245.50bG
Zeitzer Maschin.	10	224.00bG
Zellstoff-Verein	6	95.00bB

Strassen- u. Transport-Ges.

Aach. Kleinb.	7	149.25B
Argo Dpfsch.	5	—.—
AllgBrlOmn.	5	170.50bG
AllgLok. u. St.	7½	152.25bG
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	—.—
Cassel. Strb	4	104.50G
Elkt. Hochb.	4½	129.60bG
Gr. Brl. Strb.	8	170.90b
Hmb. Packf.	10	185.50b
do. Strassb.	10	185.50bG
Hann. St.V.A	1	72.50bB
Magdb. Str.	8½	164.00B
Hansa, Dpf.	6	—.—
Nrdd. Lloyd	8½	126.10bG
V. Eisb. B. VA	6½	75.00B

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-R.	8 T.	5	168.45b
Brüssel-Antw.	8 T.	5	81.15B
Kopenhag.	8 T.	6	112.05b
London	8 T.	4	20.445bG
do.	3 M.	4	20.30G
New York	—	—	4.2075bB
Paris	8 T.	3½	81.35bB
do.	2 M.	3½	80.75G
Wien	8 T.	4½	85.00bB
do.	2 M.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.10G
Petersburg	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.24b
Sovereigns pro St.	20.44b
NeuRussGold p 100R	215.40b
AmerikanischeNoten	4.205b
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L	20.46b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.30bG
Holländ. Banknoten	169.50b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.40bG
Zoll-Coupons, kleine	322.00b

DORTMUND
2 Steinstr. 2

Geschäfts-Eröffnung

DORTMUND
2 Steinstr. 2

Den verehrten Einwohnern von **Dortmund** und **Umgegend** die höfl. Mitteilung, dass ich

in

Steinstr. 2 heute Dortmund heute Steinstr. 2

eine Filiale meines **Spezial-Fettwarengeschäfts** **eröffne!**

Das in sauberster und feinster Art eingerichtete Geschäft bietet der verehrten Kundschaft die **beste und billigste Bezugsquelle** für

Margarine, Kaffee, Malzkaffee in Paketen, **Käse, Eier, Schmalz, Fleisch- u. Wurstwaren.**

Am Eröffnungstage, sowie **Mittwoch** und **Donnerstag** erhält jeder Käufer **beim Einkauf von 3 Mark**
eine hübsche Goldrandtasse mit Untertasse geschenkt.

Mache die verehrte Kundschaft besonders auf meine hochfeine

Haushaltungs-Margarine

worin ich durch günstige **jährliche Abschlüsse** von **mehreren Tausend Zentnern** besonders leistungsfähig bin, aufmerksam. Damit sich jeder von der Vorzüglichkeit meiner Qualitäten überzeugen kann, **verabreiche ich am Eröffnungstage 5000 Proben gratis.**

Achtung

Durch den Masseneinkauf für meine **16 Geschäfte** geniesse ich beim Einkauf die denkbar günstigsten Vorteile und bin deshalb in der angenehmen Lage, dem kaufenden Publikum **auf sämtliche Artikel, trotz der billigen Preise und bester Ware**

Achtung

6% = 6 Prozent Rabatt = 6%

zu bewilligen. Bei Einkauf von je 20 Pf. erhält man 1 Rabattmarke; für ein vollgeklebtes Buch, welches nur **250 Marken** enthält, **zahle ich 3 Mark in bar.** Ausserdem verabreiche ich auf sämtliche Sorten **Margarine, Kaffee, Malzkaffee** in Paketen **u. Weine Bons,** wofür je nach der Anzahl hübsche nützliche Haushaltungsgegenstände wie: **Emaille, Porzellan, Glas, Steingut, Holzwaren, Markttaschen u. Körbe, Kleiderstoffe, Schürzen, Handtücher, Taschentücher etc.** — **gratis** — gegeben werden.

Auf Wunsch gebe ich auch für die Bons anstatt Zugaben bares Geld.

DORTMUND
2 Steinstr. 2

A. Peiffer

DORTMUND
2 Steinstr. 2

Hagen, Haspe, Gevelsberg, Milspe, Altena, Lüdenscheid, Unna, Schwerte, Herdecke, Letmathe.

Telefon 1109 — **Büro: Hagen i. W., Dahlenkampstrasse 5** — Telefon 1109

---

8. grosse Freiburger Ziehung 14., 15., 16., 17. Mai
Geld-Lotterie 12 184 Geldgewinne bar ohne Abzug zahlbar

322500 Mark

Hauptgewinne: **100000**

40000, 20000, 10000, 5000 etc. Mk.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg.) bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die

Lose-Vertriebs-Ges. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijoupl. 2.

Billiger Cacao:

Trotz enormer Preissteigerung offeriere von günst. Abschlüssen: 15721

Cacao von Bensdorp Pfd. **1.00**
Cacao Marke Mein Deutschland
absolut rein und leicht löslich
Pfd. 1.60 und 2.00 Mk.
Chocoladenhaus
gegr. 1899. **M. Arendt,** gegr. 1899.
Westenhellweg 9.

FREI
an RHEUMATISMUS und GICHT KRANKE.



Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen unentgeltlich ein Packet eines einfachen und sicheren Mittels senden welches ich selbst entdeckte als ich glaubte hoffnungslos dieser Krankheit verfallen zu sein. Seitdem habe ich mit diesem Mittel hunderte von Anderen geheilt, darunter viele, welche an Krücken gingen, andere welche von den besten Aerzten als unheilbar erklärt waren, auch Personen im Alter von über 80 Jahren.

Ein reichlich illustriertes Buch welches jeden Fall von Rheumatismus ausführlich beschreibt übersende ich ebenfalls **FREI.** Man sende kein Geld nur eine Weltpostkarte mit Namen und Adresse an: JOHN A. SMITH, 418 Bangor House, Shoe Lane, London E. C.

Alle Arten von Reumatismus, Gicht, u.s.w. in meiner Brochure erklart.

Ein wahrer Hausschatz

ist seit einem Vierteljahrhundert 5219



Joh. André Sebald's Haar-Tinktur.

Dieselbe hat sich als erstklassiges Haarpflegemittel gegen **Haarausfall, Schuppen** und **kreisfleckige kahle Stellen,** im Kopf- und Barthaar bewährt. Beste Empfehlungen ärztlicher Autoritäten. Glanzendste Zeugnisse. — Man verlange gratis Prospekt **Preis ½ Fl. Mk. 2.50, ¹/₁ Fl. Mk. 5.—** Verpackung frei. — Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften, direkt durch

Joh. André Sebald, Hildesheim 41.

Echte Landkäse.
Grosse, 60 Stck. f. 3.75 } fr.
Kleine, 100 „ f. 3.50 } Nn.
Landschlackwurst Pfd. 1.50 M.
Garantiert beste Qualität.
E. Meissner, Blankenburg Harz 4

Jeder Leser dieser Zeitung erhält bei Einsendung dieser Annonce nach jedem Bild 1 photogr. Vergrösserung in Brustbild fast

Lebens-

größe 35/45 cm für **1.50 Mk.** Porto, Verp. 50 Pf. **Aehnlichkeit, Haltbarkeit garant.** Bild unbesch. zurück. Lieferzeit 8 Tage. Viele Dankschreiben.
Fr. Fischer, Kunstmaler
Berlin SO. 6, Michaelkirchst. 39

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich **Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.**

Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heudechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wachholder je 1 Teil. Paket à Mk. **1.50 echt** i. d. **Schwanen-Apotheke.**

Spezialkaufhaus und Bandagenfabrik



Gummi-Artikel.

Fr. O. Gruss
Dortmund Westenhellweg 87
Billigste und beste Bezugsquelle aller Artikel zur Krankenpflege.

Gummi-Artikel.

Bidets mit Emaille-Schüssel	7.50
Bruchband für Erwachsene m. Gummipelotte	3.50
Damenbinden . . 12 Stück 0.50, 0.70,	1.20
Inhalationsapparate von 1 Mk. an	
Irrigator mit Schlauch u. Mutterrohr	1.00
Krücke, doppelt, jede Größe	3.50
Luftkissen, pr. Gummi, 34 Ctm.	5.00
Reisekissen m. Stoffbezug	1.50
Leibbinden je n. Ausführung v. 250 an	
Mutterspritzen	2.50
Steckbecken Mk. 1.75, von Emaille	2.50
Unterlage, doppelseitig Gummi, 1 Mtr.	2.50
Unterlage, Reste für Kinder	0.60
Wärmekissen, sog. Termophore f. Rheumatiker	4.50
Wasserkissen, pr. Gummi, 50×66 Ctm.	18.00
Zimmerklosets, Krankenstühle und Wagen.	

Künstliche Beine nach dem neuesten System von 90 Mark an. Maßbandagen und Apparate. Ungenierter Anproberaum. fach. gemäße Bedienung durch geschultes Damen- oder Herrenpersonal

---

Billig! Billig!
Wegen Ueberfüllung des Lagers sollen sämtliche

Möbel

billig verkauft werden, daher sehr wichtig für

!!! Brautleute !!!

Vertikows, Sofas, Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenschränke, Herde, Kommoden, Eimerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche usw. sowie ca. 20 komplette Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen werden, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot verkauft.

nur 16, Bornstr. 16, am Olympia-Theater.

Franco-Lieferung auch nach auswärts.



Westfalia-Fahrräder
nur feinste erstklass. Maschinen.
Tourenmaschinen u. Halbrenner zu billigsten Preisen
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager, Weissenburgerstrasse 16—18.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern.
Ersatz- u. Zubehörteile äusserst billig
Man verlange Preisliste. 09101



Viele tausende Anerkennungen
haben wir schon über unser
Peruanisches
Tannin-Wasser
erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges.
Unsere Erfolge beweisen es:
Aerztlich empfohlen,
18jährige Erfolge.
Preis per Flasche (mit Fettgehalt oder fettfrei) **Mk. 1.75** und **Mk. 3.50.**

Zu haben bei:

Ed. Stehmann, Brückstrasse 19
En gros.

H. Schorn, Königswall 2, Burgtor 1.
A. Henning, Burgwall 39.
E. Niem, Prinzenstr. 1.
E. Messling, Ostenhellweg 53.

Holzraum ernst und streng vom lebendigen Treiben der Straße abschließt, kommt mir vor wie ein Riesen-Archiv menschlichen Unheils und Schmerzes. Was erzählt das große Karten-Register unseres Leichen-Kommissars, in dem man, viele Jahre zurückgehend, nachforschen kann, wer einst hier als leblosses, unbekanntes Etwas durch die Hand der „Leichendiener" gegangen! Was spielt sich wohl ab in der schlichten Kapelle des Hauses, in dem Warteraum, wo bange Menschen der Entscheidung harren, in den Richterzimmern und den Räumen, wo die Gerichtsärzte, unser wohlbekannter Prof. Strathmann an der Spitze, sich zu ihrer Arbeit vorbereiten, in dem Raume, wo man die schwarzen „Rasenquetscher", wie der Volksmund sagt, zunageln hört, daß es unheimlich durch das Haus schallt! Welch emsige, Tag und Nacht sich regende Tätigkeit, welch vielfaltiger Betrieb des Lebens im Dienste des Todes! Aber mir war es, als stände dort irgendwo ein unsichtbarer Genius, der, Ruhe heischend, den Finger an die Lippen legt. Ich hörte kein lautes Wort, keinen barschen Ton in der „Amtsstube". Der noch junge Leichen-Kommissar selbst erschien mir als ein stiller, ernster Mann, von wohltuend bescheidenem Wesen, der wenig von der Strenge des Kriminal-Kommissars an sich behalten hat. Gewiß — wie die Arbeit, die der't getan wird, abseits steht von allem anderen, Gewohnlichen, trotz der sichtlich vorhandenen bureaukra.schen Ordnung und Routine, so ist auch der Ton, auf den sie abgestimmt ist, ein ungewöhnlich gedämpfter. Er stammt wohl aus dem großen Reiche des ewigen Schweigens, zu dem der Weg für so viele arme Menschenkinder durch das Haus „Hannoversche Straße 6" führt.

H. von Kupffer im „Tag".

Das Jubiläum des Berliner Philharmonischen Orchesters

(Zum 1. Mai 1907.)

Die interessante, an bedeutsamen Momenten reiche Chronik des Philharmonischen Orchesters, die nunmehr einen Zeitraum vom 25 Jahren umfaßt, begreift den wichtigsten Teil der neuesten Konzertgeschichte Berlins in sich. Das mag manchem im ersten Augenblick als ganz natürlich erscheinen, ist aber doch seltsam genug. Die Hauptstadt des Reiches, der man mit Recht auch den Titel einer Hauptstadt der Musik zuerkennt, besitzt ebenso wenig einen eigenen Konzertsaal, wie sie über ein städtisches oder doch aus den Mitteln des Gemeinwesens subventioniertes Orchester verfügt. Eine Körperschaft, die aus eigener Initiative zusammengetreten ist und sich selbst, unabhängig von einem einzelnen oder einer Gesellschaft, verwaltet, bildet seit Jahren den hervorragendsten Faktor in dem überreichen Musikgetriebe der Stadt. Daß sie einmal diese bedeutende Rolle zu spielen berufen sein würde, hat die Schar der hoffnungsfrohen Tonkünstler gewiß nicht geahnt, da sie sich am 1. Mai 1882 als „Philharmonisches Orchester" konsolidierte.

Eine unscheinbare Ursache hat zu dieser Gründung geführt. In dem noch nicht lange von der Bildfläche verschwundenen Konzerthause in der Leipziger Straße musizierte seit 1867 der heute noch unvergessene Kapellmeister Benjamin Bilse mit seinem tüchtigen, auch außerhalb Berlins geschätzten Orchester. Bilse glaubte zu Anfang des Jahres 1882 mit dem bisherigen Gagenetat nicht weiter arbeiten zu können und legte den Kapellmitgliedern daher neue Kontrakte mit niedrigeren Gehaltsziffern vor. Kurz entschlossen trennte sich darauf die Mehrzahl der Musiker von ihm und stellte sich als „früheres Bilse'sches Orchester" auf eigene Füße. Musikdirektor Ludwig v. Brenner übernahm die Leitung der Kapelle, die im Sommer 1882 teils in der ehemaligen „Flora" zu Charlottenburg, teils in einer stattlichen Reihe norddeutscher Städte konzertierte. Nach Berlin zurückgekehrt, fand das Philharmonische Orchester, wie es sich nunmehr nannte, in dem großen Saale der Aktiengesellschaft „Skating-Ring" ein geeignetes Heim, um populäre Konzerte gediegenen Charakters zu veranstalten. Der Saal ging nach Auflösung der Gesellschaft in den Besitz der Herren Saerdoti und Landeker über und wurde jetzt unter dem Namen „Philharmonie" vorwiegend für musikalische Veranstaltungen verwendet. Das Orchester hatte damit eine dauernde Stätte gefunden für seine Wirksamkeit, mußte aber gleichwohl nach wie vor schwer um seine Existenz kämpfen. Es erfreute sich zum Glück dabei der regsten künstlerischen wie realen Förderung Seitens einiger hervorragenden Musiker Berlins, insbesondere derjenigen Karl Klindworths und Josef Joachims. Im Jahre 1884 führte sogar ein Aufruf der Dirigenten der königlichen Akademie, der Singakademie und des Sternschen Gesangvereins (Joachim, Blumner und Rudorff) zur Gründung einer Philharmonischen Gesellschaft, welche es sich zur Aufgabe setzte, aus privaten Mitteln eine Art Garantiefonds für das Orchester zusammenzubringen. Nach etwa drei Jahren schon konnte die Gesellschaft sich wieder auflösen, denn der Bestand der Kapelle schien, nachdem für den Sommer ein ständiges Engagement nach dem holländischen Seebade Scheveningen gewonnen worden war, nunmehr auch materielles gesichert.

Die großen Chorvereine, zu denen inzwischen noch der von Siegfried Ochs gegründete und geleitete „Philharmonische Chor" gekommen war, bedienten sich des Orchesters für ihre Aufführungen ohne Ausnahme, ebenso die bedeutenden einheimischen wie fremden Instrumental- und Vokalsolisten. Sonntags und an drei (später, als die Solistenkonzerte sich mehrten, nur noch an zwei) Tagen der Woche gaben die Philharmoniker ihre eigenen Sinfonie- und populären Konzerte, die sich immer mehr in der Gunst des Publikums festsetzten und immer größeren Zulauf fanden. Als Nachfolger des Herrn v. Brenner dirigierte Georg Rauchender das Orchester kurze Zeit. Ihn löste Franz Mannstädt ab, nach dessen Scheiden Gustav Vogel an die Spitze der Philharmoniker trat. Als dieser zur Leitung der berühmten Museumskonzerte in Frankfurt a. M. berufen wurde, übernahm Heinrich Gerfurth seinen Posten, um ihn allerdings nach nicht langer Wirksamkeit mit der Stellung eines Hofkapellmeisters in Rudolstadt zu vertauschen. Abermals wurde der ausgezeichnete Professor Mannstädt gewonnen, dem 1897 Josef Rebicek, der leider so früh Dahingeschiedene, folgte. Die letztvergangenen drei Jahre endlich stand August Scharrer am Dirigentenpult der Philharmoniker. Alles gediegene, leistungsfähige Musiker, die wohl wußten, welch' hohe künstlerische Aufgabe sie zu lösen hatten und die es ausgezeichnet verstanden, sich durch ihr unermüdliches, strengsten kritischen Anforderungen genügendes Wirken bei Fachmännern wie Laien in Ansehen zu setzen. Sie haben kein geringes Verdienst daran, daß das Können des Orchesters immer mehr wuchs; freilich half dazu noch ein anderer Umstand in hohem Maße mit.

Schon im Gründungsjahre des Orchesters hatte der rührige, weitblickende Konzertdirektor Hermann Wolff die großen Philharmonischen Konzerte ins Leben gerufen, die er von berühmten Meistern des Taktstockes dirigieren ließ. Franz Wüllner, damals Hofkapellmeister in Dresden, war der erste Leiter dieser groß gedachten und ausgeführten Veranstaltungen, die zu ihrer Blüte gelangten, als Hans v. Bülow zu ihrer Leitung berufen wurde. Am 21. Oktober 1887 dirigierte er sein erstes Philharmonisches Konzert in Berlin. Bülow, dieser genialste Orchesterpädagoge, der je gelebt, führte an der ihm begeistert folgenden Musikerschar eine künstlerische Erzieherthätigkeit, deren Erfolg heute noch zu spüren ist. Er verstand es, jeden einzelnen Musiker zu voller Selbständigkeit und Freiheit im Vortrag zu führen, bei unbedingter Einordnung in das einheitliche, in großem Zuge geleitete Ensemble; er wußte dem Orchester die schwierige Kunst anzuerziehen, bei präzisestem Zusammenspiel größte Klarheit und Plastik in der Phrasierung zu bewahren, selbst im verwickeltsten polyphonen Satz. Mit Stil und Gehalt der klassischen wie neueren Meisterwerke machte er das Orchester in seiner geistvollen Weise auf das genaueste vertraut und so schuf er sich in den Philharmonikern einen Klangkörper, der sich unter seinen Händen spielen ließ, wie ein Instrument.

Nach Bülows viel zu frühem Hinscheiden leiteten eine Anzahl Gastspieldirigenten die Philharmonischen Konzerte so Beri, Mottl, Schuch, Richter und am längsten Richard Strauß. Im Jahre 1895 trat dann Artur Nikisch an die Stelle Bülow's, und ihm ist es gelungen, den Ruf der Philharmonischen Konzerte auf der alten Höhe zu halten, ja wohl gar noch zu steigern. Unter Nikisch machte das Orchester auch mehrere große Auslandsreisen, nach Rußland, Italien, Frankreich (wo in Paris nicht weniger als fünf von großem Erfolge begleitete Konzerte gegeben wurden), Portugal, Spanien und Belgien. Es würde zu weit führen, Einzelheiten über diese bemerkenswerten Kunstreisen, auf denen deutsche Musiker in Ost und West, Nord und Süd die größten Triumphe feierten, mitzuteilen. Wer sich für die inhaltreiche Chronik des Philharmonischen Orchesters interessiert, möge Prof. Dr. Wilhelm Altmanns verdienstvolle Arbeit über dieses Thema einsehen.

Was das Orchester im heutigen Musikleben Berlins bedeutet, braucht nicht des näheren dargelegt zu werden; während der Saison ist ja fast täglich Gelegenheit, das Lob „unserer Philharmoniker" zu singen. Hoch angesehen steht die ausgezeichnete Körperschaft da; an ihren ersten Pulten sitzen Künstler von Rang und Namen: die Konzertmeister Witek, Gesterkamp (Violine), Malkin (Violincello), Klingler (Viola) und wie die vortrefflichen Musiker sonst heißen; Otto Müller, der Harfenist, führt als erster Vorsitzender des im republikanischen Stile sich selbst verwaltenden Orchesters dessen Geschäfte. Daß bei dem immer mehr sich verbreiternden Musikgetriebe Berlins Versuche gemacht werden, neben dem Philharmonischen Orchester anderen Kapellen einen Boden zu bereiten, ist nicht zu verwundern. Leicht wird es ein zweites Orchester nicht haben, sich zur Geltung zu bringen, denn die Philharmoniker haben uns einen hohen Maßstab in die Hand gegeben. Und gewiß werden sie auch noch auf ungezählte Jahre hinaus ihre vornehme Position bewahren, zur Genugtuung aller wahren Musikfreunde und zur Ehre unserer herrlichen deutschen Tonkunst.



Arthur Nikisch

Hans von Bülow

August Scharrer



Joseph Malkin



Otto Müller



Anton Witek

Zum 25jährigen Jubiläum der Berliner Philharmoniker.

Briefkasten der Redaktion.

P. S. Gelsenkirchen. Wenden Sie sich an die dortige Polizeiverwaltung.

A. T. E. Eickel. Ja.

Eving 1000. Wenden Sie sich an Herrn Fabrikanten W. Stuhmacher in Dortmund.

G. R., Dortmund. Ihre Kündigung ist rechtzeitig erfolgt.

W. W. 1234 a Dortmund. Zu 1: Ja. Zu 2: Nur dann, wenn Sie ärztlich nachweisen, daß der Aufenthalt in der Wohnung gesundheitsschädlich ist.

H. M. 999. Dortmund. Wenden Sie sich an Herrn Ober-Stadtsekretär Schwaff im Stadthause.

W. B. Herne. Zu 1: Sie haben Steuerfreiheit zu beantsprechen. Zu 2: Die Vergütung für den nicht gelieferten Keller können Sie von der Miete abziehen.

C. W. B. Dortmund. Zu 1: Uns nicht bekannt. Zu 2: Rechts normale, links sechszehntel der normalen Sehschärfe, geringes, nicht auffallendes Stammeln und allgemeine Körperschwäche.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 118. Dienstag, 30. April 1907.

Irrende Seele.

Roman von H. Teichert.

(Nachdruck verboten.)

5)

Walldorf sah niedergeschlagen aus. In ihm kämpfte unablässig die angeborene Gutmütigkeit mit seiner Charakterschwäche. Ruhe — Ruhe war seine Devise geworden, und die hatte er nur, wenn er stillschweigend sanktionierte, was Frau Erna bestimmte, und derentwegen hätte die kleine gern in ein Armenhaus wandern können. Der Streit um diesen Punkt hatte heute früh schon heftig genug drüben getobt — zur Vorbeugung gegen etwaige Gutmütigkeitsanfälle hatte sie das Thema aufgebracht. Sie hatte jenen Brief von Frau Arko gelesen, ihn aber wohlweislich sofort ins Feuer gesteckt. Das fehle ihr gerade noch, das Schauspielerkind ins Haus nehmen zu müssen! Korrekt, vollkommen korrekt war sie vorgegangen, um ihrem Mann etwaige Skrupeln zu ersparen, denn schließlich konnte doch niemand von ihr verlangen, daß sie ihre Söhne mit einem Mädchen aus dem Geschlecht der Gaukler zusammen erzog ....

„Wenn Renate Kleidung braucht und es reicht bei Dir nicht, Beate, verspricht Du mir, Dich dann an mich wenden zu wollen?"

Er reichte der Schwester die Hand und sah sie bittend an. In ihr Gesicht trat ein weicher Zug, er tat ihr auf einmal leid. Was konnte er dafür, daß er in den Händen seiner Frau wie Wachs geworden war? Sie ergriff die dargereichte Hand und hielt sie fest.

„Das kannst Du von mir nicht verlangen, Henrik, dazu bin ich zu stolz. Kannst Du ihn und wieder etwas Geld entbehren, ohne Dir dadurch Aerger zu schaffen, so bringe es mir für Renate — zu brauchen wird's schon sein, Du kennst ja meine Mittel."

Er hatte ihr gleich eine kleine Summe eingehändigt und war dann freier, froher geworden.

Als er gegangen war, rief Beate die Kleine zu sich. „So, Liebling, nun wollen wir uns beide gemütlich zusammen einrichten. Wir haben alles von drüben, was wir brauchen, und schließen dann ganz fest zu, bis Mama wiederkommt."

Aber die Mama kam nicht wieder. Beate erhielt nach einigen Tagen einen Brief aus Settin. Sie schrieb, daß ihre Reise ganz ohne Erfolg geblieben sei. Ihr Vater sei auf Reisen, sie habe nicht einmal seine Adresse erfahren können und auch bei ihrem einzigen Bruder, dem Freiherrn Wolf von Mansek, der auf dem Familiengut Schöneich in der Mark lebe, habe sie verschlossene Türen gefunden. Er sei ganz im Banne seiner adelsstolzen Frau, jedenfalls habe sie ihn beeinflußt, oder er sei vielleicht in der Tat abwesend gewesen, wie man berichtet. Ihr bliebe nichts übrig, als beim Theater zu bleiben, und da sich Gelegenheit biete, mit einem Ensemble nach Amerika zu gehen, wolle sie sich mitschiffen — wenn Beate ihre Tochter einstweilen bei sich behalten könne. Nur ein paar Zeilen zur Beruhigung solle sie ihr zukommen lassen. Sobald sie nur einen genügenden Erwerb habe, wolle sie für ihr Kind sorgen ....

So blieb Renate bei Beate Walldorf.

4. Kapitel.

Acht Jahre sind seitdem vergangen. Seit sechs Jahren ist Beate des Meininger Hofschauspielers Dornau Frau und ihre kleinen Häuser allsommerlich von angereisten Badegästen bewohnt worden. In diesem Jahre hatte sie sich schon im ersten Frühjahr an den Bruder mit der Bitte gewendet, keinerlei Mieter anzunehmen, da sie selbst mit Mann und Pflegetochter den Sommer in L. verleben wolle. Sie seien alle der Erholung bedürftig, und sie speziell habe außerdem große Sehnsucht, ihr geliebtes Meer einmal wieder vom Heimatstrande aus genießen zu können.

Der Brief hatte große Aufregung im Vorderhause hervorgerufen. Beate schrieb sehr selten. Einzweimal hörten die Verwandten von ihr und dann auch nur das Alleroberflächlichste. Es waren fast nur Geschäftsbriefe, die sie mit dem Bruder wechselte es fehlte ihnen jegliche Herzlichkeit. Beate trug dem Bruder noch immer nach, daß er ihrer Heirat so wenig Interesse entgegengebracht und sich selbst während der Hochzeitstage als gehorsamer Mann seiner regierenden Frau nicht hatte verleugnen können. Daß sie jetzt nach sechs Jahren wieder einmal in die alte Heimat zurückkam, entsprang wohl nur zum Teil dem Wunsche, die Stätte ihrer Kinderjahre und das Meer wiederzusehen. Das Meer ist groß und hat weite Ufer, und nicht zum ersten Mal seit ihrer Heirat verbrachte sie die Sommerferien an seinem Strande.

Die Haupttriebfeder ihres Kommens war das Verlangen, sich zu zeigen, als die, die sie durch ihre, dem Wunsch, den ganzen alten Kram mitnehmen zu bei den Verwandten verpönte Heirat geworden war.

Da stand sie nun wieder am Fenster ihrer kleinen Wohnung und schaute wie vor Jahren auf die alte Umgebung. Nichts hatte sich geändert. Das Vorderhaus, sauber, hellgrau mit seinen blitzenden Scheiben — der Garten wohlgepflegt — das Teppichbeet in der Mitte mit seinen bunten Zierpflänzchen — spärlich blühende Rosen, unablässig geschaukelt von der herben Seebrise — Bäume — Sträucher — alles alte Bekannte — alles dasselbe —! Nur sie selbst war verändert — ganz, ganz anders geworden, und nicht innerlich nur, auch äußerlich, wie ihr des Bruders staunender Blick bewiesen!

Ja, sie war eine andere geworden, sie fühlte es selbst. Die Liebe, die sie in den letzten sechs Jahren umgeben, das reine, bisher ungetrübte Glück einer eigenen Häuslichkeit und die eigene erfolgreiche Geistesarbeit hatten allen Trotz, alle Bitterkeit, die sich dort während ihrer Mädchenjahre gesammelt, verdrängt und einen frohen Menschen mit frohen Augen aus ihr gemacht. Und mit der Wandlung in ihr war auch das Sehnen nach der Heimat wieder erwacht und von Jahr zu Jahr stärker geworden. Wie alles Vergangene dem Menschen in lichterer Beleuchtung erscheint, so kam es ihr jetzt oft vor, als hätte auch sie ihren Schuldanteil an dem schlechten Verhältnis zwischen ihr und den Geschwistern. Sie suchte dann in ihrer Erinnerung all die guten Stunden hervor, die ihr des Bruders Güte — vor seiner Heirat noch — verschafft. Seine lieben treuen Augen sah sie dann vor sich und nahm innerlich Partei für ihn wegen seiner Schwäche der Frau gegenüber. Sie wußte jetzt ja aus eigenster Erfahrung, daß das Glück in der Ehe nur in dem gegenseitigen Verstehen beruht, das einer des anderen Schwächen mit Geduld und Ruhe ertragen, und mit Liebe zu bekämpfen versuchen muß. Wars denn nun ein so großes Verbrechen, daß er im Bekämpfen müde geworden und mit Resignation ertrug, was doch einmal nicht zu ändern war? Er hatte sie gestern abend bei ihrer Ankunft mit großer Herzlichkeit empfangen, und sie hatten sich mit leuchtenden Augen geküßt, wie ein paar Menschen, die sich trotz allem und allem doch so recht von Herzen nach einander gesehnt haben.

Dann hatte er sie von sich geschoben und angeschaut.

„Wie Du blühst, Beate, Dir schaut das Glück aus den Augen!"

Und wieder hatte er sie an sich gezogen und die strahlenden Augen geküßt.

„Du wolltest in der letzten Zeit nichts mehr von mir wissen, Beate, ich habe Dir gegenüber ja auch wohl gefehlt, aber meine Schuld ist geringer, als Du sie aufzubauschen für nötig fandest. Es ist gut, daß Du jetzt wieder einmal zu uns gekommen bist. Wir wollen das Band, das uns von Natur zusammenbindet, von nun an wieder fester ziehen und alle Bitterkeit versenken — denn lieb haben wir uns ja doch, nicht wahr?"

Ob sie ihn lieb hatte?

Sie fühlte es so recht, nun sie ihn wiedergesehen und in die alte Kinderwelt geschaut.

Dort in der Ecke das Beet, das hatte er ihr angelegt, als sie noch ein ganz kleines Mädchen gewesen war. Aurikeln blühten auch heute noch dort; sie speziell habe außerdem große Sehnsucht, ihr geliebtes Meer einmal wieder vom Heimatstrande aus genießen zu können.

Ihr traten Tränen in die Augen.

„O, Du Heimaterde", flüsterte sie bewegt, „wie hältst Du den Menschen fest mit unsichtbaren Fäden, und wäre Deine Scholle noch so klein, ein ganzes Reich schließest Du ein von Erinnerungen und Jugendträumen, und was gutes im Menschen, erstarkt in Deinem Odem ....

Sie geht im Zimmer näher. Mit fast zärtlichem Blick streift sie die alten Möbel, die auf demselben Fleck stehen, wie einst. Etwas abgenutzter noch sehen sie aus, wie vor sechs Jahren, aber sie sind doch da, sogar die alte blaue Plüschdecke liegt noch auf dem altmodischen Sofatisch, als wäre sie in all den Jahren dort angewachsen. Beate fährt mit streichelnder Hand darüber. Sie ertappt sich auf einmal bei können in ihr elegantes Meininger Heim. Dort gabs solch ein kleines Zimmer, in dem sich das alles hätte unterbringen lassen. Ein Stück Heimat hätte sie dann doch dorthin versetzt —. Sie schüttelt gleich darauf energisch den Kopf. Will sie sentimental werden? Ihr ists, als höre sie ihres Mannes warnende Stimme: „Nur nicht sentimental werden, Liebling, weder im Leben, noch in Deiner Schreiberei — das ist schrecklich. Das Herz auf dem rechten Fleck haben, aber ihm nur nicht erlauben, mit uns durchzugehen. Bei Dir entwickelt sich diese Neigung, Dir gehts zu gut ...."

Sie verläßt das Zimmer und geht ins Freie. Drüben im Zwillingshäuschen stehen alle Fenster offen.

„Rena," ruft sie hinüber, „bist Du da?"

„Jawohl, Tante," antwortet eine jugendliche Stimme, „ich komme."

Gleich darauf guckt ein Mädchenkopf zum Fenster heraus. Kaum ist der kleinen Renate Kindergesicht in den Zügen des jungen Mädchens wiederzufinden. Die rehbraunen Augen sinds noch, sie blicken nicht mehr so fragend, aber ebenso ruhig und ernst in die Welt, wie einst die Kinderaugen, aber das überaus üppige, wundervolle Haar, das den kleinen Kopf ziert, ist viel dunkler und das Gesicht viel ovaler geworden. Ein hübsches Mädchen ist aus der kleinen mageren Renate geworden, schlank und ebenmäßig gewachsen.

„Brauchst Du mich, Tante?"

„Nein, Kind, aber komm doch lieber ins Freie. Der Morgen ist köstlich."

„Ich möchte schon, Tante, aber meine Sachen liegen wie Kraut und Rüben durcheinander, aufgeräumt muß ja doch werden. Ich war schon ein paar Stunden am Strande, die Vertröstung muß ich nachholen. Nicht einmal das Klavier habe ich bis jetzt angeschlagen."

„So wurde es schon gebracht?"

„Ja, während ich am Strande war. Onkel Walldorf muß es geradezu gestern abend noch bestellt haben."

Der Werner heute ganz in der Frühe. Sahst Du ihn noch nicht?"

„Doch! Wir waren ja die ganze Zeit zusammen unten. Er ist ganz der alte, liebe Junge von einst. Herrlich, daß ich den habe! Wir haben schon besprochen, daß wir tüchtig zusammen bummeln werden."

„Und Sigurd?" fragte Beate.

In das schmale Mädchenantlitz trat auf einmal ein hochmütiger Zug.

Der Herr Freiwillige hat mir noch nicht die Ehre erwiesen, sich zu zeigen, ebensowenig, wie er es gestern abend bei unserer Ankunft für nötig hielt, am Hafen zu sein. Er wird jedenfalls in der Mittagsstunde eine steife Visite bei Dir machen — stiff, wie immer. Mir kann er gestohlen bleiben."

„So?" Beate lächelte. Sie mußte daran denken wie früher Sigurd, immer nur Sigurd bei Renate überhaupt in Betracht kam.

„Liese hat ihn schon gesehen, er sei sehr schön, aber auch sehr stolz geworden, sagt sie."

„Meinetwegen, ich werde ihm nicht den Gefallen tun, ihn zu bewundern."

Beate stand vor dem Fenster und sah in die Stube.

„Soll das Piano so stehen bleiben? Schiefer ging's wohl nicht?"

„Findest Du es nicht hübsch so, Tante?"

„Nein! Aber mir ichs völlig gleich, wenn es Dir so zweckdienlich scheint."

„Die Träger hatten es glatt an die Wand gestellt — einfach scheußlich! Werner und ich, wir haben beide daran herumgezerrt, bis wir es in diese Stellung gebracht haben. So habe ich gutes Licht beim Ueben, und die Stimme hat auch Spielraum. Soll ich es einmal anschlagen?"

„Tu es, Kind."

„Du glaubst gar nicht, Tante, wie mich der kleine

Selbstkassierer

Das vom Bureau des Reichstages herausgegebene Handbuch (1907, ein um 1 unmittelbarer Hinsicht lei richtig zu lesen graphien, die es deutschen Volkes für diesen Zweck

Die liebe türlich da Bäuer nur die Bachstr regen geeignet auch von Amtsg nach dem Beispiel auch dem offiziell Abgeordneten in beigegeben worde dabei; ein so inte aufzuklären und helfen mit künftig ihnen von Gott be mit Stolz zur St chen verschämt we unbedeutende Per einen soliden Ba Eingriff ins Ung liberaler Afrikan ersatz photograph wegen eines fäde Pariser Berichter raler, bedeutungs Schlafe legen, w ausstehen soll. galerie sind no über die Mitglied Man hat da ve verschieden: die ein spieler Beschäden ganz kurz sagen, bedeutendste Ereig so wichtig halten. Nachmittag zu bringen letzteren marschier Blauern gewählte der wenigen. Dafür nehmen. Dafür was ihm geeignet sein in der Oeffen erfahren, daß Herr weise verschwigt, Herr Matthias Erzb Jahre alt ist, war Reichstagsabgeordn seiner württemberg nen, daß er sich

Holzbettstellen

Hornform, matt gebeizt

Holzbettstellen

Hornform, mit Matratze und

Holzbettstellen

altdeutsch (mit Sprungfedern

Holzbettstellen

altdeutsch, mit Federn-Matratze

Holzbettstellen

engl. Form, m. Ia. prot. Sprung

Bo

Holzbettst

M

und wenn mit das Häuschen auch viel, viel kleiner vorkommt, als es in meiner Erinnerung stand, wie sehr es mir ans Herz gewachsen ist, merke ich erst jetzt."

Sie zog sich einen Stuhl an das Instrument und ließ präludierend die Hände über dasselbe gleiten.

Schlanke, weiße Finger waren es, die die Tasten berührten, fast noch Kinderhände, aber man hörte dem kraftvollen Anschlag an, daß das Klavierspielen gewohnte Arbeit für sie war.

„Gar nicht übel, Tantchen, natürlich nicht mein Blüthner, der wäre aber auch zu wuchtig für dieses Mauselochchen. Zum Ueben ganz gut, und fleißig muß ich sein, trotz der Sommerfrische. Professor Hertag war in der letzten Zeit gar nicht so recht mit mir zufrieden, die Scharte muß die Ferienzeit auswetzen."

„Nun nun, hier ist vor allen Dingen „Ausruhen" erste Pflicht, Nena. Seeluft und Seewasser sollen Dich ein bißchen rotbackig machen, diese bleichsüchtige Farbe nimmst Du mir nicht wieder mit nach Meiningen, hörst Du? Du bist schon zu gewissenhaft."

Das Mädchen schüttelte den Kopf. Ein Sonnenstrahl fällt eben darauf, er umsäumt ihn mit goldenem Schein und läßt das dunkle Haar lichter erscheinen.

„Nein, Tante, noch immer viel zu wenig." Sie seufzt so recht aus Herzensgrund. „Mir kommt es immer mehr und mehr zum Bewußtsein, daß ich mich früher selbst überschätzt habe. Eine große Klavierspielerin wird nie aus mir werden."

„Aber eine Sängerin! Glaubst Du daran?" fragte Beate lächelnd.

In dem jungen Gesicht leuchtete es wie Verzückung.

„Ach, Tante, wenn mir das vergönnt wäre! Es ist doch etwas anderes, was die Menschenstimme dem Hörer zuträgt, als was aus den toten Tasten hervorzuholen ist! Nie im Leben werde ich den Eindruck vergessen, den Lula Gmeiners Liederabend auf mich gemacht hat. Tante Beate, wenn ich je in meinem Leben ein Lied so singen könnte, mit so süßer Stimme mit solchem Vortrag . . . ."

„Kleine Enthusiastin, was noch nicht ist, kann werden! Die Stimme ruht nur noch, aber da ist sie, und um das Erlernen des Vortrages ist mir bei Dir auch nicht bange. Bist nicht umsonst Onkel Heins Pflegetöchterchen und seiner Kunst Verehrerin."

(Fortsetzung folgt.)

Briefe H. Taines über die Revolution.

Paris, 25. April.

Die neueste Nummer der „Revue des Deux Mondes" veröffentlicht eine große Anzahl von Briefen, die Taine an verschiedene Bekannte geschrieben hat und die einen interessanten Einblick in die Art des Schaffens und die Ziele des großen Historikers gewähren. Gleich im ersten Briefe, der vom 3. Jan. 1876 datiert und an Francisque Sarcey gerichtet ist, heißt es:

„Ich habe einen Hörer Deiner Vorträge über mein Werk „L'Ancien Regime" gesprochen. Vielen Dank dafür, wenn es auch etwas spät ist. Aber ich war nicht sicher, ob ich Dir würde danken können. Im Jahre 1865 oder 1856, als ich mein Buch über die klassischen Philosophen und Cousin veröffentlicht hatte, hat mich unser armer Paradol sehr kühl behandelt: man durfte über die Leute, die gegen das Kaiserreich und für die Freiheit waren, nichts Böses sagen. An diesem Tage habe ich gelernt, daß die Politik die indifferente Geschichte und die freie Kunst nicht duldet. Ich bin sehr zufrieden, daß dies gegenwärtig nicht der Fall ist. Sage About, daß ich die Geschichte der Revolution schreiben werde, wie ich das „Ancien" Regime" geschrieben habe: als purer Naturalist, ohne jegliche Absicht und ohne polemische Hintergedanken."

An seine Mutter schrieb Taine am 14. Mai 1876 über den Fortgang seiner Arbeiten:

„„Ich komme jeden Tag ein wenig vorwärts, wenn auch langsam; die Menge der Vorurteile ist so groß! Wenn man die französische Revolution in der Nähe und in ihren authentischen Dokumenten betrachtet, so sieht sie ganz anders aus, als wie man sie sich gewöhnlich einbildet. Ich muß alle Zugänge hüten, denn sie ist eine Religion, und auf mich wird man sich wie auf einen Gotteslästerer stürzen."

An Emile Boutmy, den Begründer der Freien Schule für die politischen Wissenschaften, schrieb er Ende 1876:

„Ich gebe mich gegenwärtig ganz dem Eindrucke der Tatsachen hin; es gibt kein anderes Mittel, zu schreiben. Ich habe vor meinen Augen die Menschen, wie sie leben und handeln, und ich rede, wie wenn ich mitten unter ihnen wäre. Aber ich werde nichts drucken lassen, bevor ich mich wieder auf mich selbst zurückgezogen und mit Ihrer Hilfe das Ganze überschaut habe."

In weiteren Briefen kommt er auf einzelne Punkte seines Werkes zu sprechen, das nach dem Erscheinen eines jeden Bandes lebhaften Widerspruch erfuhr, und die er nun verteidigte, so in den Briefen an Alexandre Dumas, Ernest Havet, Graf Mariel, Gaston Paris, Georges Saint-René Taillandier u. a., wobei er zu immer schärferen Urteilen kam. Am 24. März 1878 schrieb er an Ernest Havet:

„Es gibt nichts Schöneres als die Formeln Freiheit und Gleichheit, oder, wie Michilet sie in ein einziges Wort zusammenfaßte: Gerechtigkeit! Auf die Organisation der Gesellschaft angewendet, bildeten diese Formeln eine harte Aufgabe, als kritische und aufrichtiger Historiker Geschichte zu schreiben. Ich habe die Royalisten schwer beleidigt, als ich die Ziffer der direkten Steuern unter dem Ancien Regime fand, die 61 Prozent Einkommen, die den Bauern durch die königlichen, herrschaftlichen und kirchlichen Taxen ausgepreßt wurden. Ich habe noch mehr die Republikaner und alle jetzt herrschenden Mächte beleidigt, als ich zeigte, was die Revolution wirklich gewesen ist, nämlich zuerst ein bäuerlicher Aufruhr und dann eine Diktatur des städtischen Pöbels. Ich werde die Parteigänger des Kaiserreichs verletzen, sowie alle Bewunderer der französischen Verwaltung, deren Zentralisation heute noch besteht und von oben bis unten gehandhabt wird. Desto schlimmer für mich. Ich habe mich freilich schon im Voraus darein ergeben.

Aber ich würde mich nicht darein ergeben, eine Freundschaft, wie die Ihrige, zu verlieren; ich habe Sie seit zwanzig Jahren so beständig und loyal gefunden, daß ich meiner persönlichen Dankbarkeit sicher bin; alles, was ich mir von Ihnen erbitte, ist, daß Sie es glauben, was auch kommen möge, und daß Sie ein für allemal meine Ergebenheit und meine Hochachtung genehmigen.

Taine."

Mannigfaltiges.

— (Dante Gabriel Rossetti und seine Menagerie.) Aus London wird der Frkf. Ztg. geschrieben: In dem von Mrs. E. T. Cook verfaßten und in Macmillans Verlag erschienenen Buch „Highways and Byways in London" findet man u. a. lesenswerte Mitteilungen über hervorragende Persönlichkeiten, die in verschiedenen Vierteln der Riesenstadt gewohnt haben. So knüpfen sich an die Cheyne Walk genannte Straße Erinnerungen an manche berühmten Schriftsteller und Künstler, u. a. den polternden Philosophen Thomas Carlyle, den Maler Daniel Maclise, die Romanschriftstellerin George Eliot und an Dante Gabriel Rossetti, über dessen Wohnhaus, genannt Queens House, weil vor Zeiten einmal auf diesem Grundstück ein von der Königin Katharine Paar bewohnter Palast stand, Frau Cook allerlei bemerkenswerte Angaben macht. In Queens House ist Rossetti nach dem Tode seiner Frau eingezogen. Es ist ein entzückender alter Bau; sämtliche Zimmer und Gänge sind getäfelt und das Geländer der Rundtreppe ist aus feinstem, handgeschmiedetem Eisen hergestellt. Als Rossetti diese Wohnung bezog, lud er seinen Bruder William, den Dichter Swinburne und den Schriftsteller George Meredith ein, das Haus mit ihm zu teilen. Swinburne hat auch hier viele seiner bekannten Gedichte verfaßt.

George Meredith dagegen hat das Haus nie bewohnt. Er lebte damals in Mayfair, sagte zwar zu, fuhr auch eines Tages nach Chelsea, um sich die ihm von Rossetti angebotene Wohnung näher anzusehen, aber seine Ordnungsliebe empörte sich gegen die Lebensweise des um Korrektheit im englischen Sinne wenig besorgten Maiers, der ja, wie bekannt, wenn auch in London geboren, doch italienischer Abkunft war. Obschon es Nachmittag war, lag Rossetti noch in den Federn. Auf dem Tisch stand noch unberührt das Frühstück, bestehend aus fünf Schinkenstücken mit ebensoviel Eiern, die ausgelaufen waren, dann ersehen der Dichter-Maler im Schlafrock und in ausgetretenen Pantoffeln und verschlang das Gericht mit Heißhunger. Meredith hatte genug. Er gab sich nicht einmal die Mühe, seine Zimmer anzusehen, kehrte nach Mayfair zurück und sandte seinem Freund eine Anweisung für die vierteljährliche Miete. Rossettis Atelier war im Hinterhaus. Aber er hielt sich mit Vorliebe im Garten auf, der damals noch einen Acre groß und von Schattenbäumen bestanden war. Hier hielt der Maler vier Tiere — eine wahre Menagerie, die immer ergänzt wurde, wenn der Tod in sie Lücken riß. Der Tierhändler Jamrach hatte an Rossetti einen guten Kunden. Die Drahtkäfige waren nicht immer stark genug, um das Getier an der Flucht zu verhindern; es grub sich auch unterirdische Gänge ins Freie.

Da waren Hunde aller Art und Eulen, Kaninchen und Mäuse, australische Wombats, kanadische Murmeltiere, Kängeruhs und Wallabys, ein Reh, mehrere Armadillos, eine weiße Maus mit ihrer zahlreichen Nachkommenschaft, ein Waschbär, Eichhörnchen, Maulwürfe und Pfauen, Nachteulen aller Art, Elstern und Raben, Papageien die reden konnten, Chemäleone, Eidechsen, japanische Salamander und — ein Esel! Daneben gab es einen berühmten Stier und ein Zebu, das 400 Mark gekostet hatte, (Rossetti hatte sie seinem Bruder William abgeborgt), aber in der Gefangenschaft so unmanierlich war, daß es wieder fort mußte. Daß die Nachbarn von dieser Menagerie nicht sehr erbaut waren, ist begreiflich; besonders störend waren die Pfauen mit ihrem lärmenden Gekreisch, sodaß Lord Cadogan, der Besitzer des Grundstücks von Queens House in seinen Mietverträgen hinfort das Halten dieser Tiere verbot. Der australische Wombat war ein besonderer Liebling Rossettis und wurde von ihm auch in einem drolligen Gedicht besungen. Doch verursachte ihm seine Neigung zum Graben unterirdischer Gänge großen Verdruß. Jetzt ist Cheyne Walk eine sehr fashionable Straße, deren Häuser gesucht und entsprechend teurer sind.

— (Katastrophen im Hafen.) Aus London wird depeschiert: Einem Newyorker Telegramm der Abendblätter zufolge ist in Baltimore ein Pier zusammengebrochen, wobei vierzig Menschen umgekommen sein sollen. — Ein zweites Tegramm berichtet aus London: Im Hafen von Sheerneß stieß der britische Torpedobootszerstörer „Recruit" mit einem Schiff zusammen und erlitt Beschädigungen. In etwa sechs Tagen dürfte das Schiff wieder seetüchtig sein.

— (An Bord erschossen). Aus Newyork wird telegraphisch gemeldet: Der frühere Präsident der Delaware Hudson-Eisenbahn, Wilcox, hat sich an Bord des Dampfers „Koruffia" erschossen.

— (Ein und Ausfälle.) Im Verlag Josef Bessort in Luxemburg erschien soeben die erste Nummer einer neuen Monatsschrift „Floréal" „Freie Rundschau für Kunst und Literatur), in der eine Anzahl von luxemburgischen Dichtern und Schriftstellern die spezifische Art ihres Landes zum Ausdruck bringen will. Dem vorliegenden Heft, das sich mit deutschen und französischen Beiträgen in Vers und Prosa von Batty Weber, Franz Clement, Joseph Hansen, Marcel Noppenen, Mme. Koirier, Paul Palgen, Paul Levy, Eugene Forman, Achille Segard und Nikolaus Welter recht vorteilhaft einführt, entnehmen wir eine Reihe von Aphorismen, die Batty Weber unter dem Titel „Ein- und Ausfälle" beigesteuert hat.

Energie ist die stumpfsinnigste aller Tugenden: sie potenziert wahllos die Dummheit wie die Klugheit.

*

Wenn gewisse Leute eine halbe Stunde neben einem im Cafehaus gesessen haben, empfindet man es als eine schreiende Ungerechtigkeit gegen die Drehorgeln, daß sie nur an bestimmten Festtagen auf das Publikum losgelassen werden.

*

Politik verdirbt den Charakter. Kein Wunder also, daß mancher Charakter die Politik verdirbt.

*

Wie kannst du behaupten, hundert Dumme machen nicht einen Gescheiten aus! Ueber das Lob eines Dummkopfes zuckt du die Achseln; klatschen dir aber 500 Dummköpfe Beifall, so traust du ihnen mehr Einsicht zu als dem Klügsten, wenn er dich auspfeift.

*

Welke Blätter sind wie Vorurteile, die von früher hängen geblieben sind. Manche Vorurteile sind ja auch einmal Wahrheiten gewesen. Man sollte sie lieber Nachurteile nennen, weil sie nicht zu früh, sondern zu spät kommen.

*

Eine der schönsten Gottesgaben ist, schlafen zu können, ohne zu schnarchen, weil man so in jeden Vortrag gehen kann, ohne Skandal zu erregen.

*

Auf jede Leistung im Leben müssen wir uns mühsam vorbereiten. Und wir bilden uns ein, das Schwerste — ruhig und gefaßt zu sterben — brächten wir aus dem Stegreif fertig!

„Hannoversche Straße 6".

Berlin, 29. April.

Das ist eine euphemistische Bezeichnung. Etwa wie „Moabit" für Untersuchungsgefängnis, „Dalldorf" für Landesirrenanstalt und ähnliches. Ich wundere mich, daß man sie nicht öfter anwendet. der Volksmund liebt solche Formen. „Morgue" ist durch die Sprachreinigung ausgerottet. „Leichenschauhaus" klingt wirklich nicht besonders anziehend und das viel angewandte, abgekürzte „Schauhaus" halte ich aus mehrfachen Gründen für falsch. Es ist vor allen Dingen viel zu allgemein. Schauhaus ist eigentlich eine wörtliche Uebersetzung von „Theater". Das ist nun dies in der Hannoverschen Straße von Berlin gelegene Heim des Königl. polizeilichen Leichen-Kommissariats doch wirklich nicht. Auf jeden Fall gibt's dort für das Publikum sehr wenig und sehr selten etwas zu „schauen". Das ist' nun eigentlich, worauf ich hinaus wollte.

Dieser Artikel, das Resultat einer sehr eingehenden Besichtigung des Berliner Leichenschauhauses und aller damit zusammenhängenden Einrichtungen wurde angeregt durch vielfache öffentliche Erörterungen, die sich neuerdings an diesen Gegenstand knüpften. Mir schien das Thema ebenso aktuell, wie wichtig. Die Unheilschronik der Großstädte, deren Schlußkapitel in den „Morgues", wie man sie früher nannte, spielen, wächst natürlich mit der Bevölkerungszahl und der Verkehrszunahme. Unser Leichenschauhaus „erledigt" heutzutage monatlich im Durchschnitt 120 beschlagnahmte Leichen und das Journal des Leichenkommissariats weist seit Januar d. Js. bis jetzt fast 650 „Fälle" auf. Die Zahl der Vermißten, deren Spuren in weitaus den meisten Fällen in diesem „Schauhaus" gesucht werden, weil jede „Vermißt-Meldung" ohne Ausnahme dorthin gelangt, nimmt in Berlin beständig zu. Man denke ferner an das Anwachsen der tödlichen Straßenunfälle seit der Einführung des Schnellverkehrs, wie er sich im Automobilismus ausprägt, und überhaupt aller derjenigen Todesfälle, wo es sich darum handelt, Todesursachen festzustellen und eventuell Schuldfragen zu lösen. So spielt diese düstere Zentral-Stätte der Unheil-Chronik eine gewichtige Rolle im großstädtischen Leben, die sie hoch hinaushebt über das Niveau der „Sehenswürdigkeiten", auf welches man oft das Leichenschauhaus herabzudrücken trachtet. Ich glaube darum die Zeit für eine sachliche Betrachtung über die Berliner Morgue für gekommen, gerade jetzt, wo so lebhaft die Absicht diskutiert wird, das in Paris bestehende Schwester-Institut der Oeffentlichkeit gänzlich zu entziehen.

Es liegt gegenwärtig im Zuge der Zeit, traditionell gewordene öffentliche Gewohnheiten nach Keimen der öffentlichen „Entsittlichung" und „Verrohung" zu durchstöbern. An sich gewiß kein tadelnswertes Beginnen. Aber man erlebt es dabei oft, daß das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird. Ich erinnere an die übers Ziel hinausschießenden Attacken gegen das nächtliche Sodom und Gomorrha Berlin. So hat man denn auch, angeregt durch die Pariser Vorgänge, gegen unser Leichenschauhaus allerlei Einwände und Vorwürfe vorgebracht. Man will auch hier vor allen Dingen den Schau-Charakter entfernen, also die Schauhalle gänzlich beseitigen. Es wird dabei auf alle die fürchterlichen Folgen hingewiesen, die der Anblick „gräßlich verstümmelter", grauenvoll entstellter, „ekelerregender" Leichen auf sensationslüsterne junge Gemüter macht. Es wird mit einer gewissen Emphase geschildert, wie das Leichenschauhaus, diese „Schenswürdigkeit", der tägliche Zielpunkt Tausender sei, die dort eine krankhafte Neugierde befriedigen und das Gruseln lernen wollen.

Meine Besichtigung, bei der Herr Kriminalkommissar Rannslack, der derzeitige Vorsteher des Königlichen Kommissariats zur Sicherstellung der Leichen", wie der offizielle Titel lautet, mir wahrlich nichts ersparte, galt also in erster Linie der Feststellung der Fragen: „Ist die Schauhalle ein überflüssiges Institut?" und „Ist die Einrichtung des Leichenschauhauses auf das Publikum wirklich so furchtbar?" Das Resultat will ich gleich an die Spitze stellen: Die Schauhalle erscheint für die Zwecke der Ermittelung der unbekannten Toten, die das Meer des Weltstadtelebens an den Strand wirft, zum mindesten als schwer entbehrlich, ihr „gefährlicher" Einfluß auf die „Schaubolde" ist aus mehrfachen Gründen gleich Null. Gründe: Die Ausstellung von Leichen in der Schauhalle ist viel seltener, als das Publikum glaubt. Rekognoszierungen erfolgen gewöhnlich viel schneller, als im allgemeinen angenommen wird, so daß die Zeitperioden, in denen das große Portal des Mittelgebäudes Hannoversche Straße 6 „verlockend" offen steht, verhältnismäßig kurze sind. Aber die Hauptsache: „Gräßlich verstümmelte, ekelerregende Leichen" sind dort überhaupt niemals zu sehen. Die vielfach verbreitete Annahme, daß ohne Ausnahme jeder aufgefundene unbekannte Tote, selbst jede allerdings meist furchtbar entstellte Wasserleiche hinter den großen Glasscheiben der „Morgue", ein Schaubojekt für rohe Neugier, erscheint, ist ebenso falsch, wie die vielfach gehörte Behauptung, daß selbst unmündigen Kindern der Anblick solcher menschlicher Ueberreste gestattet wird. Nur solche unbekannte Leichen gelangen zur Ausstellung, deren Antlitz noch wohlerhalten, erkennbar ist und nicht alle Schrecken des Todesbildes aufweist. Kinder werden gar nicht hineingelassen. Merkwürdigerweise — ich muß offen sagen, daß mir das nicht recht verständlich ist — werden von jenen allzu „grauenvoll entstellten" Leichen nicht einmal Photographien angefertigt. Nur ein Bild dieser Art konnte mir gezeigt werden. Die Rekognoszierung dieser — meist in dem Wasser entnommenen — Unglücklichen erfolgt vorwiegend durch ein merkwürdiges Album, das lauter Kleiderabschnitte, fast wie ein Musterbuch enthält. Von jedem einzelnen am Leibe des Toten gefundenen Kleidungsstück, selbst vom Taschentuch, werden Abschnitte gesäubert und mit Eintragung aller nötigen Daten in dem Album befestigt.

Man halte also die Tatsache fest, daß der eigentliche Betrieb des ganzen Instituts, alles das, was wahrhaft abschreckend und nervenerschütternd ist, sich ausnahmslos dem Auge des Publikums entzieht. Diese Geister des Schreckens walten und weben in dem geräumigen Kellergeschoß des Mittelbaues, das niemals der Fuß eines Unbefugten betritt. Selbstverständlich kommen zuweilen Fälle vor, wo der einwandsfrei legitimierte Angehörige einer Leiche, die nicht hinter den Glasscheiben der Schauhalle gelegen hat und in den im östlichen Flügel sich befindenden Bureauräumen durch die angedeuteten Anzeichen identifiziert worden ist, unten im Kellergeschoß den Gefundenen von Angesicht zu Angesicht sehen will. Dann spielt sich dieses traurige Wiedersehen aber auch nur in der Vorhalle des eigentlichen Kellerraumes ab. Der Tote wird dann auf der eisernen Fahrbahre aus der Zelle, in der er lag, heraus in diesen Vorraum gerollt.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß selbst in diesem keinem Unbefugten zugänglichen Innenbereich des Leichenschauhauses auf Schritt und Tritt das Bestreben bemerkbar ist, das Schroffe und Abstoßende der Vorgänge und Erscheinungen zu mildern, namentlich auch durch ein peinlich durchgeführtes System der Sauberkeit. Geruch wird den, der dort hinuntersteigt, atemberaubend ein unbeschreibliches Schauergefühl erfassen. Aber nicht in erster Reihe der Anblick dieser unglückseligen Opfer des Verbrechens, der Verzweiflung, der Fahrlässigkeit, des grausamen „Verkehrs", die, völlig unbekleidet, mit den entsetzlichsten Merkmalen der todbringenden Ursache oder der stattgehabten Obduktion am bläulichgrauen Leibe, dort in den eingemauerten, geräumigen Zellen liegen, bildet die Ursache dieses niederdrückenden Gefühls. Der Tod schreckt ja freilich in allen seinen Erscheinungsformen den Lebenden ab. Doch selbst der Sektionssaal der medizinischen Wissenschaft kann niemals diese Empfindungen auslösen, wie sie hier uns erfassen. Hier ist der Tote nicht ein von aller Individualität losgelöstes Objekt der Erforschung, nicht ein Stück Menschenfleisch, sondern ein beklagenswertes menschliches „Etwas", in dem die Vorstellung von des Lebens düstersten und niederschlagendsten Schatten sich mit den abstoßendsten Erscheinungsformen des Todes vereinen . . . . 39 Plätze in den Zellen sind in dem Leichenkeller vorhanden. Neun sind ich besetzt. Darunter waren verschiedene Tote, deren Schicksal neuerdings in längeren Artikeln oder kurzen Notizen die nüchterne Lokal-Chronik verändert hat. Vor kurzem lagen 65 Leichen an einem Tage dort unten! Doch ehe sie an diese Stelle gelangen, wird in einem besonderen großen und hellen Vorraum jeder Leichnam, der angebracht wird, entkleidet und vermöge einer besonderen Spülvorrichtung gereinigt. Eine Ausnahme machen die Opfer des Verbrechens, die nur der Kleider entledigt werden, sonst aber, im Interesse der Untersuchung, unberührt bleiben. Mein freundlicher Führer, Herr Kriminalkommissar Rammlad, machte auf die „Geruchlosigkeit" des Zellenraumes aufmerksam. Nun, ich muß den Zigarren, die wir uns angezündet hatten, dabei wohl ein Teil des Verdienstes zuerkennen. Wenn aber tatsächlich der Raum im Verhältnis zu seiner traurigen Bestimmung auffällig geruchfrei war, so ist das eben vornehmlich ein Erfolg der vorerwähnten großen Sauberkeit. Desinfiziert wird so gut wie gar nicht. Ein paar Gefäße mit Lysol wollen nicht viel besagen, und die Rühlschlangen, in denen durch besondere Maschinenanlagen in jeder Zelle eisige Luft erzeugt werden kann, funktionieren merkwürdigerweise nur vom 1. Mai bis 30. September! Nur frische Luft wird zurzeit durch jede Zelle geleitet. Aber doch in so ergiebiger Weise, daß jenes hier immerhin staunenswerte Resultat damit erreicht wird. Das Gebot der Sorgfalt und Dezenz wird übrigens auch sichtlich bei dem Leichentransport beobachtet. Zwei Wagen, von dem Fuhrherrn Scharffenberg kontraktlich gestellt — jeder hat sie gewiß schon das eine oder andere Mal durch die Straßen Berlins fahren sehen — versorgen den Dienst. Durch das eigene Telegraphenbureau des Leichenkommissariats im westlichen Flügel gelangt die Abholungsorder an den Kommissar. Ich war zufällig Zeuge einer solchen Benachrichtigung, die zur Abholung einer Kinderleiche aus dem Lazarauskrankenhause aufforderte. Der innen mit Zink ausgelegte und mit Lysol ausgewaschene Wagen, der die länglichen Transportbehälter mitführt, ist auch mit Leinendecken versehen, die zum Einhüllen und Bedecken der transportierten Leichen dienen. Es macht einen wohltuenden Eindruck zu sehen, mit welcher ruhigen Sorgfalt und — ich möchte fast sagen: Zartheit, die Männer dort ihres traurigen Amtes walten, die mit dem nenankommenden „Material" zu tun haben. Eben beim Eintreffen jenes Transports des kleinen, totgefahrenen Knaben konnte ich dies vom Oeffnen des Wagen bis zur letzten Handreichung beobachten.

Ein Wort der Kritik möchte ich aussprechen, Richtiger vielleicht ein Wort des Erstaunens. Ich bekenne mich dazu, vor beinahe zwanzig Jahren in diesem Blatte, zur Zeit, als der verstorbene Kommissar Müssiam noch in der Hannoverschen Straße Nr. 6 regierte (damals hieß es „Kommunikation am Neuen Tor"), eine ganz eingehende Schilderung der Berliner Morgue gegeben zu haben. Die Erinnerung an jenen Besuch bei Herrn Müssiam, dem Mann mit dem finstern Antlitz und dem guten Herzen, tauchte jetzt wieder auf. Und da wurde ich denn gewahr, daß in zwanzig Jahren — irre ich nicht: mit Ausnahme einer neuen Maschinenanlage — das Berliner Leichenschauhaus mitsamt seinem hochbedeutsamen Anhang, der Unterrichts-Anstalt für Staatsarzneikunde — was seine räumlichen und persönlichen Einrichtungen anbetrifft, gänzlich unverändert geblieben ist: Heute wie damals weist es an Beamten-Personal außer dem Leichenkommissar nicht mehr als drei Leichendiener, zwei Telegraphisten, einen Schreiber und einen Maschinisten auf! Heute noch wie damals, sind, wie ich einem sehr interessanten gedruckten Berichte des Assistenten Dr. Paul Fränkel entnehme, Raum und Ausstattung jenes Instituts für gerichtliche Medizin, das eine Fülle hochbedeutsamer Aufgaben zu erfüllen hat, im Obergeschoß des Gebäudes unverändert. Hörsäle, Sektionsraum, Laboratorium und das wertvolle „Museum" für forensische Medizin mit der reichen Sammlung von anatomischen und pathologischen Präparaten und Gegenständen, die mit Mord, Selbstmord, tödlichen Unglücksfällen und sonstigen in das große Gebiet der gewaltsamen Todesursachen gehörigen Dingen in Verbindung stehen, haben sich innerhalb der verflossenen zwanzig Jahre in nichts geändert. Darüber darf man wohl mit Fug und Recht erstaunt sein, wenn man sich die schon erwähnte Zunahme aller Erscheinungen vergegenwärtigt, die in der stetig wachsenden Großstadt zu dem Leichenschauhaus und seinen wissenschaftlichen Annex in Beziehung stehen. Es scheint mir nach alledem wichtig, daß man an der Stelle, wo das Regiment über alle diese Dinge liegt, der Frage einer Erweiterung jenes Institute, auch einer Vermehrung ihrer Hilfskräfte, näher tritt. Das ist wichtiger als die Erörterung über den Wegfall der sittenverrohenden Schaubalke. Ganz offen gestanden, scheint mir auch der Raum für die gerichtlichen Obduktionen für heutige Zwecke, wo es vorkommt, daß vier bis fünf Obduktionen auf einmal stattfinden und in demselben Raum von den sezierenden Aerzten mehrere Protokolle gleichzeitig diktiert werden müssen, unzureichend. Müssen doch dazu schon die eisernen Transporttische hinzugezogen werden, wenn die dort befindlichen, gewiß durchaus modern und zweckmäßig eingerichteten drehbaren Sektionstische nicht ausreichen. Der eine für die gerichtlichen Obduktionen bestimmte Raum, wo die Messerarbeit der Aerzte in Gegenwart von Richtern, Zeugen und Angeklagten geschieht, darf natürlich zu den Zwecken der Lehranstalt für Staatsarzneikunde, die sich im ersten Stockwerk des Ostflügels befindet, nicht benutzt werden.

Meine Betrachtung galt nur der allgemeinen Charakterisierung des ganzen Instituts in seiner Bedeutung für das Berliner Leben. Nicht eine bewegte Schilderung und eingehende Beschreibung wollte ich geben, so verlockend auch der düstere „Stoff" ist, der sich hier dem Feuilletonisten darbietet. Das stille, rote, so friedlich im Grünen liegende, auf einem Teil des frühreren Charité-Friedhofs errichtete Gebäude, das ein großer, undurchdringlicher

Selbstbekenntnisse.

Das vom Bureau des Reichstags herausgegebene Reichstags-Handbuch für die 12. Legislaturperiode (1907, ein um 100 Seiten stärkerer Band, als sein unmittelbarer Vorgänger von 1903, ist nicht nur in vieler Hinsicht lehrreich, sondern auch, wenn man es richtig zu lesen versteht, unterhaltend. Die Biographien, die es von jedem der 397 Erwählten des deutschen Volkes bringt, sind von diesen persönlich für diesen Zweck niedergeschrieben worden.

Die liebe menschliche Eitelkeit feiert natürlich da häufig genug wahre Orgien, die nicht nur die Lachlust gewohnheitsmäßiger Spötter zu erregen geeignet sind. Ihr wird übrigens diesmal auch von Amtswegen Rechnung getragen, indem nach dem Beispiel des bekannten „Kleinen Kürschner" auch dem offiziellen Handbuch die Bilder sämtlicher Abgeordneten in übrigens recht guter Ausführung beigegeben worden sind. Die meisten begnügen sich dabei, ein so intelligentes Gesicht, wie nur möglich, aufzustecken und den Beschauern zu zeigen. Andere helfen mit künstlichen Mitteln nach, indem sie die ihnen von Gott verliehene Glatze, die einige Kollegen mit Stolz zur Schau tragen, durch ein flottes Hütchen verschämt verdecken, oder sie suchen ihre etwas unbedeutende Persönlichkeit zu heben, indem sie sich einen kostbaren Pelz anziehen oder ein schneidiges Einglas ins Auge drücken, oder, wie ein nationalliberaler Afrikaner, sich in einem weißen Tropenanzug photographieren lassen oder, wie ein soeben wegen eines fäbelrasselnden Interviews mit einem Pariser Berichterstatter vielgenannter Nationalliberaler, bedeutungsvoll den rechten Zeigefinger an die Schläfe legen, was vermutlich besonders geistvoll aussehen soll. Aber fesselnder, als diese Bildergalerie sind noch die biographischen Mitteilungen über die Mitglieder des Reichstages.

Man hat da vor allem zwei große Klassen zu unterscheiden: die einen, die sich aus wirklicher oder gespielter Bescheidenheit oder aus besonderen Gründen ganz kurz fassen, und die anderen, die selbst das unbedeutendste Ereignis ihres verflossenen Lebens für so wichtig halten, daß sie es gewissenhaft auf die Nachwelt zu bringen bestrebt sind. An der Spitze der letzteren marschiert der im 23. sächsischen Wahlkreise Plauen gewählte Fabrikant Günther. Er ist einer der wenigen, die eine ganze Seite für sich in Anspruch nehmen. Dafür schenkt er uns aber auch nichts, was ihm geeignet erscheint, seinem bisherigen Dasein in der Oeffentlichkeit Glanz zu verleihen. Wir erfahren, daß Herr Günther von 1875—78 in Treuen i. V. die kaufmännische Lehre absolvierte und zwei weitere Jahre als „junger Kaufmann" in Pirna wirkte. Ja, wir müssen sogar davon Kenntnis nehmen, daß er von „Mai bis Juni 1885 eine 4tägige Reserveübung beim Train in Dresden" abmachte und darauf — wir gratulieren nachträglich! — zum Unteroffizier befördert wurde. Nicht minder gewissenhaft ist der in Detmold gewählte Dr. Neumann-Hofer, der nicht einmal verschweigt, daß er 1903 bei der Reichstagswahl — durchgefallen ist. Und doch könnte er von dem vielgenannten Abg. Erzberger die Bestätigung des Dichterwortes lernen: „Was er weise verschweigt, zeigt ihn als Meister des Stils." Herr Mathias Erzberger, der immer noch erst 31 Jahre alt ist, war, bevor er Redakteur und dann Reichstagsabgeordneter wurde, Dorfschullehrer in seiner württembergischen Heimat. Man sollte meinen, daß er sich dieser Tatsache nicht zu schämen brauchte, da seine bisherige Laufbahn trotz aller parlamentarischen und „hintertrepperischen" Entgleisungen von einer nicht gewöhnlichen Intelligenz zeugt. Aber wie im vorigen Handbuch ist er auch in diesem wieder über seine Dorfschullehrer-Vergangenheit mit der verschämten Wendung hinweggegangen: „War 2 Jahre im Schulfache tätig." Derselben schwunghaften Kürze befleißigt sich der Sozialdemokrat Fischer, der durch seine ganze Vergangenheit einen dicken Strich macht, indem er lediglich berichtet: „Besuchte die Volks- und Lateinschule." Das ist alles! Wie man nicht minder kurz, aber doch mit berechtigtem Stolz auf seine kleinen, bescheidenen Anfänge hinweisen kann ohne törichte Scham, zeigt der soeben verstorbene wackere Ignaz Auer, der sich auf die folgenden Angaben beschränkt hatte: „Besuchte die Volksschule. Lernte das Sattlerhandwerk." Sehr spaßhaft ist es übrigens, daß, während die meisten bürgerlichen Abgeordneten getreulich sämtliche Orden und Ehrenzeichen aufführen, mit denen sie ihre Brust schmücken dürfen, einzelne sozialdemokratische mit den Gerichtsstrafen, die sie sich zugezogen haben, geradezu protzen. So verzeichnet Bebel, der mit berechtigtem Stolz verkündet, daß er nur eine Volks- und Sonntagsschule besucht und als Drechslergeselle und Handwerksbursche Süddeutschland, einen Teil von Oesterreich und der Schweiz bereist hat, nicht nur, daß er aus Leipzig unter dem Sozialistengesetz ausgewiesen worden sei, sondern auch wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Majestätsbeleidigung, Bismarckbeleidigung, ungesetzlicher Verbindung usw. im ganzen 57 Monate Festungs- und Gefängnishaft verbüßt habe. Demgegenüber nimmt sich Genosse Hue mit „einer Reihe Geldstrafen und zwei Monaten Gefängnisstrafe wegen Preßvergehen" wahrhaft armselig aus und auch der Pole Korfanty kann uns mit 4 Monaten Gefängnis wegen Preßvergehen und „mit mehreren Geldstrafen" wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes nicht mehr imponieren. Dagegen übertrifft Frohme als Redakteur des „Hamburger Echo" noch den Obergenossen erklecklich, indem er als Ergebnis von „etwa 15 politischen Prozessen" (wer wird sich denn auch solche Kleinigkeiten genau merken!) Vorurteilungen erlitten hat, die zusammen etwa 4 Jahre Gefängnis betragen. Alle Achtung! Diesem Rekord Frohmes steht auf der Gegenseite wohl Freiherr v. Hertling gegenüber, der den Verdienstorden der Bayrischen Krone 3. Klasse, Verdienstorden vom Heiligen Michael 3. Klasse, den preußischen Kronenorden 2. Klasse mit Stern und das Großkreuz des päpstlichen Gregoriusordens auf seiner Brust vereinigen darf. Uebrigens sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß der Zentrumsführer Dr. Peter Spahn an vornehmem Lakonismus das Aeußerste in diesem Handbuch leistet. Er verschweigt alles, womit er sich brüsten könnte und schreibt lediglich: „Geb. am 22. Mai 1846 in Winkel; kathol. Mitglied des Reichstags seit 1884." Nicht eine Silbe mehr. Das ist die kürzeste Biographie in dieser Sammlung. Nicht einmal seine Orden erwähnt er und wird so völlig verdunkelt von dem schlesischen Geh. Kommerzienrat Geord Beuchelt, der folgende Liste aufzustellen vermag: Pr. Kronenorden 3. Kl., Roter Adlerorden 4. Kl., Landwehr-Dienstauszeichnung 1. Kl., Offizierskreuz des Tak-Ordens (errötend gestehen wir, daß uns dieser Orden völlig unbekannt ist), Kombattanten-Kriegsdenkmünze von 1870-71, Zentenarmdeaille Wilhelms 1. Der einzige Sozialdemokrat, der auch seine militärische Vergangenheit erwähnt, ist der in Dortmund gewählte Vorsitzende des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands in Hamburg, Bömelburg, der ausdrücklich mitteilt, daß er von 1883—85 in Köln diente. Der Pole Jan Brejski rühmt von sich u. a., daß er „mehrere Gymnasien" besucht habe (was immerhin recht verdächtig klingt), daß er in der Antialkoholbewegung tätig und Vorsteher eines Abstinenzlervereins sei. Wer hätte dies wohl von einem Nationalpolen gedacht! Ein anderer Pole, der oberschlesische Pfarrer Skowronski, berichtet mit unverkennbarer Genugtuung, daß er als Einjährig-Freiwilliger in Breslau gedient und später als Unteroffizier die Qualifikation zum Reserve-Offizier erlangt habe.

Man könnte noch manche interessante Punkte hervorheben. Aber die Leser mögen selbst nach dem wirklich recht unterhaltenden Buche greifen. Zum Schluß noch eine bezeichnende Tatsache. Im Eingang wird auch das neue Diätengesetz mitgeteilt, nebst einer vom vorigen Präsidenten dazu erlassenen Anordnung. Nach der Geschäftsordnung dürfen Mitglieder, deren Wahl beanstandet wird, an der Abstimmung hierüber nicht teilnehmen. Damit nun Abgeordnete, über deren Wahl namentlich abgestimmt wird, infolge ihrer Nichtbeteiligung die bewußten 20 Mark nicht verlieren, hat Graf Ballestrem bestimmt, daß sie bei solchen Abstimmungen weiße Zettel abgeben dürfen, womit also gesagt ist, daß sie sich der Stimme enthalten! Der Würde des hohen Hauses entspricht diese rührende Fürsorge um die 20 Mark Anwesenheitsgelder für den einzelnen Abgeordneten gerade nicht, wie das ganze Gesetz nicht. Aber die verbündeten Regierungen können zum Reichstage sagen: „Tu l'as voulu Georges Dandin!" Er hat selbst Anwesenheitsgelder gewollt und wiederholt beantragt, ehe sich die Regierung dazu entschlossen hat.

Der Fall Curtius.

Das „Berl. Tageblatt" schreibt:

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst drängen sich wieder in die Oeffentlichkeit. Wie kurz ist doch das Gedächtnis der Zeitgenossen! Erst ein halbes Jahr liegt es zurück, daß ganz Deutschland unter dem Bann dieser Memoiren mit ihrer meisterhaften Milieuschilderung des höfischen Lebens, mit ihrer schonungslosen Aufdeckung des menschlichen, allzumenschlichen Einschlags in dem Getriebe der „leitenden Kreise" stand. Man sah mit den Augen eines kleinen, aber feinen Mannes, dem sich auch die letzten Geheimnisse seines exklusiven Kreises entschleiert hatten, wie es gemacht wird. Die Heldenverehrung, die im deutschen Volke mit seinem starken Autoritätsbedürfnis selbst in der nüchternen Luft der Gegenwart nur allzu leicht in Heldenvergötterung umschlägt, erlitt einen starken Stoß, von dem man annehmen mußte, daß er bleibende Wirkungen äußern müsse.

Da kam Fürst Bülow mit seinem Meisterstreich. Er war von vielen Hunden zugleich gehetzt worden. Die auswärtige Politik hatte zu einem schlimmen Fiasko geführt, die innere Politik war heillos verfahren, die Neben- und Hintertreppenregierung hatte sich auch in die Vorderzimmer gedrängt und zwang die Regierung unter ihr kaudinisches Joch. Schon längst hatte man sich zugeflüstert, daß der vierte Reichskanzler abgewirtschaftet habe. Jetzt fingen selbst seine nächsten Freunde wie Herr Bassermann an, es in öffentlichen Volksversammlungen zu erzählen. Die Hohenlohe-Denkwürdigkeiten haben scheinbar dem krypto-absolutistischem Regime mit seinem trüben Bodenschatz von Hofklatsch und Kabalen aller Art den Rest.

Aber man muß sich nicht verblüffen lassen. Zur rechten Zeit stellt sich dem findigen Kopf das rechte Wort ein. Schon vor mehr als zweitausend Jahren hatte der Ruf: Hannibal ante portas! am alten Rom Wunder gewirkt. Er wurde seitdem zu einem Kinderschreck, der durch lange Generationen wirksam blieb. Und nicht bloß Kinder ließen sich von ihm ins Bockshorn jagen. Auch im neuen Reich war bereits der Hinweis auf den Feind vor den Toren erfolgreich angewendet worden. Fürst Bismarck hatte damit die Septennatswahlen gemacht und Graf Caprivi auf diese Weise seine Militärvorlage durchgedrückt. Fürst Bülow wollte auch seine patriotischen Wahlen haben. Er setzte seinen Willen durch. Die Parole „Für Ehr' und Gut der Nation" zog. Niemand wollte zurückbleiben, wo das Vaterland rief. So kamen die „nationalen" Wahlen zustande. Und in dem Wahlkampf wurden mit manchen anderen unbequemen Erinnerungen auch die Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe vergessen.

Jetzt sind sie wieder ans Tageslicht gezogen worden. Die alte Regel, daß die Fürsten ein viel besseres Gedächtnis haben als die Völker, bestätigt sich auch jetzt wieder. Der Besuch des Kaisers in den Reichslanden hat bewiesen, daß der Kaiser die Denkwürdigkeiten seines dritten Kanzlers nicht vergessen hat. Der alte Hohenlohe selbst ist tot; er braucht sich um höfische Gnade und Ungnade nicht mehr zu kümmern. Sein Sohn Prinz Alexander ist gleichfalls den amtlichen Einflüssen entzogen, da er den Reichsdienst quittiert hat. Aber Herr Curtius, der die Denkwürdigkeiten des alten Fürsten herausgegeben hat, konnte getroffen werden. Er ist als Oberkonsistorialpräsident der erste Vertreter der evangelischen Landeskirche der Reichslande. Man hat ihn gekennzeichnet, indem man ihm keine Einladung zu der kaiserlichen Tafel zugehen ließ. Das ist mehr als der Wunsch, mit dem Herausgeber der Hohenlohe-Memoiren nicht zusammensitzen zu wollen. Die kaiserliche Tafel gehört zu den Amtshandlungen des Kaisers. Wer zu ihr geladen wird, der darf nicht fernbleiben, will er nicht demonstrieren; und wer nach altem Herkommen eine Einladung erwarten darf, ohne die Einladung zu erhalten, der soll demonstrativ zurückgesetzt werden.

Vielleicht lacht man in aufgeklärten Kreisen über solchen Zopf. Wer sich seines Wertes bewußt ist, dem kann eine Einladung zur kaiserlichen Tafel nichts geben, dem kann auch die unterlassene Einladung nichts nehmen. Nur muß immer berücksichtigt werden, daß Herr Curtius nicht auf sich selbst steht. Er vertritt die evangelische Landeskirche. Insofern muß er schon von Amtswegen darauf stehen, daß er nicht gegen den Vertreter der katholischen Kirche in den Reichslanden zurückgesetzt wird. Die katholischen Bischöfe geben einem Oberkonsistorialpräsidenten ohnehin im Range voran; warum? Einfach, weil die katholische Kirche diese Forderung gestellt hat und weil sie ihr bewilligt worden ist. Aber der oberste Vertreter der evangelischen Landeskirche durfte wenigstens bisher an der kaiserlichen Tafel sitzen. Jetzt schließt man vor ihm die Tür.

Daß die Mitglieder des Oberkonsistoriums gegen diese Zurücksetzung ihres Vorsitzenden, die zugleich eine Zurücksetzung der evangelischen Landeskirche in den Reichslanden ist, protestiert haben, ist selbstverständlich. Sie haben aber mehr getan, indem sie gleichzeitig dem Präsidenten Curtius ein Vertrauensvotum ausgestellt haben. Ja, sie haben es als unbegreiflich bezeichnet, daß Präsident Curtius wegen eines Vorganges, der weder seine moralische Integrität in Frage stellt, noch mit seiner Amtstätigkeit den mindesten Zusammenhang hat, aus seiner Stellung verdrängt werden sollte.

Die Wirkungen dieses nur scheinbar rein höfischen Streites, der tatsächlich ein politischer Akt von großer Bedeutung ist, liegen auf der Hand. Ob Herr Curtius nun auf den Wink mit dem Zaunpfahl reagiert und seinen Abschied einreicht, oder ob er im Bewußtsein seines guten Gewissens auf seinem Platze bleibt, in jedem Falle muß die evangelische Bevölkerung der Reichslande die ihrem Präsidenten angetane Behandlung als Zurücksetzung empfinden. Das hat dann selbstverständlich auf die ganze Stellung der Bevölkerung Elsaß-Lothringens zum Reich einen bedenklichen Einfluß. Durch diese unterlassene Einladung ist mit einem Schlage eine Politik der Versöhnung gefährdet worden, die allmählich die Reichslande dem deutschen Gedanken zu gewinnen versprach. Wir verstehen nicht, wie der Statthalter der Reichslande, wie auch nur Herr v. Köller dieser völlig unverständlichen Maßregelung des Präsidenten des Oberkonsistoriums zustimmen konnten.

Gleichzeitig aber wird man auch im übrigen Reich die Denkwürdigkeiten des Fürsten Hohenlohe wieder hervorholen. Und das ist vielleicht die beste Seite dieser politischen Tischgeschichte. Denn in diesen Denkwürdigkeiten liegen noch manche nicht genügend gewürdigte Beiträge zur höfischen und politischen Geschichte der Gegenwart. Vor allem dürfte sich dann wieder die Ansicht zur Geltung durchringen, daß wir die Reste des Absolutismus überwinden müssen, wenn wir zu gesunden Verhältnissen im Reiche kommen wollen.

Amerikanische Erfahrungen des Herrn von Möller.

Newyork, 27. April.

Der frühere Minister Möller, der am Dienstag nach Deutschland zurückreist, hat in einem Interview über seine amerikanischen Erfahrungen erklärt, daß er ausgezeichnete Gelegenheiten gehabt habe, zu beobachten, da er allenthalben höchst liebenswürdig empfangen worden sei. Er findet die Konjunktur noch durchaus günstig, überall herrscht der intensivste Betrieb. Er war in einer Maschinenfabrik, die auf anderthalb Jahre Aufträge hat, und fand alle Werkbesitzer voller Vertrauen auf die Zukunft. Sie sagten, daß Wall Streets Geldknappheit keinen Einfluß auf das produzierende Gewerbe hätte. Die Bankiers hielten einen mäßigen Rückgang nicht für ausgeschlossen.

Indem Möller einen Vergleich zwischen deutscher und amerikanischer Produktionsmethode zog, erklärte er, im allgemeinen müsse ein solcher Vergleich hinken, da Amerika bezüglich der Rohstoffe sowie der Kraftquellen viel besser situiert sei als Deutschland. So habe hier die Stahlindustrie billigeres Brennmaterial, aber höhere Löhne, während Deutschland teuerere Feuerung aber mäßigere Löhne habe. Amerika könne mit leichter erlangbarer Kohle, Rohpetroleum und Naturgas viele technische Prozesse durchführen, welche in Deutschland unmöglich seien und deren Resultat daher auf andere Weise erzielt werden müsse. Amerika spare Handarbeit, gehe aber immens verschwenderisch mit Heizmaterial um. Die Arbeitsteilung sei in manchen großen Werken wie den Erntemaschinenfabriken in Chicago und den Luftbremsenfabriken viel strenger durchgeführt, als in Deutschland. Das sei möglich, da letzteres eben nicht den Markt habe, der solche Betriebe unterhalten könne. Möller wundert sich, daß die amerikanische Technik in manchen Dingen noch recht rückständig sei. So fand er beispielsweise wenige Compound-Lokomotiven, während Deutschland fast nur noch solche baut. Hier wurde Möller in einem sehr großen Etablissement eine solche als Ausnahme gezeigt. Im übrigen findet Möller, daß die großen deutschen Werke den amerikanischen keineswegs nachstehen, außer es handele sich um Erzeugnisse, für welche Deutschland kein ausreichendes Absatzgebiet hat. Mit dem Leben und der Gesundheit der Arbeitskräfte geht Amerika sehr unvorsichtig um. Möller fand in den größten Werken nicht die allerprimitivsten Schutzmaßregeln.

Was übrigens den Umfang seiner Beobachtungen in anderer Hinsicht anlangt, so erklärt er, daß man ihn an manchen Dingen technischen Charakters sehr schnell vorbeigeführt habe. In betreff der Vertrustungen bemerkte Möller, solche seien das Resultat schlechter Gesetzgebung, da, wenn wie in Deutschland preishaltende Syndikate erlaubt waren, Trusts überflüssig seien. Was aus den Trusts mit ihrem riesig verwässerten Kapital werden solle, wenn erst schlechte Zeiten einkehrten, sei ein ernstes Problem. Möller ist erstaunt über den Mangel an Landstraßen selbst in den alten Staaten. Mit Bezug auf die Landwirtschaft sagte er, der Westen habe die östliche Bodenkultur erdrückt und werde ein Gleiches mit der deutschen tun, wenn nicht die Gesetzgebung wie die gegenwärtige aufrechterhalten werde. Frk. Z.

Betten und Möbel

Extra-Angebot

Ausserordentlich billig.

Versand nach auswärts franko.

Holzbettstellen mit Matratzen

Holzbettstelle Herzform, **mit guter Matratze und Keil** **19.50** Mk.

Holzbettstelle Herzform, extra schwer, **mit Sprungfeder-Matratze und Keil** **32.50** Mk.

Holzbettstelle **altdeutsch** (mit abnehmb. Haupt) **mit Ia. Sprungfeder-Matratze und Keil** **39.00** Mk.

Holzbettstelle **altdeutsch,** extra schwer mit roter **Sprungfeder-Matratze und Keil** **48.00** Mk.

Holzbettstelle **engl. Form,** eiche oder nussbaum lackiert, **m. Ia. rot. Sprungfeder-Matratze u. Keil** **52.00** Mk.

Eisenbettstellen mit Matratzen

Eisenbettstelle solide gearbeitet, **mit guter Matratze** . . **11.75** Mk.

Eisenbettstelle mit Spiralboden, verstellbarem Kopfteil und Rollen, **mit prima Matratze** . . . . . **19.50** Mk.

Kinder-Eisenbettstelle **mit prima Matratze und Keil** . . . . **13.50** Mk.

Kinder-Eisenbettstelle mit Spiralseiten. **mit prima Matratze und Keil** . . . . . **19.50** Mk.

Kinder-Eisenbettstelle mit verstellbarem Spiralboden, Seitenteile zum Abklappen, **mit prima Matratze u. Keil** **23.50** Mk.

Einzelne Möbel

Kleiderschränke	2 tür., mit Schubladen 54, 45,	29.50	Küchenbüffets	prima gearbeit. 49, 36.	29.50
Kleiderschränke	2 tür., ganz zerlegbar, mit Schubladen	46.00	Küchenbüffets	moderne Ausführung mit Messingverglas. 72. 59,	54.00
Waschkonsolen	eichen oder nussbaum lack, 29.50, 23.50,	17.75	Anrichten	zu den Küchenbüffets passend mit und ohne Aufsatz . . 42,	29.00
Waschkommoden	nussb. lack., saub. Ausführ. 29.50,	24.50	Küchentische	hell u. dunkel 8.75, 6.50,	4.75
Nachtkonsolen	tadellos gearbeitet 12.50, 9.75,	7.90	Küchenstühle	mit Patentsitz	2.45 mit Rohrsitz 2.35
Vertikows	mit eleg. Aufsatz und Kristallspiegel 57, 44,	35.00	Küchen-Spiegel	. . . 4.25, 2.95,	1.75
Vertikows	echt nussb. fourniert, Aufsatz m. Kristallspiegel . . 78, 65,	56.00	Rohrsitzstühle	poliert, in modernen, eleg. Ausführung. 5.50, 4.75,	3.25
Ausziehtische	nussb. pol., mit Wachstucheinlage . . . 29,	22.50	Bauerntische	poliert, mit und ohne Gravierung . . 4.75, 3.65,	2.95
Sofatische	tadellos poliert 22.50, 19.50.	17.75	Paneelbretter	in eleganten Ausführungen 3.75, 2.85, 1.95,	1.25
Trumeaux	mit Untersatz und geschliffenem Glas 48, 39,	32.50	Handtuchhalter	mit Schildchen u. Stange	98 Pf.
Zimmer-Spiegel	mit Aufsatz und geschliff. Glas 13.50,	11.75	Kinderwagen und Sportwagen.		

Oberbetten, Unterbetten und Kissen

aus prima Barchenten **mit doppelten Nähten** und guter Federfüllung in allen Preislagen.

Neu eingerichtet: Grosse Ausstellungs- und Verkaufsräume für Möbel.

Meyer & Günther

Steinplatz

Dortmund

Vermischtes.

Kiel, 28. April. Dieser Tage haben drei Leutnants z. S. vom Schulschiff „Stein" Ordensauszeichnungen erhalten, weil sie mit Daransetzung des eigenen Lebens Untergebene vom sichern Tode des Ertrinkens gerettet hatten. Die Leutnants Beckert aus Duisburg und Metzenthin aus Brandenburg a. H. retteten im Hafen von San Juan auf Portorico, den häufig Haie beleben, nachts den Matrosen Schulz, der bei dem Versuch, schwimmend das Land zu erreichen, zu sinken begann und um Hülfe schrie. Lt. v. Arnauld de la Perière sprang dem Matrosen Meyer auf hoher See in der Kieler Bucht nach, um den Verunglückten zu retten.

Görz, 29. April. In einem nahe der Stadt gelegenen Steinbruche wurden infolge Erdsturzes fünf Arbeiter verschüttet. Vier sind tot, einer schwer verletzt.

— (Gegen die verunglückte deutsche Opernstagione in London) hat nun die bereits angekündigte Gläubigerversammlung ein energisches Vorgehen beschlossen. Wie aus London telegraphiert wird, haben die Gläubiger des englischen Syndikats, das die deutsche Operntruppe engagiert hatte, das Syndikat für das Defizit von 13 498 Lstrl. als verantwortlich erklärt und werden einen Prozeß auf Bezahlung des Betrages anstrengen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Gewerkenversammlung des Steinkohlen- und Eisenstein-Bergwerks ver. Schürbank und Charlottenburg in Apierbeck, in der 25 Gewerken 377 Kuxen vertraten, genehmigte die Jahresrechnung für 1906 und erteilte dem Grubenvorstand die Entlastung. Bei der Besprechung des Geschäftsberichts wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Wagen- und Arbeitermangel sowie die hohen Löhne das Ergebnis des Vorjahres ungünstig beeinflußt haben. Die Ausführung der Neuanlagen werde ohne Aufnahme einer Anleihe durchgeführt werden können. Die Ueberschüsse des 1. und 2. Vierteljahres dürften zur Deckung der Kosten ausreichen. Vom Herbst ab werde dann hoffentlich die Gewährung von Ausbeute möglich sein. Der Vorstand machte dann noch folgende Mitteilungen: Die ersten drei Monate des laufenden Jahres haben kein so günstiges Ergebnis gebracht, wie im Vorjahre. Wenn auch der laufende Monat höhere Kohlenpreise gebracht habe, so käme das für die Gewerkschaft als Magerkohlenzeche, für die Saisonpreise bestehen, doch erst vom Herbst ab zum Ausdruck. Der Ueberschuß habe im ersten Vierteljahr 52 865 Mark gegen 96 624 Mark im entsprechenden Vorjahrsabschnitt betragen. Die Umbauten über und unter Tage haben das Ergebnis ebenfalls ungünstig beeinflußt.

Submissionsergebnis. Die Verwaltung des städtischen Wasserwerkes beabsichtigt die Verlegung einer Wasserrohrleitung von ca. 6000 Metern Länge und 750 Millim. l. W., sowie 4300 Met. Länge von 700 Millimet. l. W. im Wege des öffentlichen Wettbewerbes zu vergeben. Im gestrigen Termin lagen Angebote vor:

G. Cruse-Castrop	75 000 Mk.
D. Liesenhoff, Hier	77 028 „
Herm. Müller-Bochum	134 160 „
M. Göbbels, hier	88 431 „
P. Hirsch-Gelsenkirchen	106 070 „
C. Lauterbach-Leipzig-Eutritzsch	14 665 „
S. Simons-Steele	85 760 „
Rob. Steuk-Sonderburg-Schöneberg-Berlin	526 550 „
Arno Möller-Mannheim	153 475 „
Niedermeyer u. Götze-Stettin	144 371 „
Allg. Städte-Rein.-Ges.-Berlin	88 712 „
Rud. Locke-Düsseldorf	80 000 „
J. Liebold-Dresden	90 800 „
Mennicke Nachf.-Dresden	155 650 „
Schlauchmann-Paderborn	241 020 „
Hoch- u. Tiefb.-Ges.-Lütgendortm.	106 206 „
H. Scheven-Düsseldorf	158 386 „
Ant. Korte-Dortmund	87 762 „
Ferd. vom Hof-Bremen	57 210 „

Solbad Sassendorf, 28. April. (Die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft) konnte im verflossenen Jahre auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus dieser Veranlassung und zugleich zur Ehrung des Kaiserpaares, dessen Silberhochzeit mit dem Jubeljahre zusammenfiel, faßte der Aufsichtsrat den Beschluß, im Solbade Sassendorf ein „Kaiser Wilhelm- und Kaiserin Augusta Viktoria-Heim" zu erbauen, worin kranken und skrofulösen Kindern von Arbeitern der Harpener Zechen kostenlose Verpflegung gewährt werden soll. Das Haus ist nun fertiggestellt und soll mit dem 1. Mai seiner Bestimmung übergeben werden. Zur Besichtigung des Heimes und Uebergabe desselben an die Oberin hatten sich gestern eine Anzahl Ehrengäste, darunter Vertreter der Behörden und der Verwaltung eingefunden, und fand die Einrichtung des Pflegeheimes allseitigen Beifall. Das Haus ist eingerichtet für 40 Kinder, welche je 4 Wochen während des ganzen Jahres kostenlos verpflegt werden sollen. So erheblich an und für sich die Zahl von 4—500 Kindern pro Jahr auch ist, denen diese Wohltat zugute kommt, so bedeutet sie doch nur wenig gegenüber einer Arbeiterzahl der Harpener Zechen von etwa 25 000, von denen etwa 15 000 Familienväter sind, sodaß nach dem üblichen Durchschnitt ca. 50 000 Kinder der Belegschaft infrage kommen. Indessen ist ein Anfang gemacht, und dürften bei eintretendem Erfolg noch weitere derartige Pflegeheime eingerichtet werden.

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund wird ab Mittwoch, 1. Mai eine Sensation gastieren. Der berühmte Dompteur Mr. Henrickfen mit seinen 10 Bengal-Tigern beginnt am 1. Mai ein kurzes Gastspiel. Bekanntlich ist Mr. Henrickfen s. Zt. in Berlin bei Vorführung der Tiger angefallen und verwundet worden. Cäsar, der Tiger, welcher Henrickfen in Berlin angefallen und verwundet hat, ist der größte Tiger welcher in Europa existiert und wird derselbe allabendlich zum Schluß der Produktion von Mr. Henrickfen vorgeführt. Zum Schluß bemerken wir noch, daß Mr. Henrickfen eine Monatsgage von Zehntausend Mark erhält. Außer dieser Sensation besteht das Mai-Programm aus 11 Attraktionen aller Weltteile.

Im Olympia-Tunnel vollzieht sich am 1. Mai ebenfalls ein vollständiger Programmwechsel. Zum 1. Male in Dortmund ist das Gesangs- und Burlesken-Ensemble „Die lust'gen Sachsen" engagiert, welche in allen Großstädten mit ihren urkomischen Burlesken großen Beifall erzielt haben. Außerdem Konzert eine Original-Wiener Damen-Kapelle und humoristische Herren-Solisten-Kapelle.

Die Schreiner-Zwangs-Innung hielt am Dienstag vergangener Woche im Lokale Berghoff unter dem Vorsitze des Obermeisters die regelmäßige Quatalsversammlung ab. U. a. fanden folgende Beschlüsse einstimmige Annahme: „Den löbl. Magistrat der Stadt Dortmund zu bitten, bei Ausschreibung städtischer Arbeiten die Innung insbesondere zur Abgabe von Offerten aufzufordern und bei Vergebung derselben möglichst zu berücksichtigen. Es wurde besonders lebhaft bedauert, daß ein sehr großer Teil der Schreinerarbeiten von auswärts geliefert würde, obgleich die mittleren Gewerbetreibenden, woraus sich größtenteils die Innung zusammensetzt, ganz außerordentlich zu dem Steuer-Soll herangezogen wird. Zur Festsetzung gemeinsamer Offerten wurde eine viergliederige Kommission gewählt. Die Höhe des Stundenlohnes eines vollwertigen Gesellen, d. h. welcher tarifmäßigen Lohn erhält, wurde bei Kundschaftsarbeit auf 75 Pfg. festgesetzt und dabei betont, daß man bei Kundschaftsarbeit nur die besten Gesellen verwenden könne und bei der jetzigen Höhe der Gesellenlöhne und Geschäftsunkosten der Verdienst ein sehr bescheidener sei." Auch über das Leichenbitterwesen wurde lebhaft geklagt, indem dieselben sich bei Sterbefällen gesetz- und vorschriftswidrig sich um die Lieferung von Särgen und Leichenwäsche in einer geradezu schädigenden Weise für den Handwerker sowohl wie für das Publikum bemühten. Einzelne Fälle wurden bekannt gegeben und soll weiteres Material von den Mitgliedern dem Vorstande übermittelt werden, um alsdann sich beschwerdeführend an den Magistrat wenden zu können. Nachdem sich noch mehrere Mitglieder über die außerordentliche Höhe der Preise der Rohmaterialien, besonders des Holzes, ausgesprochen hatten, wurde die Versammlung mit dem üblichen Gruße „Gott segne das ehrbare Handwerk" geschlossen.

Kosmin



Nachweislich bestes Mundwasser.

2 Jahre Garantie! Sichtbare Schrift!



Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit allen modernen technischen Neuerungen gegen monatliche Zahlungen von **10 bis 20 Mark.** Verlang. Sie unsern ausführl. Prospekt S. 41 kostenfrei.

Bial & Freund in **Breslau II.**

Pastor Felke's Vertreter Heinrich Hense

(vom Herrn Pastor persönlich ausgebildet und beglaubigt) erteilt **Rat für alle Krankheiten nur** Dortmund, Münsterstr. 45. Montag u. Donnerstag 9½-1, 2-5

Geheilt von Gicht,

Gelenkreissen und Rheuma

durch **Rheuma-Tabakolin** D. R. W. No. 55801.

ein unschädliches Pflanzenprodukt, gewonnen aus der Tabakpflanze, dessen wunderbare Wirkung selbst in wissenschaftlichen Kreisen bekannt ist.

Tatsachen beweisen!

Einen kleinen Auszug aus den vielen Anerkennungen lassen wir nachstehend folgen:

In höflicher Erwiderung auf Ihr geehrtes Schreiben über die Wirkung des **Rheuma-Tabakolin** kann ich nur berichten, daß es **mir große Linderung verschafft hat,** ich hoffe, daß es mich **gänzlich** herstellen wird. Meiner Mutter ist es **sehr gut bekommen.** Es freut mich, von diesen Erfolgen Mitteilung machen zu können.

Günther, Berlin, Ackerstr. 156.

Ihr **Rheuma-Tabakolin** hat mir **vorzügliche Dienste geleistet.** Seit mehr als 25 Jahren leide ich an Gicht, abwechselnd in allen Gelenken. Beim letzten Anfall im rechten Knie, vor etwa 3 Wochen, benutzte ich, wenn auch mit wenig Vertrauen, Ihr Tabakolin. Der **Erfolg** war ein **überraschend** günstiger. Die **Schmerzen ließen sofort nach,** so daß ich **ungestört schlafen konnte,** auch die **Geschwulst** und **Rötung schwanden in 2 Tagen,** und **der so lästige Schweiß trat auch nicht wieder ein.** Nach achttägigem Gebrauch konnte ich schon einen kleinen Spaziergang machen, welches **ich nur Ihrem Heilmittel zu verdanken habe.**

Neuruppin, den 4. Februar 1907.

Ramler, Förster a. D.

Mit dem größten Vergnügen kann ich Ihnen mitteilen, daß ich Ihr **Rheuma-Tabakolin** mit den besten Erfolgen und ohne jegliche schädlichen Nebenwirkungen bei Gelenkrheumatismus angewendet habe. Die Wirkung war **geradezu großartig,** denn **die stechenden Schmerzen ließen schon nach der ersten Anwendung nach,** so daß ich die von dem Uebel befallenen Gelenke **schmerzlos bewegen konnte.**

Wenn es mir möglich geworden ist, in so verhältnismäßig **kurzer Zeit** das Bett verlassen und meinem Beruf wieder nachgehen zu können, so habe ich es nur der **wundervollen Wirkung ihres Rheuma-Tabakolin zu verdanken.**

Ich werde gewiß nicht ermangeln, in meinem Bekanntenkreise auf Ihr vorzügliches Präparat aufmerksam zu machen.

Oberpostassistent F. Karbe in Schiltigheim.

Antwortlich Ihres werten Schreibens teile ich Ihnen mit, daß Ihr **Rheuma-Tabakolin** mir nach dem Gebrauch desselben **Linderung** der Schmerzen verschafft hat.

Karl Müller, Charlottenburg, d. 23. 12. 05.

Ich war schon 3 Wochen an einem schweren Gelenkrheumatismus erkrankt, sodaß ich vollständig lahm und kein einziges Glied bewegen konnte. Da kam mir Ihr Inserat in die Hände und ich beschloß, nachdem ich schon viele **Mittel vergeblich versucht hatte,** es mit einer Probe zu versuchen und ließ mir eine Büchse senden; nachdem wir es vorschriftsmäßig angesetzt, legten wir die Compressen mit dem Verband darauf. **In kaum 5 Minuten hörten die Schmerzen auf** und **auch nach ein paar Aufschlägen konnte ich meine Glieder wieder bewegen** und bin, nachdem ich noch eine Originalbüchse verbraucht, **wieder gesund** und werde **Tabakolin jedem an Gelenkrheuma Erkrankten wärmstens empfehlen.**

In steter Dankbarkeit

Nettelrede, d. 9. Febr. 1907. Frau L. Volker.

Das von Ihnen bezogene **Rheuma-Tabakolin** hat nicht nur mir, sondern **noch zwei anderen Kranken vorzüglich geholfen.**

Ich hatte seinerzeit seit ca. 14 Tagen heftigen Rheumatismus im linken Arm, der mir das Arbeiten zeitweise unmöglich machte. Nach viermaligem Einreiben war **das Leiden vollständig gehoben.**

Herr G. M. in K., der 3 Wochen durch einen sehr schweren Gichtanfall ans Bett gefesselt war, konnte schon **nach zweitägigem Gebrauch** ohne größere Beschwerden seiner **gewohnten Tätigkeit wieder nachgehen.**

Ferner gab ich einen Teil meinem Vater, der an heftigem, sehr schmerzhaftem Hüftreißen litt, und konnte **auch** dieser schon **nach 2 Tagen ohne Schmerzen wieder laufen,** und waren auch bei diesem sowohl, als auch bei Herrn M. die **Nächte** nach einmaligem Gebrauch ziemlich **schmerzenfrei.**

Jedenfalls **kann ich Ihnen bestätigen,** daß die Heilerfolge für mich sowohl als auch für die genannten beiden Herren **geradezu erstaunliche waren.**

Ich möchte noch einigen, mir bekannten Gichtleidenden, die wie alle, welche schon unzählige Mittel ohne Erfolg gebraucht haben, auch Ihrem Mittel skeptisch gegenüberstehen, Ihr **Rheuma-Tabakolin** schenken, und bitte ich Sie, mir 8 kleine Büchsen zu senden.

Ueber die Erfolge werde ich Ihnen dann seinerzeit berichten.

Berlin S., d. 21. Jan. 07. Hugo Casper.

Broschüre mit weiteren notariell beglaubigten Berichten gratis.

Rheuma-Tabakolin in Originalbüchsen à Mk. **5.—**;
Quant. II bei veraltetem schweren Leiden à Mk. **15.—**.

Gustav Laarmann, BERLIN S. 59, Dieffenbachstrasse 37, W.

Zu haben in fast sämtlichen Apotheken.

General-Depots in Dortmund:

Engel-Apotheke, Westenhellweg 105; **Löwen-Apotheke,** Münsterstrasse 9.

Fahrräder



Ia. Marken, wie: **Weil, Adler, Opel-Anker, Brennabor, Westfalen, Excelsior, Stoewer u. a.** liefere billigst gegen Bar und Teilzahlung. Lager von ca. 75 Stück. Sämtliche **Ersatz- und Zubehörteile, Reparaturen** prompt und fachgemäss. **Herner Fahrrad- u. Motor-Industrie Heinr. Heiland** Herne, Bahnhofstr. 111 Telephon 265.

Plissee-Brennerei für hoch- u. flachliegende Falten Nähmaschinengeschäft **Julius Hartung,** Schwanenwall 53.

Pflaumen u. Pflaumenmus

Bedeutendes Haus wünscht in direkten Verkehr mit **Waggon-Käufern** serbisch-bosnisch. Pflaumen und Mus in Verbindung zu treten. (15945

Adressen erbeten unter **O. 5. 2443** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** 1574

Billig und Prima

von deutschen Schweinen
Rückenspeck, gesalzen 55 Pf.
do. do. sehr dick 63 Pf.
do. geräuchert 60 und 68 Pf.
Schweinefleisch, hochf. 23 Pf.
à Pfd. ab hier nur Nachn. u. Garant. Julius Werner, Neumünster i. Holst.

Dalli- das allerbeste Seifenpulver

Frisches **Pökelfleisch**

Beine, Schwänze, Schnauzen, Rückgrat-, Rippen- etc.-Stücke versendet in Kübeln v. ca. 20, 30, 50 u. 100 Pfd. zu 30 Pfg. das Pfund unt. Nachnahme die Fleischwar.-Fabrik Heinr. Ludwig Poppenburg, Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Gebrauchte Möbel

kauft u. verkauft. **Fr. Bliesing,** Schwanenwall 50, am Olympia.

5 Tropfen ächtes Geo Dotzers **Dentila** genügen, um augenblickl. die heftigsten **Zahnschmerzen** zu beseitig. Bestandteile: Guajac 1 gr., Mastix 1/10 gr., Sandarac, Myrrhen à 1/10 gr., äther. Pfeffermünz-, Anis-, Nelkenöl à 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. Per Flacon **50 Pfg.** m. ausführl. Gebrauchs-Anweisung in den Apotheken.

Wanzen

Motten und deren Brut werden schnell und sicher mit geruchlosem 15928

Cimin

ausgerottet. Garantie f. unbedingten Erfolg. Dose 1.50 In Dortmund zu haben bei **Jac. Münster, Drogerie** Wißstraße, am Markt.

25 Kleiderschränke,
25 Bettstellen und Matratzen,
25 Herde,
Büfettschränke, Pultschränke, Kommoden, Glasschränke usw.
gebe mit **5 Mk.** Anzahlung das Stück auf kleinster
Abzahlung!!!

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft

„Glück Auf"

DORTMUND

Brückstrasse 12—14, I. Stock im Hause der Stehbierhalle Wilberg.

Herne, Bahnhofstrasse 97.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold, ersteigert auf den Pfandverkäufen. — werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund Nicolaistrasse 5 Balkenstrasse 38 beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt A. Eick & Comp.

Alfermann & Schweigmann

Nahe Hauptpost — Dortmund Hiltropwall 35 — Nähe Stadttheater

Moderne fertige Herren- und Jünglings-Bekleidung

Tadelloser Sitz — Prima Verarbeitung

Für alle Figuren passend am Lager

Engros Preise

Seelig's kandierter Korn-Kaffee

nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz, weit schmackhafter als Malzkaffee.

Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn a/N.

Üppiges Wachstum und vollste Blütenpracht erzielen Sie durch Düngung mit

Floral

bester Blumendünger

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Herren-Anzüge

unter regulären Preisen!

Wie wir schon bekannt gegeben, haben wir zwei grosse Posten Herren-Anzüge in Partie sehr billig angekauft.

Von diesen Anzügen sind noch sehr viele am Lager und sollen möglichst bald ausverkauft werden. (14306

Dortmund
Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen sind übereingekommen

vom 1. Mai dieses Jahres ab

an den Sonnabenden ihre Kassen nur bis 1 Uhr mittags geöffnet zu halten.

Essener Credit-Anstalt.
Dortmunder Bank-Verein Zweiganstalt des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co.
Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft Dortmund A.-G.
Wiskott & Co.
Märkische Bank.
Westfälische Bankkommandite Ohm, Hernekamp & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Gebr. Stern.
Ferd. Greve.
Emil Frankenstein.

Brautleute

erhalten **Wohnungs-Einrichtungen** in allen modernen Ausführungen; sowie **Betten, Teppiche, Gardinen, Dekorationen etc.,** nur erstklassige Ware, zu billigsten Preisen im altbekannten

Gegründet 1868 **Möbelhaus** Fernsprech. 2148

E. Hohrath

Dortmund, Brüderweg 1 und Kuckelke 1
gegenüber der Reinoldikirche.

Entwürfe und Kostenanschläge gratis.

Langjährige Garantie. Franko-Lieferung. Prima Referenzen.
Eigene Tischler-, Polster- und Dekorations-Werkstätten. 15982

6000 Fläschchen „Augenwol" GRATIS

Wir möchten gern einem Jeden, der schwache Augen hat, eine Probe unseres Mittels zukommen lassen. Es stärkt die Augen und verbessert dadurch dermaßen die Sehkraft, daß **sie so vollkommen wird, wie sie von Natur aus sein sollte. „AUGENWOL"** soll überdies die Augen auch in Zukunft vor Schwäche bewahren. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieser Annonce, der nicht perfekt sehen kann, oder dessen Augen leicht müde werden, wünschen wir, daß er **„AUGENWOL"** versuche, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele Andere sagen können:



„Ich habe meine Augengläser weggeworfen!"

„AUGENWOL" ist der Freund der Augen. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine dauernde Stärkung. **„AUGENWOL"** ist absolut unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen; das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein reelles Präparat zur Stärkung der Augennerven. **„AUGENWOL"** ist nicht eine Medizin gegen Augenkrankheiten — solche Leiden müßten ärztlich behandelt werden —, aber wenn Augengläser getragen werden, oder wenn die Augen der Stärkung bedürfen, dann ist **„AUGENWOL"** am Platze.

Es steht einzig da, unvergleichlich.

Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte und verlangen Sie **Gratiszusendung einer Probe-Flasche.**

AUGENWOL G. m. b. H., BERLIN S. 150 Luisen-Ufer 11.

Mignon-Schreibmaschine



Fabrikat der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis: 100 Mark.

Union Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 74.



Kredit überall hin! Lieferung franko!

Wo

ist die kleinste Anzahlung?

bei

N. Fuchs

Dortmund
Ostenhellweg 41

ältestes, grösstes u. koulantestes

Kredit-Haus

am Platze.

Möbel

auf Kredit!

Jedem neuen Kunden ein Geschenk!

5 Mark	10 Mark
Anzahlung je	**Anzahlung**
1 Kleiderschrank	1 Bettstelle
1 Vertikow	1 Matratze
1 Sofa	1 Schrank
1 Oberbett	1 Tisch
1 Bettstelle	2 Stühle
1 Anrichte	1 Küchenschrank
1 Waschkommode	1 Herd
1 Spiegel	
1 Herd	
1 Kinderwagen	

20 Mark	30 Mark
Anzahlung	**Anzahlung**
1 Bettstelle	2 Bettstellen
1 Matratze	2 Matratzen
1 Kleiderschrank	1 Tisch, 4 Stühle
1 Küchenschrank	1 Kleiderspind
1 Herd	1 Vertikow
1 Tisch	1 Spiegel
4 Stühle	1 Küchenschrank
1 Spiegel	1 Küchentisch
1 Kommode	1 Küchenstuhl
	1 Herd
	1 Sofa

Bess. Einrichtungen bis zu 5000 Mk.

Die Ratenzahlungen bestimmt der Käufer.

Wagen ohne Firma!

Gebrüder Alsberg

Brückstrasse 26 **DORTMUND** Brückstrasse 26

Wir haben für diese Woche grosse Posten Ware weit unter Preis ausgelegt und machen darauf aufmerksam, dass dieses nur beste Qualitäten sind und nach dieser Zeit zu den angesetzten Preisen nicht zu haben sind.

Hemdentuche, Chiffon, Linon — **42 Pf.**
prima Qualitäten für Leib- und Bettwäsche Meter

Betttuch, Chiffon und Doublas — **85 Pf.**
150 u. 160 cm breit, vorzügliche Elsässer Qualitäten, die sonst bis **1.35** Mk. gekostet haben . . . durchweg per Meter

3 Posten Handtuchgebild — **24 Pf.**
weiss Gerstenkorn, mit und ohne Rand, gestreift u. kariert
Posten I **48** Pf., Posten II **35** Pf., Posten III

2 Posten Kleidersiamosen — **45 Pf.**
garantiert waschecht, Posten I **65** Pf., Posten II

Allerneueste Blousen-Flanelle — **85 Pf.**
aparte Streifen und Karos . . . per Meter

3 Posten Kleiderstoffe

I Englische Kostüm-Stoffe, äusserst solide
Helle Kostüm-Stoffe, für elegante Strassenkleider
Sommer-Kostüm-Stoffe, leichtes Gewebe
Blousen-Stoffe, kariert und gestreift, hübsche Muster
Regulärer Wert Meter **1.35** bis **2.25 Mk.,** jetzt durchweg Meter — **95 Pf.**

II Blousen-Stoffe, doppelt breit, gestreift und kariert
Voile, reine Wolle, 110 cm breit, für Kleider und Blousen
Kostüm-Stoffe, in prachtvollen Pastellfarben
Beige, reine Wolle, für Hauskleider, in vielen Melangen
Regulärer Wert Meter **1.65** bis **2.50 Mk.,** jetzt durchweg Meter — **1.25 Mk.**

III Kostüm-Stoffe in engl. Geschmack, 110/115 cm breit, für Jackenkleider
Kostüm-Stoffe, 110 cm breit, in den schönsten Pastellfarben
Voile, reine Wolle, 110/115 cm breit, sehr apart
Englische Blousenflanelle, hell Fond, mit schönen Tennisstreifen
Regulärer Wert Meter **2.15** bis **3.25 Mk.,** jetzt durchweg Meter — **1.65 Mk.**

Abgepasste Gardinen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
2.75 Mk.	**4.50** Mk.	**5.75** Mk.	**7.50** Mk.

Gebrüder Alsberg.

Heute Mittwoch beginnt

ein bisher von uns nie gebotener fabelhaft billiger

Extra-Verkauf

der neu eingetroffenen

enormen Posten feinster Fabrikate

Damen-Konfektion

Tuch-Paletots — Jacketts — engl. Paletots — Boleros — Staubmäntel — Kostüme
Jacken-Kleider — Kostüm-Röke u. s. w. u. s. w.

weit unter Herstellungspreisen.

Wir bieten eine Kaufgelegenheit für gediegene bessere Ware, die einzig dasteht. Von den vielen besseren Genres werden

als fabelhaft billig besonders auffallen!

Ein Posten engl. Reise-Paletots — 9.75 Mk.
aus melierten engl. Stoffen, neueste Fassons
früherer Preis 18 bis 30 Mk. . . . . ! jetzt **15, 12** und

Ein Posten anlieg. Tuch-Paletots — 15.00 Mk.
70 bis 90 cm lang, einreihig, durchgeknöpft
früherer Preis 24 bis 36 Mk. . . . . jetzt **18** und

Ein Posten Tuch- u. Kammgarn-Boleros — 7.75 Mk.
mit Einsätzen und hellen Garnierungen
früherer Preis 15 bis 30 Mk. . . . . jetzt **15, 10** und

Ein Posten feinst. Tuch u. Kammgarn-Sakkos — 10.50 Mk.
nur allerbeste Qualitäten, teilweise auf Seide
früherer Preis 18 bis 42 Mk. . . . . jetzt **22, 15** und

250 Stück feinster Frauen-Paletots

aus allerfeinsten Tuchstoffen und Kammgarnstoffen (Modellpiecen) mit neuen Garnierungen, 100 cm lang, regulärer Wert bis 75 Mk., zum Aussuchen

jetzt **19** Mk. . **25** Mk. **31** Mk. **35** Mk.

Ein Posten Tuch-Biftboys — 15.00 Mk.
mit Seidenkragen, sämtlich gefüttert
früherer Preis bis 30 Mk., jetzt eine Serie zum Aussuchen . . . .

Ein Posten Taffet- u. Tuch-Biftboys — 29.00 Mk.
hochelegante Modellpiecen, sämtlich auf feinster Seide gefüttert
früherer Preis 42 bis 75 Mk. . . . . jetzt **36** und

Ein Posten Tuch-Jackenkleider — 22.50 Mk.
anliegende und Bolero-Fassons, auf Seide,
früherer Preis 36—48 Mk. . . . . jetzt **30** bis

Ein Posten feinster Modell-Kleider — 75.00 Mk.
Bolero- und Jackenkleider aus feinsten Stoffen
früherer Preis 75 bis 150 Mk. . . . . jetzt **42, 48,**

Ein grosser Posten Musseline-Blusen — 5.75 Mk.
mit wundervollen, teilweise durchgehenden Passen,
früherer Preis 9—12 Mk. . . . . jetzt zum Aussuchen **7.75** und

Ein Posten fussfreier Kostümröcke — 4.75 Mk.
hochmoderne englische Stoffe, regulärer Preis 15—8 Mk.
jetzt **8, 5.75**

Wir machen speziell darauf aufmerksam

dass sämtliche Sachen nur allererstklassige, tadellos sitzende und feinste Konfektion sind, und empfehlen wir jeder Dame dringend, von dieser erstaunlich billigen Offerte den Bedarf selbst für spätere Zeit hinaus zu decken.

DORTMUND
Westenhellweg 41
Ecke Weberstrasse.

Gebrüder Nassau

DORTMUND
Westenhellweg 41
Ecke Weberstrasse.

Spezial-Geschäft für Damen-Mäntel.

Zum Prozeß Puttkamer.

Einen einzigen Punkt lediglich will ich an dieser Stelle einer kurzen Erörterung unterziehen, weil er weit über den Einzelfall hinaus von grundlegender Bedeutung für unser ganzes Kolonialstrafrecht und seine prozessualistische Behandlung in den Kolonien werden kann. Der Gouverneur von Kamerun war unter anderem angeklagt, sich gegenüber dem in der Stadt Viktoria fungierenden Richter Lemmermann eines unzulässigen Eingriffs in die Rechtspflege schuldig gemacht zu haben. „Wenn in dieser Weise weitergearbeitet wird," schrieb er, „so muß das Ansehen der Weißen in den Augen der Schwarzen unbedingt leiden. Dann kann die Kolonie ebensogut den Missionaren überlassen bleiben. Es scheint hier Kamerun mit Berlin oder München verglichen zu werden"... Puttkamer gab zu, die Rechtsprechung Lemmermanns für gefährlich gehalten und deshalb den Versuch gemacht zu haben, den Richter entsprechend zu belehren. Der Vertreter der Anklage erblickte denn auch in diesem Verhalten einen Verstoß gegen klare Bestimmungen des Gesetzes und das erkennende Gericht ließ Verurteilung erfolgen. „Dagegen darf der Gouverneur in die Tätigkeit eines Richters nicht eingreifen. Ein Eingriff in die Rechtspflege kann auch in den Kolonien zu den bedenklichsten Erschütterungen des Rechtsbewußtseins führen." .... Ich halte diesen Standpunkt und seine Begründung in der mitgeteilten Form nicht für zutreffend.

Nach meiner Ansicht liegt eine Verkennung des grundsätzlichen Unterschiedes zwischen reichsdeutscher und kolonialer Strafrechtspflege, zwischen Berlin und München auf der einen und Kamerun auf der anderen Seite vor. Ich wundere mich darüber, daß weder der Angeklagte noch sonst jemand diesen Punkt in der Verhandlung angeregt und dadurch den erkennenden Gerichtshof gezwungen hat, sich mit diesem so interessanten und bedeutsamen Problem des modernen Kolonialstrafrechts auseinanderzusetzen. Das erscheint mir um so seltsamer, als ich hier nicht etwa eine Sondermeinung aufstelle, sondern lediglich eine scheinbar allgemein herrschende Ansicht wiedergebe, die nur in Potsdam nicht recht bekannt gewesen zu sein scheint. Zum Beweise dafür setze ich eine Stelle aus der wohl gründlichsten und ausführlichsten der einschlägigen neueren Arbeiten hierher. Bauer, der im „Archiv für öffentliches Recht 1903 seinerzeit „Die Strafrechtspflege über die Eingeborenen der deutschen Schutzgebiete" behandelt hat, kommt S. 69 ff. auf den springenden Punkt zu sprechen und meinte dort: „Die größte Schwierigkeit bei der Schaffung eines Strafrechts für die Eingeborenen liegt . . . vor allem in der Vereinigung theoretisch-wissenschaftlicher Postulate mit den sich in den Kolonien weit vordringlicher als im Mutterlande geltend machenden Forderungen der Praxis und der Politik. Gerade der strafrechtliche Zweig der kolonialen Rechtspflege ist eine im eminenten Sinne politische Aufgabe des kolonisierenden Volkes, es gilt hier klug zu vermitteln zwischen dem Streben, europäische Anschauung von Sitte und Moral der Bevölkerung einzupflanzen, Recht, Ruhe und Ordnung im Lande zu erhalten auf der einen Seite — andererseits der unabweisbaren Forderung, allzeit auf die tatsächlichen Machtverhältnisse Bedacht zu nehmen, und in weiser Schonung dessen, was den Eingeborenen recht und heilig ist, sie unter die deutsche Herrschaft nicht zu zwingen, sondern für dieselbe zu gewinnen. Dies führt unmittelbar dazu, ein Postulat welches uns für die heimischen Verhältnisse selbstverständlich erscheint, als schlechterdings unbrauchbar für die Kolonien (wenigstens den Eingeborenen gegenüber) von der Hand zu weisen: die Trennung der Justiz von der Verwaltung.

Unabhängige, nur dem Gesetz verantwortliche Richter wären geradezu ein Hemmnis einer gedeihlichen Entwicklung, sie müßten, wenn anders sie ihre Aufgabe gewissenhaft und streng nach dem Gesetze erfüllen, in manchen Fällen Urteile sprechen, deren Vollstreckung der Gouverneur, der für die Ruhe in den Kolonien verantwortlich ist, gezwungen wäre, zu inhibieren" usw. Uebereinstimmend haben sich, sagt der Verfasser, Köbner und sogar der Kaiserliche Bezirksrichter in Duala geäußert; eine andere Ansicht hat nur der Landeshauptmann von Deutsch-Togo 1895 kundgegeben. . . . Danach ist also die Sache nicht so zweifellos, wie sie nach dem Disziplinarprozeß und -urteil scheint. Die Frage, ob unter dem Gesichtspunkte der Verwaltung der Eingriff nicht doch vielleicht geboten war, ist gar nicht geprüft. Vielleicht holt dies das Reichsgericht nach. Prima facie scheint mir Puttkamer im Recht zu sein

A. Brückmann im „Tag".

Bebel als Militärkritiker.

Bern, 28. April. In seiner Rede am Mittwoch bei der Beratung des Militäretats hat der Abgeordnete Bebel wieder, wie schon früher einmal, die Möglichkeit einer bedeutenden Herabsetzung der für die deutsche Armee notwendigen Ausbildungszeit und der Kosten damit zu begründen versucht, daß er auf das Beispiel Schwedens und der Schweiz hinwies. Was die letztere anbetreffe, so sei bekannt, daß die schweizerischen Schützen im Schießen zu einer Virtuosität ausgebildet seien, die in Deutschland ganz unbekannt wäre. Außerdem stehe die schweizerische Artillerie trotz ihrer ganz außerordentlich kurzen Ausbildungszeit durchaus auf der Höhe, nicht nur nach dem Urteile Bebels, sondern auch nach dem hervorragender militärischer Fachleute. Die Leistungen der schweizerischen Kavallerie seien vorzüglich, wie die ausländischen Stimmen über die schweizerischen Manöver bewiesen. Dieses Urteil des sozialdemokratischen Parteiführers wird niemand mehr überraschen als gerade die schweizerischen Militärfachleute selbst, die bekanntlich seit Jahren an der Neueinteilung und Neuordnung des schweizerischen Heeres arbeiten und immer wieder darauf hinweisen daß die bisherige Ausbildung im Verhältnis zu den Anforderungen an eine schlagfertige mit den modernen Verhältnissen rechnende Milizarmee durchaus unzureichend sei. Als sehr einschränkend für die Behauptungen des Abgeordneten Bebel über die Militärverhältnisse in der Schweiz wird man außerdem die Tatsache empfinden müssen, daß gerade vor kurzer Zeit von der Bundesversammlung der Entwurf einer neuen Militärorganisation zu Ende beraten wurde, durch den die Ausbildungszeit erheblich erweitert wird und nach jeder Richtung größere Anstrengungen für die Vervollkommnung der schweizerischen Armee gemacht werden, als es bisher geschehen ist. Dennoch bezweifeln heute noch sehr maßgebende militärische Fachleute der Schweiz, daß die neue Militärorganisation allen Anforderungen, die im Interesse einer schlagfertigen und leistungsfähigen Armee gestellt werden müssen, gerecht wird, und zu diesen zählen gerade diejenigen, denen die maßgebendste Stimme zukommt: die Berufsoffiziere.

Um vollends die sehr geringe Beweiskraft der Bebelschen Auslassungen zu beleuchten, muß bei diesem Anlaß auch darauf hingewiesen werden, daß es in der Schweiz kaum militärische Fachleute gibt, die sich nicht von den beinahe unüberwindlichen Schwierigkeiten Rechenschaft geben, die das Milizsystem für die Feldtüchtigkeit der Armee mit sich bringt und die diese Schwierigkeiten nicht schon gerade, neuerdings im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen, die an verwendungsfähige Heere gestellt werden müssen betont hätten. Außerdem möge sich der Abgeordnete Bebel darüber Rechenschaft geben, daß die Schweizer Armee trotz aller Bemühungen um ihre möglichste Vervollkommnung nur die Rolle einer Verteidigungsarmee zu übernehmen hat und übernehmen kann, also im Ernstfalle Aufgaben zuerteilt bekommt, die sich auch nicht einmal im entferntesten mit denen messen lassen, die dem deutschen Heere zukommen können. Die verhältnismäßig große Schießtüchtigkeit der schweizerischen Soldaten ist auch nicht der mindeste Wahrscheinlichkeitsbeweis dafür, daß sich bei einem andern Volke mit ähnlichem Heeressystem ähnliche Leistungen erreichen lassen, weil dieser Schießtüchtigkeit wie überhaupt der körperlichen Leistungsfähigkeit der Schweizer Soldaten Landesverhältnisse und Volksgewohnheiten zugute kommen, für die nur in der Schweiz die Bedingungen gegeben sind. Was gar die ausländischen Stimmen über die schweizerischen Manöver anbetrifft, so muß hier darauf hingewiesen werden, daß man im Vorjahre in der Schweiz selbst davor gewarnt hat, aus solchen Beifallskundgebungen voreilige Schlüsse zu ziehen, eine Tatsache, die der eigenen Urteilsfähigkeit der Schweizer in militärischen Dingen ein besseres Zeugnis ausstellt, als dem Abgeordneten Bebel seine schlecht angebrachten Vergleiche der schweizerischen und deutschen Militärverhältnisse.

„Köln. Ztg."

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 30. April.

Wegen Betruges in 12 Fällen, begangen in den Jahren 1906 und 1907 in Berlin und Dortmund, hatte sich der Arbeiter Stanisl. Melonek, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, zu verantworten. Der Angeklagte hat es verstanden, junge Mädchen zu betören und ihnen das mühsam ersparte Geld unter Vorgabe, daß er sie heiraten werde, abzuschwindeln. Die Summe, die er auf diese Weise zusammenbrachte, beträgt 690 Mark. Außerdem hat er aber auch noch Bekannte um zwei Uhren, zwei Westen und ein Fahrrad betrogen. Der Angeklagte gibt die ihm zur Last gelegten Taten nur zum Teil zu. Er schwindelte u. a. einem Dienstmädchen in Berlin vor, daß er Hülfsingenieur sei und ein monatliches Gehalt von 600 Mark beziehe. Dann verlobte er sich mit dem Mädchen und ließ sich von ihr ein Sparkassenbuch über 480 Mark und 30 Mark in Bargeld geben. Beides brachte er durch. Dann verschwand er. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe.

Wechselfahrer. Die Arbeiter Alfred Brose und Heinr. Hermes, beide von hier, hatten sich wegen Ausübung der sog. Wechselfahrt zu verantworten. Die Kumpane spielten in Castrop und Frohlinde die feinen Herren. Sie kehrten dort bei verschiedenen Wirten ein, bestellten irgend ein Getränk und gaben Geldstücke von 5 bis 20 Mark in Zahlung. Die Wirte, bezw. Wirtinnen ließen diese Geldstücke liegen, bis sie das Wechselgeld herausgegeben hatten, und die Angeklagten steckten dann beides ein. Wenn sie darauf aufmerksam gemacht wurden, behaupteten sie, daß der Herausgeber das zu wechselnde Geldstück gleich beiseite gelegt habe. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagten auf je zehn Monate Gefängnis.

Einbruchsdiebstähle wurden dem Arbeiter Diedrich Kreuzer aus Lünen zur Last gelegt. Der Angeklagte stieg in der Nacht zum 3. März d. J. in das Gemeindehaus in Lünen ein, erbrach dort eine Vereinskasse und entnahm ihr 80 Mark. In gleicher Weise entwendete er dem Apotheker Thiemann eine Summe von 40 Mark. Diese Taten muß er mit sechs Monaten Gefängnis büßen.

Meyers ‚Solarine'



Das so sehr beliebte flüssige Metallputzmittel wird einzig und allein von dem Erfinder des Meyers Amerikan. - - - - Putz-Cream hergestellt. - - - -



Verlangen Sie daher nur

Meyers Solarine-Putz-Cream

und Sie werden nie enttäuscht sein.

Gratisflaschen werden auf der Kochkunst-Ausstellung - - - in der Haupthalle, Stand 234, abgegeben. - - -

Westfaelische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Dortmund, Ostenhellweg 36/38.
Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a.
„ 1/4jährlicher „ „ „ „ 4 1/4 % „ „
„ 1/2 „ „ „ „ „ „ 4 1/2 % „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Chek) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 4 % p. a. 11891

Der **Abbruch** der ehemaligen Johannisbütte und des alten Wasserstationsgebäudes an der Sedanstraße auf Bahnhof Dortmund soll vergeben werden. Der Lageplan liegt im Bureau der Bauabteilung im Empfangsgebäude des Hauptbahnhofes zu Dortmund zur Einsicht aus. Angebotsformulare können von dem Eisenbahn-Sekretär Nehm, daselbst, gegen postfreie Einsendung von 0,30 Mk. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum Eröffnungstermin am 7. Mai 1907, nachmittags 5½ Uhr, an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (1620
Dortmund, 27. April 1907. **Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.**

Gewinnbringend!
Aufmerksam durchlesen!
Nie wiederkehrende günstige Offerte!

Durch bauliche Veränderungen veranlasst, verkaufe ich bis Pfingsten an

Jedermann

auf

Credit

einzelne Möbelstücke
complette Wohnungseinrichtungen
Anzüge, Damenconfection
Manufacturwaren etc.

Ohne Anzahlung

in nur besten Qualitäten
zu den bekannt billigen Preisen
und sehr günstigen Zahlungsbedingungen.

S. Ossbald

Allergrösstes Credithaus

1. Kampstrasse 72 neben der Petrikirche.

Beim Kauf ist nur die erste Monatsrate zu zahlen.

Credit nach auswärts. Strengste Diskretion.

Stärkste Schwefelquelle in Europa.
Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder, Inhalationen, Zandersaal.
Königl. Bad Nenndorf
Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten.
Prospekte frei d. d. Kgl. Badeverwaltung, b. Hannover



Hut- u. Schirm-Magazin
Dortmund, Brückstr. 32
(Ecke Gerberstraße)
bietet das Vorteilhafteste Beste und Neueste in
Hüten u. Schirmen
zu Mark 2.50, 3.50, 4.50, und 6.50. 11426

Tafelwasser I. Ranges
aus dem uralten, neugefassten
Wolff-Metternichbrunnen
am Teutoburger Walde.
Reichsgräfl. Wolff-Metternich'sche Brunnen-Verwaltung.
Vlusebeck bei Steinheim i. Westf.
Vertreter für Dortmund, Jos. Rothenburg, Leibnitzstrasse 12. 10887

Ladenreale u. Theken
für Kolonialw. und Bäcker stets auf Lager. Ladeneinrichtungen für jede Branche werden nach Wunsch u. Maß schnell und billig angefertigt. (30610
M. Rüters, Kurzestr. 2, Ecke Langestr. Straßenbahnhaltestelle Annenstr.

50 neue und gebrauchte Fahrräder billig zu verkauf. Langendreer, Schul- und Adolfstr.-hen-Ecke.

50 Bettstellen mit Matratzen, einzeln, sehr billig zu verkaufen. Bornstr. 16.

Herd emailliert, fast neu f. Mk. 25 z. verk. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Et.

Schwaben, Kakerlaken und deren Brut können Sie schnell mit dem giftfreien 15927 Blattin vertilgen. Dose 75 Pfg. — Garantie für Erfolg. — Jac. Münster, Drogerie, Wißstraße am Markt.

Reinige Dein Blut!
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden Wassersucht Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Bewährt hatsich Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150. Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Heubechel, Löwenzahn Süßholz, Quecke Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wachholder je 1 Teil Paket à Mk. 1.50 echt i. d. Schwanen-Apotheke.

Damen
sind liebev. und verschw. Aufnahme in gef. Gegend am Walde. Auch übernehme Vormundsch. d. Kinder.
Frau Baß, Remscheid-Stockden 22.

Um die Sache kurz zu machen



5jährige Garantie laut Katalog.

Unverwüstliche Qualität. Tragfähigkeit 300 Pfund.

liefern wir direkt ab Fabrik unsere berühmten erstklassigen

Continental-Fahrräder

zu Originalpreisen und gewähren bei Barzahlung 50 % Rabatt,

so dass jedem Gelegenheit geboten ist, ohne nennenswerte Geldausgaben ein erstklassiges, dauerhaftes, elegantes und leichtlaufendes Rad zu erwerben.

Hervorragendes Material. Neueste Modelle. Mustergültige Konstruktion. Vornehme Ausstattung. Bewährtester Freilauf mit Rücktrittbremse, Marke „Torpedo". Zweifache, während der Fahrt auswechselbare Uebersetzungen. Grosse Kettenräder bis 60zähnig.

Fordern Sie kostenlos den eleganten Katalog.

Ferner empfehlen wir unsern in der ganzen Welt als vorzüglich anerkannten Pneumatik in allen Grössen:

Prima-Panzer-Mäntel, mit einjähr. Garantie Mk. 7.50 — Prima-Panzer-Schläuche, Dunlopventil, einjähr. Garantie Mk. 4.50

Nichtgefallende nehmen wir bereitwilligst zurück.

Continental-Fahrrad-Fabrik Hermann Prenzlau Hamburg 69.

Export nach allen Weltteilen.

Grosser

Seiden-Verkauf

Riesige Posten
schwarze und farbige Seidenstoffe
für Kleider u. Blusen
weit unter Preis!

Schwarze u. farbige Seide — Serie I Mtr. 85 Pf. — Serie II 1.35 — Serie III 1.85 — Serie IV 2.75

Gold-Brokats in den wunderbarsten Farbenstellungen Mtr. 1.45 — Regulärer Wert — mindestens 3.75—4.50

Seiden-Reste — Serie I 25 Pf. — Serie II 50 Pf. — Serie III 75 Pf. — Serie IV 1.25

Meyer & Günther

Steinplatz.

Stellenangebote

Schriftl. Nebenverdienst, hochlohn. Vertr. etc. — Prospekt frei. Joh. H. Schulz, Verlag, Cöln. 15134

Ein junger Mann, der auf einer 15671

General-Agentur in Feuer

gearbeitet hat, findet ähnl. Stellung auf ein. größeren Bureau. Offerten m. Ang. der bisherig. Tätigkeit, Referenzen u. Gehaltsanspr. werden erbeten unt. Z. 3835 an **A. Rolef, Ann.-Exped., Münster i. W.**

Feuerversicherung

Alte angesehene deutsche Gesellschaft sucht für **Hörde** und Umgegend bei hoben Bezügen **ruhigen Vertreter.** Offerten unter **K. N. 4616** an **Daube & Co., Cöln.** 15986

Ein erstklassig. ausgedehntes Agenturgeschäft der

Lebensmittelbranche

im Industriebezirk sucht bis zum 1. Juli eventl. früher einen mit der Korrespondenz, Buchführung und dem Kassawesen, überhaupt sämtlichen Kontorarbeiten durchaus vertrauten

Herrn

der geeignet ist, den Chef in dessen Abwesenheit zu vertreten. Nout. Herren nicht unter 26—30 Jahren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und auch im Verkehr mit der Kundschaft bewandert sind, wollen ihre Angebote nebst Gehaltsansprüchen unter Aufgabe von Ia. Ia. Referenz. einreichen unt. D. 1840 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. 16272

Zigaretten-Fabrik

in 2, 3 u. 5 Pfg. Handarbeit firm, sucht rührigen **Vertreter.** Herren, die Konfignations-Lager übernehmen bevorzugt. Offerten mit näheren Angab. sub **H. 5. 2500 a. Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** 9119

Für die Umgegend von Dortmund tüchtige 16255

Reisende

auch Vermittler, auf Nähmaschinen und Fahrräder gegen hohe Provision gesucht.

H. Timmann
Burgwall 27.

Redegewandte Herren

find. dauernde Stell., bob Verd. Meld. Mittwochs und Samstags 5—6 Uhr. **Weiherstr. 46.**

Druckerei und **Papiergroßhandlung** sucht tücht.

Reisenden

für Dortmund u. Kohlenrevier. Schriftliche Offerte unter **R. 16327** an die Geschst. d. Ztg.

Angehender Commis und Lehrmädchen

für **Kolonialwaren-Geschäft** (en detail) gesucht Schr. Ang. u. **O. 3523** an die Geschst. d. Z.

Bur.-Beamter

für **größeres Bureau** gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. **L. 2583** an die Geschst. d Ztg. 32466

Für die Aufstellung der Gebäudebeschreibungen als Unterlagen der Gebäudesteuereinschätzung werden zu vorübergehender Beschäftigung **2 Hochbau- oder Bermessungstechniker** gesucht. Eintritt sofort. (16369

Meldungen mit Zeugnisabschriften unt. Angabe der Gehaltsansprüche und des Dienstantritts bis 10. Mai erbeten.

Witten, den 27. April 1907.
Der Magistrat.

Glänzende Existenz.

Für **Dortmund,** auch größeren Bezirk ist die Licenz einer leicht einzuführenden geschützten **Reklame-Neuheit** zu vergeben. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderliches Kapital 1000 Mark. Reingewinn 6000—8000 Mark. Es wollen sich nur solvente, schnell entschlossene Leute Mittwoch von 2—6 Uhr im **Hotel Kaiserhof,** Dortmund, Zimmer 26 melden. (32864

Tüchtige Blechwalzer Schnapper, Doppler, Puddler und andere Arbeitskräfte

bei hohen Löhnen für dauernde Beschäftigung gesucht.

Phoenix Akt.-Ges., Abt. Westfälische Union
Nachrodt bei Letmathe in Westf. 15615

Redegewandte Herren u. Damen bei hoh. Verdienst sof. zum Reisen ges. Näh. Missundest. 2, II., Fr. Mayer.

Tüchtiger
junger Mann
aus der Mehl- u. Getreidebranche wird für bald ges. Gute Zeugn. durchaus erfordert. Schriftl. Ang. unt. **U. P. 3526** an die Geschst. (16320

Musiker der sich zum Unterrichtgeben eignet (Geige u. Konzertzither), findet gute Stellung. Schriftl. Off. unt. **P. 2593** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Oekonomensohn
Es wird ein ordentl. junger Mann **gesucht**
der einem ält., schwachen Manne bei der Bewirtschaftung d. Gutes, fast nur Weide, Wiesen u. Waldflächen, zur Stütze dienen kann. Eintritt sof. Bewerb. wollen sich melden sub **B. E. 3036** an **G. Geerkens,** Annoncen-Exped., **Hagen i. W.** 15473

Kassenbote gesucht.
Mk. 1000 Kaution erforderlich. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf unter **M. 2592** an die Geschäftsst. d. Ztg. (32713

Wir suchen für **hier** u. ausw.
1 Buchhalter u. **Korrespond.** f. Baugesch. **hier,** Geb. b. 180 M.
1 Kassierer für hier u. 1 Expedient
1 Reisender für Brennerei
2 Ingenieure, **5 Techniker**
1 Lagerleiter f. Kolon., G. 125 M.
1 Katastergehülfe. Geb. 120 M.
1 Kassendote, Geb. 125 M.
1 Schreibgehülfe
3 Buchhalter, Geb 1500-1800 M.
1 Kontorist, Geb. 1200 M., 1 Bürog.
9 Kommis div. Br., Geb. b. 150 M.
Büroverb. „Reform", Dortmund Betenstr. 21. Jul. Hildebrand, kaufm. u. techn. Stellenvermittl. Fernsprecher 7850.

Tüchtiger, solider Vorzeichner
für Eisenbau- u. Brückenbau, gegen guten Lohn sofort gesucht. (16260
Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.

Eisenkonstruktion u. Brückenbau
Ein tüchtiger (16393
Vorzeichner
gegen hoben Lohn für dauernde Stellung gesucht.
Gebr. Bieber, Act.-Ges., Duisburg
Düsseldorfer Chaussee 61/63.

Tücht. Schlosser
ges. **Schneider,** Blumenstr. 18.

Tüchtige Schlosser
sofort gesucht. **Alb. Wallrabe, Hörde,** Eisenhandlung. (15158

Erf. Schlosser
auf Gitter sofort gesucht.
Rich. Baumeister Ww.
31831 **Barop.**

Geübter Bauschlosser
militärfrei, welcher kleinere Maschinenreparaturen ausführen kann und in der Lage ist, ein Automobil mit in Ordnung zu halten für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftl. Angebote m. kurz. Lebenslauf unter R. 3518 an die Geschst. erbet.

Tüchtiger, solider Vorzeichner
für Eisenbau u. Brückenbau, gegen guten Lohn sofort gesucht. (16260
Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.

Nieter, Schlosser, Zuschläger, Nietenwärmer, Hülfsarbeiter,
für dauernde Arbeit sucht
Union, Abteil. Brückenbau, Teichstraße 1. 4496

Dreher, Horizontalbohrer u. Schlosser
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn gesucht. 13880
C. & W. Niederhoff, Maschinenfabrik.

Mehrere tüchtige, erfahrene
Schlosser
und
Modellschreiner
für dauernd gegen guten Lohn gesucht. Aeltere, möglichst verheiratete Leute werden bevorzugt.
Adalbert Eger, Maschinenfabrik, **Werl i. W.**

Tüchtige
Schlosser
gesucht. (32902
Gust. Schade, Hohestrasse 226.

Tüchtiger Dreher
findet dauernde Stellung. (16310
Both & Tilmann
Glückaufstraße 44.

Zuverlässiger, solider (16217
Kesselheizer
gegen hohen Lohn gesucht.
Witteuer Walzen-Mühle, Akt.-Ges., Witten-Ruhr.

Zuverl. Brenner
für unsere Hefenbrennerei (Schlempeverfahren) f. sof. gesucht. (32616
Gustav Poth, G. m. b. H., Dorstfeld.

Cupolofenarbeiter
sucht Eisengießerei u. Maschinenfabrik **A. Kloth.** 16237
Bornstraße 281/283.

Tüchtiger (16309
Steinbruch-Polier
gesucht mit Leuten, welcher einen Ruhrkohlen-Sandsteinbruch in Accord übernimmt. Schr. Ang. u. **K. B. 3524** an die Geschst d. Z.

Tüchtiger 16088
Pflasterer
für ca. 200 qm zu pflastern gesucht Schriftl. Ang. u. **G. W. 3509** an d. Geschst. d. Ztg

2 Stuckateure
z. Putzen von Betonmauern ges. **E. Thomas, Herten i. W.**

Handlanger gesucht
Dortmund, Ringofenziegelei

30—40 tüchtige 16127
Erdarbeiter
sofort gesucht. Zu melden im Freidenbaumwald.
Gebr. Sander, Tiefbaugeschäft

Ein solider 32248
Polstergehülfe
findet z. 15. Mai angen. dauernde Beschäftigung.
Arnold Niederhoff,
Schwerte-Ruhr, Bruchstr.

Ein **Sattlergehülfe** gesucht 32057 Friedhof 14.

Schreiner Stellmacher Zimmerleute
oder sonstige Hülfsarbeiter für Holzarbeiten gesucht. (16370
Loth & Co., Maschinenfabrik für Haushaltungsmaschinen
Unna i. W.

2 Stellmachergesellen
gegen hoben Lohn sucht LL038
H. Böckmann, Ober-Eving.

Auf sofort **2 tuchtige**
Sattlergehülfen
gesucht. **Aug. Bottkühler, Witten,** Johannesstr. 30.

Anstreicher
für Eisenkonstruktionen sucht
Dortmunder Brückenbau
16285) **C. H. Jucho.**

Mehrere tüchtige (16323
Anstreicher-Gehülfen
sucht **Robert Hülsmann, Castrop.**

Tüchtige Anstreicher-Gehülfen
sowie **Lehrling** sucht (16316
Rudolf Leis, Hobestr. 34.

Tcht. Anstreichergehülfen
gegen hoben Lohn gesucht.
H. Krampe, Eving, Chausseestraße 139.

Maler- und Anstreicher-Gehülfen
sucht Wilh. Schmale, Dorstfeld

2 bis 3 ordl. tüchtige junge **Anstreicher-Gehülfen** die selbst. arb. könn., sof. f. dauernd gesucht.
Heinr. Feldmann,
Maler- u. Anstr.-Geschäft,
Eving-Fredenbaum.
32575) Chausseestr. 21.

Erfahr. Anstreichergehülfen sowie einen **Lehrling** sucht
Fr. Butz,
32556) **Wambel-Dortmund.**

4—6 Maler- und Anstreich.-Gehülfen
sucht Wilhelm Schmale,
16324) **Dorstfeld.**

Ein jg. Metzgergeselle
per sofort gesucht. (16392
Otto Bormann, Barop.

1 Konditorgehülfe sof. ges.
32573) Oesterholzstr. 16.

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen selbstständigen 16069
Bäcker- u. Konditorgehülfen
der eventl. später die Bäckerei selbst übernehmen kann. Schr. Ang. unt. F. 3506 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger älterer **Bäckergeselle** zum 2. Mai gesucht.
32381) Aachenerstr. 11.

Ein exfahr. **Bäckergehülfe** älterer
zur Führung der Bäckerei gesucht. Näh. in der Geschäftsst. (32541

Ein ordentlicher
Bäckergehülfe
auf sofort gesucht. (16390
Wilh. Remmert, Rauxel.

Suche einen jüngeren, soliden
Bäckergesellen.
Bäckerei u. Konditorei **H. Strathmann, Soest,** Thomästr. 35.

Jg. Bäckergehülfe
gesucht. **Hörde, Klule 1.**

Bäckergehülfe,
welcher selbständ. arbeiten kann, sof. gesucht. H. Becker, **Lückemberg** b. Brünninghausen. (16335

Kellner
nicht über 16 Jahre alt, gesucht Ostendellweg 60.

Schneidergesellen
auf Stück bei hohem Lohn ges.
H. Sirowatki,
Dorstfeld, Kaiserstraße 59.

1 tücht. Rockschneider
1 tücht. Hosenschneider
erhalten dauernde Beschäftigung
H. Haselhoff, Ostendellweg 26

Schneider
für kleine Arbeit in oder außer d. Hause sof. gesucht.
Rheinischestraße 150.

1 Rockschneider
gesucht. Weißenburgerstr. 49.

Jung. Schuhmacher
gesucht. **Hörde,** Hochofenstr. 18

1 ordentl. Schuhmachergef. sucht H. **Lehmkühler,** Dudenstraße 3. (32676

Schuhmachergehülfe
sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Friedr. Schneider, Witten Wiesenstraße 38. (16368

Junger ordentlicher (16084
Friseurgehülfe
findet angenehme Stellung bei **Heinr. Kesenbaum. Lünen** Langestraße 57.

Tüchtiger (32694
Friseur-Gehülfe
gesucht. Königswall 4.

Friseurgehülfe sof. gesucht. Egon Hilburg, Friseur, Wißstraße 52.

Suche einen jungen (32645
Friseurgehülfen.
Carl Wagner,
Iserlohn, Wermingserstr. 37.

Kutscher
sofort gesucht, 16—18 Jahre.
D. Lechtermann, Kamen
15976 Hauderei. Bahnhofstr. 25

Einen durchaus zuverlässigen
Kutscher
sucht bei gutem Lohn z. 1. Juni
Dr. Lehmann, Unna.
Einen tücht. zuverl. (16261

Fuhrknecht
sucht per sofort geg. hoben Lohn **Heinrich Sack,** Baugeschäft, **Wickede-Asseln.**

Fuhrknecht ges.
Sunderweg 5. **Nordhaus.**

Zuverlässiger solid. 16308
Knecht
(Geschäftskutscher) f. leichtes Fuhrwerk sofort gesucht.
Herne. F. Klische,
Drogen, Farben, Colonialw.

2 ordentliche Knechte
sofort gesucht. Guter Lohn.
32114 Juliusstraße 5.

Knecht
mit gut. Zeugn. für 1 Pferd bei hohem Lohn suchen
Gebr. Trösken, Dorstfeld
32266) Friedr.-Str. 8.

Stellung finden 1 herrsch. Kutscher, 1 Kutscher u. Diener, 1 Hoteltkutscher, ein Hoteltkutscher, der 10 Morg. Land mit besorgt, 3 Hausdreiekutscher, 2 Geschäftskutscher (Kolonialwar.), ein Brotkutscher, ein Milchkutscher, 1 Geschäftskutscher f. Kolonialw., 115 Mark p. Monat, 1 Postillon, 1 Hotelhausdiener, 1 Hausbursche, 1 Packer, 7 Fuhrknechte, Baumeister od. Ackerknechte, 1 Schweizer.
August Kölling, Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastraße 26. 16074

Junge Leute
im Alter bis zu 40 Jahren erhalten gründliche Ausbildung als Beamter für **Domänen, Rittergüter, größere landwirtschaftl. Betriebe** pp. durch **staatl. geprüfte Lehrer** Gesunder Beruf. Ia. Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen. Prospekt geg. 20 Pfg.-Marke. **Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.**

4 junge Kellner
5 Köchinnen
3 Beiköchinnen
1 Haushalt b. einz. Herrn Hotel.
3 Büfettfräulein
2 Zimmermädchen
Gustav Müller Stellenvermittler
Stubengasse 28, Fernr. 2656
Neben dem General-Anzeiger.

Jüngerer (16356
Arbeiter
sofort gesucht Färberei **Köppel,** Märkischestraße 88.

Einige jüngere u. jugendliche
Arbeiter
gesucht. Olgastraße 25.

Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (16104
Glässing & Schollwer
Feldbahnfabrik
Schüren-Aplerbeck

Jugendliche (16207
Arbeiter
für die Dreherei gesucht.
Meinerzhagener Metallwerke Sassenberg & Co., Meinerzhagen i. Westf.

Aeltlicher Arbeiter
gesucht. Adolfstraße 7.

Ein Invalide
für leichte Lagerarbeiten gesucht
16256) Bremerstraße 26.

Junger solider (16089
Hausbursche
gegen höchsten Lohn gesucht.
Hotel Voß, Witten a. d. R.

Kräftig. Laufbursche
auf sofort gesucht. 32546
Kramer & Schroeder,
Dortmund, Ludwigstr. 13.

Pr. Laufbursche gesucht
16092 Steinstraße 12.

Ein **Laufbursche** gesucht.
32056 Friedhof 14.

Ordentlicher Junge
14—15 Jahre, für I. Hausarb. u. zum Mitbedienen d. Gäste gesucht. Heroldstr. 20. (32564

Ein flinker, braver (16043
Junge
im Alter von 15—16 J. für leichte Arbeit gesucht.
A. Elck & Comp.

Schulfreier Junge
für Samstagabends und Sonntagmorgens zum Einseifen gesucht. **G. Schmitz,** Kesselstr. 41. (32551

Ein Kellner-Volontär
oder **Lehrling gesucht.**
Hotel Middendorff.

Für Architekturbureau wird zum sofortigen Eintritt ein
Lehrling
gesucht. 32156
D. & K. Schulze, Goebenstr. 10

Bei **sofortigem Verdienst** finden noch (16286
einige Lehrlinge
Aufnahme.
Westfälische Kunstschmiede, Hoffmann & Zerres,
Bremerstraße 24.

Buchhandlungs-Lehrling
sof. gesucht **Münsterstr. 80.**

Gesucht Schreiberlehrling
gegen sofortige Vergütung.
Landw. Winterschule,
16330) Sonnenstr. 100.
Schriftproben sind bei der Vorstellung mitzubringen.

Lehrling
mit gut. Schulbildung aus achtbarer Fam., möglichst a. Platze od. nächst. Umgegend, für meine Medizinal-Drogerie sofort ges. Schr. Ang. u. S. 2514 an Geschst. d. Z.

Altes Versicherungs-Geschäft sucht
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Angemessene Vergütung.
Schr. Ang. u. **P.** 3519 an die Geschst. d. Ztg. (16257

Lehrling
f. unsere **Buchdruckerei** sof. gesucht.
Boden u. Birchow,
Hohestraße 17. (16375

Suche für meine Kolonial- u. Fettwaren-Handl. **Sohn** achtbarer Eltern in die **Lehre.** Ferner eine angehende **Verkäuferin** per sofort. (1637
Importhaus Fritz Kröner, Homberg-Rh.

Dauernde, lohnende Stellung finden gewandte Damen als 16316
Geschäftsführerinnen
i. Colonialwaren-Geschäften im Industriebezirk.
Damen mit guter Branchekenntnis wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen melden unter R. H. 3525 a. Geschst.

Fräulein als Schreibhilfe nachm. gesucht. Mon. 15 Mk. 16123 Bissenkamp 11, 3. E.

Gehülfin f. Kostüme ges. Rheinischestr. 62, 2. Etg.

Kolonialwarenbranche.
Suche zum sofortigen Eintritt eine (16170
tüchtige Verkäuferin
welche befähigt ist eine Filiale obiger Branche selbständig zu leiten.
Albert Wigold, Essen-Ruhr, Märkischestraße 58.



Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmasch.-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts z. Stricken a. uns. Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit d. ganze Jahr hindurch z. Hause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfernung tut nichts z. Sache u. wir verkaufen die Arbeit. R. Genz & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstrasse 5.

Tüchtige, im Verkauf von Delikatess- und Fettwaren durchaus gewandte
Verkäuferin
findet per bald angenehme u. dauernde Stellung.
Schr. Ang. u. R. H. 3520 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige jüngere 16340
Verkäuferin
für mein Manufaktur- u. Modewarengeschäft per bald gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnissen und Bild erbeten.
Ernst Lilienfeld, Bottrop W.

Kolonialwaren-Verkäuferin
gewandt, evgl., mit guten Empfehl., per sofort ges. Sonntags geschlossen.
Eug. Siepmann, Hörde.
16367) Langestraße 7.

Suche per 1. Juni 2 tüchtige
Verkäuferinnen
für mein Kolonialwarengeschäft **Dresdenerstraße 42.** 32679
C. Emil Meyer, Dortmund.

Mehrere Gehülfinnen
für beff. Kostüme sofort gesucht.
P. Pfeiffer, Königswall 87.

Lehrmädchen
achtbarer Eltern gesucht. (32791
C. Batzli, Westenhellweg 90.

Für mein Kolonial-, Kurz- u. Wollwarengeschäft per **sofort** oder später ein 15971
Lehrmädchen
ordentlicher Eltern gesucht.
K. Bonner
Grundschöttel-Volmarstein.

Zwei od. drei junge Mädch. können **praktische** (32797
Schneiderei
gründl. erl. b. perf. Schneiderin. Eintr. sof. unt. günst. Bed. Johannesstr. 37, Laden

Damenschneiderei
können junge Mädchen nach leicht faßlichem Unterricht erlernen, wobei sie sich ihre Garderobe selbst anfertigen, zu mäßigem Preise. (32866
Frau Brölemann,
Humboldtstraße 1.

Eine Kaffeeköchin
sofort gesucht. (16378
Restaurant zur Flora in Wanne.

Suche zum 15. Mai ein properes
Küchenmädchen
welches perfekt kochen und bügeln kann u. etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. Nur solche mit gut. Zeugn. woll. sich vormittags melden.
16276 Bismarckstr. 36.

Einf. Fräulein
für Küche u. Haushalt gesucht per sofort. Selbständige, angenehme Stellung.
Frau H. Frank, Gelsenkirchen 2, Gewerkenstr. 1.

Ein Fräulein
mit guter Schulbildung, welches stenographieren u. auf der Schreibmaschine flott arbeiten kann, findet per 1. Mai bei mir Stell.
R. Lattau, Kronprinzenst. 4

Einfaches Fräulein,
das die Küche versteht und auch zeitw. am Büffet aush. muß, bei Fam.-Anschluß baldigst gesucht. Näheres **Gelsenkirchen,** Auguststr. 18.

Einf. **Fräulein,** evangel., welches die bürgerl. Küche u. den Haushalt führen kann, zum 1. Juni oder früher gesucht. Dienstmädchen sind vorhanden. Schr. Angeb. u. **G. 3510** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. (16113

Prop. Morgenmädchen
von 7—11 Uhr gesucht.
32939) Schwanenstr. 24, II.

Suche zum 1. Juni e. zuverlässiges 161
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Näheres **Fr. Heine Brambauer bei Dortmund** Lünerstraße 6.

Ein in all. Hausarb. e. tücht. fof. gesucht. Lessingstr. 2

Suche sofort ein ordentliches properes und zuverlässiges
Mädchen
welch. alle Hausarbeit versteht. 162
Frau W. Cöppencastrop Castrop-Landwehr.

Dienstmädchen
gesucht. Heinr. Stade Betenstraße 5. (16

Prop. Dienstmädchen
sofort ges. Heiligegartenstr. 2

Kath. Tagesmädchen
gesucht. Steinstraße 64.

Properes (1657
Dienstmädchen
gesucht. Hoherwall 1

Jüng. Tagesmädchen
gesucht. Courlerstr. 7. (328

Dienstmädchen
bei kinderloser Familie sucht
Louis Levi, Münsterstr. 6

Ordl. pr. Dienstmädchen
in Hausarbeit erf. auf sof.
32688) Hobestraße 108.

Sauberes fleißig. Mädchen als
Stütze der Hausfrau
welches auch zeitweise im Restaurant mit tätig sein muß, von angenehm. Aeußern per sofort gesucht. Gute Behandlung, hoher Lohn zugesichert. Näh. zu erfr. Donnerstag Nachmittag Hohenzollernstraße 59, pt. (1629

Jung. brav. Mädchen
von guten Eltern, welches kinderlieb ist, von besserer Beamtenfamilie, 1 Kind. 15. Mai od. sof. nach Stockum Oberhausen (Rheinl.) z. Stütze der Hausfrau. Persönl. Vorstell. erwünscht. Frau **Bobbe,** Somborn bei Lütgendortmund, Iserlohnerstraße 41. 1628

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, welches auch am Buffet zeitw. tätig ist, per sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Anton Schmitt, Bochum, Bahnhof 2. Wartesaal 3. Kl.

Für den Haushalt eines kathol. Familie wird per 1. ein jüngeres
Dienstmädchen
gesucht.
Daselbst ist auch eine
Lehrstelle
der **Kolonialwaren-Branche** sofort zu besetzen.
Schr. Ang. u. **M. O.** 32 an die G. d. d. Ztg 1627

Ein properes Morgenmädchen
sofort gesucht. Bornstr. 44.

Zu Anfang Mai ein tücht. ges. evgl. 1626
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung u. Familienanschluß.
Frau Th. Claas, Langendreer-Süd, Bahnhofstr. 8.
Für mein. Haush. sucht z. sofort ein tücht. brav.
Mädchen
bei guter Behandlung u. gutem Lohn. (3254
Frau H. Baumann, Elberfeld, Augustastr. 14

Dienstmädchen
f. kinderl. Haush. sof. ges.
Schmidt, Auf dem Berge 2

Ein prop. Dienstmädchen gesucht. Steinstraße 36.

Aelt. tücht. Tagesmädchen sof. ges. Gneisenaustr. 3

Ein tüchtiges **Dienstmädchen** sofort gesucht. **Frau Carl Hahne,** Detmarstr. 2, Ecke Friedrichstr. (32

Mehrere tüchtige Dienstmädchen
per sofort oder später gesucht.
Frau Wilh. Knäpper,
14414 **„Fredenbaum".**

Ein ordentl. jüngeres
Morgenmädchen
auf sofort gesucht.
32036 Heiligerweg 46, I.

Ein perfektes 32115
Zweitmädchen
sofort gesucht. Elisabethstr. 7.

Sofort ein (16149
Hausmädchen gesucht
Gasthof zum Nordstern, Steinstraße 54.

Ein properes evangl. 15722
Mädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Fr. Sobbe, Kuckelke 36.

Per sof. **Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht.
16212) Märkischestr. 141.

Per sofort Zweitmädchen gesucht. Jos. Biergans,
16258) Westenhellweg 11.

Suche sofort ein jüngeres
Mädchen
für leichte Hausarbeit 16235
Frau Bergassessor **Trippe,** Arndtstraße 61.

Zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit für gleich od. später gesucht. Nur solche im Besitz guter Zeugnisse wollen sich meld.
Frau Alb. Cohnhoff,
16279) Heroldstr. 4.

Ein ordentl. evg. (16275
Mädchen
im Alter von 16—17 Jahren, für Laden und leichtere Hausarbeit auf sof. gesucht. **Frau Alb. Bachmann,** Rheinischestr. 61.

Prop. Mädchen
auf Reise per sof. gesucht. (32533
Zu erfr. Münsterstr. 1, Atelier.

Auf sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Frau **Ferd. Meier, Barop,** Bismarckstraße 3.

Besseres freundl. (32655
Mädchen
für kl. Hausb. u. zum Bedienen in der Wirtschaft b. Fam.-Anschl. gesucht. Schr. Ang. u. **S. 2590** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Properes (16354
Tagesmädchen
gesucht. **Könitzer,** Friedhof 6.

Gesucht per sofort tüchtiges
Kindermädchen
m. g. Zeugn. Königswall 10, I. Et.

Ein Halbtagsmädchen
gesucht. Burgholzstr. 41, I. Etg.

Ein Tagesmädchen
oder alleinstehende Frau gesucht.
16344) Kaiserstraße 24.

Tücht. Mädchen
f. Küche u. Hausarb. b. hob. Lohn gesucht. Heroldstr. 20. (32563

Morgenmädchen
welches auch waschen kann, mit guten Zeugnissen gesucht.
Frau Asmus, Betenstr. 7.

Ein properes (16355
Dienstmädchen
gesucht. Kielstraße 20.

1 ordl. Mädchen per sof. ges.
32499) Prinzenstr. 20.

Konserven
Ia. Schneideboh
garantiert Handsch
2 Pfd.-Dose 29
Gustav Reus
bek. Verkaufsstell

Konserven
...hfelner Brechspargel
besonders preiswert
2 Pfund 55 Pf.
Gustav Reusse
bek. Verkaufsstellen.

...cht. Mädchen ...Hausarb. sof. gesucht. ...Kieler, A. d. Berge 11.

...chulmädchen ...14jähr. Mädch., nachm. ...l. Kinde gesucht. ...Bille, Ardeystraße 94.

...tiges Dienstmädchen ...Münster auf sof. ges. ...feld. Rheinischestr. 3, II.

...m 1. Mai ein sauberes ...eres 15730

Mädchen ... leichte Hausarbeit an ...mittagen gesucht. **Dr. Junghans,** ...straße 23½, 1. Et.

...n sauberes (16332

Mädchen ...s perfekt kochen kann, sofort oder 15. Mai ge... ...: solches welches die ...küche erlernt hat, be... ...ugt. **Frau R. Rosenthal,** ...terstraße 28a.

...peres Zweitmädchen ...cht. **Frau Albert Kuhne** ...-Königsborn, Kaiser... ...e 49. (16365

...n ordentliches (32079

Dienstmädchen ...b sof. od. bis zum 1. ...i geg. hoh. Lohn gesucht. **Frau H. Goldbach,** Brackel bei Dortmund.

...uberes Morgenmädchen ...ort gesucht, zu einzelner ...me. Näher. Corset-Gesch. ...ersky, Hansastr. (32874

...tiges Dienstmädchen ...r alle Arbeit gesucht. Gute ...andl. Lohn 30 Mark. (...tfälischer Hof, Bochum, ...renfelderstr. 2, a. Bahnh.

Stütze, die selbständig ...t und etwas Hausarbeit ...rnimmt, auf sofort ge... ...t. Gute Behandl. und ...er Lohn. 1. Kamp... ...ße 39, 1. Etage. (32662

...ienstmädch. f. kl. Haush. ...ucht. Ardeystr. 71, 2. Et.

...ücht. Morgenmädchen ges. ...008) Hermannstr. 17.

Morgenmädchen sof. ges. ...ing Wilhelmstraße 5, p.

1 tücht. Dienstmädch. ges. ...rau W. Schreer Oester... ...lstr. 111. (16083

Sof. nach Solingen ein ...rop. Mädchen i. kl. Haush. ...es. Gute Behdl. hoh. Lohn ...eisevergüt. Off. u. F. S. ...n. d. Solinger Zeitung, So... ...lingen. 16059

Schulfreies Mädchen für ...nachm. zu einem Kinde ges ...2177 Hagenstraße 57, II.

...ienstm. ges. Hövelst. 4. (

...r. j. Mädchen in kl. Haush. ...esucht. Klosterstraße 12.

Ein prop. Mädchen ...v. 14—16 J. f. leichte Haus... ...rbeit u. Geschäft (Bäckerei) ...esucht. **Frau H. Flohr,** Recklinghausen-Süd. ...16116) Leusbergstraße 18.

...räft. Mädchen v. 15 J. f. ...nachm. per sof. gesucht. ...16283) Münsterst. 121, 3. E.

Ein Kindermädchen, nicht unter 17 J., auf sof. ges. ...32667) Oesterholzstr. 25.

Ein zuverläss. Dinstmädchen gesucht. Oesterholzstr. ...88, im Laden.

Morgenmädch. sof. ges. Amalienstr. 1, part. (

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** für alle Hausarb. ges. Lohn 25—30 Mk. **Jos. Rosenberg,** Langestr. 64, Laden.

Ord. ev. Dienstmädchen in mein. kl. bess. Haushalt per sofort od. später gesucht. **Frau Julius Jänicke,** 16238 Elberfeld.

1 Morgenmädchen gesucht. 32569) Bornstr. 214.

Ein prop. fleißiges Morgenmädchen per sof. ges. **Witwe L. Röchling,** Wickede b. Asseln.

1 Tagesmädchen gesucht. 32605) Gerberst. 3-5, 2. E.

Junges Stundenmädchen ges. Schwanenstr. 60, 1. Etg.

Sof. ein Morgenmädchen gesucht. Frielinghaus, Bäckerstraße 12. 32583

Ein prop. Morgenmädchen ges. Münsterstr. 94, 2. Etg.

Konserven
Ia. Schneidebohnen
garantiert Handschnitt
2 Pfd.-Dose 29 Pf.
Gustav Reusse
bek. Verkaufsstellen.

Dienstmädchen

für bürgerl. Küche u. Hausarb. per sof. geg. hoh. Lohn ges. Johannesstr. 28, II. (

Morgenmädch. f. kl. Haush. ges. 1. Kampstr. 43, 2. Etg.

Prop. zuverläss. Kindermädchen gesucht. **Frau Walter,** Brückstr. 13. (32668

Suche sof. od. spät. 1 tücht. **Mädchen,** das schon in bess. Haushalt gedient hat. (32667 **Frau Oberlehrer Hinrichs,** Neuer Graben 20.

Morgenmädchen gesucht. 32650) Münsterstr. 44, I.

1. Mai ein ordtl. **Mädchen** von 14—15 Jahren gesucht. Schillerstr. 10, parterre. (

Auf sof. tücht. erfahrenes **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. Ardeystr. 107, (

Schulfreies Mädchen für Ausg. gesucht. Westenhellweg 116 (Laden). (32814

Ein ordentl. jüng. **Tagesmädchen** sofort gesucht. 32824) Lindenstraße 36.

Morgenmädchen v. sof. ges. Brüderweg 33, 1. Et.(

Tagesm. ges. Bissenkamp18.

Tücht. prop. Mädchen f. alle Hausarbeiten sof. gesucht. Lütgebrückstr. 34, 1. Etg. (

1 pr. Tages- u. Morgenmädchen wird ges. Schleswigerstr. 38, 1. Et., r. (

Sof. od. z. 15. Mai prop. ev. **Dienstmädchen** a. hoh. L. gesucht. Gutenbergstr. 1. (

Properes Mädchen 15—16 Jahre, für 2 Kinder u. leichte Hausarbeit ges. 32781) Kuckelke 25, 1. E.

Suche zum 15. Mai od. spät. ein brav. fleiß. **Mädchen** für alle Hausarbeit. (Waschhilfe vorhand.) Hoh. Lohn u. Familienanschluß. Gefl. Offert. an **Frau Rob. Fuchs, Haspe i. W.** (

Morgenmädchen gesucht. Märkischestr. 48 part.

Mädchen f. halbe od. ganze Tage ges. Enschederstr. 1. (

Ein Morgenmädchen sof. gesucht. Kapellenstr. 16, II.

Schulfr. Mädchen f. l. Hausarbeit ges. Hansastr. 12, I.

Ein erf. jung. **Mädchen** v. sof. od. spät. als Stütze gesucht. Off. u. F. K. 105 bef. d. Hauptag. d. Ztg. in **Unna.**

Morgenmädchen ges. Schützenstr. 25, part.(

Tagesmädchen für leichte Hausarbeit ges. Jed. Sonntag Nachm. frei.) Hohestraße 19, 2. Etg.

Prop. Tagesmädchen bei alleinstehender Dame sofort gesucht. (32922 Ostwall 9, 3. Etage, rechts.

Mädchen suchen Overbeck & Sohn, Rosenthal. 16096

Mädchen z. Falzen gesucht **Eisenstein u. Horn,** 32598) 1. Kampstr. 65.

Einlegerin

sofort gesucht. Buchdruckerei **Boden & Firchow,** Hohestr.17.(

Anlegerinnen gesucht. (16326 **Druckerei Gebrüder Wolff,** Brüderweg 38 (Hof).

Frau oder Mädchen bei hohem Lohn zum **Brötchentragen** sofort gesucht. 32716) Münsterstraße 68.

Frau od. Mädchen zur Ausb. auf ganze (oder halbe) Tage gesucht. Lohn 2 Mk. tägl. Hagenst. 39, p. (

Propere Mädchen oder jung. Frau für morgens gesucht. Winkelstraße 1, 1. Etg., Ecke Sonnenstr. (32544

Stundenfrau od. -Mädchen für vormittags ges. Landgrafenstr. 33, Zug. Kaiser Wilhelm-Allee. (16273

Ein prop. **Mädchen od. Frau** für einige Stunden des morgens sof. gesucht. (Heroldstraße 63, p.

Spülfrau od. ordtl. Dienstmädchen für halbe Tage gesucht. Sedanstr. 15. (32813

Um Abends einen Laden zu reinigen, wird eine tüchtige **saub. Frau** per sofort gesucht. **S. Wolff,** Ostenhellweg 3.

Haushälterin

alleinstehende Witwe oder **älteres** Mädchen, am liebst. kath., zu älterer Mutter und 40jährig. Sohne nach ausw. gesucht. Etwas Gartenarbeit erwünscht. Sehr gute Behandlung und gut. Lohn zugesichert. Schr. Ang. u. H. 3531 an die Geschft. (

2 Hausmädchen 4 Schweizer
3 Ackerknechte sofort gesucht. **Carl Rettelbusch,** Stellenvermittler Hansastraße 6.

20 Mädch. erh. kostenfr. St. **Frau Marie Luncke,** Hansastraße 24, Stellenvermittl.

Ges. Amme, 2 Köchinnen f. Rest. u. Priv., 2 Zimmer-, 2 Spülmädch., 2 Küchen-, 3 Haus-, 6 Landm., 2 Jungen von 14—17 Jahren können Stellen erhalten. **Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin. Weberstraße 18.** (32894

Nur f. Mädch.

1 ges. Amme, 3 Hot.-, Rest.-Köch., 2 Mädch. b. 2 Pers., 6 Mädch. f. kl. Haushalt, 1 Zimmerm. f. Badeort, 2 Mädch. f. Wiesbaden, 15 Hotel- u. Landmädch. (32868 **Fr. Gertrud Maagh,** Stellenvermittlerin, Dortmund, Schwarzebrüderst. 12. F. 2840, hint. Warenhaus Althoff.

4 Köchinn., 15 Mädchen, Schweiz. u. Knechte erh. sof. St. geg. h. L. **Fr. Emma Falkenberg, Stellenvermittlerin,** Gerberstr. 8a. (

3 Mädchen für Privat, 8 Mädchen für Landarbeit, 10 Mädchen f. Restaurant nach auswärts 16348 sucht sof. **Frau Wwe. Rosa Gieselmann** Stellenvermittlerin, Auf dem Berge 13.

Stellengesuche

Junge Frau sucht schriftl. Arbeit. Offert. u. X. 2595 a. die Geschäftsst. d. Ztg. (

Architekt übernimmt f. **Wetter u. Umgegend** Agentur ein. erstklassigen 32524

Feuerversicherung Gefl. Ang. u. A. Z. 5427 an d. Geschft. d. Ztg

Schreinerei-Fachmann 27 J. a., gepr. Techniker u. Werkmeister, flott i. Skizze, Perspektive u. Detail, vertr. mit Lohn u. Akkord, Buchführung u. Kalkulat., sucht bald. Stellung in Bauschreinerei od. Möbelfabrik bei besch. Ansprüch. Offert. an **Peter Bried, Brebach b. Saarbrücken,** Riesenstr. (

Junger Mann

(gelernter Drogist) sucht Stell. auf Lager in Drogen engros oder ähnlich. Branche. Schr. Ang. u. A. 2598 an die Geschft. (32805

Ein tüchtiger (16322
Maurerpolier sucht baldigst Stellung Offerten besorgt **C. Meibert, Castrop.**

Buchbinder sucht sof. Stellung. Schriftl. Ang. u. B. 2599 an die G.

Zwei tüchtige, nüchterne **Lampenmeister** suchen, gestützt auf langjährige Erfahrung, Stelle auf größ. Zeche. Gefl. schr. Ang. evtl. mit Lohnangabe unter **A. B. 3530** an d. G. d. Ztg.

Zuverlässiger Mann, anf. 40, sucht u. bescheid. Anspr. **Beschäftigung,** früh. Landw. Schr. Ang. unt. **Qu. 2588** an die Geschft. d. Ztg. (

Jung. selbständ. **Dachdecker** sucht dauernde Stellung, a. liebst. auf Zeche od. Fabrik. Schr. Angeb. mit Lohnang. unter **C. M. 1050 postlag. Hörde.** (16381

Fleiß. jung. verh. **Arbeiter** s. sof. i. Dortmund irgendw. Arbeit, kann auch m. Pferd umgeh. Schr. Ang. unt. **A. 5435** an die Geschft. (

Tüchtige **Wäsche-Zuschneiderin** in Herren-, Damen- und Bettwäsche mit langjähr. Erfahrung sucht per bald Stellung. Schriftl. Angeb. u. **G. H. S. 5413** a. d. Geschft. (31851

Suche f. m. **Tochter,** 16¼ J., evgl., z. Juni St. z. **Erl. d. Küche** u. d. Haush. ohne gegens. Verg. Fam.-Anschl. u. Dienstm. erw. Schr. Ang. u. **C. 2600** an die Geschft.

Evang. **Mädchen** (Holländerin) in allen häusl. Arb. erfahren, sucht z. Juli in Dortmund pass. Stellung b. bess. Herrschaft. Schriftl. Angeb. unt. **B. C. 5431** an die Geschft. d. Ztg. (32657

Jung. Mädch. sucht Tagesstelle. Haydnst. 44, 1. Etg. (

Ein properes Mädchen sucht St. als Kindermädch. und für Hausarbeit. Näher.) Hohestraße 125, 3. Etg.

Haushälterin

28 J., kath., aus d. Paderborner Lande, m. gut. Zeugnissen sucht sofort Stelle. **August Kölling,** Stellenvermittler, Dortmund, Burgmundast. 26. Fernspr. 2194.

Einf. Frl., 25 J., wünscht Stellung als (32660 **Haushälterin,** wo die Frau fehlt. Ia. Referenzen stehen z. Diensten. Schr. Ang. unt. **G. H. 5432** an die Geschft. d. Ztg.

Pr. Frau f. Wasch- u. Putzst. Dorstfeld, Roonstr. 12.

Junge Frau sucht **Kontor od. sonstiges zu reinigen.**) Scheffelstr. 6, 3. Etg.

J. Frau f. **Wasch- u. Putzstellen.** Düppelst. 41,II., 1. (

Pr. Frau sucht Kontor u. Bureau zu reinigen. Näh. in der Geschft. (32731

Pr. Mädch. f. St. z. Wasch. u. Putzen. Alsenstr. 44, 1. E.

Es suchen sofort Stellung:
6 Mädchen f. Privat u. Restaur. nach hier u. ausw. d. **Frau Maria Melching** Stellenvermittlerin, Düppelstr. 27. (

2 Mädch. such. sof. St. in Wirtsch. od. Hot. v. l. auswärts. **Fr. Auguste Kueni, Stellenvermittlerin, Erste Kampstraße 31** (32745

Zu Umzügen empfiehlt sich **Heinrich Wahl, Dortmund.**

Vermietungen

August Müller, Dortmund bef. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge besorgt billigst **Rob. Giljohann,** Schliepstraße.

Helle trockene Lagerräume mit Kontor, Einf. u. Remise zu vermieten. **Ph. Lemmert,**) Westenhellweg 134.

Ladenlokal mit **Wohnung** (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Brückstraße 13 zum 1. Mai Laden mit od. ohne Wohnung v. 6 Räum. und 2 Mans. zu vermieten. Näh. **Witwe H. Kost,** Märkischestraße 46. 13483

Ladenlokal mit Zentralheizung z. vermieten. Hohestraße, Dudenstr.-Ecke.

Ladenlokal in welch. seit 8 Jahren Kolonialwarengeschäft betrieb. wird, ist per 1. Juli od. spät. zu verm. Schr. Ang. unter **F. 378** an die Geschäftsst. d. Ztg. **Schwerte.** 16372

Ladenlokal 70 Quadr.-Mtr. groß, mit Nebenräumen in **Hamm i. W.** auf sofort od. später zu vermieten. Das Lokal im Eckhause u. auf der Schattenseite belegen an der, vom Bahnhof zum Bad Hamm u. der neuen Zeche „Maximilian" führenden Hauptstraße und in der Nähe der kath. Kirche, eignet sich zu jedem Geschäft. 16331 Näheres bei **Bellwinkel, Oststraße 38, Hamm i. W.**

Wichtig für Spezialgeschäfte! 2 größ. Ladenlokale i. bester Lage Bochums, wo bisher Drogerie u. Parfümerie betrieben wurde, sind zusammen od. getrennt, mit oder ohne Einricht. per 1. Juli 1907 zu verm. Zu erfragen **Viktoria-Drogerie C. Flügel Nachf., Bochum i. Westf.**

Barbierstube ist mit Inventar an einen älteren Gehülfen, welcher über mindestens 50 Mark verfügt, sofort zu vermiet. **Carl Brinker, Haspe,** Bahnhofstraße 16.

Herrschaftl. Etagen 6 und 7 Zimmer mit allen mod. Bequemlichkeiten, elektr. Licht, Kochgas etc., sofort oder später zu vermieten. 15267 Rheinischestraße 19 und 21 (nahe Körnerplatz)

Herrschaftliche Wohnungen Parterre, 2. u. 3. Etage, von je 5 Räumen einschl. Küche, (evtl. mit Mansarden) der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Kochgas, elektr. Licht, Leuchtkörper vorhanden), Veranda, Waschküche etc. etc. äußerst preiswert an ruhige Familien zu vermieten. Näheres 15930 Hohestraße 129, I.

Hochherrsch. II. Etage mit Zentralheiz. zum 1. Oktober mietfrei. Näh. Kronprinzenstr. 41II

Abgeschl. 2. u. 3. Etg. bestehend aus 5 Zimmern per sofort oder später zu vermieten. **Ernst Kummer,** Schubertstr.20.

II. Etage, 9 Zimmer, in bester Geschäftslage des Westenhellweg, pr. 1. Juli billig zu vermieten. Näh. 16374) Wißstraße 45, II.

Eine 2. Etg.-Wohnung von 4 Zimmern zu vermieten. 16343) Burgholzstraße 41.

I. Etage 6 schöne Zimm. incl. Küche, Vorratsk., Badez., Mansarde, per 1. Juli z. verm. Elektr. Licht, Heiz- und Leuchtgas-Anlage vorhand. 16184) Ritterstr. 4, 2. Et.

Abgeschl. Etagen von 4 und 5 Zimmern, à Zimmer 100 Mark, Mitbenutz. d. Gartens eventl. sof. z. verm. 32585) Näh. Hohestr. 117.

Abgeschl. I. Etage besteh. aus 3 Zimm., Küche u. 1 Mansarde, mit allem Zubeh., zum 1. Juli zu vm. 16232 Näh. Ardeystr. 77, pt.

Parterre-Etage besteh. aus 4 Zimm., an ruh. Fam. zum 1. Juni zu verm. Zu erfr. Jägerstr. 14, 1. E., gegenüb. d. Johanneskirche.

Abgeschl. Etage, 5 Räume m. od. ohne Bodenz. zu vm. Münsterstr. 62. (32818

Aplerbeck. Arbeiterwohnung v. 3 Z. sofort oder später zu verm. 16311) **Ed. Reter.**

Ladenlokal.

Zu **Hagen i. W.** an der verkehrsreichsten Geschäftsstraße (Mittelstraße) ist ein schönes **Ladenlokal** mittlerer Größe mit großem Front- und Seitenschaufenster, elektr. Lichtanlage etc., sowie Wohnung zum 1. Juni cr. oder später anderweitig zu vermieten. Das Lokal eignet sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft. Schriftl. Angeb. unter **G. E. 3504** a. d. G. d. Ztg. 19091

Mittelstraße 17, 2. u. 3. Et., bess. Haus, 4 u. 3 Z. u. Zubeh., der Neuzeit entsprech. per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst u. Kaiserstraße 86, II. Tel. 7919.

Bessere 3 Zimmerwohnungen abgeschl. elektr. Licht u. Kochgas auf Wunsch Mansarde zu Mai od. später. 15388 **Heinrich Schemmann,** Stauffenstraße 32.

3 abgeschl. parterre **Zimmer** per 1. Juli zu vermieten 15346 Schubertstraße 22, Laden.

Balkenstraße 25 Wohnung (3 Zimmer) per 1. Juli zu vermieten. (32820 Näheres Balkenstraße 17.

2 schöne Wohnungen zu verm. Gastwirt **Böcker, Niedermassen,** Schacht I.

3 Zimmer per sofort zu vermieten. (32928 32928) **Lücke,** Rheinischestr. 74.

Wohnung, Abfüllraum, Pferdestall m. gr. Hofraum per sofort oder später zu vermieten. Chausseestr. 38a, am Fredenbaum. (32779

3 Zimmer mit Erker, Kochgas, auf Wunsch elektr. Licht, auf 1. Juli od. spät. an 2—3 Pers. zu vermieten. 16312 Burgmundastraße 13, 1. Et.

Umzugsh. 3 sch. Zimmer z. 1. August zu vermieten.) Gronaustr. 16½, 2. Etg.

Wohnung v. 3 Zimmern sof. oder später zu vermieten. 32538 Goethestr. 18.

Hinterhaus, Ardeystr. 77a, zum 1. Juli **3 Zimmer** zu vermieten. 16233 Näh. Ardeystr. 77, pt.

Wohnung, 3 Zimmer, v., sofort zu vermieten. 32665) Papengarten 30.

3 Zimm. 1. Etg. v. sofort od. sp. in bess. Hause zu verm. Hohestraße 91. (

3 Zimmer 1. Juni, 2—3 **Zimmer** 1. Juli zu vermiet. Clausthalerstr. 40, 1. Etg.

Schöne Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern, abgeschl. Steinmetzstr. 5, per sof. od. spät. zu vermieten. Näheres Stahlwerkstr. 15, 1. Etg. (

2 schöne Zimmer 1. Etage (Hinterhaus) 1 sch. Mansardenzimmer (Vorderhaus) per sof. od. später zu vermieten. Näheres Hansastraße 20, 3. Etg. (16325

1 Wohnung, 2 Zimmer, zu vermieten. Düppelstr. 16. (

2 Zimmer-Wohnungen, ganz neu tapeziert, sof. u. Mai zu v. Näh. Kirchenstr. 17, I. 9½—12½ u. 4—6½.

2 sch. Z. a. sof. o. 1. Juni z. verm. Alsenstr. 16. (

2 schöne Zimmer, 1. Etg., a. sof. od. sp. zu vermieten. Oestermärschstr. 27.

1 Wohnung v. 2 Zimmern zu vermieten. 32568) Bornstr. 214.

Wohnung von 2 Zimmern per sofort od. später zu vermieten. 32588) Adlerstr. 25.

2 Zimmer 1. Juli zu verm. 32578) Danewerkstr. 3.

2 kl. Zimmer 1. Juli zu verm. Düppelstr. 30. (

Inselstrasse 6 3 × 2 **Zimmer** sofort zu v. Näheres im Zigarrenladen.

2 Z., 1. Et., auch get., zu v.) Junggesellenstr. 20, p., I.

Eine **Part.-Wohnung,** 2 gr. Zimmer, per 1. Juli z. vermieten. Näheres 32926) Kielstraße 3.

Wohnung, 3 Mans., a. e. Pers. od. kl. Fam. sof. oder spät. zu verm. Amalienst. 1.

3 schöne Mansarden auf sof. od. spät. zu vermieten. 32608) Oesterholzstr. 25.

1 schönes Mansardenzimmer auf sofort zu vermieten. 32546) Bornstr. 62, 1. E.

2 u. 3 sch. Mansarden sof. z. verm. Schillerstr. 22. (

1 Bodenz. Rosental 40, p. (

Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, 1. Juli an ruh. Familie zu vermieten. Heroldstr. 6½, I, gegenüber der Josefskirche. (16388

L. Mansarden-Zimmer zu vermiet. Schillerstr. 65, 4. E.

Sof. od. sp. 1 sch. **Mansarde** zu v. Weißenburgerstr. 51.

4 Bodenzimmer im ganzen od. geteilt z. vermieten Lambachstraße 22. (Näheres 2. Kampstr. 6.

Werkstatt für jeden Zweck verwendbar, zu vermieten. (32919 Steinstraße 64.

Schönes helles
Lager mit Kontor, Hofraum und Pferdestall für mittleres Engros-Geschäft geeignet, p. 1. Juni od. Juli zu verm. Näh. Sedanstr. 9, pt.

Ein gr. trock. Lagerschuppen, auch als Werkstelle zu gebrauchen, sofort zu vermiet.) Münsterstr. 158a.

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. Elektr. Licht vorh. 15798 **Sonnenstraße 82**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. part., sofort zu vermieten. Ostwall 29, 1 Tr.

Schön möbl. Zimmer im besseren Hause zu vermieten. Näheres Wißstraße 20, II. (

Möbl. Mansarden-Zimmer zu vermiet. Hoherwall 38, 3. Et.

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. Thomasstr. 8, II. direkt an der Reinoldikirche.

Ein möbl. Frontzimmer zu vermiet. Wißstr. 37, II. (

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. **Ph. Lemmert, Westenhellweg 134.**

Möbl. Zimmer in bess. Hause, 7 Min. v. H.-Bhf. zu vermieten. Nordstr 55, I. (

Frdl. Zimmer m. od. ohn. Pens. an 1 od. 2 Herren 32806) Westenhellweg 95, III.

Frdl. möbl. gr. Erkerzimm. an 1 oder 2 Herren zu vermiet. Münsterstr. 75, 2. E. Seiteneingang. (32432

Möbl. Zimmer a. 2 H. zu verm. Rolandst. 6, part. (

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten, Löwenstr. 6, 2. Etg. links, Eing. Töllnerstr. (

2 möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten.) Wilhelmstraße 41a.

M. Z. z. v. Schmiedest. 1, p.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Hoheluft 8. (32405

Schön möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten. 32378) Saarbrückerstr. 18.

G. m. Zimm. sof. od. spät z. verm. Weisbachst. 18, 2. E.

Stolzestr. 30, 2. Etg. schön möbl. Zimmer mit od. ohne Klavier zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer per sof. an nur b. Herrn m. Morgenkaffee zu vermieten. 32263) Bornstr. 64, 1. E.

Fein möbl. Wohn- und Schlafz. sof. od. spät. z. v. Weißenburgerstraße 3, 1. E.

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Damen zu vermieten. Bissenkamp 11, 3. an der Brückstraße. (

Möbl. Zimm. an 1 od. 2 H. zu verm. Ostwall 17, 1. Et.

Möbl. Zimmer m. Pens. an Herrn zu verm. 1. Kampstr. 141. Nähe Körnerplatz.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Schwanenstr. 48, 2. Etage.

Schön, hübsch möbl. Zimmer mit voller Pension an Herrn billig zu vermieten. 32119 **J. Pamperin,** Hoherwall 38.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Kreuzstr. 28, 2. Etg. (

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Grafenhof 5, 1. Etg., am Westenhellweg. (

Möbl. Zimmer z. verm. m. Pens. Münsterst. 38½, III.

Möbl. Zimmer z. 1. Mai z. verm. Hohest. 53, 3. Etg. (

2 anst. Herren erh. **Wohnung** mit od. ohne Pension. Töllnerstr. 12, 2. E.

Ung. **möbl.** Zimm. v. sof. z. verm. Holzhofstraße 44.

Möbl. Frontz. sof. z. vm. Münsterstraße 49½.

Fein **möbl. ung. Z.** z. v. Münsterstraße 104, 1. Et.

Möbl. P.-Zimmer z. verm.) Humboldstr. 69.

Schön möbl. Zimmer mit Pens. zu vermieten.) Hohestr. 17, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. 32121) Rolandstr. 21, 1. E.

2 möbl. Zimmer a. bess. Herrn sof. zu vermieten. Königswall 51, 2. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer in bess. Hause zu vermieten. (Kaiserstraße 33, 2. Etage.

Schön möbl. Zimmer zu v. Saarbrückerstr. 5, 1. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 54, 1. Etage.

2 frdl. möbl. Frontzimmer Wohn- u. Schlafzimmer m. sep. Eing. an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 135, 1. Etg., am Körnerplatz.

Möbl. Zimmer ev. m. Pens. z. vm. Saarbrückerstr. 52,I.

Möbl. Zimmer mit voller Pension an bess. Herrn zu vermieten. Taubenstr. 2, p., b. d. Synagoge. 31724

F. möbl. Zimmer z. verm. Burgholzstraße 18, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 31592 Schubertstr. 11, pt.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer 2 einz. möbl. Z. 1. Mai z. v. Elektr. L. Dresdenerst. 7, I.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 31910) Bornstr. 54, 2. E.

2 schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. sep. Eing., m. Morgenkaffee zu verm. Poststraße 34, part.

2 freundl. möbl. Zimmer an 1 bess. Herrn zu verm.) Königswall 71, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer b. z. verm. Kaiserstr. 122, part. (

Besser möbl. Zimmer. 31745) Ostwall 56, 2. E.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer a. 1 od. 2 H. z. vm. Brüderweg 10, 2. E.

2 anst. j. Leute erh. **möbl.** Zimm. Gneisenaust. 33, II.

Möbl. Zimmer, sep., 8 Min. v. Hauptbh., sof. z. verm. bei Mayer, Missundestr. 2, 2. E.

Möbl. Zimmer auch f. bess. Handw. Hohestr. 52. 3. E. 1.

Gr. möbl. Erkerzimmer a. 1 od. 2 Herren zu vermiet. Rosental 46, II., Ecke Ostw.

2 gut möbl. Zimmer a. 1 od. 2 Herren zu vermieten. 32602) Hohestr. 40, 2. Etg.

Schön möbl. Frontzimmer z. verm. Heroldstr. 10, Laden.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Wilhelmstr. 41, 1. Etg. (

Möbl. Zimmer zu vermiet. Weiherstr. 25, 2. Etg.

Möbl. Zimmer m. Pens. f. z. verm. Hansastr. 4. (

Möbl. Zimmer z. vermiet. 32611) Weiherstr. 17.

Möbl. Part.-Zimmer mit 2 Betten zu vermieten.) Bremerstr. 17.

Fein möbl. Zimmer m. v. Pens. z. verm. Rosental 21.(

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Münsterstr. 49, 3. Etg.

Anst. Frl. f. einf. **möbliertes Mansarden-Z.** erh. Detmarstraße 14, a. d. Hüttemannst.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermiet. Brüderweg 20, 1. Etg.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. sofort zu vermieten.) Heiligerweg 1, 2. Etg.

Möbl. Mans.-Zimmer b. z. verm. Hagenstr. 8, 2. Etg. (

Ein frdl. Möbl. Zimmer zu verm. Ostenhellweg 11, 2. E., Seiteneingang. (32571

Möbl. Zimmer zu vermiet. 32570) Bornstr. 214.

Frdl. möbl. Zimm. f. z. vermieten. Königshof 11, 3. E.

Ung. sch. möbl. Frontz. zu verm. 1. Kampstr. 123, 1. E.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Kuckelke 25, 3. Etg. (

Fr. m. Z. Nähe d. Hauptbh. Weiherstr. 8, 2. Etg.

Frdl. möbl. Frontzimmer z. verm. Steinstr. 30, 1. Etg.

M. Z. z. vm. 1. Kampst. 14, I

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. verm. Königswall 67. (

Junger Mann ges. z. **Mitbewohnen** eines saub. möbl. Zimmers. Bremerstr. 23, I.

Frdl. möbl. Zimmer a. Frl. billig zu vermieten. 32623) Lübeckerstr. 14, part.

Möbl. Part.-Front-Zimmer a. 1 od. 2 Herren zu verm. 32624) Heroldstr. 16.

Einf. möbl. Z. sof. z. verm. Steinstr. 27-29, 3 Tr. r. (

Bess. möbl. Zimm. sof. od. spät. z. vm. Hohestr. 102, p.

Einf. möbl. Z. m. od. ohne Pension zu vermieten. 32629) Hoherwall 22, 1. E.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 32631) Gerberstr. 3-5, 2. E.

Mehrere **schön möbl. Zimm.,** mit od. ohne gute Pens., sof. zu verm. Kolonialwarengeschäft Schillerstraße 51. (

Einf. möbl. ungen. Zimm. per sof. i. d. 3. Et. z. verm. Näh. Friedhof 2, 2. Etage, Eing. Café Metropol. (

2 gut möbl. Zimmer evtl. m. Klavier, m. od. ohne P. sofort oder später zu verm. Westerbleichstraße 65, II. (

Sch. gut **möbl. Zimmer** m. Morgenk., an bess. Herrn z. verm. Holländischestr. 7,I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (32659 Weißenburgerst. 43, b. **Boß.**

Frdl. **möbl. Zimmer** z. v. Brüderweg 56, 2. Etage. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz., mit 2 Bett., sofort bill. zu vermieten. Neuestraße 1, Ecke Holzhofstraße, am Olympia. (32708

Frdl. **möbl. Zimm.** v. sof. 32709) Nordstr. 44, part.

Ein **möbl. Zimmer** zu vm. 32711) 2. Kampstraße 21.

Möbl. Bodenz. an 1 o. 2 H. zu verm. Uebelgönne 10. (

Bess. möbl. Zimmer sof. zu verm. Weberstr. 18, 2 Tr. (

Schön möbl. Frontzimmer zu vermieten. Ackerstraße 16.

Einf. möbl. Zimm. m. a. P. in bess. Hause sof. zu verm.) Kapellenstr. 18, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer frei.) Burgholzstr. 31, 1. Et.

Einfach möbl. Zimmer mit guter Kost zu vermiet. 32880) Hansastr. 12, 1. E.

Sof. **möbl. Z.** m. v. Pens. zu verm. Hövelstr. 22, p.

Freundl. möbl. Zimmer, Nähe des Hauptbahnhofs, zu verm. Gnadenort 6. (

Gut möbl. Zimmer zu vm. Uebelgönne 9, part.(

Für Reisende!

Gut möbl. Zimmer i. bess. Hause auf Tage, Wochen Monate z. verm. Am Rondel Nr. 9, 1. Etg. Nahe Hauptbhf. resp. Körnerplatz.

Gut möbliertes (32836 **Frontzimmer,** sep. Eing., sof. zu vermieten. Schillerstraße 70, parterre, Nähe Münsterstraße.

Einf. möbl. Zimmer an 2 j. Leute od. Mädchen zu v.) Schillerstr. 65, 4. Etage.

Möbliertes Zimmer mit Pens. zu verm. 2 Bett.) Steinstr. 27-29, 2. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu v. Münsterstr. 35, 1. E. (

Möbl. Zimmer zu vm. Gerberstr. 8a. (

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Nordstr. 43, p. (

Einf. möbl. Z. in bess. H. an j. Kaufm. etc. zu verm. Schwanenstr. 66, 2. Etg. (

Schön möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. 32850) Brüderweg 30, 3. E.

Möbl. Z. m. 2 Bett. zu verm. Rheinischestr. 45, p., gegenüber der Walhalla. (

Einf. möbl. Part.-Zimmer auf sofort zu verm. Junggesellenstr. 16, parterre. (

Frdl. m. Z. m. o. o. Pens. z. verm. Hohestr. 62, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer mit Pension an 1 od. 2 Herr. zu vermiet. Hubertsgasse 5, an der Kampstraße.

Einf. möbl. Part.-Zimmer sof. mit od. ohne Pens. zu verm. Bremerstraße 2.

Ein fr. möbl. Z. z. verm. Kesselstraße 14, 2. Etage. (**Frau Wrublewski.**

Möbl. Zimmer z. Pr. v. 15 Mark zu vermieten. Flensburgerstr. 6, 2. Etg.

1 möbl. Zimmer per sof. z. verm. Münsterst. 60, 1. Etg.

El. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Klavier und Schreibtisch zu verm.) Weißenburgerstr. 36, II.

Sch. m. Frontz. mit Pens. z. verm. Münsterstr. 46, III.

Möbl. Zimmer a. Dame zu verm. Kuckelke 14. (

Schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 32717) Töllnerstr. 12, 2. Etg.

Einf. möbl. Zimmer m. P. z. verm. Heiligerweg 48, p. (

Möbl. Z. m. 2 Bett. z. vermiet. Schulgasse 5, 2. Etg.

1 gut möbl. Zimm. a. H. o. D. m. o. o. Pens. b. z. v. 32730) Königswall 91, 3. E.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Grafenhof 13, 2. E. (

Nähe Hauptbahnhof möbl. Zimmer a. 1 o. 2 Pers. sofort zu vermieten. (32726 Lütgebrückstr. 4, r., 2. E.

Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension sof. zu vermieten. 32724) Jägerstr. 18.

Frdl. möbl. Zimmer z. v. Schwanenwall 9, part.

Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. 32688) Paulsgasse 3, am Westenhellweg.

Möbl. Zimmer z. vermiet. Stauffenstraße 7, part.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sof. z. verm. Rheinischestr. 6, III, rechts.

Sch. möbl. gr. Frontzimm. in bess. Hause sof. zu verm. Schwanenwall 31, 2. Etg.(

Sch. möbl. Zimm. zu verm. Saarbrückerstr. 40, 1. Et. (

Frdl. m. Z. an 1 od. 2 H. zu vm. Hoherwall 10, II. (

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer (Part.) mit voller Pens. zu vermieten. 32674) Stiftstr. 11.

Frdl. möbl. Zimmer a. bess. Handw. z. verm. Helle 17, Nähe Hauptbahnhof. (32738

Frdl. möbl Balkonzimmer zu verm. Münsterstr. 62. (

Auf sofort od. später ein **möbl. Zimmer** billig zu vermieten. Holzhofstraße 36, 1. Etage. (

Hübsch mbl. Zimm. v. sof. zu verm. Hohestr. 44. (

Frdl. möbl. Zimmer, evtl. mit P. sof. zu verm. Saarbrückerstr. 53, 1. Etg.(

Möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu vm. Kuhstr. 17, 1. E.

Westenhellweg 116 **hübsch möbl. Zimmer** billig zu vm. Näh. Laden. (32821

Einf. möbl. Zimmer zu verm. 2. Kampstr. 50. (

Frdl. möbl. Frontz. a. 1 od. 2 H. od. D. sofort zu vm. Weißenburgerstr. 37, II.

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Sedanstraße 1, 2. Etage. (32793

Freundl. möbl. Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Bremerstr. 25, pt.(

Möbl. Zimmer mit voll. Pens. an bess. H. zu verm. Kuckelke 25. (

Ein fr. möbl. Z. m. Frühst. zu vermiet. Weiherstr. 1, I.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Burgwall 37, 1. Etg.

Mbl. Z. z. v. Kielstr. 36, p.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Kaiserstr. 114, 1. Etg.

Möbl. Zimmer an Dame zu verm. Kielstr. 40, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Heiligerweg 48, 2. Etg.

Konserven
Junge Erbsen
2 Pfd.-Dose 30 Pf.
Gustav Reusse
bek. Verkaufsstellen.

Schön möbl. Zimmer sof. z. verm. Nähe Post u. Warenhaus, Wißst. 42, p. r.

2 frdl. möbl. Zimmer mit Klavier f. zu verm. Hafenstraße 2, I., N. d. Hauptpost.

Frdl. möbl. Zimmer zu v.) Heroldstr. 25, 2. Et., links.

Schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Münsterstr. 40½.

Möbl. Zimm. in ruh. bess. Hause. Dudenstr. 21, part.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 16347) Auf dem Berge 13.

Schön möbl. Wohn- und Schlafz. a. 1 od. 2 Herren z. vermieten. Steinstr. 3, I.(

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. (Königswall 16, rechts schell.

Einf. möbl. Zimm. z. vm. Kaiserstraße 12, 3. Etage. (

Schön möbl. Erkerzimmer mit Pension zu vermieten. Reinoldistr. 5, 1. Etage. (

Gr. fein mbl. Z. zu verm. Gnadenort 17, Ecke Königswall, am Hauptbahnhof. (

Zimm. a. 2 L. z. Schlaf. zu verm. 1. Kampstr. 41, 1. E.(

Jung. Leute erh. **Zimmer.** Königswall 91, 2. Etage. (

Neu eingerichtete **einzelne Schlafstellen** eventl. mit voller Pension billig zu vermieten. [illegible]) Leibnizstr. 20.

Schlafstelle. Zimmerstr. 59, part.(

Schlafstelle frei. Bett allein. 3 Mark mit Morgenkaffee. Zimmerstr. 55, 2 Tr., I.

2 anständige Leute erhalten **Schlafstelle.** Münsterstr. 75, 2. Et., Seiteneingang.

3—4 L. erh. prop. **Schlafst.** 32362 Bornstr. 117, II., I.

Schlafstelle frei. Schillerstr. 61, Bäckerladen. (

2 Schlfst. Heroldst. 23, 3 Tr.

P. Schlfst. Papengarten 54.

Schlst. fr. 1. Kampst. 82, I.

Pr. Schlafst. Brüderweg 67.

Schlafst. Rheinischestr. 119.

Anst. prop. Mann f. **Schlafstelle** erh. Knappenbergerstraße 26, 2. Etg. (32543

Schlafst. Heroldst. 31, 1 T.

2 anst. Leute erh. **Schlafst.** 32557) Hoheluft 7.

1 anst. Mädch. f. **Schlafst.** erhalt. Düppelstr. 25, 2. E.

Anst. Mädchen erh. **pr. Schlfst.** Humboldst. 4, 3 T. r.

Schlfst. fr. Danewerkst. 3. (

Schlfst. fr. Bornstr. 98, 2. E.

2 anst. j. Leute erh. **pr.** Schlafst. Schützenst. 32a, I. (

Prop. Schlafstelle frei. 32634) 1. Kampstr. 123.

Schlafstelle für Herrn oder Dame. Nordstr. 59, 3. Etg.

Schlafst. Nordstr. 2, 3. Et. (

Schlfst. fr. Zimmerst. 17, p.

Schlfst. f. Leopoldst. 38, III.

2 ordl. Leute erh. **propere Schlafst.** Langest. 69, III. (

2 ordl. Leute erhalten sof. **prop. Schlafstelle.** Bett all. 32618) 1. Kampstr. 83.

2 Schlst. Rosental 40, p. (

P. Schlst. Gerberst. 13a. (

Schlst. fr. Heckenst. 3, 1 Tr.

Schlafst. Kurfürstenst. 20. (

Schlst. Weißenburgerst. 17, I

2 ordtl. L. erh. **pr. Schlafst.** Heiligegartenstr. 12, 2 Tr.(

Pr. Schlafst. fr. 1schl. Bett 3 M., 2schl. Bett 2,50 pr. Woche m. Morgenkaffee. Lambachstr. 4, part. rechts.(

Schlafst. Heroldstr. 70, p. (

Schlafstelle frei.) Steinstr. 72, 2. Etage.

2 prop. Schlafstellen fr. Rheinischest. 62, I, r. (

Eine prop. Schlafstelle frei. Düppelstr. 4, 1 Tr.

2 Schlafstellen frei.) Steinstr. 27, 3. Etg., I.

Prop. Schlafstelle frei.) Bergmannstr. 3, 3. Etg.

Anst. Mädchen erh. **Schlafst.** 32840) Stiftstr. 20, 2. Et.

Schlfst. Knappenbergerst. 22.

Schlafst. Junggesellenst. 22.

Schlafstelle frei. Lagerhausstraße 23, 2. Etg., r. (

2 Schlafst. 1. Kampstr. 41.(

Schlafstellen frei. Kuhstr. 10, Hinterh., 2. Et.

Konserven
Brechbohnen
Schneidebohnen
2 Pfd.-Dose 24 Pf.
Gustav Reusse
bek. Verkaufsstellen.

Prov. Schlafstelle
zu verm. 1. Kampstr. 10, I.(
Schlafst. fr. Bischofsgasse 4.
2 Schlfst. 1. Kampstr. 47. (
Schlafst. Hansastr. 37, 1. E.(
Ordl. jung. Mann findet saubere **Schlafstelle** oder **Kost** und Logis. (32545 Oestermärschstr. 1, 3. E.
Log. f. Saarbrückerst. 52.III
K. L. Schmiedestr. 1, p. (
2 ordl. **L. erh. gut. Logis.** 32298 Nordstraße 46, part.
Kost u. L. Schubertstr. 21.
Kost u. Logis. Kaiserstr. 41.
3 ord. L. erh. Kost u. Logis. Herderstraße 9, 1 Treppe, Ecke Schillerstraße.
K. u. L. Bleichmärschst. 28, I.
Junge Leute erh. **Kost u. Logis.** Augustastr. 3, 2. Et.
Anst. L. erh. **Kost u. Log.** Oestermärschstr. 3, 2. Etg.
L. fr. verl. Annenst. 9, III.
Kost und Logis frei.
) Burgmundastr. 14, III.
Logis fr. Kaiserstr. 39. (
Kost und Logis.
) Burgholzstr. 22½, 3. Etg.
Anst. junge Leute erh. **Logis.** Adlerstr. 25. (32589
2 anst. kathol. junge Leute erhalten **Kost und Logis.**
) Kurzestr. 8a, part.
2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Lessingstr. 34, p. (
Kost u. L. Kielstr. 21, 1. E. (
Logis. Bissenkamp 5, 1 Tr. l.
Bess. j. Mann erh. **Kost u. Logis.** 1. Kampstr. 103. (
Jung. Leute erh. gutes **Logis** mit od. ohne Pension. 32714) Heinrichstr. 18, part.
2 anst. Leute erh. **Kost u. Logis.** Ritterstr. 28. (32670
Anst. Handw. erh. **Kost u. Logis.** 2. Kampstr. 10, I.
Kost und Logis frei.
) Düsseldorferstr. 58, 3. Et.
Kost u. L. Heilsacgartenst. 21.
1—2 ord. L. erh. **Kost** und **Logis.** Augustastr. 2, part.
Logis frei.
) Rheinischestr. 128, p., r.
K. u. Log. 1. Kampstr. 110.(
K. u. Log. Alsenstr. 13, p. (
2 ja. Leute erh. **Kost u. Logis.** Friedhof 18.
Proveres Logis frei. Schützenstr. 26, 2. E.(
Einige Herr. erhalt. noch **gut. bürgerl. Privat-Mitt.- u. Abendtisch.** Taubenstr. 2, p., (b. d. Synagoge). (
Bess. Herren erhalten g. **Mittags- und Abendtisch.** Gerberstr. 23, 1. Etage. (
Guter bürgerlicher (32849 **Privat-Mittagtisch.** Hohestraße 36, p., links.
Gut. Mittag- u. Abendtisch, auf Wunsch auch engl. Tischzeit. Marienkirchhof 6, 1. E.
Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch zu haben. 32820 Kapellenstr. 16, 2. Etage.
Guter bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch** zu hab. Hohestr. 19, 2. Eta.
Bürgerl. Mittags- und Abendtisch 70 u. 60 Pfg. 32812) Lambachstr. 4, pt.
Vorz.-Mittag- u. Abendtisch Schwanenstraße 56, 1. Et.
Gut. Mittag und Abendtisch. 32684) Paulsgasse 3, am Westenhellweg.
G. Priv.-Mittag- u. Abendtisch. Jägerstr. 18. (
Bill. **Privat-Mittag- und Abendt.** Westenhellweg 56, 1. Et., Eing. Mönchenwordt.
B. h. Mittag- u. Abendtisch. 32703) Hansastraße 35.
Guter Mittagstisch. 32632) Gerberst. 3-5, 2. E.
Gut. bürg. Mittagst. a. h. Heilsgartenstr. 48, 2 Tr.

Mietgesuche

Anwesen z. Betr. ein. kl. Fabrikgesch. in der Gegend von Dortmund ges. Schr. Ang. u. **F. G. 3527** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Zahntechniker
sucht f. sof. **4 Räume,** part. od. 1. Et., i. verkehrsreicher Lage. Schr. Ang. unt. **P. 2587** an die Gesch. 32628

4—5 Zimmer, Bad u. Zubehör, mögl. a. Garten, z. 1. Juli. Off. mit Preis erb. u. **O. 2586** a. d. Gesch.

Ordl. jung. Arbeiterfam. sucht sof. pr. **3 Zimm.-Wohnung** i. Dortmund. Schr. Ang. u. **W. 5434** a. Gesch.(

2—3 helle trock. Lagerräume od. große Zimmer d. Zwecke geeignet, part., Lage gleich. sofort zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. unter **K. 2582** an die Gesch. d. Ztg.

2 möbl. Zimmer
bill. von e. Dame sof. z. miet. ges. Off. m. Pr. u. **Ke. 4297** an **Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Ja. Herr sucht z. 1. Juni **hübsch möbliertes Zimmer** mit Pension bei bess. Fam., Nähe Beurhausstraße, Preis nicht unter 75—80 Mark. Schriftl. Angeb. unt. **R. 2589** an die Gesch. d. Ztg.

Dame sucht **möbl. Zimm.** für Monat Mai mit voller Pension. Schr. Ang. unt. **G. 2575** an die Gesch. d. Ztg.

Althoff.

Extra-Angebot in Kleiderstoffen!

Ein Gelegenheits-Posten:

Reinwollene Schotten, doppeltbreit
Reinwollene Flanelle für Hemdblousen
Tennis-Flanelle für Sportblousen, reine Wolle
Costüm- und Fantasiestoffe, 90-110 cm breit
Hellfarb. Alpaccas u. Bareiges, doppeltbreit
Weiss-schwarz karierte Kleiderstoffe

Einheitspreis Meter **1.45** Mark

Bess. Mittag- u. Abendtisch gesucht. Schriftl. Ang. unter **M. 2596** an die G. d. Ztg. (

Jung. Man f. im Osten d. Stadt **gut. bürgerlichen Mittagstisch,** a. liebst. ins Haus gebr. Schr. Ang. u. **F. 2603** an die Geschäft. (

Immobilienmarkt

Verkauf einer Besitzung.
Der Oekonom **Ant. Schmidt** beabsichtigt seine im **Amtsbezirk Kirchhörde** in der Flinsbach gelegene Besitzung
Flur III, Parz. 933/18, = 88 Ar 50 □ m. Acker.
Flur III, Parz 353/26, = 52 Ar 48 □ m. Wiese.
Flur III, Parz 472/44, = 67 Ar 55 □ m. Acker.
Flur III, Parz. 607/25, = 54 Ar 22 □ m. Obstgarten, Hausgarten u. s. w.
mit 2 aufstehenden Wohngebäuden nebst Stallanbauten und einem abgesonderten u. einem abgesonderten Fortzuges entweder i. Ganzen oder in einzelnen Teilen zu verkaufen.
Die Grundstücke, Aecker u. Wiesen sind im besten Kulturzustande. Die Gebäude sind in einem guten baulichen Zustande, zum Teil sogar neu umgebaut. Die Grundstücke eignen sich auch zu Bauplätzen. 16266
Reflektanten wollen sich bei mir melden und werden Angebote jederzeit entgegengenommen. Nähere Auskunft erteilt
Baumeister Heinr. Todt, Paderborn, Josefstr. 1.

Haus-Verkauf.
Mein in der Gemeinde Bövinghausen gelea. Geschäfts- u. Wohnhaus bin ich willens umständeh. preiswürdig zu verkaufen. Das Haus hat 2 Ladenlokale m. insges. 20 Zimmern, eigene Einfahrt, groß. Hof u. Hinterbau u. eignet sich zu jed. Geschäft. Das Haus liegt a. d. Provinzialstr. gegenüber d. Bahnhof Merklinde u. in der Nähe Zeche Zollern II. Außer einer schon vorhand. Kolonie u. sonst reg. Bevölkerung w. dies. Sommer n. eine gröss. Kolonie gebaut, selbe ist schon i. Angriff genommen. Etw. Kaufliebh. mög. sich n. Sonntags meld., da i. d. Woche abwes. Anzahl. n. Uebereinkunft.
Bövinghausen, Provinzialst. 42, gegenüb. Bahnh. Merklinde. (31798
Peter Kreus, W. Steffen.

Wer Grundstück, Fabrik oder Geschäft zu kaufen oder verkaufen,
Teilhaber still oder tätig
sucht, **Kapital** anlegen oder aufnehmen will,
der findet verlange freie Zusendung unserer Zeitung. Hierdurch wird schnellster Erfolg erreicht. Jeder Käufer, Verkäufer, Teilhaber
Gewünschtes schnell und diskret **ohne Provision.**
Verlangen Sie Auskunft oder kostenlosen Besuch.
DeutscheGrundstücks-u.Geschäfts-Zeitung
Centrale: Hamburg, **Neuerwall 68.**
DEUTSCHE GRUNDSTÜCKS- u. GESCHÄFTS-ZEITUNG

Schöne Besitzung,
fast neu, für jed. größere Geschäft der Lebensmittelbranche bes. geeignet, sehr billig zu verkaufen, event. auch die **Ladenlokale** zc. zu vermieten, mod. Ladenlokale, gr. mass. Hintergebäude, Hofraum und bequeme extra Einfahrt von der Kaiser- und Hamburgerstr. **Näheres Kaiserstraße 74.** 15659

J. Helmus
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft
Hansastrasse 57. — Telephon 3228
Mehrere rentable Geschäfts- u. Wohnhäuser
in allen Lagen der Stadt mit geringer Anzahlung zu verkaufen. 16030

Sehr schönes und rentables 16250
Café-Restaurant
in ein. d. größt. Industriestädte Westf. für Mk. 135 000 bei Mk. 25 000 Anzlg. zu verk. Nachweisl. Reingew. i. lfd. Jahre ca. Mk. 10 000. Hypoth.-Verh. äußerst günst. S. leicht zu führ., daher auch f. intellig. Nichtfachm. geeignet.
A. Lorenz, Hypothek.- u. Immobiliengesch.
Poststrasse 34. — Tel. 2614.

2 stock. herrsch. Wohnhaus mit Garten, in guter Lage Iserlohns, sofort wegen Todesfalls zu verkaufen. Besitzung eignet sich für jedes Geschäft, Bäckerei, Konditorei mit Café u. dergl., sowie auch Fremdenpension. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. d. d. Exp. d. Iserlohner Tageblattes.

Ein Herr, 31 J. alt, verh., sucht ein
rentables Geschäft
zu übernehm. od. zu pachten. Schr. Ang. u. **U. 5375** an die Gesch. d. Ztg. 30717

Ein besseres Restaurant mit jährl. Bierumsatz von 500 Hektol. krankheitshalb. zu verkaufen. Anz. Mark 15 000—20 000.
Eine flottgeh. Wirtschaft mit Saal zu verkaufen. Anzahlung Mk. 10 000.
H. Heidemann, Bielefeld, Detmolderstr. 82.

Suche g. **Tageswirtschaft** mit gut. Anz., evtl. Tausch auf Geschäftshaus, zu kauf. Verm. verb. Off. u. **G. 121 postlagernd Hamm i. W.** (
Milchgeschäft z. verk. Zu erfr. i. d. Geschst. (32015

Die zur Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft Moeller & Hotze gehörenden Immobilien:
1) Das in Wanne, Franzstr. 42, gelegene Wohnhaus mit sechs abgeschlossenen Wohnungen von je drei Zimmern und mit zugehörigem Stallgebäude.
2) Zwei westlich davon gelegene Bauplätze, von denen der eine 38,35 Quadr.-Ruten groß ist und 14,50 Mtr. Baufront hat u. von denen der andere 35,4 Quadr.-Ruten groß ist und 13,22 Mtr. Baufront hat.
3) Der Eckbauplatz Wanne Hedwigstr. u. Franzstr. zur Größe von 106 Quadr.-Ruten mit 40 Mtr. Baufront an der Franzstr. und 37,52 Baufront an der Hedwigstr. werden am **Samstag, den 11. Mai, nachmittags 6 Uhr in Wanne in der Wirtschaft Franzen, Heidstraße,** öffentlich meistbietend verkauft.
Der Höchstbietende hat eine Sicherheit von 10 Proz. der gebotenen Summe durch Hinterlegung eines Sparkassenbuches oder sonst für sicher gehaltene Wertpapiere zu leisten. Der Zuschlag erfolgt innerhalb dreier Tage.
Die Besichtigung des Hauses, Wanne, Franzstr. 42, kann am Versteigerungstage, nachmittags 4 Uhr erfolgen. 16329
Eickel, den 29. April 1907.
Der Concursverwalter.
Spickermann,
Rechtsanwalt.

Sichere Existenz.
Für strebsamen 16267
Bäcker od. Kaufmann
bietet sich Gelegenheit, in ein. größeren westfälischen Landstädtchen, unmittelbar an der Hauptlandstraße sich eine sichere Existenz zu gründen, durch den Ankauf eines neuen Hauses, in welchem **Wirtschaft, Colonialwarenhandl. u. Bäckerei** betrieben werden kann. Anzahlung 5—7000 Mk., der Rest kann zur ersten Stelle stehen bleiben.
Reflektanten wollen sich bei mir melden und bin ich zu weiteren Auskünften gern bereit.
Baumeister Heinr. Todt, Paderborn, Josefstraße 1.

Gesucht gegen guten Zins und Prov. **Mark 350** von kaufm. bess. besold. Beamten. Rückzahl. in monatl. 50 Mark-Raten. Off. erb. u. **O. 2586** a. d. Geschst.

Ein gute Bäckerei und Wirtschaft
ist p. sof. o. sp. zu verm. evtl. mit Vorkaufsr. Schr. Ang. u. **K. R. 3440** an d. G. d. Z.

In best. Lage v. **Brambauer** ist ein neues 32537
Geschäftshaus
enthaltend 2 gr. Läden, 16 Zimmer, Werkst., Stallung., groß. Hofraum, Einfahrt u. Garten, besond. f. **Metzger u. Colonialwaren** geeignet, mit 2—3000 Mk. Anz. unt. günst. Bed. sof. zu verkauf. Schr. Ang. unt. **H. K. 5429** bef. die Geschäftsst. d. Ztg.

Hausverkauf Westerbleichstraße. Bedingungen sehr günstig. Schr. Ang. unter **G. 2604** an die Geschst. (

Sehr gute Existenz.
Ein an der Hauptverkehrsstraße Dortmunds gel., gut eingef. **Kolonial- und Fettwaren-Geschäft** (ohne Borg) ist per sofort od. spät. billig zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 1500 bis 2000 Mark erforderlich. Auskunft erteilt **Böddecker,** Kaiserstraße 62. 16296

Erfinder!
Gute Erfindungen, Patente zc. zc. zwecks Ausbeutung im In- und Auslande sofort **gesucht.**
Intern. Handelsgesellschaft, Barmen-Elberfeld, Alleestr. 127, Post: Unterbarmen. — Fernsprecher 2708. —

20000—25000 Mk.
zur Ablösung von Bankgeldern gegen dreif. Sicherh. und hohe Zinsen von pünktlichem Zinszahler gesucht. Schriftl. Ang. u. **D. 3511** an d. G.

1500—2000 Mark
auf ein Haus zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **T. 2591** a. d. Geschst. d. Ztg.

Verschiedenes

Prop. Flickfrau sucht Kundschaft außer dem Hause. 32534) Ganemarkt 5, 1 Tr.

Wäsche z. W. u. Glanzbüg. w. ang. 1. Kampstr. 70. (

Guterh. Bettst. u. Matr. b. z. verk. Sunderweg 107, I.

Waschpulver
Niegedacht
bestes und, weil ohne Soda und Seife zu verwenden, billigstes der Welt. Paket 20 ₰. Kein Reiben der Wäsche mehr, nur Schleudern erforderlich Schonung garantiert.

Gelegenheitskauf.
Umständeh. 3 Nähmaschin. zu verkaufen, 2 Schwing- u. ein Lanafschiffchen. Mallinkrodtstr. 48, 1., a. d. Alfenst.

Staats-Medaille in Gold 1896.
Hildebrand's Deutscher Kakao Deutsche Schokolade
Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
gibt
Jedermann
Kredit
in
Möbeln,
Polsterwaren, Spiegeln etc.
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Kinder- und Sportwagen
Leichteste
Teil-zahlungen
L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.

Bekanntmachung

Am **Donnerstag,** den 2. **cr., Vormittags 11** werde ich in **Eving** an und Stelle (Wers. d. K. heim Wirt **Köhling,** „Gr. Tanne" daselbst) (16
1 große Partie Baum rialien als: Zement ten, Gerüststangen Bretter, Dachziegeln, Speisekübel, div. neue ren, etwa 50 Mtr. Fußboden, 4 Hobelb m. kompl. Werkzeug, ner div. Möbel al **Vertikow,** 1 Trumeau Plüschsofa, 1 Sofatisch Decke, 6 Stühle, 1 At schrank, 1 Kleider- un Wäscheschrank, 1 pa Bett u. versch. and. Be Bett u. versch. and. B öffentl. meistbiet. zwang weise geg. Barzahlung z steigern.
Dortmund, 30. April 19
Lehmann, Gerichtsvollzie

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag,** den Mai 1907, **vormittags Uhr,** werde ich in Wer Hellweg Nr. 59, voraus lich bestimmt (16
1 Kochherd, eine kom Ladeneinrichtung neu), **sowie eine Par Kolonial-, Manufaktur- Farbwaren wie:** Erbs Bohnen, Kaffee, Graup Mehl, Gerste, Seifen ver, Käse, Nudeln, Zuc Bonbon, Zigarren, Zi retten, Tabak, Strüm Wollgarn Unterhosen U terjacken, 13 Kasten Ho ren- u. Damenstrag., Ko ren-Vorhemden, Han schuhe, Hosenträger, v schiedene Farben, Or Pinsel u. s. w.
öffentl. meistbiet. zwang weise gegen Barzahlu versteigern. (163
Dortmund, 30. April 19
Gronau, Gerichtsvollzie

Photographen-Apparat
9×12 zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit genau Ang. sind an die Gesch. Ztg. zu senden unt. **K. 3528.** (163

Fahrrad zu verkaufen.) Burgmundastr. 22, 2. Et

Eigener Depe
es „General
Der deutsche Re
internation

Dem „Berliner Tageb
die gestrige Reichstagssitz
Berlin, 1. Mai. Fa
im Reichstag das Wort er
bedauern, daß den gewäh
des Volkes das Material
neuen Prüfung unserer a
wohl unerläßlich wäre.
Frhr. v. Hertling, d
in jederzeit das Gefühl,
haben nur tastend bewegen
wohl berechtigt, solche Litte
begründet. Aber vielleicht
Tätigkeit ihrer Kenntnisse
Gewisse Schuld. Wer übe
solche Probleme und 70
Amt, kann nicht nebenbei
internationalen Bühne ver
Erscheinungen studieren.
dieses Studium besonder
nicht übertragen und Spe
unbedingte Tätigkeit, vo
Wort von Goethe gesagt, „mach
der gestrigen Reden besitz
Wortes.
Indessen die Debatte
hat im großen und
günstigen Eindruck gemach
Sie die Herren des Aus
diplomatischen Korps all
Preß, hat von den Ereign
sie nicht gerade angeneh
scheint. Ein starker Wu
Amt etwas näher zu kontro
Bänken und wenn auch
glänzend sind, so ist doch
wert.
Fürst Hatzfeld war be
allen Händen Blumen
Persönlichkeiten" von je
All die anderen Herren ü
Adels. Und neben diese
war auch noch mancherlei
die Redner — mit Au
Bassermann — befleißigt
Auslandes einer weisen
motierten ernst und eindr
Ernstliebe. Der Zentrum
Oertling trat in seiner a
nicht der besten des Tag
freundschaftliches Zusam
sich und Deutschland, u
solche Verständigung mit
motieren mit besonderer
die Ansicht äußerte: Wi
Konstantinopel. Die
Wiemer, Vollmar und
Dieses Friedensthema un
die kritischen Erörterung
Königs Eduard begleitet
die Redner sich einstimmig
Lands aussprachen, erklärte
die Abrüstung. Die Ver
nen nur die Auffassung,
„nicht diskutabel" wäre.
Schalte schlossen sie sich b
Schon während der
Rede hielt — die übrigen
Meinplatz war — stand
dig mit seinen Manu
Bassermann hat erschütte
Breite: auf dem Gebiete
werden und er wird e
Eigenschaft behindert,
einen Ueberfluß bedeutet
legung oder einen Ueber
Dieser Führer der Nati
der rethorischen Attacke
und die ironischen Tade
ten, hat gestern etwas
gelt und das Weltall et
wie kann ein Mann, de
dern im Gegenteil ein
als Führer der Kulturp
der gefährlichen, heraus
gen, beißenden Theorie
dings" hat Herr Basse
seiner Partei — gesagt,
rasch ein volles Verständ
ein Krieg zwischen Engl
Umständen das Festland
die Endentscheidung auf
Nichts hat in den Som
die Franzosen so schw
sierte Welt so sehr gege
mittelalterliche Theorie, di
aller Rechte: das Recht,
dern will." Herr Bass
gründeten Rechte das
Man kann mit Befrie
stehern mit seiner Idee
Angefähr in der
der Rede des Dr. Wie
Angriff Fürst Bülow
diese Beruhigungsrede
Deutung der fast von
Welt erwartet. Aber
sie zu einem kleinen

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der deutsche Reichstag und die internationale Lage.

Dem „Berliner Tageblatt" entnehmen wir über die gestrige Reichstagssitzung folgende Auslassung:

Berlin, 1. Mai. Fast alle Redner, die gestern im Reichstag das Wort ergriffen, konstatierten mit Bedauern, daß den gewählten Vertretern des deutschen Volkes das Material fehlte, das zu einer ernsthaften Prüfung unserer auswärtigen Politik nötig und unerläßlich wäre. „Auch wir Abgeordneten," sagte Frhr. v. Hertling, der Zentrumsredner, „haben jederzeit das Gefühl, daß wir uns auf diesem Gebiete nur tastend bewegen können. Solche Klagen sind berechtigt, solche Sitten um Nachsicht nicht unbegründet. Aber vielleicht haben an dieser Mangelhaftigkeit ihrer Kenntnisse die Parteien selber eine gewisse Schuld. Wer über Schulfragen, sozialpolitische Probleme und 70 andere Dinge zu sprechen hat, kann nicht nebenbei auch die Vorgänge auf der internationalen Bühne verfolgen und die wichtigsten Erscheinungen studieren. Die Parteien täten gut, dieses Studium besonders geeigneten Mitgliedern zu übertragen und Spezialisten heranzubilden." „Unbedingte Tätigkeit, von welcher Art sie sei," hat schon Goethe gesagt, „macht zuletzt bankrott". Einige der gestrigen Reden bestätigten die Wahrheit dieses Wortes.

Indessen die Debatte über die auswärtige Politik hat im großen und ganzen doch einen relativ günstigen Eindruck gemacht. Der deutsche Reichstag, wie die Herren des Auswärtigen Amtes und des diplomatischen Korps allzu unbeobachtet gewähren läßt, hat von den Ereignissen — von Ereignissen, die nicht gerade angenehm waren — doch einiges gelernt. Ein starker Wunsch, die auswärtige Politik etwas näher zu kontrollieren, regt sich auf allen Bänken und wenn auch die Resultate noch nicht glänzend sind, so ist doch der Wille schon lobenswert.

Fürst Hatzfeld war der einzige Redner, der mit vollen Händen Blumen streute und die „leitenden Persönlichkeiten" von jeder Verfehlung freisprach. Fast alle anderen Herren äußerten leise Wörtchen des Tadels. Und neben dieser erwachenden Erkenntnis war auch noch mancherlei anderes erfreulich. Fast alle Redner — mit Ausnahme des einen, Herrn Bassermann — befleißigten sich in der Kritik des Auslandes einer weisen Zurückhaltung und alle konstatierten ernst und eindringlich Deutschlands Friedensliebe. Der Zentrumsabgeordnetenführer von Hertling trat in seiner ausgezeichneten Rede — vielleicht der besten des Tages — sehr warm für ein freundschaftliches Zusammenwirken zwischen Frankreich und Deutschland, und für eine „freundschaftliche Verständigung mit England" ein, und wir konstatieren mit besonderer Genugtuung, daß auch er die Ansicht äußerte: Wichtiger als Marokko ist uns Konstantinopel. Die Vertreter der Linken, Dr. Wiemer, Vollmar und Karl Schrader berührten dieses Friedensthema und Fürst Hatzfeld bedauerte die kritischen Erörterungen, mit denen die Reise des Königs Eduard begleitet wurden. Aber ebenso wie die Redner sich einstimmig für eine Politik des Friedens aussprachen, erklärten sie sich einstimmig gegen die Abrüstung. Die Vertreter der Linken verwahrten sich nur die Auffassung, daß diese Frage überhaupt „nicht diskutabel" wäre. Mit diesem sanften Vorbehalte schlossen sie sich den übrigen Rednern an.

Schon während der Konservative Winkler eine Rede hielt — die übrigens ein einziger großer Gemeinplatz war — stand Herr Bassermann ungeduldig mit seinen Manuskriptbogen bereit. Herr Bassermann hat ersichtlich das Bestreben, eine Aktualität auf dem Gebiete internationaler Fragen zu werden und er wird einstweilen nur durch eine Eigenschaft behindert, die einen Mangel oder einen Ueberfluß bedeutet: Einen Mangel an Ueberlegung oder einen Ueberfluß an Temperament. Dieser Führer der Nationalliberalen, auf den nach der rethorischen Attacke von Magdeburg die ernsten und die ironischen Tadelworte nur so niederhagelten, hat gestern etwas weniger die Stirne gerunzelt und das Weltall etwas weniger bedroht. Aber wie kann ein Mann, der nicht ein Schiemann sondern im Gegenteil ein Staatsmann sein will und als Führer der Kulturpartei gelten möchte, sich zu der gefährlichen, herausfordernden und kulturwidrigen, beißenden Theorie bekennen? „Wir sind allerdings" hat Herr Bassermann — und im Namen seiner Partei — gesagt, „der Meinung, daß Frankreich ein volles Verständnis dafür haben wird, daß ein Krieg zwischen England und Deutschland unter Umständen das Festland nicht verschonen und daß die Endentscheidung auf dem Festlande fallen wird." Nichts hat in den Sommertagen des Jahres 1905 die Franzosen so schwer verletzt und die zivilisierte Welt so sehr gegen uns empört, wie die mittelalterliche Theorie, die einem Volke das heiligste aller Rechte: das Recht, neutral zu bleiben, verweigern will." Herr Bassermann stellt diesem tiefbegründeten Rechte das brutale Faustrecht gegenüber. Man kann mit Befriedigung konstatieren, daß er drüben mit seiner Idee allein blieb.

Ungefähr in der Mitte der Debatte zwischen der Rede des Dr. Wiemer und der Rede Vollmars ergriff Fürst Bülow das Wort. Man hatte eine ruhige Beruhigungsrede erhofft, auch eine Beantwortung der fast von allen Rednern vorgebrachten Kritik erwartet. Aber diese Erwartungen wurden nur zu einem kleinen Teil erfüllt. Fürst Bülow packte gleich bei den ersten Worten frisch und beherzt das Abrüstungsthema an, legte den Stand der Regierung mit Geschick und Verve dar, erklärte unumwunden, daß Deutschland sich an einer Diskussion des Abrüstungsvorschlages nicht beteiligen werde und ernte sehr vielen Beifall. Die Zuhörer lachten, als er mit einer, der ihm eigenen hübschen Gesten von Herrn Bassermann sagte: „Diese Ansicht über die Nachteile des zu vielen Redens teile ich vollkommen." Dann verließen ihn die Schwungkraft und der sonst so verführerische Elan, und der bisher so heitere Optimist, der uns bisher so viel rosige Bilder vorgemalt, sprach mit zögerndem Abwägen und einer hamlethaften Düsterheit. Gewiß, es fehlten in seiner Rede keineswegs an optimistischen und beruhigenden Worten. Fürst Bülow sagte im Grunde dort, wo er die Beziehungen Deutschlands zu anderen Mächten berührte, nichts, was selbst weniger nervöse Gemüter erschrecken konnte. Er erklärte, daß er auf ein allmähliches Schwinden des Mißtrauens zwischen Deutschland und Frankreich halte und bestritt den alarmierenden Charakter der Zusammenkunft von Gaeta, mißbilligte die Nervosität, sah in einer russisch-englischen Verständigung keine Gefahr und sagte, daß er dem Ausgang dieser Verhandlungen „ruhig entgegensehe". Das Auffallende war die Kürze, mit der er die ganzen internationalen Verhältnisse behandelte.

Auffallend war auch manches Detail, manche Wendung, welche zwischen den Worten heraus zu klingen schienen. In der letzten russischen Zirkularnote, die den Mächten vor einigen Wochen zugestellt wurde, war gesagt, daß Englands Abrüstungsvorschlag von Spanien und den Vereinigten Staaten unterstützt werde. In der Rede des Fürsten Bülow heißt es seltsamerweise: „Die englische und die spanische Regierung und ähnlich auch die russische haben sich nur das Recht vorbehalten diese Fragen auf der Haager Konferenz zur Diskussion zu stellen." Ueber die Fehler und Vorzüge der deutschen Diplomatie will sich Fürst Bülow nicht äußern, er überläßt dieses undankbare Geschäft dem Herrn von Tschirschky und Bögendorff, der beim Etat der auswärtigen Angelegenheiten den Kritikern entgegentreten soll. Als sich Fürst Bülow zur Erörterung der internationalen Lage wendet, sagt er: „Es gibt Zeiten und Umstände, wo es angezeigter ist, sich kurz zu fassen." Fünf Minuten darauf erklärt er, daß wir von Schwierigkeiten und Gefahren umgeben sind, weiß niemand besser als ich.

Und der Schluß seiner Rede mit dem Appell an die einmütige Verteidigung klang ziemlich erbost. Es unterliegt keinem Zweifel: Der Bülow von gestern ist nicht der alte wonnige, angenehm tändelnde Philosoph. Was hat uns den heiteren, selbstvertrauenden Mann in einen nachdenklichen Zweifler verwandelt? Hat auch er nur aus den Ereignissen gelernt und hält er sich, durch manche Erfahrung belehrt, von jener schönfärberischen Darstellungsweise zurück, die man ihm oft vorgeworfen hat? Findet er — was man nach seiner Rede kaum glauben kann — die auswärtige Lage bedrohlich? Oder leidet er unter inneren Kalamitäten? Mehr als einem wird der nachdenkliche Zweifler Bülow lieber sein als der Mann mit dem heiteren Selbstvertrauen, mit jenem Selbstvertrauen, das sich mitunter getäuscht hat. Wer sich der Schwierigkeiten und Gefahren voll bewußt ist, der wird sich klar sein, wo jene Schwierigkeiten uns erwarten. Es ist hier gesagt worden und der Freiherr von Hertling hat es in seiner Rede wiederholt: „Im türkischen Orient". Eine kluge, planmäßige und vor allem einseitige Politik kann dieser Schwierigkeiten Herr werden. Und wenn Fürst Bülow eine solche Politik stiller Einzelarbeit verfolgen will, wird er gewiß eines Tages wieder lächeln können!

Ministerpräsident Clemenceau und die Sozialisten.

Wie man uns aus Paris telegraphisch mitteilt, hat der Ministerpräsident Clemenceau gestern eine Abordnung der Postangestellten empfangen, die die Zurücknahme der Entlassung ihrer Kollegen verlangten. Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung verfahre mit solcher Strenge, weil sie einer Auflehnung von Beamten gegenüberstehe, die man nicht dulden dürfe. Er weigerte sich, die Frage der Wiedereinsetzung der entlassenen Beamten zur Zeit zu besprechen. Die Abordnung bestand auf ihrer Forderung und gab die Erklärung ab, die Weigerung verstimme das Personal, welches gar nicht daran denke, der Confederation der Arbeit angehören zu wollen und auch für die Beamten kein Recht auf Ausstand beanspruche. Clemenceau erklärt schließlich, die ergriffenen Maßnahmen würden aufrecht erhalten werden. — Gestern wurden wieder zwei Personen verhaftet, welche das vor einigen Tagen verbreitete militärische Plakat unterzeichnet hatten. Von sozialistischer Seite wird natürlich gegen die kraftvolle Politik des Ministerpräsidenten agitiert.

Wir erhalten nachstehendes Privattelegramm:

Paris, 30. April. Clemenceau, der im Jahre 1906 die Vorbereitungen für den ersten Mai, unterstützt vom Präfekten Lepine, leitete, hat, wie die sozialistischen Blätter mit Hohn betonen, diesmal Hennion, den neuernannten Chef der französischen Sicherheitsbehörde beauftragt, Maßnahmen gegen etwaige Ausschreitungen bei der Maifeier in der Provinz zu treffen. Der Regierung liegt besonders viel daran, das Zusammenwirken der politische Ziele verfolgenden revolutionären Syndikate in Paris und der Provinz nach Möglichkeit einzuschränken. Darum wird der morgige Ministerrat einen Gesetzentwurf zur Kenntnis nehmen, welchen Clemenceau und der Justizminister ausgearbeitet haben, um jeden Uebergriff auf das politische Gebiet der Union und der Confederation strafffällig zu machen. Wohl werden in Zeitungsartikeln und Flugblättern die ehemaligen Aussprüche Clemenceaus und Briands zitiert, aber auf das große Publikum machen solche Reminiszensen keinen Eindruck mehr.

Wie uns weiter aus Paris telegraphiert wird, beabsichtigen die Parteien der geeinigten Sozialisten beim Zusammentritt der Kammer über die Maßregelung von Staatsangestellten und die Verhaftung der Führer des Arbeiterverbandes den Ministerpräses zu interpellieren.

Die Vertagung der Reichsduma.

Nachdem die Duma am gestrigen Dienstag das Rekrutenkontingent hauptsächlich mit Hilfe der Polen angenommen hatte, wurde noch von den Oppositionsparteien eine Art Staatsstreich gegen das Haus mit Erfolg verübt. Die Duma nahm nämlich einstimmig einen Antrag an, wonach die Feldgerichte unverzüglich aufzuheben seien, obwohl deren Wirksamkeit schon in den nächsten Tagen von selbst erlischt. Irgend einen praktischen Wert hat demnach der Dumabeschluß über die Feldgerichte nicht.

Den Verlauf der gestrigen Sitzung schildert uns nachstehendes Privattelegramm:

Petersburg, 30. April. Der gefürchtete heutige Tag ist gefahrlos vorübergegangen. Die Duma hat die Rekrutenvorlage mit einer Mehrheit von 73 Stimen angenommen und zwar mit 193 gegen 120. Großes Verdienst daran haben die Polen, die 42 Stimmen dafür abgaben. Hätten sie sich der Abstimmung enthalten, wie es die linken Parteien wünschten, so wäre die Sache recht schief gegangen. Präsident Golowin hielt eine Ansprache, in der er die gestrigen Ausfälle gegen die Armee als einen groben bedauerlichen Mißgriff hinstellte. Die Armee verdiene die gestrigen Vorwürfe in keiner Beziehung. In der heutigen Sitzung wurde unerwartet ein Antrag auf Aufhebung der Feldgerichte eingebracht. Die rechten Parteien protestierten lebhaft dagegen. Es wurde trotzdem abgestimmt und das Haus, dessen Mitglieder zum großen Teil schon in die Osterferien gegangen waren, nahm die Vorlage an.

Die nächste Sitzung der Reichsduma findet am 13. Mai statt.

Picquart über französische Soldaten und Offiziere.

Wie man aus Paris telegraphiert, äußerte sich der Kriegsminister General Picquart in einer Unterredung über die antimilitaristischen Treibereien. Der Minister erklärte mit Entschiedenheit, in der Armee bestehe kein Antimilitarismus; er mache vor den Toren der Kasernen Halt. Er sei überzeugt, daß man nicht einen einzigen Fall von Disziplinlosigkeit, Dienstverweigerung oder Rebellion anführen könne. Seit zwei Jahren habe die Armee bisweilen peinliche und heikle Aufgaben erfüllen müssen; sie mußte an verschiedenen Punkten Frankreichs einschreiten, um die Ordnung wiederherzustellen. Bald war die Ruhe von rechts gestört, wie bei den Inventaraufnahmen, bald von links, wie bei den Ausständen. Niemals sei dabei unter den Soldaten ein Fall von Pflichtvergessenheit oder Disziplinlosigkeit vorgekommen; dagegen habe es leider solche unter den Offizieren gegeben. „Aber ich glaube fest," schloß Picquart, „daß diese Fälle nur vorübergehender Natur waren". — Die Wendung gegen die unbotmäßigen Offiziere, die Picquart noch durch den Ausdruck des Bedauerns über seine unzulänglichen Machtbefugnisse verschärfte, erregt in den politischen Kreisen Frankreichs begreifliches Aufsehen; ein Privattelegramm meldet:

Paris, 29. April. Bei der Gegenüberstellung des Verhaltens der Mannschaften und mancher Offiziere erklärte Picquart: „Zwangsarbeit steht auf Verweigerung einer von den Vorgesetzten im Dienste verlangten Leistung. Dies gilt für die Mannschaft; der Offizier kommt mit einer Rüge davon oder wird freigesprochen. Gegen solche Disziplinlosigkeit ist der Kriegsminister machtlos." Worauf Picquart mit diesen Bekenntnissen abzielt, läßt sich nur vermuten. In der parlamentarischen Armeekommission besteht schon seit einiger Zeit die Tendenz, dem Kriegsminister zur Wahrung seines Ansehens größere Befugnisse einzuräumen, doch nur unter der Voraussetzung, daß er die zur Erhaltung des republikanischen Gesamtcharakters der Armee erforderlichen Maßnahmen jederzeit vor dem Parlamente rechtfertigt. Wahrscheinlich bezweckt das Interview die Ermutigung der Volksvertretung, den Kriegsminister tatsächlich zum Chef der Generalität zu machen.

England und Deutschland.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 29. April.

Die englische Presse fährt fort, lange Berichte über die Stimmung zu veröffentlichen, die gegenwärtig in Deutschland gegen England herrscht, und einige Blätter kommen auch an leitender Stelle immer wieder auf dieses Thema zurück.

Der Berliner Korrespondent der „Times" telegraphiert einige Sätze aus den letzten Erklärungen der Süddeutschen Reichskorrespondenz und meint, der Satz, der von dem Reichsschiff mit der ruhigen Besatzung und den seekranken Passagieren handele, hätte wohl kaum besser gefaßt werden können, aber, so fügt er hinzu, einige dieser unglücklichen Passagiere und mehrere von den besseren Seeleuten würden vielleicht geneigt sein, denjenigen, die für die Steuerung des Schiffes verantwortlich seien, den Vorwurf zu machen, daß sie dasselbe während der letzten Jahre verschiedentlich unnütz in unruhiges Wasser gebracht hätten. Die vielen offiziellen und offiziösen Redensarten über Isolierung, über ein Einkreisen Deutschlands und so weiter hätten viel dazu beigetragen, bei Passagieren das Gleichgewicht zu stören, die vielleicht sonst ihren Gleichmut beibehalten hätten.

Neben Flotten und Armeen brauche man, um eine Kriegspolitik zu treiben, auch die moralische Unterstützung der ganzen Nation, und man müsse anerkennen, daß bisher diejenigen, die für die politischen Schicksale des Deutschen Reiches verantwortlich seien, wohl immer in dem Augenblick einer wichtigen Entscheidung zugesehen hätten, ob sie auch die moralische Unterstützung der Mehrzahl ihrer Nachbaren hatten, aber es scheine wenig wahrscheinlich, daß solche Auffassungen, wie die jetzt von Herrn Semler ausgesprochenen, in verantwortlichen Kreisen Deutschlands oder gar irgend wo im Ausland Beifall finden würden. Zu bedauern sei nur, daß letzthin Aeußerungen verschiedener leitender Persönlichkeiten der nationalliberalen Partei zu dem Verdacht Anlaß gäben, daß ein großer Teil dieser Partei diesen Auffassungen beistimme.

Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß" behauptet, daß die Engländerhetze in Deutschland heutzutage noch schlimmer sei als in den schlimmsten Tagen des südafrikanischen Krieges. Die Ursache aller dieser Aufregung sei die fixe Idee, daß Großbritannien daran sei, eine Koalition von Mächten gegen Deutschland zusammenzubringen. Alle Klassen von den Staatsmännern angefangen, sowie die Zeitungen aller Schattierungen „donnerten und schimpften" auf England. Das sei eine sehr bedenkliche Sache, und am allerbedauerlichsten sei es, daß diese Ausbrüche sich alle gegen die Persönlichkeit des Königs von England richteten, und die Witzblätter seien voll von Karrikaturen des Königs. Hinter allen diesen Dingen stecke aber weiter nichts als das starke antienglische Gefühl, das nun einmal die ganze Nation ergriffen habe. Von oben lasse man die Leute gewähren, weil man wohl wisse, daß das die weitere Rüstungspolitik erleichtere. Man überzeuge das Publikum nach und nach davon, daß Deutschland eine ebenso starke Flotte haben müsse wie England.

Der liberale „Daily Chronicle" sagt in seinem heutigen Leitartikel, es sei ja wahr genug, daß Deutschland ziemlich allein stehe und keinen Bundesgenossen habe, auf den es sich verlassen könne, abgesehen vielleicht von Oesterreich, das selbst genug Sorgen habe, aber dafür könne England nichts, sondern das sei die einfache Folge der Einmischung in die Marokkoaffaire und die nicht sehr geschickte Haltung der deutschen Diplomatie auf der Konferenz von Algeciras. In jenen Tagen, wo nicht König Eduard, sondern Fürst Bismarck „überall" gewesen sei, da sei die deutsche Politik anders geleitet worden.

Der „Observer" ist der Ansicht, daß die Nervosität, die man in Deutschland England gegenüber an den Tag lege, nicht nur unsinnig sondern jedenfalls sehr gefährlich sei. Leute wie Herr Semler und die Blätter, die in dasselbe Horn mit ihm bliesen, spielten in einer sehr kindischen Weise mit Feuer, und am allerauffälligsten sei es, daß die Regierung in Berlin entweder unfähig oder unwillig zu sein scheine, diese Ausbrüche des Zornes gegen England zu unterdrücken. Ferner müsse man sagen, daß dieser Ton noch ein gut Teil zugenommen habe, seitdem der Kaiser seinen letzten Wahlsieg gewonnen habe. Alles das sei sehr beunruhigend. England sei sicherlich durchaus friedfertig, aber leider könne man nicht übersehen, was Deutschland von der englischen Politik denke. Die Reisen und die Handlungen des Königs würden in einer Weise und mit einer Konsequenz mißverstanden, die schon an und für sich bemerkenswert genannt werden müsse. Man werfe ihm vor, daß er in geradezu mörderischer Ausdauer darauf hin arbeite, Deutschland zu vernichten, und alle Erklärungen und Versicherungen von dem Gegenteil nützten überhaupt nichts. Die letzte Reise des Königs habe absolut nichts an sich gehabt, was irgend welchen Anlaß für Deutschland hätte geben können, sich so aufzuregen, und die politische Bedeutung der Fahrt sei überhaupt in unnützer Weise übertrieben worden. Besondere Gründe für die Aufregung wisse man aber nicht anzuführen, man könne höchstens die englisch-französische Freundschaft nennen, die sich aber schon verschiedentlich für den Frieden sehr wertvoll erwiesen habe und dann die Campbell-Bannermannschen Vorschläge für die Haager Konferenz, die das Blatt selbst ganz unsinnig und wertlos nennt.

Großbritannien habe sich nichts vorzuwerfen, fährt der „Obsertvatore" dann fort, denn hier baue man nicht mit übertriebener fieberischer Hast eine große Flotte, und von hier aus sei auch nichts geschehen, um die friedliche Regelung der Dinge und die Wiederherstellung der Ordnung in Marokko zu stören. In Deutschland sehe man den großen Balken im eigenen Auge nicht und suche nach einem Splitter in demjenigen des Nachbarn.

Zum Schluß sagt das Blatt, es würde jetzt endlich einmal an der Zeit sein, daß man auch ein offenes Wort spreche, denn man hätte sich nachgerade von den Alarmisten auf beiden Seiten Schaden genug zufügen lassen. Großbritannien wolle weiter nichts als auf freundlichem Fuß mit den Deutschen leben, wenn es einmal nicht möglich sei, einen freundlichen und herzlichen Ton zu wahren. Deutschland müsse seine Flotte haben und Großbritannien die seine, und das Verhältnis der beiden zu einander müsse ebenso dasselbe bleiben.

* * *

Während in Deutschland die auswärtige Politik Englands als systematisch gegen Deutschland gerichtet von einem Teile der Presse und einzelnen politischen Persönlichkeiten dargestellt wird, geschieht dies in England wieder mit Bezug auf die deutsche Politik und die Absichten derselben als ausgesprochen England feindlich, von jenen Blättern, deren Metier es ist, gegen Deutschland zu hetzen und einer Herstellung freundschaftlicher Beziehungen entgegenzuwirken. Es entspinnt sich so wieder ein kleiner **Zeitungskrieg zwischen England und Deutschland,** bei dem die Verdächtigung die Hauptwaffe bildet. Erfreulich ist es dabei, daß ebenso wie in Deutschland, so auch in England die maßgebenden Kreise und die maßgebenden Blätter diesem Treiben abwehrend gegenüberstehen und zu betonen nicht müde werden, daß zwischen den beiden Ländern und Völkern kein Grund zu einer ernsten Streitfrage vorliege und ebenso auch zu keiner Nervosität, wie sie jetzt an den Tag tritt. So sagt der „Evening Standard": „Die vernünftigsten Leute in Deutschland tun ihr Möglichstes, um diesen Tumult irriger Auffassungen zu beschwichtigen und wir freuen uns dessen. Unglücklicherweise behalten auch in Deutschland die vernünftigsten Leute nicht immer das Uebergewicht."

Die „Pall Mall Gazette" zollt am Schluß eines Leitartikels den maßgebenden deutschen Kreisen die gleiche Anerkennung, warnt aber auch vor Preßtreibereien und sagt: „Es ist nicht der geringste triftige Grund vorhanden, warum Deutschland und England früher oder später zur gewaffneten Auseinandersetzung kommen sollten. Wenn aber dem deutschen und britischen Volk beständig vorgepredigt wird, daß ein solcher Grund vorliegt, dann können sie dazu gebracht werden, daran zu glauben und dementsprechend zu handeln."

Mit Bezug auf die heute so stark umlaufenden Gerüchte, daß der Zusammentritt der Haager Konferenz vertagt werden solle, sagt das Blatt weiter: „Wie immer sich das verhalten mag, so ist es doch für die in gewissen Kreisen vorwaltenden Gefühle bezeichnend, daß solche Gerüchte überhaupt in Umlauf kommen können. So unangenehm es ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß dem Herannahen der Konferenz mit ziemlich allgemeinem Bangen entgegengesehen wird. Die Welt kann nicht vergessen, daß der ersten Friedenskonferenz zwei Kriege auf dem Fuße folgten — der eine bemerkenswert durch seine Länge und der andere durch seinen blutigen Verlauf, der erschreckliche Opfer an Menschenleben forderte. Alles, was die Welt weiß, ist, daß der erste Friedenskongreß den südafrikanischen und den russisch-japanischen Krieg nicht zu verhindern vermochte, und man hat das Gefühl, daß der zweite Friedenskongreß nicht erfolgreicher sein wird. Die Wurzel der ganzen Sache ist das störrische Beharren der britischen Regierung auf ihren Vorschlägen zur Einschränkung der Rüstungen gegenüber der Unwilligkeit Deutschlands, sich darauf einzulassen, und dies ruft natürlich den Glauben hervor, daß England ein gefährliches Spiel spielt und daß es besser täte, die Dinge so zu lassen, wie sie sind.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 1. Mai.

Der Oberpräsident in der Kochkunst-Ausstellung. An den Zonentag der westf. Gastwirte schloß sich gestern ein Festmahl im Wintergarten des Fredenbaumes. Gegen 4 Uhr Nachmittags erschien in Begleitung der Herren vom Festkomitee der Oberpräsident, Freiherr von der Recke im Saale, was große Freude hervorrief. Das Vorstandsmitglied der westf. Zone, Herr Vogel-Herne sprach folgende Begrüßungsworte: Verehrte Anwesende! Liebwerte Kollegen! Der Protektor der Zonenausstellung, Oberpräsident der Provinz Westfalen Exzellenz v. d. Recke ist soeben in unserer Mitte erschienen. Ich habe den Auftrag, Se. Exzellenz namens der wstfälischen Zone zu begrüßen. Indem ich mich dieses ehrenvollen Auftrages entledige, heiße ich Ew. Exzellenz herzlichst willkommen und danke gleichzeitig für Ew. Exzellenz Besuch. Wir freuen uns ganz besonders daß Euer Exzellenz, nachdem Sie am Eröffnungstage verhindert waren, die Ausstellung zu besuchen, gerade den heutigen Tag erwählten, um die Ausstellung zu besichtigen und gleichzeitig uns in der Zonenversammlung, wo wir zu ernsten Arbeiten, ernsten Aufgaben für unser Gewerbe vereinigt sind, die Ehre Ihres Besuches schenken. Wir sind kühn genug zu hoffen, daß Euer Exzellenz das so oft betätigte Interesse für unsern Wirtestand auch fernerhin uns bewahren möge. Redner begrüßt dann den Oberpräsidenten aufs herzlichste und gab der Hgoffnung Ausdruck, daß ihm die Ausstellung gefallen möge.

Der Oberpräsident Exzellenz von Recke erwiderte: Ich danke dem Herrn Vorredner für die freundlichen Worte der Begrüßung. Leider war es mir nicht vergönnt, dringender Dienstgeschäfte wegen, am Eröffnungstage hier anwesend sein zu können; ich freue mich, das Versäumte heute nachholen zu dürfen und bin überzeugt, in der Ausstellung viel schönes zu finden. Ueber die Ausstellung selbst äußerte sich der Herr Oberpräsident in der anerkennenswertesten Weise. Für alles Sehenswerte bekundete er das lebhafte Interesse, namentlich widmete er der kulinarischen Ausstellung seine besondere Aufmerksamkeit. Hier wurde er ganz besonders von dem Vorsitzenden der westfälischen Zone, Herrn Derwenich, auf die getreue Nachbildung des vom Hagener Wirteverein ausgestellten Kaiser Wilhelm-Denkmals aufmerksam gemacht. Der Oberpräsident hielt mit seiner Anerkennung über dieses Ausstellungsstück nicht zurück über das er sich in anerkennenswerter Weise äußerte. Beim Abschied sprach Exzellenz von der Recke dem Vorsitzenden der Westfälischen Zone seinen Dank aus für das Gesehene und gab zu erkennen, daß er dem Wirtestande das lebhafteste Interesse entgegenbringe und für seine Bestrebungen immer ein geneigtes Ohr haben werde. Gegebenenfalls solle man sich nur vertrauensvoll an ihn wenden. — Die Ausstellung war gestern überaus zahlreich besucht. Die Gäste von Essen, Hagen, die mit einem Extrazuge hier eintrafen, wurden von der Giesenkirchschen Kapelle zum Ausstellungsplatze geleitet.

Eine Neueinrichtung in dem Bekanntgeben der Abfahrtszeiten der Schnell- und Personenzüge ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof sowie auch auf dem Südbahnhof getroffen worden. Zu beiden Seiten im Eingange des Tunnels zum Bahnsteig 1 auf dem Hauptbahnhof bemerkt man kleine Kästchen, in denen mit deutlichen lesbaren Zahlen bedruckte Papierstreifen laufen. Durch Hülfe einer Kurbel werden die Stunden- sowie Minutenzahl vor Abfahrt eines jeden Zuges vom Bahnsteig 1 die Abfahrtszeit bekannt gegeben. Auf dem Südbahnhofe wird die Abfahtiszeit der Lünen-Gronauer Züge in ähnlicher Weise bekannt gegeben, indem an dem großen Richtungsschilde der Züge nach Lünen-Dülmen-Gronau eine Tafel angebracht ist, wo die Abfahrtszeiten der Personenzüge durch das Auswechseln der einzelnen Zahlen durch Emaillierschilder angezeigt werden. Es wird dem Publikum hiermit ein langes Nachsuchen auf den Fahrplantafeln erspart.

Der Spar- und Bauverein hatte gestern eine Hauptversammlung im Gewerbevereinslokal anberaumt. Es handelte sich zunächst um die Rechnungslage für das Vereinsjahr 1906. Herr Umrau erstattete Bericht, über die Verhältnisse des Vereins und über die finanzielle Lage und bemerkte, daß der Verein im stetigen Wachsen sei. Im ganzen sind 1064 Wohnungen bis jetzt vom Verein vermietet worden, und sämtlich tragen sie guten Zinssatz ein, und gewähren auch den Mietern, hauptsächlich aber den Mitgliedern Gewinn. Herr Rechtsanwalt Stempel konstatierte, daß das Ergebnis der Bücherrevisoren ein vorzügliches gewesen sei. Die Genossenschaft arbeitet mit einem ganz erheblichen Kapital und hat dennoch, obgleich die Buchführung sozusagen von Laien geführt wurde, eine absolute, klare Darstellung der Vermögenslage des Vereins ergeben. Die Mitgliederzahl beträgt 3305. An Mieten sind eingenommen worden, 256 146,37 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung balanziert mit 266 176,75 Mark. Der Reingewinn beträgt 33 953,14 Mark und soll wie folgt verteilt werden: 1. 10 pCt. dem Reservefonds 3395,31 Mk., 2. 4 pCt. Dividende auf Geschäftsanteile 24 924,80 Mk., 3. dem Erneuerungs- und Ergänzungskonto 5500,— Mark, 4. dem Hilfsreservefonds 133,03 Mark, zusammen 33 953,14 Mark.

Bekanntmachung
Donnerstag, den 2.
Vormittags 11
Stelle (Verf. d.
Wirt Köhling, „G
ne" daselbst)
große Partie Baum
alien als: Zement
n, Gerüststangen
retter, Dachziegeln,
peiskübel, div. neue
n, etwa 50 Mtr.
ußboden, 4 Hobelbä
kompl. Werkzeug,
r div. Möbel al
ertikow, 1 Trumeau
üschkofa, 1 Sofatisch
ede, 6 Stühle, 1 A
rank, 1 Kleider- u
äschekschrank, 1
tt u. versch. and.
tt u. versch. and.
tl. meistbiet. zwan
geg. Barzahlung
ern.
tmund, 30. April 19
ann, Gerichtsvollzie
Bekanntmachung.
Donnerstag, den
1907, vormittags
werde ich in Wein
peg Nr. 59, voraus
bestimmt
Kochherd, eine ko
deneinrichtung
), sowie eine Pa
onial-, Manufaktur
rbwaren wie: Erbs
hnen, Kaffee, Grau
hl, Gerste, Seifen
, Käse, Nudeln, Zuc
nbon, Zigarren, Z
ten, Tabak, Strümp
llgarn Unterhosen
acken, 13 Kasten H
u. Damentrag.,
Vorhemden, Ha
he, Hosenträger,
dene Farben, Oe
sel u. s. w.
gegen Barzahlu
mund, 30. April 19
au, Gerichtsvollzie
otographen
Apparat
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit genau
sind an die Geschäft.
zu senden unt. K.
rrad zu verkaufen.
gmundstr. 22, 2. Et
L.
Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
gibt
Jedermann
Kredit
in
öbeln,
lsterwaren,
piegeln etc.
Damen-,
en- u. Kinder-
nfektion
er- und Sport-
wagen
Leichteste
Teil-
hlungen
L.
achs
iedhof 20
ke Kuckelke.

Basarlotterie. Den ersten Preis (ein Silberschrank im Werte von 1000 Mark) hat das Dienstmädchen Theodore Hoffmann bei, Herrn Bauunternehmer Schmidt, Kielstraße 17, die Zimmereinrichtung ein hiesiger Bureaubeamter gewonnen.

Von der Feuerwehr. Am Montag abend wurde die Feuerwehr zu gleicher Zeit durch 2 öffentliche Feuermelder alarmiert. Dieselbe rückte infolgedessen mit drei Fahrzeugen aus, fand bei ihrer Ankunft aber nur einen Kaminbrand im Hause Querstraße 5 vor. Mit der Reinigung des Schornsteins war die Tätigkeit der Feuerwehr beendet.

Betriebsunfall. Auf dem Hammerwerk eines hiesigen Fabrik-Etablissements schlug dem Arbeiter Franz Korzawack ein Hebel gegen den Kopf, wodurch er zwei schwere Verletzungen erlitt.

Ueberfahren. Am vorgestrigen Abend wurde der Hilfsarbeiter Gustav Thiere auf der Münsterstraße von einem zweispännigen Sportwagen des Hauderers Otto H. von hier überfahren und am Kopfe schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Hospital mittels des Krankenwagens erfolgen mußte. — Gegen 4 Uhr desselben Tages wurde die Ehefrau des Arbeiters Johann Schwach von hier in der Oesterholzstraße von dem Droschkenkutscher Hermann M. überfahren, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt.

Gestohlen wurde einem Anwohner der Adlerstraße aus der Wohnung während der Abwesenheit der Familie ein Geldbetrag in Höhe von über 400 Mark aus dem unverschlossenen Kleiderschrank.

Fahrraddiebstähle sind seit den letzten Tagen hier wieder an der Tagesordnung. Vorgestern wurden hier nicht weniger wie 4 Fahrräder gestohlen; die Besitzer waren einige Augenblicke eingekehrt in Häuser, in denen sie geschäftlich zu tun hatten, während der Spitzbube die Gelegenheit benutzte und sich das Stahlroß aneignete und damit das Weite suchte.

Fischdiebstahl. In der letzten Zeit ist vielfach des Nachts unbefugter Weise mit einem Streichgarn im hiesigen Hafen gefischt worden, ohne daß es gelingen wollte, den Fischfrevler zu ermitteln. Jetzt ist es den Bemühungen des Polizei-Wachtmeisters Thiere gelungen, 3 Personen — sämtlich von hier — zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Die Königliche Staatsanwaltschaft wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

23. Westfälischer Zonentag des deutschen Gastwirt-Verbandes.

Dortmund, 30. April.

Etwa 400 Wirte aus Westfalen und Lippe hatten sich heute im „Reinoldushof" ein Stelldichein gegeben, um eine Reihe wichtiger Berufsangelegenheiten zu besprechen. Der Vorsitzende des Dortmunder Wirtevereins, Herr Stadtverordneter Hasenbring, begrüßte die Herren Kollegen in herzlichster Weise und rief allen ein frohes Willkommen zu, sie gleichzeitig bittend, die Verhandlungen nach Möglichkeit abzukürzen, damit man rechtzeitig den Ausstellungsplatz erreiche, wo es so viel Interessantes zu sehen gebe.

Herr Franz Dervenich-Hagen eröffnete in seiner Eigenschaft als Zonenvorsitzender die Verhandlungen und entbot den erschienenen Kollegen ebenfalls Gruß und Handschlag und dankte den Vertretern der städtischen Behörden für das große Interesse, welches sie durch ihr Erscheinen für den Gastwirtestand an den Tag legten. Aus der Teilnahme dieser Herren (Bürgermeister Dr. Eickhoff und Polizei-Assessor Kienitz) an den heutigen Verhandlungen gehe hervor, daß die Bestrebungen des Gastwirtestandes bei der Regierung und städtischen Behörden Anklang gefunden hätten. So solle es auch in Zukunft bleiben. Redner dankte den Dortmunder Kollegen für die freundliche Einladung und hob lobend das schöne Gelingen der Zweiten Zonen-Ausstellung hervor. Er kenne aus seinen Erfahrungen, welche Unsumme von Arbeit und Mühen ein solches Werk koste und müsse sagen, daß die Dortmunder Herren etwas ganz hervorragendes geleistet hätten. Sodann dankte Herr Dervenich den Vertretern der Presse, die dem Gastwirts-Gewerbe stets ihr Interesse bekundeten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Herr Bürgermeister Dr. Eickhoff begrüßte die Angehörigen des westfälischen Gastwirte-Verbandes namens der Stadt Dortmund und dankte für die freundliche Einladung zu den heutigen Verhandlungen. Er bemerkte, daß er die Organisationen des Gastwirte-Verbandes und die wichtigsten Fragen desselben eingehend studiert habe. Er nehme gerne Gelegenheit, seinem kommunalen Verwaltungskollegen, Herrn Hasenbring, herzlichen Dank zu sagen für die liebenswürdige Ueberlassung des Materials. Der Herr Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die heutigen Beratungen zur Förderung und zum Segen des Gastwirtestandes führen möchten. (Bravo.)

Herr Dervenich begrüßte noch den früheren langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden der westfälischen Zone, Herrn Wilh. Meineke und gab dann das Wort

Herrn L. Pfeiffer-Hagen zu seinem Referat über den

Stand der Zonen-Sterbekasse.

Die Kasse zählt jetzt 1636 Mitglieder. Im Laufe des letzten Jahres starben 46 Mitglieder, an deren Angehörigen ein Sterbegeld von 52 364 Mk. gezahlt wurde. Seit Juli 1906 sind 61 Mitglieder neu aufgenommen worden. Das Vermögen beträgt 65 870 Mark, dazu kommt ein Erlös aus dem Wasserverkauf (Flora Brunnen) von 16 000 und 84 000 Mk. Die Sterbekasse sei ein hochbedeutsamer Faktor in der westfälischen Zone des deutschen Gastwirteverbandes und jedes Mitglied habe das allergrößte Interesse daran, daß diese segensreiche Institution weiter ausgebaut werde. In keinem Stande sei die Sterblichkeit so hoch, als im Gastwirtsgewerbe. Das Durchschnittsalter stelle sich nach statistischen Ermittelungen zwischen 39 und 40 Jahre.

Herr Dervenich bat, sich zu Ehren der 46 verstorbenen Kollegen von den Sitzen erheben zu wollen. (Geschah.)

Es folgte die Besprechung über einen eventuell neu zu tätigenden Vertrag mit der Firma Micklin u. Buse, „Flora-Brunnen" betreffend. Gleichzeitig erfolgten Mitteilungen über die neu gegründete Vereinigung von Kohlensäure-Produzenten und die dadurch entstandenen Folgen. Referent war der Vorsitzende Franz Dervenich, Hagen. Der neue Vertrag wurde einstimmig angenommen. Es wurde allgemein die Güte des Wassers anerkannt.

Dem Verein Aplerbeck wurden die ausgelegten Prozeßkosten — es handelte sich um eine Prinzipienfrage in Sachen der Biersteuer — einstimmig bewilligt. Der Prozeß betraf die Veranlagung zur Einkommen- bezw. Gewerbesteuer mit Einschluß der Biersteuer, um dadurch eine höhere Wählerklasse für den Wirtestand herbeizuführen. Der Prozeß wurde von

Herrn Hasenbring als aussichtslos bezeichnet, weshalb er nicht weiter geführt werden soll.

Es folgte der Antrag des Zonen-Vorstandes: „Die Zone wolle Stellung nehmen gegenüber denjenigen Vereinen, die ohne stichhaltigen Grund die Zonenbeschlüsse nicht respektieren, sondern ihre Sonderinteressen den Wohlfahrtsbestrebungen der Zone voranstellen. Der Referent Herr Joan Vogel, Herne verbreitete sich über diese für den Wirtestand so wichtige Angelegenheit in längeren Ausführungen. Er wies darauf hin, daß die Produkte, welche die Wirte bezögen, fortgesetzt im Steigen begriffen wären. Noch gingen die Wogen über den Preisaufschlag des Bieres hoch, dazu komme das Bestreben der Brennereibesitzer, sich zusammenzuschließen, um neue Preise festzusetzen. Auch die Zigarren seien infolge der Tabakzölle um 2 bis drei Mark pro Mille teurer geworden. Demgegenüber denke kein Mensch daran, das Glas Bier anders als mit 10 Pfg. zu bezahlen. Der feste und innige Zusammenschluß des Gastwirtestandes zur Wahrung der Interessen sei ein hohes Gebiet der Notwendigkeit. Kleinliche persönliche Dinge müßten den allgemeinen Interessen untergeordnet werden, sonst lasse sich das gemeinschaftliche Ziel nicht erreichen.

Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, den Zonenvorstand zu beauftragen, beim Vorstand des deutschen Gastwirte-Verbandes den Antrag zu stellen, daß diejenigen Vereine, welche die Beschlüsse der westfälischen Zone nicht respektieren, ausgeschlossen werden.

Es wurde sodann beschlossen, den nächsten Zonentag in Detmold abzuhalten, zugleich wurde für den Zonentag im nächsten Frühjahr Unna-Kamen bestimmt.

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Nachdem **die Umbewaffnung der Feld-Artillerie vollständig durchgeführt ist,** wird der hiesige **Artillerie-Verein** seinen Mitgliedern die Handhabung und die Verrichtungen bei der Bedienung der neuen Geschütze nach dem hierzu umgearbeiteten neuen Exerzier-Reglement praktisch vor Augen führen. Das 1. Westfälische Feldartillerie-Regiment No. 7 in Wesel hat auf Antrag gestattet, daß der Verein dem diesjährigen Scharfschießen des ganzen Regiments auf dem Schießplatz Friedrichsfeld beiwohnen kann. Offiziere des Regiments werden vor, während und nach dem Schießen Vorträge an die Mitglieder halten. Der Tag, an welchem das Schießen stattfindet, ist noch nicht genau bestimmt. Es steht bis jetzt erst fest daß das Schießen entweder am 16., 17. oder 18. Mai d. J. erfolgen wird. Die Königliche Eisenbahndirektion Essen wird dem Verein bei entsprechender Beteiligung mittelst Extrazuges hin und zurück befördern. Die theoretische Vorbildung der Mitglieder ist durch Vorträge in den Monatsversammlungen, insbesondere durch Vergleiche gegenüber der seitherigen Geschützkonstruktion und der Munition gefördert worden. Der letzte Vortrag vor der Abreise des Vereins findet am 11. Mai d. Js., abends 8½ Uhr im Vereinslokale Brückstr. 49, statt. Dieses Vorhaben der Vereinsleitung ist von den Vereinsmitgliedern allgemein begeistert aufgenommen worden.

Westfalen und Rheinland.

Horstmar, 30. April. (Der Bau) einer neuen eisernen Brücke über die Seseke hier, wird in kurzer Zeit ausgeführt werden. Der Kreistag des Landkreises Dortmund hat eine Beihilfe von 9900 Mark bewilligt, während die Provinz eine solche von 12 500 Mark zahlt. Der Kostenanschlag der Brücke ist auf 50 000 Mark festgesetzt.

Hörde, 30. April. (Berichtigung). Nicht die Stadt Hörde, sondern der Kreis Hörde besitzt an der Ruhr ein eigenes Wasserwerk. Der Kreis hat dort 100 Morgen Ruhrweiden erworben und auch die 36 Morgen von Westhofen angekauft. Der Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Dortmund läuft bis 1913, bis dahin ist unser eigenes neuerbautes Kreiswasserwerk in Betrieb.

Hörde, 30. April. (In der geheimen Sitzung) der Stadtverordneten wurde gestern abend beschlossen, fünf Anteile à 30 000 Mk., Summa 150 00 Mark an dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu nehmen. Der Kreis Hörde, der heute in geheimer Sitzung des Kreistages darüber beschloß, wird sich mit 10 Anteilen, à 30 000 Mark, Summa 300 000 Mark ebenfalls beteiligen.

Langendreer, 30. April. (Schwere innere Verletzungen) erlitt heute auf der Zeche Bruchstraße der Bergmann Schulte dadurch daß er za. 30 Meter in einen Ueberhau stürzte.

Herne, 30. April. (Vermißt.) Der 82jährige Invalide Karl Beyer von hier hat sich vor einigen Tagen zu einem kurzen Ausgang aus seiner Wohnung entfernt und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Der alte Mann war hier bei seinem Schwiegersohne in der Kolonie der Zeche Konstantin der Große wohnhaft. Die besorgten Angehörigen vermuten, daß dem Gesuchten ein Unglück zugestoßen sei.

Herne, 29. April. (Ein schwerer Junge.) Der Bergmann und Arbeiter Johann Wraskalla, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hatte sich heute vor der Strafkammer in Bochum wegen mehrfacher Diebstähle bezw. versuchten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Der Angeklagter ist ein erheblich vorbestrafter Mensch, der einen großen Teil seines Lebens im Gefängnis zugebracht hat. Im vorigen Jahre hatte er in Buer den Koffer eines Mitkostgängers erbrochen und aus demselben 18 Mark entwendet. Kurz nachher schlich er sich in Eving in ein Haus, drang in ein Kostgängerzimmer ein und ließ Kleidungsstücke und andere Sachen mitgehen. Nach diesem Raubzuge traf er in Herne ein. Er drang in ein Haus an der Kampstraße während eines Ausganges der Einwohner ein. Bei dem Diebstahl wurde er von den Einwohnern überrascht und der Polizei übergeben. Man fand bei dem Festgenommenen noch einen Teil der in Eving gestohlenen Kleidungsstücke vor. U. a. hatte der Einbrecher auch eine Tüte mit Pfeffer in seinem Besitz, welche ihm als Abwehrmittel dienen sollte. Der Einbrecher nannte sich anfänglich Treptow, als man ihn jedoch eines besseren belehrte, spielte er den „Namenlosen". Der Angeklagte bestritt in der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer die ihm zur Last gelegte Anschuldigung. Er gab an, die bei ihm vorgefundenen Sachen in Dortmund von einem Unbekannten gekauft zu haben. Die zur Last gelegten Handlungen wurden ihm jedoch im vollen Umfange erwiesen. Der Staatsanwalt brachte 1½ Jahre Gefangnis in Antrag. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und erkannte auf 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wanne, 29. April. (Festspiele.) Die am Sonnabend und Sonntag aufgeführten Werningschen Festspiele haben, wie es anders kaum zu erwarten war, der ersten Aufführung nichts nachgegeben, sondern diese bei weitem überflügelt. Der Andrang war an beiden Tagen ein derart starker, daß ein Teil der Besucher wieder umkehren mußte. Aber auch diesen bietet sich noch Gelegenheit, den großartigen Aufführungen beizuwohnen, da diese erst am Sonntag den 5. Mai ihr Ende finden und kann es nur jedem Bewohner von Wanne und Umgegend dringend ans Herz gelegt werden, den Besuch der Aufführungen nicht zu versäumen.

Hagen in W., 28. April. (Ein eigentümliches Zusammentreffen) ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof. Ein in einem hiesigen Varieteetheater als Ringkämpfer auftretender Neger stand mit mehreren „Damen" auf dem Bahnsteig, als plötzlich einem gerade eingetroffenen Zuge ein Soldat der südwestafrikanischen Schutztruppe in Uniform entstieg. Kaum hatte der Neger diesen erblickt, als er auf den Afrikaner zustürzte und ihn zu Boden riß. Nun begann eine fürchterliche Balgerei, wobei das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Endlich gelang es Polizisten mit Hilfe einiger Bahnbeamten, die Kämpfenden voneinander zu trennen und den Neger zu verhaften. Wie es heißt, sollen sich die beiden einmal in Afrika feindlich begegnet sein.

Bad Sassendorf, 30. April. (Aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens) und und zum Andenken an die Silberhochzeit des Kaiserpaares hat die Harpener Bergbau-Gesellschaft hier ein Kaiser Wilhelm- und Auguste-Viktoriaheim erbauen lassen, das mit dem 1. Mai seiner Bestimmung übergeben werden soll. In dem Hause soll kranken und skrofulösen Kindern von Arbeitern der Harpener Bergbaugesellschaft kostenlose Verpflegung gewährt werden. Das Haus ist zur Aufnahme von 40 Kindern eingerichtet, die je vier Wochen verpflegt werden sollen, so daß die Wohltat jährlich 4—500 Kindern zugute kommt.

Bielefeld, 29. April. (Im nahen Sieker) stürzte heute Vormittag der Bogen einer im Bau begriffenen Kirche ein. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, einer wurde getötet.

Standesamt Dortmund.

Vom 30. April.
Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Bahnarbeiter Springer, Humboldtstr. 22. Wagenrevisor Bork, Union Vorst. Eßstraße 22. Wagenführer Rasche, Augustastr. 12. Schlosser Kosmann, Zimmerstraße 44. Blockwieger Masertias, Rheinischestr. 156. Bahnarb. Kastel, Siemensstr. 5a.

1 Tochter: Platzarb. Scheele, Linienstraße 17. Straßenbahnschaffner Busch, Kuhlmannstr. 7. Zuschläger Mintel, Falkenstr. 6. Bergm. Fürhoff, Treibstr. 9.

Aufgebote: Elektriker Josef Lange und Martha Dewindenat. Althändler Karl Hermstrüwer und Friederike Biallaß. Schlosser Wilh. Esdar und Berta Karnath. Tischlermeister Heinr. Offers und Dorothea Schütter.

Eheschließungen: Schiffsoffizier Herm. Gutsche und Luise Wentzel. Maurer Otmar Breitung und Agathe Reifs. Maurer Johannes Siebert und Maria Honert.

Sterbefälle: Invalide Kaspar Dünschede, Friedrichstr. 71, 82 J. Hedwig Zaturski, Lortzingstraße 22, 3 M. Heinrich Dammenheim, Weißenbleichstr. 79, 3 J. Katharina Stawicki, Huckarderstraße 76, 13 Tage. Ehefrau Philomena, Schob, Prinzenstr. 6, 53 J. Ehefrau Berta Geicke, Schützen 17, 51 J.

1.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsschaffner Annies, Haydnstr. 46. Bergm. Mai, Stahlwerkstr. 11. Gerichtsdiener Jungblut, Düsseldorferstr. 60. Arbeiter Joost, Rolandstr. 8. Bureaubeamter Wohlfahrt, Saarbrückerstr. 28.

Eine Tochter: Dekorateur Luhrmann, Rolandstr. 17. Polizeisergeant Krause, Brunnenstr. 25. Arbeiter Diesing, Stahlwerkstr. 12. Gastwirt Gierse, Bowenstraße 6. Bahnarb. Schmidt, Ravensbergerstr. 8. Bergm. Dombrowsky, Flurstr. 91. Werkmstr. Schmöring, Saarbrückerstr. 14. Arbeiter Schäfer, Alsenstraße 58. Arbeiter Heydtmann, Robertstr. 16a.

Aufgebote: Bahnarb. Paul Jolsch und Maria Rode. Schlosser Valentin Nowicki und Juliana Preuß.

Eheschließungen: Hauer Paul Plaschke und Maria Hellwig. Handelsmann Joseph Wortkötter und Maria Bußmann. Korrespondent Richard Drögereit und Luise Barthold.

Sterbefälle: Mathilde Bettermann, Bornstraße 39, 1 J. Ehefrau Anna Daun, Hirtenstr. 10, 46 J. Kaufmann Karl Wenner, Heiligerweg 26, 67 J. Ehefrau Gertrud Trienenjost, Brunnenstr. 26, 57 J. Ehefrau Wilhelmine Sablowski, Kaiserstraße 213, 46 J. Schlosser Wilhelm Ganseuer, Sunderweg 85, 29 J.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Arthur Schüller in Barmen ein Sohn. Herrn Julius Herz in Köln eine Tochter. Herrn Paul van der Zypen in Köln eine Tochter. Herrn Herm. Meyer in Schwelm ein Sohn. Herrn Reinhard Schwiertner in Mülheim a. Rh. ein Sohn. Herrn Wilh. Kratz in Essen ein Sohn. Herrn Moritz Alff jun. in Prüm eine Tochter. Herrn J. Gomperts in Duisburg eine Tochter. Herrn Dr. jur. Max Liebrecht auf Haus Tervoort bei Mörs ein Sohn. Herrn Albert Sonnenberg in Düsseldorf ein Sohn.

Verlobt: Frl. Luise Espersen mit Herrn Fritz Fehlhauer in Hannover.

Verehelicht: Herr Hans van Gülpen in Aachen mit Frl. Marianne Hoch in Dresden. Herr Johann Bögel mit Frl. Anna Dellmann in Essen.

Gestorben: Frau Witwe Eduard Pipersberg in Barmen, 75 J. Frau Jul. Bradelmann in Barmen, 69 J. Frl. Anna Sasse in Arnsberg, 19 J. Frau Emilie Petersen in Elberfeld, 67 J. Frau Witwe Notar Aug. Bloemarts in Cleve, 79 J. Herr Rentner Felix Raimund Hendrichs in Bonn, 63 J. Herr Johann Steffens in Eller, 74 J. Herr Mathias Schmidt in Essen, 65 J. Frau Witwe Katharina Fuchs in Hannover, 85 J.

Patent-Büro Arth. Netz, Ziv.-Ing. Dortmund, Kuckelke 22 Telefon 2060

Wagenverkauf. 4 Sommerwagen mit und ohne Verdeck, 3 Selbstfahrer mit abnehmbaren u. mit Klappbock, 2 Vis-a-vis-Wagen, 2 neue Dogkarts, 1 neuen Möbelwagen, 5 Mtr. lang, 1 neuen leichten Flachwagen, 3 Mtr. lang, Seiterbracken zum Klappen, f. Gärtner oder Selterswasser zu fahren, geeignet, 2 gebr. Selbstfahrer, 2 gebr. Halbverdecks, 2 Stuhlwagen, 1 Gig, für Metzger geeignet, stehen zum Verkauf bei Joh. Ahlers, Dortmund, Burgholzstraße 50-52. 16243 Telephon 7984.



Fast neuer **Landauer** preiswert zu verkaufen. W. Hausberg, Hamm i. W.

Ein gut erhalt. betriebssicheres **Motorrad** von 3—5 PS. stark, zu kaufen gesucht. Offerten an (32599 W. Wilms, Bornstraße 6

1 sch. gr. Brotwagen bill. z. verk. Oesterholzstr. 16. (

1 Sackkarre
1 Schrotleiter zu kauf. gesucht. Daselbst 5 I-Eisen versch. Gr. zu verk. Emil Voß, Persebeck, Post Annen i. W. 16245

Einsp. Rollwagen bis 40 Ctr. Tragkr., sowie gutes **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. H.W.3522 an die Geschft d. Z.

Schweres (32605 **Arbeitspferd** etwas pflastermüde, zu verkaufen. Hohestr. 13, im Hergeschäft.

Eine platte Münsterländer Stute und ein Laufpferd zu verkaufen. (32825 Leopoldstr. 27, 2. Etage.

Airedale Terrier 10 Wochen alt, großartige Exemplare, guter Stammbaum, verkauft A. Triebeler, 15914 Annen.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters in so reichem Masse bewiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aus. (32739 Dorstfeld. Familie Christian.



Hausfrauen! Werkstätten und Betriebe!
Apotheker von Herrmanns
Brandwunden-Oel
ein chemisch reiner Kohlenwasserstoff lindert sofort den Schmerz!
Bestbewährtes Brandwundenmittel der Gegenwart.
Keine Salbe! Kein Brandliniment!
!! Ueberraschende Erfolge bei Verbrennungen und Verbrühungen selbst in schwere Fällen! !!
Aerztlich empfohlen und von der Gross-Industrie als ganz hervorragend anerkannt.
Keine Familie und kein Betrieb sollte die kleine Ausgabe scheuen, um Apotheker v. Herrmann's Brandwunden-Oel zu rechter Zeit zur Hand zu haben. Grosse Schmerzen und längere Arbeitsunfähigkeit werden bei sofortiger Anwendung vermieden. — Entzündungen und Eiterungen sind ausgeschlossen.
Erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien.** In **Dortmund** bei: Ed. Blumberg, Münsterstr., Alb. Brügmann, Betenstr. 27 und Hohestr. 6, H. W. Greeven, Münsterstr., Rich. Hahne, Hohestr., M. Hucklenbroich, Rheinischestr., Jul. Lettow, Märkischestr., C. Miller, Rheinischestr., Jac. Münster, Wissstr., Rich. Pape, Ostenhellweg, Paul Prött, Betenstr., A. Schumacher, Kaiserstr., Theod. Strick, Westenhellweg.
General-Vertretung u. Niederlage: Laymann & Co., Weiherstr. 55.
Alleinige Fabrikanten: Chemisches Laboratorium Alwin v. Herrmann G. m. b. H. Radebeul-Dresden.

Bekanntmachung. Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde zu Aplerbeck werde ich am Donnerstag, den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr zu Holzwickede, Dudenroth beim Landwirt Schoof ein (16315 **Mutterschwein** meistbietend gegen Bar versteigern. Aplerbeck, 30. April 1907. Der Vollziehungsbeamte: Steinkuhl.

Habe von zwei angekörten rotbunten **Bullen** (1 Jahr, ostfries. Abst) einen nach des Käufers Wahl zu verkaufen. Carl Rademacher, Ost-Ende bei Herdecke. (16271

Schönes Spinnrad zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. (32732

Einige Nähmasch. 15—30 M. zu v. Mallinkrodtstr. 130, Hinterh., Ecke Münsterstr.

Gebr. Flaschenbierwagen zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. S. B. 5433 an die Geschft. d. Ztg. (82661

Guterh. Singer-Nähmasch. weg. Fortz. f. 20 Mk. zu verk. Westenhellweg 118. (

Feder-Handkarre, mittelg., weg. Fortz. f. 30 Mk. zu verk. Westenhellweg 118. (

Ladeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft spottbillig zu verk. Heiligegartenstraße 27. (82905

Sportw. z. v. Rolandst. 3. (

Gut erhaltene Badewanne zu kaufen gesucht. (32890 Schr. Ang. m. Preisang. u. E. 2602 an d. G. d. Ztg.

Nähmaschine, fast neu, billig zu verkauf. Schwanenwall 48, 1. Etg.

Fahrräder „Flieger" Anzahl. 25 Mk., Monatsrat. 8 Mk. Schr. Ang., wann Besuch v. Reisend. erw. an die Hauptniederlage Köln, Krefelderstraße 47. 32835

Zigarrenanzünder, 3-arm. Gasleuchter, Real u. Theke f. Zigarren, zu verk. Näh. i. der Geschft. d. Ztg. (32785

Hochf. Diwan, 2 große g. Bilder, beides noch neu, spottbillig zu verkaufen. (Wilhelmstr. 29, II, 1mal sch.

Nähmaschine zu verkauf. Sölderstraße 19. (32788

Regulator, fast neu, billig zu verkaufen. Schwanenwall 48, 1. Etg.

Pianino, gut erh., preiswert zu verk. Bornstr. 48, 1. Etg.

Prachtv. hohes nußbaum Paneelsofa mit Spiegelaufs., oliv, für nur 140 Mark zu verkaufen. Spedition und Lagerhaus, Schwanenwall 11.

Nähmaschine f. 12 Mark zu verk. Heiligegartenstr. 27.

Gebr. Fahrrad f. 20 Mk. zu verk. Düppelstr. 47. 2. Et.

Reiche Heiraten vermittelt vornehmes Bureau. Erfolg garant. Strengste Diskr. zugesichert. Angeb. u. C.1842 an Jak. Vowinckel, Elberfeld.

Verreist! Dr. med. Otto Schild Vertreter: Herr Dr. med. Steiner in meiner Wohnung 1. Kampstrasse 74 Telephon 3141.

Von der Reise zurück Tierarzt Schmidt Schlachthof Lünen.

Habe mich im Hause des Herrn H. Schröder, Station **Barop,** Harkortstrasse IIa als **Hebamme** niedergelassen. (16219 **Frau Möller, Hebamme.**

Patentbureau M. Zoch Regierungsbauführer und 23998 Zivilingenieur Dortmund, Ostwall 28.

Zahn-Atelier Emilie Langenberg Dortmund, Brückstr. 45

Aufrichtig Jg. Mann Mitte 20, sucht die Bekanntsch. ein. lebenslustig. häusl. erzog. Dame in gleich. Alter, jg. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl., zwecks spät. Heirat. Ernstgemeinte schr. Ang., mögl. mit Photographie, unter Z. 2597 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbet. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. (32790

Eine in allen Teilen sehr erfahr. evgl. Oekonomentochter, bess. Fam., 27 J. alt, m. etw. Verm. u. gute Aussteuer wünscht mit ein. sol. Landwirt in Verbind. z. treten zwecks spät. Heirat. Beamter in guter Lebensst. nicht ausgeschlossen. (16346 Schriftl. Angeb. mit Ang. der Verhältnisse beliebe m. einzusenden an d. Geschft. d. Ztg. unt. R. M. 3529. Anonym zweckl. Strengste Diskretion zugesichert. (

Reelle Heirat wünscht Dame 26 J., angenehm. Aeußere, ev., häuslich, gesund, 6000 Mk. Verm., mit sol. Beamten in gut. Stellung. Witwer nicht ausgeschl. Offert. unt. L. M. 900, postlagernd Herne i. Westf. erbeten. (

Heirat! Mädch., 24 J., kath., w. die Bek. ein. jung. Mann. b. 28 J., a. l. Fabrikarb. Schr. Ang. m. Bild u. W. 2594 an die Geschft. (

Auswärt. Herr, 40er, sucht m. lebensl. Dame v. stattl. Figur, nicht üb. 40 J. alt, i. Verkehr z. tret., spät. Heirat n. ausgeschl. Reflektier. Dam. belieb. Meld. mögl. m. Photogr. — Antwort erf. innerh. 8 Tag. Photogr. zur. — u. E. D. 884 an Daube u. Co., Elberfeld. 16230

Strebs., sol. j. Mann, Ende 30er, ev., ruh. Ersch., sichere Lebensst. (Pensionsberecht.) wünscht m. besch. u. häusl. erzog. Mädch. zwecks Heirat bekannt z. werden. Schriftl. Angeb. unt. E. 5430 an die Geschft. d. Ztg. (32649

Bergmann m. Anh., 34 J., ev., einig. hund. M. bar, w. d. Bek. e. ält. Mädchens od. Frau zwecks (82927 **Heirat.** Schriftl. Ang. u. R. 5436 an die Geschft. d. Ztg. (

Englisch. Französisch. Mittwoch, d. 1. Mai 1907 9 Uhr abends = Gratis- = Probestunden werden erteilt, wozu Damen und Herren ohne Verbindlichkeit herzl. eingeladen sind. **Berlitz School** Körnerplatz. Telefon No. 1837.

Schöning's homöopath. Krankenbehandlung Dortmund, Hiltropwall 27. Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 8891 — 18jährige Praxis. — Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Singer Co. Nähmaschin.-Act.-Ges. Dortmund. Körnerplatz. (Ecke Kampstr.) Hörde, Chausseestrasse 69.

Reparaturwerkstätte f. Nähmasch. u. Fahrräder! Können auch verliehen werden. Rheinischest. 159, Lad.(

Gelegenheitskauf! Hochf. Plüschgarnitur, neu 100 Mk., rotes Plüschsofa, neu, 35 Mk., br. Ledersofa, neu, 28 Mk. zu verkaufen. Heiligegartenstraße 8, part.(

Waschmaschine zu verk. Heiligegartenstr. 27. (

1 guterh. Bettstelle m. Matr. gr. billig zu verkaufen.) Rittershausstr. 15, p.

Fahrrad billig zu verkauf. Dorstfeld, Roonst. 12, p. l.

Sterbefallsh. verk. Herren-Stoffe zu den billig. Preis. Heiligegartenst. 13, 1. Etg. (

Schöne gebr. Nähmaschinen preiswert zu verkaufen. 32606 Lindenstr. 55, 2. Et.

2schl. Bettst. m. M. gr. Sofa zu verkaufen.) Lambachstr. 4. p., rechts.

G. ¾-Geige zu verk. Meld. zwisch. 2 u. 3 Uhr mittags. 32816) Johannesstr. 28, II.(

Schwarzer, gut erhaltener Rockanzug für kleine Figur zu verkaufen. Kubitr. 34, p.

2 guterhalt. Fahrräder, Adler u. Brennabor, spottb. zu verkauf. Münsterstr. 58.

3 Anzüge, wenig getr., billig zu verkaufen. Schwanenwall 48, 1.

Hilfe bringt Buch Frauenarzt 1½ Mk. i. b. Regel Siestav. Dr. 59 Hamburg

Damen finden gute Aufnahme bei strenger Diskretion bei Hebamme Witwe Lodenheid, Düsseldorf, Neußerstr. 63.

Trauring verloren. unteren Königswall, Gegen hohe Bel. abz. Kuckelke 33, 1.

Borsigstr. 1 Trauring gefunden. Abzuholen Stahlwerkstr. 55, 3. Etage. (

Trauring gefunden. Näh. Lorringst. 34, part. (

Freitag Brosche m. Phot. verl. Geg. Bel. abzugeben Lauenburgerstr. 3. 3. Et. (

ftsoffizier Herm. … er Otmar Breimy … annes Siebert und

Kaspar Dünschede, … Zaturski, Lortzing- … amenheim, Weser- … tawicki, Hucarder- … Philomena, Schob, … au Berta Geide,

… fsschaffner Annies, … ahlwerkstr. 11. Ge- … erstr. 60. Arbeiter … amter Wohlfahrt,

… hrmann, Rolandstr. … nnenstr. 25. Arbei… … astwirt Gierse, Bö… … Ravensbergerstr. 8, … Werkmstr. Schmö… … er Schäfer, Alsen… … Robertstr. 16a. … Paul Jotsch und … n Nowicki und Ju…

… ner Paul Plaschke … nn Joseph Wort… … rrespondent Richard

… Bettermann, Born… … Daun, Hirtenstr. 10, … er, Heiligerweg 26, … enjost, Brunnenstr. … Sablowski, Kaiser… … Wilhelm Ganseuer,

… glisch. … zösisch. … twoch, … Mai 1907 … ar abends … ratis- … e stunden … erteilt, wozu … und Herren … erbindlichkeit … ageladen sind. … z School … nerplatz. … n No. 1837.

… öning's … Krankenbehandlung … Hiltropwall 27. … g aller Krankheiten … Magen-, Darm-, … ren-, Herz- und … Bettnässen, Bein- … rfucht, Flechten und … ge aller Art, Gicht … atismus, Kinder- … Stickhusten, Drüsen, … u. s. w. 8891 … rige Praxis. — … den: Vorm. 8—1 … nds 6–8 Uhr.

… aschinen- … ur-Werkstatt … ger Co. … hin.-Act.-Ges. … rtmund. … (Ecke Kampstr.) … Chaussestrasse 69.

… turwerkstätte … h. u. Fahrräder! … ch verliehen wer… … isch eft. 159, Lad.(

… enheitskauf! … ischgarnitur, neu … rotes Plüschsofa, … ., br. Ledersofa, … zu verkaufen. … enstraße 8, part.(

… schine zu verk. … tenstr. 27. (

… Bettstelle m. Matr. … zu verkaufen. … ershausstr. 15, p.

… billig zu verkauf. … Roonst. 12, p. l.

… h. verk. Herren… … den billig. Preis. … tenst. 13, 1. Etg. (

… ebr. Nähmaschinen … zu verkaufen. … denstr. 55, 2. Et.

… Bettst. m. M. … zu verkaufen. … hstr. 4. p., rechts.

… ge zu verk. Meld. … u. 3 Uhr mittags. … hannesstr. 28, II.(

… , gut erhaltener … für kleine Figur … fen. Kubitr. 34, p.

… alt. Fahrräder, … Brennabor. spottb. … f. Münsterstr. 58.

… Anzüge, … billig zu verkau… … hwanenwall 48, I.

… ngt Buch Frauen… … t 1½ Mk. i. d. Regel … estav. Dr. 59 Hamburg

… finden gute Auf… nahme bei … Kretion bei Hebamme … Lodenheid, Düssel… … Neußerstr. 63.

… ing verloren. … Königswall. Gegen … abz. Kuckelke 33, I.

… 1 Trauring ge… … Abzuholen Stahl… … 5, 3. Etage. (

… ing gefunden. … ningst. 34, part. (

… Brosche m. Phot. … g. Bel. abzugeben … gerstr. 3. 3. Et. (

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Rudolf Marohn** zu **Dortmund**, Hermannstraße Nr. 42 ist heute mittag 12 Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Frackmann** zu **Dortmund**.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Mai 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 30. Mai 1907.

Erste Gläubigerversammlung den
23. Mai 1907, mittags 12½ Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den
13. Juni 1907, vorm. 10 Uhr

Zimmer Nr. 89.

Dortmund, den 30. April 1907.

Römer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **Hüls u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation zu Lütgendortmund** ist heute, am 29. April 1907, nachmittags 1 Uhr 25 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Wintgen** zu **Dortmund**, Ostenhellweg Nr. 41.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 22. Mai 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 10. Juni 1907.

Erste Gläubigerversammlung den
23. Mai 1907, vormittags 11½ Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den
27. Juni 1907, vormittags 10¾ Uhr

Zimmer Nr. 89.

Dortmund, den 30. April 1907.

Römer, Gerichtssekretär,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 134 Blatt Nr. 1666, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Rudolf Winzer** in **Dortmund** eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 3509/2 der Steuergemeinde Dortmund am
28. Juni 1907, Vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, Dürenerstraße Nr. 2 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 900 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist unter Artikel Nr. 8846 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 4221 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 18. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brackel belegene, im Grundbuche von Brackel Band 8 Blatt Nr. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Adam Deisel, Elisabeth geb. Pannhoff** in **Coerne**, in gesetzlichem Güterrecht lebend, eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 1121/343, der Steuergemeinde Brackel am
2. Juli 1907, Vormittags 11 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, 3,53 Ar groß, Bahnhofstraße 18 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und ist mit 640 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 791 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 581 nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 22. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brackel belegene, im Grundbuche von Brackel Band 8 Blatt Nr. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Adam Deisel, Elisabeth geb. Pannhoff** in **Coerne**, in gesetzlichem Güterrecht lebend, eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 1120/343, der Steuergemeinde Brackel, am
2. Juli 1907, Vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das in Brackel Bahnhofstraße 16 belegene Grundstück besteht aus Wohnhaus, Hausgarten und Hofraum, ist 3,59 Ar groß, unter Nr. 580 der Gebäudesteuerrolle und Artikel Nr. 791 der Grundsteuermutterrolle nachgewiesen und zur Gebäudesteuer mit 640 Mark jährlichem Nutzungswert veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 22. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 17 Artikel 33, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Witwe Gepäckträger Daniel Boltmann** in **Dortmund** eingetragenen Grundstücks Flur 13 Nr. 655/210, der Steuergemeinde Dortmund besteht, soll dieses Grundstück am
4. Juli 1907, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, groß 1,06 Ar, Stiftstraße Nr. 9 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 1035 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist unter Artikel Nr. 3718 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 12997 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist die am 12. April 1907 unter der Firma „**Sally Weinberg u. Comp.**" zu **Dortmund** errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. der Kaufmann **Sally Weinberg** zu **Dortmund**,
2. der Kaufmann **Richard Weinberg** zu **Hohenhausen**.

Dortmund, den 15. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Kranken-Behandlung
in meiner Zweigstelle Oerne, Bahnhofstraße 90.
Dienstag und Freitag 9–11 Uhr.
A. Dierssen,
Vertreter d. Naturheilkunde (phys.-diät. Therapie.)

Frisch gepökeltes 16264
Schweinekleinfleisch
eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 24 Pf. **Voß & Stöner**, Fleischwarenfabrik. **Nortorf i. H.**

Werkstatt, Fachwerk
fast neu, auf Abbruch sof. zu verk. Näh. Burgholzstr. 56, 1. Etage.

Engl. nussb. Schlafzimmer
neu billig zu verkaufen.
16394) Rheinischestraße 9.

Büffetschrank
nußbaum geschnitzt, innen eichen, nur 130 Mark, feine neue **Nähmaschine**, Ringschiffchen, nur 55 M., **Fahrrad**, Halbrenner, 45 Mark, 1 **Wringmaschine**, neu, 14 Mark, **Copierpresse mit Tisch** spottbillig zu verkaufen (
Spedition und Lagerhaus, Schwanenwall 11.

50 Kleiderschränke
billig abzugeben. 15842
Bornstraße 16.

Motorwagen-Benz
10 HP betriebssicher billig zu verkaufen. 16131
Wirt H. Homburg, Wanne.

Transport-Dreirad
mit Kasten, billig zu verkaufen.
Müller, Westenhellweg 77 I.

Violine
zu verkaufen. (16371
Wengern Nr. 113.

Zigarren-Einrichtung
auf sofort preiswert zu verkauf. Schriftl. Angeb. unt. **D. 2601** an die Geschäftst. d. Ztg.

Stoff-, Plüsch- u. Ledersofa spottb. z. verk. Uhlandst. 17.

Wichtige Erfindung für korpulente Damen!



L. S. Prima Donna Corset
„NEMO"

reduziert absolut sicher die Körperfülle **ohne** Belästigung.

Mit besonderer Sorgfalt gearbeitet, kann das NEMO CORSET aufs Beste empfohlen werden.

„NEMO" No. 3000 per Stück M. 12.50 incl. 2 Paar Ia. Strumpfhaltern.

Zu beziehen durch:

Corsethaus Ella Rose
DORTMUND

Versand nach auswärts bei Angabe der Kleidertaillenweite.

Neu eröffnet!

„Hollandia"

Butter- u. Kaffee-Spezialgeschäft

Münsterstr. 1
direkt am Bahnübergang.

1(6270)

Gutscheine:
Gratiszugaben.

Heute und folgende Tage Verteilung von

Inhaber:
Jean Grommes.

Extra-Geschenken

25 sehr schöne Vertikows
spottbillig zu verkaufen.
15940 **Bornstraße 16.**

Neuer Deutzer Gasmotor
System Otto, 3 PS., sehr gut erhalten, ist weg. elektr. Anlage mit Bottich billig zu verkaufen. Noch im Betriebe zu sehen; werden auch einzeln abgegeben.
Reflekt. belieben sich zu wenden an **G. u. C. Reese**, Bäckerei, **Wetter** (Ruhr) Ruhrstraße 2. 16130

Küchenschrank
spottbillig zu verkaufen. 1. Kampstr. 102, 2. Etg.

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.
Preis 3 Mark per Flasche.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.

Die noch vorrätigen fertigen
Herren-Anzüge und Knaben-Anzüge
werden bis Pfingsten zu bedeut. ermäßigten Preisen verkauft. Maßanzüge zu bekannt billigen Preisen. 16301
en gros **Tuchlager** en détail
Johannesstraße 31.

Ges. Ohren u. Schnauzen Pfd. 30 Pf.	
Pfoten	„ 25 „
Kleinfleisch . . .	„ 25 „
Rippen	„ 50 „
Nierenfett . . .	„ 45 „
Flomen	„ 65 „

erhält. in unsern Verkaufsstellen Rheinischestr. 41 u. Steinstr. 47.
H. Quadbeck & Söhne.

2—3000 Pfund (16247
Wiesenheu
zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. **S. 1234** an d. Hauptag. d. Ztg. **Schwerte.**

5 Stück gebrauchte **Fahrräder** sehr gut erhalten, **sofort billig** zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei!
Man nehme einen Teelöffel voll



Holste's Bielefelder Plätthülfe
Erleichtert das Glanzieren. Macht die Wäsche elegant. Dose 30 Pfg.
Gesetzlich geschützt. Neueste Erfindung. Bestes Plättmittel der Welt.

Zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Theken zu den höchsten Preisen gegen bar. Postkarte genügt. **Josef Neuhaus**, Leopoldstr. 9.



Fahrrad
neu spottbill. zu verkaufen. Schwanenstr 81, 1. Etg.

Wanne.

Vaterländische Festspiele

zum Besten wohltätiger und patriotischer Zwecke
im Kaisersaal des Herrn Kettgen Wanne
in der Zeit vom 26. April bis 5. Mai 1907

Aufführung des Festspiels

Der deutsch-französische Krieg 1870/71

mit verbindendem Text und Musik von Th. Uhlig.

Dargestellt von etwa 125 Personen.

(Damen, Kameraden und Kindern) der Kriegervereine und des Flottenvereins des Amtes Wanne unter Leitung des Herrn Direktors Werning aus Berlin

Glänzende Ausstattung. Glänzende Ausstattung,

31 lebende Bilder in drei Abteilungen.
Historisch getreue Kostüme und Waffen.

Spielplan:

Allgemeine Vorstellungen: 26. April abends 8 Uhr, 27. April abends 8 Uhr, 28. April nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr, 30. April abends 8 Uhr, 1. Mai abends 8 Uhr, 2. Mai abends 8 Uhr, 3. Mai abends 8 Uhr, 4. Mai abends 8 Uhr, 5. Mai nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Kindervorstellungen: Freitag, den 26. April, Dienstag, den 30. April nachmittags 3½ Uhr.

Dauer der Vorstellungen 2¾ Stunden. **Aenderungen vorbehalten**

Preise der Plätze:

	numm. Platz	1. Platz	2. Platz
Im Vorverkauf	1.50 Mk.,	1 Mk.,	0.50 Mk.
An der Kasse	„ 1.75 „	„ 1.20 „	„ 0.60 „

— Textbücher 0.20 Mk. —

Vorverkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich,
Auf zum patriotischen Werke!
Es gilt einer edlen Sache!
Der geschäftsführende Ausschuß.

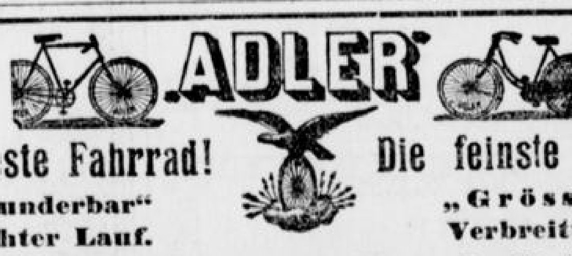
Heute Mittwoch bis einschl. Sonntag
gebe trotz meiner bekannt billigen Preise



Doppelte Rabattmarken
auf sämtliche Waren.

Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20 Ecke Kuckelke — **DORTMUND** — Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstr.

Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.



ADLER

Das beste Fahrrad! **Die feinste Marke!**
„Wunderbar" leichter Lauf. „Grösste" Verbreitung.

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main.
Viele höchste Auszeichnungen * * * Staatsmedaillen etc.

Allein-Verkauf:
Gustav Metscher, Dortmund, Weiherstrasse 70.

Schützenverein Holzwickede.

Oeffentlicher Verding
der Restauration zu dem am 27. u. 28. Juli stattfindenden Schützenfest am **Montag, den 6. Mai**, Nachm. 5 Uhr im Gasthof zum Deutschen Kaiser W. Böhle. 16364
Die Restauration am Schießstand und auf dem Festplatz wird getrennt vergeben.
Reflektanten werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

1 Piano nussbaum
1 Piano schwarz
(fast neu, nur kurze Zeit i. Miete gestand.) erstklassiges Fabrikat, großartig i. Ton, gebe m. 10jähr. Garantie sehr billig ab.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Markise
1 Sommer gebr., 4 Met. l., Drehsitzen, sof. bill. zu v. **Wernecke**, Lütgebrückst. 2, II

Wegen Auslandsreise verk. 2 neue ganz vernickelte hochelegante Damenfahrräder.
Näheres Hörde, Schützenstraße 28. (16380

Berliner Börse, 30. April 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Skn. 1,125. 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 4¼.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.-Schatz	3½	99.20G
do. fäll. 1.7.08	3½	98.80G
do. fäll. 1.10.08	3½	98.70b
do. fäll. 1.4.09	3½	98.40G
Dt. Reichs-Anl.	3½	95.50bG
do. do.	3	84.30b
Preuss. cons. A.	3½	95.70bG
do. do.	3	84.30b
Bad. St-Anl 1901	4	100.60G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	100.60bG
do. do.	3½	95.20B
Brem. Anl. 1899	3½	94.00b
Cass. Landescr.	3½	—.—
Hamb. am. 93/99	3½	—.—
do. do. 1902	3	—.—
Hess. St. A. 93/00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	82.70B
do. do. 09	4	101.30G
Oldb. St. Kred Obl	3½	—.—
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—
Hann. PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prov. Obl.	3½	92.75b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.10b
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.80G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	93.00bB
do. IX. XI. XIV.	3	85.25G
Teltower Anleihe	4	100.90b
Westf. Prv.-Anl.	3	85.25G
do. do.	3½	94.10G
do. do.	4	100.00B
Westpr. Pr.-Anl.	3½	93.25b
Altona St. A. 1901	4	101.50G
Barmer St.-Anl.	3½	94.00B
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG
do. 1882/98	3½	96.00bG
Bonn. St. A. 1901	3½	—.—
Breslauer St A 91	3½	—.—
Bromberg. St.-A.	3½	94.75G
do. do.	4	100.00G
Charlottb. 89/99	4	101.00G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	94.80bB
Crefelder St.-A.	3½	—.—
Düssld. 88/1903	3½	93.80bG
Elberf. St.-O. 99	4	100.75G
do. do. 89	3½	94.00B
Ess. St. A. IV. V (98)	3½	96.00G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G
Magdeburger	3½	95.25G
Mündener St.-A.	4	100.30G
Peiner Stadt-Anl	3½	—.—
Stettiner St.-Anl.	3½	—.—
Wiesbad. 1901	3½	—.—
Pfdb. Berl. Pfdbr.	5	122.75G
do. do.	4½	107.00G
do. neue	4	100.30B

Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Brl. Pfd. neue	3½	93.20b
do. do.	3	84.75G
Cent. Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	93.80b
do. do.	3	83.90b
Kur u. Neum.	3½	—.—
do. do.	3½	95.10G
Ostpreuss.	4	103.90b
do.	3½	93.90b
Pomm. Land	3½	94.30G
do. do.	3	83.75G
Posensche	4	101.00G
do.	3½	94.50G
Sächsische	4	103.00G
do.	3½	94.25B
do.	3	84.75G
Schls. altld.	3½	95.40b
do. do. L. A.	4	100.20B
do. do. L. C.	4	100.20B
Schl. Hlst. LC	3½	93.60G
Westf. Land	4	100.40b
do. do.	3½	93.90B
Westp. rtt. I.	3½	95.10G
do. do. I.	3	84.20G
Hannoversch	4	100.00G
do.	3½	93.60B
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	100.00B
do. do.	3½	—.—
Pommersch	4	100.00G
do.	3½	93.60b
Posensche	4	100.00B
do.	3½	—.—
Preussisch.	4	—.—
do.	3½	—.—
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	—.—
Sächsische	4	100.00G
Schlesische	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.-Holst.	4	—.—
do.	3½	—.—
Bad. Präm.-A. 07	4	154.90b
Braunsch. 20 Tl.	frc.	165.20b
Cöln-Mind. P.-A.	3½	133.75bG
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	145.25b
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	32.75bG
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	125.90b
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	99.00b
do. inn. 4000 M	4½	94.90bG
do. äuss. 100 Lvr	4½	93.90b
do. Ges. 8.8.96	4	86.30G
Bulg. St.-Anl. 92	6	101.00bG
Chile Gold-Anl.	4½	91.90G
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	101.50b

Ausländische Fonds / Eisenbahn		
Chin. Anl. v. 1898	4½	97.10bG
Griech. A. 81-84	1,6	51.75G
Griech. Goldrnt.	1,4	39.60G
do. Monopol.	[illegible]	50.40bG
JapAnl. II. 10.1.7	4½	93.20G
do.	4	85.25bG
Italien. Rente	4	102.75G
Mexikan. Anleihe	5	100.70B
Oesterr. Goldr.	4	99.20bB
do. Papierr.	4½	99.90G
do. Silberr.	4½	99.80bG
do. 1860 Lose	4	152.20bG
Port. St A. unif. III.	3	68.70G
do. III. Spec.	frc.	12.70bG
Rumän. 1903	5	100.75G
do. 1898	4	89.75b
Russ. Anl. 1902	4	77.00bG
do. do. 1905	4½	91.10b
do. Goldrente	5	84.90b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden Cr.	5	—.—
Sao Paulo C. A.	5	98.80bG
Schwed. St. A. 86	3½	94.60bG
Serb. am. Anl. 95	4	81.50bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk. Staats A. 03	4	94.30b
do. Bagdad-A.	4	86.20b
do. 05	4	86.70b
do. Lose	frc.	140.80b
Ung. Goldrente	4	94.40G
do. Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	83.10G
Bucarest Anl. 84	4½	96.60bG
B. Air. St. A. 100 L.	4½	92.00G
do. do. Pes.	6	100.90b
Lissabon. St.-A.	4	85.40bG
Stockh. St.-A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aach.-Mastr. abg.	5½	114.75G
Allg. Dt. Kleinb.	4½	95.00G
Braunschw. Ld.	7	143.10G
Crefelder	6	145.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst.-Blank.	6	129.50G
Niederlausitzer	3½	70.50G
Nordh. Wern. L. A.	4½	92.00bG
Oesterr. Staatsb.	6	146.25b
do. Südb. (Lb.)	0	22.90bG
Warschau-Wien	0	105.50b
Gotthardbahn	7,4	—.—
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6,6	138.60bG
Westsiz. Eisenb.	0	74.00bG
Zschipk. Finsterw.	13½	281.75G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gold	3	79.60G
Elis. Westb. G. stf	4	99.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat. / Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Elis. Westb. 1890	4	—.—
Franz Jos. Silber	5	—.—
Galiz. Carl Ludw.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	97.10b
do. Silb. 89	4	97.60bG
Oest.-Ung. St. alt	3	87.40bB
do. Ergänzgsnetz	3	84.90G
do. Staats Gold	4	99.00bG
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	64.60b
do. Obl. Gold	5	104.50B
Ivangorod Domb.	4½	87.10b
Koslow-Woron.	4	74.50G
Kursk-Kiew	4	83.10G
Mosc.-Kiew Wor.	4	79.00bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc.-Smol. abg	4	77.30b
Orel-Griasi 89er	4	73.80b
Rjäsan-Koziow	4	—.—
do. 1897 uk. 08	4	74.00bG
Rybinsk gar.	4	74.25bG
Süd-Ost 1898	4	74.60b
Süd-Westbahn	4	73.60b
Wladikawkas 98	4	76.00bG
Anat. Eisb.-Obl.	5	102.25G
do. Ergänz.-Netz	5	101.60bG
Gotthardbahn	3½	—.—
Ital. Eisb. C. st. g.	2,4	69.60G
Ital. Mittelmeer	4	101.20G
Centr. Pac. 1949	4	—.—
Nrth. Pac. P. Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien	3	—.—
S. Louis S. Franc.	4	80.75bG
St. Louis S. West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	—.—
South. Pac. 1912	6	—.—
Tehuantepec GA.	5	102.25B
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.25bG
do. do.	3½	91.60G
do. I u. II. uk. 1914	4	99.75G
do. III u. IV. 1915	4	100.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	94.50G
do. XVI. XVIII.	4	96.75bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	134.90G
do. II.	3½	115.75b
do. VIII.	3½	94.00G
do. IX u. IXa.	4	99.30G
do. Hyp.-B. VII.	4	99.00bG
do. do. VIII.	3½	93.00bG
do. do. X. 08	4	99.00bG
do. XI u. XII 10	4	99.25bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.00G
Hamb. Hypot.-B.	4	98.75bG
do. do. 1908	3½	93.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	97.00G
do. do. II.	3½	94.00G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.60G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr. / Bank-Aktien		
Meckl. H.-Pfd. I.	3½	98.75G
Meckl. Str. H.-Pf.	[illegible]	100.25G
do. do.	[illegible]	—.—
Meining. H.-B. II.	4	99.00bG
do. VI. VII.	4	99.00bG
do. VIII.	4	99.25bG
do. IX. u. 1914	4	99.50bG
do. XI. u. 1916	4	100.00bG
do. conv.	3½	93.20bG
do. unk. b. 07	3½	93.20bG
do. 1913	3½	94.30bG
do. Präm.-Pfb.	4	134.20b
Mitteld. Bod.-Cr.	4	99.50G
do. do. uk. 06	3½	95.00G
do. Grnder.-B.	4	100.00bG
Neue Bod. Gs. Ob.	4	95.00b
do. do.	3½	90.90bG
Nordd. Grder. III.	4	99.00bG
Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.25G
do. I.	4½	110.25G
do. 1905 XIV.	4	99.00bG
do. XI.	3½	92.90bG
Pr. Cnt. Bd. Pf. 90	4	99.20b
do. v. 03 uk. 12	4	100.10G
do. v. 05 uk. 16	4	100.50G
do. v. 86. 89. 94	3½	92.60bG
do. v. 04 uk. 13	3½	95.00G
do. C.-O. 96 uk 06	3½	93.80G
do. v. 06 uk. 16	3½	95.00G
Preuss. Hyp. A. B.	3,2	90.80G
do. do. abg.	4	99.00bG
do. do. do.	3½	91.50bG
do. Hyp.-Vers.	4	98.50G
do. do.	3½	96.25G
do. Pfandbr.-B.	3½	92.80bG
do. do. 1908	4	99.30bG
do. XX. XXI. uk. 10	4	99.30bG
do. XXII. 1912	4	99.25bG
do. XXV. 1914	4	99.40bG
do. XXVII. 1915	4	100.00bG
do. XIII. 1917	3½	96.75bG
do. XXVI. 1914	3½	96.75bG
do. XXIV. 1912	3½	94.00bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.80G
do. Comm.-Obl.	3½	95.50G
do. 1912 S. III.	3½	95.25bG
Rhn. H. Pf. 83-85	4	99.25G
do. Ser. 59-82	3½	92.80G
do. Comm. Obl.	3½	94.50G
Rhein.-W. B. I. III.	4	98.50bG
do. II. IV.	3½	92.60G
Sächs. Bodencr.	3½	95.50G
Schles. Bodcr. Pf	4	99.10bG
do. do.	3½	91.00G
Westd. Bodencr.	4	99.60G
do. do. III.	3½	93.10G
Bank-Aktien.		
Barmer Bankver.	7½	128.60G
Berg.-Märk. Bk.	8½	158.10G

Bank-Aktien / Industrie-Aktien		
Brl. Handels-Ges	9	155.25bG
do. Hypoth.-B.-A.	5½	124.50G
do. Hypoth.-B.	6½	171.25b
do. Kassenver.	5½	128.00B
Brasil. Bank f. D.	10	158.75b
Braunschw. Bk.	6	116.80b
Br Hann. Hypoth.	7½	147.10bG
Bresl. Disc B. abg	6	108.90bG
Bresl. Wechsl.-B.	6	106.00bG
Darmstädt. Bank	8	132.25b
Deutsche Bank	12	227.40b
Dtsch. Effect.-B.	5	107.30bG
do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.40G
Disconto-Comm.	9	172.70b
Dresdner Bank	8½	144.60b
Essen. Cred.-V.	8½	158.60G
Gothaer Grndcr.	8	156.00b
Hamb. Hyp.-Bk.	8	162.75bG
Hannoversche B.	7	136.50G
Königsb. Ver.-B.	6½	122.75G
Leipzig. Cred.-A.	9	166.00bB
Magdeb. Bankv.	7½	132.40bG
do. Privatbank	7	122.40bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.90G
Mitteld. Bodner.	4½	92.75G
do. Creditb.	6½	117.75bB
Mülh. Bank	6½	110.60G
Nationalbk. f. Dt.	7½	124.80b
Nordd. Grundcr.	5½	107.75bG
Ostb. f. Hd. u. Gew	9	120.90G
Osnabrücker Bk.	7½	142.50bG
Pr. Bod. Cred.-A.	7½	152.10bG
do. Ctr. Bd. Cr. 80	7	188.10bG
do. Hyp.-Act.-Bk.	5½	116.00bG
do. Leihhaus	6	115.25bG
do. Pfandbr.-Bk.	7½	141.25bG
Reichsbank	[illegible]	154.60bG
Rhein. Disc.-Ges	7½	133.25bG
Rhein. Hypothbk.	9	191.80bG
Rh. Westf. Bodcr.	8	153.60bG
Ross. Bk. f. a. H.	10	133.10bG
Schaaffhaus. Bkv	8½	148.10bG
Schles. Bank-V.	7½	151.50bG
Südd. Bodencr.	8	179.00G
Wstd. Bodencr. B.	7	140.10G
Westf. Lipp. Ver. B.	6½	107.50G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab.	12½	200.10bG
A.-G. f. Mont. Ind.	8	76.75bG
Alfeld Gronau Ps.	9	141.50B
Allg. Elektr.-Ges.	11	200.25b
Alsen Portl. Cem.	17	245.00G
Angl. Continent.	7½	113.10G
Anhalter Kohlen	5½	112.00b
Aplerbeck Brgb.	12	169.00G
Arenberg do.	45	770.00B
Bergm. Elektriz.	18	271.75b
Berg.-Märk. Ind.	7½	117.10bG
Berlin. Elekt.-W	10	170.50bG

Industrie-Aktien		
Berl. Maschinb.	14	224.80bG
Bielefeld. Masch	28	367.00G
Bismarckhütte	22	321.25b
Bremer Masch. Fb	7½	119.00G
Bochum. Gussst.	15	226.40bG
Braunk. u. Brik. I.	12	182.25b
Braunschw. Jute	12	210.00G
do. Kohlen	12	247.00G
Bremer Wollk.	14	—.—
Caroline b. Oflb.	25	353.75b
Cassel. Federst.	15	229.25G
Cölner Bergw.-V.	30	423.50G
Cöln-Müs. Brgw.	8	158.00b
Concordia Brgb.	22	346.00bB
Consolidation	30	420.75b
Cröllwitzer Pap.	14	235.00G
Dessauer Gas	8	172.80G
Dtsch. Gasglühl.	22	289.40bG
do. Waff. u. Mun.	20	267.75bG
Donnersmarckh.	14	271.50bG
Dortm. Union L. C.	2	75.00B
do. Akt.-Br.	20	322.25bG
do. Union-Br.	20	354.50G
do. Victoriabr.	8	122.10G
Düsseld. Eisen	10	169.80bG
do. Waggon	19	295.00bG
Dynamit Trust	10	166.75b
Egestorff Saline	9½	155.50G
Eilenburg Kattun	6½	122.25bG
Eintr. Braunkohl.	20	355.00bG
Elberf. Farben	35	570.00b
do. Papierfabr.	7	118.00bG
Engl. Wollwaren	8	113.25G
Eschweil. Bergw.	14	[illegible]
Freund Maschin.	[illegible]	[illegible]
Frister & Ro…	[illegible]	[illegible]
Gelsenk. Be…	[illegible]	[illegible]
Georg Mar. B…	[illegible]	[illegible]
do. St.-…	[illegible]	[illegible]
Germania Dortm.	[illegible]	[illegible]
Gerresh. Glash…	[illegible]	[illegible]
Ges. f. elekt. Untr.	[illegible]	[illegible]
Gladbach. Spinn.	[illegible]	[illegible]
Görlitzer Eisenb.	[illegible]	[illegible]
Hagener Gussst.	[illegible]	[illegible]
Hallesche Masch.	34	[illegible]
Hannov. Masch.	28	[illegible]
Hrb. Wien Gummi	12½	[illegible]
Hark. Brückenb.	7½	[illegible]
Hark. Brgw. Pr.-A	12	[illegible]
Harpener Bergb.	9	[illegible]
Hasper Eisenw.	10	[illegible]
Hengstnb. Masch.	18	[illegible]
Herkules Brauer.	21	[illegible]
Hofmann Wggfb.	21	[illegible]
Hoesch, Eis. u. St.	15	[illegible]
Höchst. Farbwk.	30	[illegible]
Howaldtwerke	0	[illegible]
Ilse Bergbau	15	[illegible]
Isenbeck Brauer.	5	[illegible]

Industrie-Aktien		
Kaliw. Aschersl.	10	156.80bB
Kattowitz. Bergb.	11	201.25bG
Kohlmann Stärk.	18	315.50B
Königs u. Laurah	10	227.25bG
König Wilh. cv.	20	278.00bG
Königsborn	12	183.50bG
Küpperbusch & S	14	206.00G
Lapp, Tiefbohr.	23	81.00bG
Lauchhamm. cv.	11	189.50B
Leopold-Grube	6	111.75G
Linden. Brauer.	18	261.00G
Lindenbr. Unna	4	67.00bG
Louise Tiefb. P. A.	0	101.25b
L. Löwe & C. Masch	16	254.50b
Löwenbr. Dortm.	12	201.50G
Märk. Westf. Brgw	17	164.00bG
Magdeb. Gas.	7	130.00G
do. Bergwerk	28	529.00B
Marienb. Kotzen.	6	119.90b
Massen. Bergb.	8	132.60bG
Mend. & Schwert.	6	115.90B
Mühm. Koch & Co.	10	182.00B
Neue Bod.-A.-G.	8½	124.60bG
Niederl. Kohlenw	8	156.50bG
Nordd. Wollkam.	10	145.75bG
Nordstern	22	393.60bG
Oberschl. Eisb. B.	7	120.00bB
do. Eisen-Ind.	6	109.00bG
do. Kokswerk.	9	154.00[illegible]
do. Portl. Cem.	17	[illegible]
Oppeln. Cem.	[illegible]	[illegible]
Orenst…	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien / Transport-Ges.		
Vorwohl. Portl. C.	18	215.50G
Warst. Grub. V. A.	9	141.10G
Wenderoth	5	—.—
Westeregel. Alk.	15	222.75bG
Westfäl. Cem.	20	230.50G
Westf. Drahtind.	15	207.00bG
do. Kupferwk.	8	143.60b
do. Stahlwerk	4	122.00bG
Wicking Cement	12	152.75B
Wickrath Leder	10	177.50G
Wiel. Köpper	14	209.25G
Wiel. & Hardtm.	6	112.00bG
Wilke Gasom. V. A.	6	113.75G
Wittener Gussst.	20	244.30bG
Zeitzer Maschin.	10	224.75bG
Zellstoff-Verein	6	94.60B
Transport-Ges.: Aach. Klnb.	7	149.25bG
Argo Dampfsch	5	—.—
Allg Brl Omn.	5	176.50bG
Allg Lok. u. St	7½	152.50G
Brnsch. Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do. Strassb.	11	—.—
Cassel. Strb	4	104.60G
Elkt. Hochb.	4½	129.8[illegible]
Gr. Brl. Strb.	8	[illegible]
Hmb. Pa…	[illegible]	[illegible]

Kaufhaus
Dortmund
Ein Posten eleganter K…
Ein Posten Ma… zu 1.75 Mk.
Ein Posten … dortmal. …
sonst

…ng … der … er- … t auch … sche Hal- … Ländern … ation genug, … glauben, wenn … und die Reali- … ieren. Unsere … ch, sondern auch … zeug. Das wollen … nd kann es uns ver- … y und sagen offen, daß … chen Diskussion nicht be- … Variation des bekannten … enischen Extratour mit Eng- … Kais zum Dreibund nicht störe, … nützlich und erwünscht sei. Es … Versicherung, daß wir uns mit … manches in Marokko direkt und … gen, daß er hoffe, das Mißtrauen … ch schwinden. Er stellt gern fest, daß … und England keine Streitfragen vor- …, die die von den besonnenen Elementen … nder unterstützten freundlichen Bemühun- … en könnten, und es folgten mit Bezug auf die …-russische Verständigung in Asien einige weise

Basarlotterie. Den ersten Preis (ein Silberschrank im Werte von 1000 Mark) hat das Dienstmädchen Theodore Hoffmann bei, Herrn Bauunternehmer Schmidt, Kielstraße 17, die Zimmereinrichtung ein hiesiger Bureaubeamter gewonnen.

Von der Feuerwehr. Am Montag abend wurde die Feuerwehr zu gleicher Zeit durch 2 öffentliche Feuermelder alarmiert. Dieselbe rückte infolgedessen mit drei Fahrzeugen aus, fand bei ihrer Ankunft aber nur einen Kaminbrand im Hause Querstraße 5 vor. Mit der Reinigung des Schornsteins war die Tätigkeit der Feuerwehr beendet.

Betriebsunfall. Auf dem Hammerwerk eines hiesigen Fabrik-Etablissements schlug dem Arbeiter Franz Korzawack ein Hebel gegen den Kopf, wodurch er zwei schwere Verletzungen erlitt.

Ueberfahren. Am vorgestrigen Abend wurde der Hilfsarbeiter Gustav Thiere auf der Münsterstraße von einem zweispännigen Sportwagen des Hauderers Otto H. von hier überfahren und am Kopfe schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Hospital mittels des Krankenwagens erfolgen mußte. — Gegen 4 Uhr desselben Tages wurde die Ehefrau des Arbeiters Johann Schwach von hier in der Oesterholzstraße von dem Droschkenkutscher Hermann M. überfahren, glücklicherweise aber nicht erheblich verletzt.

Gestohlen wurde einem Anwohner der Adlerstraße aus der Wohnung während der Abwesenheit der Familie ein Geldbetrag in Höhe von über 400 Mark aus dem unverschlossenen Kleiderschrank.

Fahrraddiebstähle sind seit den letzten Tagen hier wieder an der Tagesordnung. Vorgestern wurden hier nicht weniger wie 4 Fahrräder gestohlen; die Besitzer waren einige Augenblicke eingekehrt in Häuser, in denen sie geschäftlich zu tun hatten, während der Spitzbube die Gelegenheit benutzte und sich das Stahlroß aneignete und damit das Weite suchte.

Fischdiebstahl. In der letzten Zeit ist vielfach des Nachts unbefugter Weise mit einem Streichgarn im hiesigen Hafen gefischt worden, ohne daß es gelingen wollte, den Fischfrev'er zu ermitteln. Jetzt ist es den Bemühungen des Polizei-Wachtmeisters Thiere gelungen, 3 Personen — sämtlich von hier — zu ermitteln und zur Anzeige zu bringen. Die Königliche Staatsanwaltschaft wird sich demnächst mit der Angelegenheit befassen.

23. Westfälischer Zonentag des deutschen Gastwirt-Verbandes.

Dortmund, 30. April.

Etwa 400 Wirte aus Westfalen und Lippe hatten sich heute im „Reinoldushof" ein Stelldichein gegeben, um eine Reihe wichtiger Berufsangelegenheiten zu besprechen. Der Vorsitzende des Dortmunder Wirtevereins, Herr Stadtverordneter Hasenbring, begrüßte die Herren Kollegen in herzlichster Weise und rief allen ein frohes Willkommen zu, sie gleichzeitig bittend, die Verhandlungen nach Möglichkeit abzukürzen, damit man rechtzeitig den Ausstellungsplatz erreiche, wo es so viel Interessantes zu sehen gebe.

Herr Franz Dervenich-Hagen eröffnete in seiner Eigenschaft als Zonenvorsitzender die Verhandlungen und entbot den erschienenen Kollegen ebenfalls Gruß und Handschlag und dankte den Vertretern der städtischen Behörden für das große Interesse, welches sie durch ihr Erscheinen für den Gastwirtestand an den Tag legten. Aus der Teilnahme dieser Herren (Bürgermeister Dr. Eichhoff und Polizei-Assessor Kienitz) an den heutigen Verhandlungen gehe hervor, daß die Bestrebungen des Gastwirtestandes bei der Regierung und städtischen Behörden Anklang gefunden hätten. So solle es auch in Zukunft bleiben. Redner dankte den Dortmunder Kollegen für die freundliche Einladung und hob lobend das schöne Gelingen der Zweiten Zonen-Ausstellung hervor. Er kenne aus seinen Erfahrungen, welche Unsumme von Arbeit und Mühen ein solches Werk koste und müsse sagen, daß die Dortmunder Herren etwas ganz hervorragendes geleistet hätten. Sodann dankte Herr Dervenich den Vertretern der Presse, die dem Gastwirts-Gewerbe stets ihr Interesse bekundeten. Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Herr Bürgermeister Dr. Eichhoff begrüßte die Angehörigen des westfälischen Gastwirte-Verbandes namens der Stadt Dortmund und dankte für die freundliche Einladung zu den heutigen Verhandlungen. Er bemerkte, daß er die Organisationen des Gastwirte-Verbandes und die wichtigsten Fragen desselben eingehend studiert habe. Er nehme gerne Gelegenheit, seinem kommunalen Verwaltungskollegen, Herrn Hasenbring, herzlichen Dank zu sagen für die liebenswürdige Ueberlassung des Materials. Der Herr Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die heutigen Beratungen zur Förderung und zum Segen des Gastwirtestandes führen möchten. (Bravo.)

Herr Dervenich begrüßte noch den früheren langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden der westfälischen Zone, Herrn Wilh. Meinecke und gab dann das Wort

Herrn L. Pfeiffer-Hagen zu seinem Referat über den

Stand der Zonen-Sterbekasse.

Die Kasse zählt jetzt 1636 Mitglieder. Im Laufe des letzten Jahres starben 46 Mitglieder, an deren Angehörigen ein Sterbegeld von 52 364 Mk. gezahlt wurde. Seit Juli 1906 sind 61 Mitglieder neu aufgenommen worden. Das Vermögen beträgt 65 870 Mark, dazu kommt ein Erlös aus dem Wasserverkauf (Flora Brunnen) von 16 000 und 84 000 Mk. Die Sterbekasse sei ein hochbedeutsamer Faktor in der westfälischen Zone des deutschen Gastwirteverbandes und jedes Mitglied habe das allergrößte Interesse daran, daß diese segensreiche Institution weiter ausgebaut werde. In keinem Stande sei die Sterblichkeit so hoch, als im Gastwirtsgewerbe. Das Durchschnittsalter stelle sich nach statistischen Ermittelungen zwischen 39 und 40 Jahre.

Herr Dervenich bat, sich zu Ehren der 46 verstorbenen Kollegen von den Sitzen erheben zu wollen. (Geschah.)

Es folgte die Besprechung über einen eventuell neu zu tätigenden Vertrag mit der Firma Micklin u. Buse, „Flora-Brunnen" betreffend. Gleichzeitig erfolgten Mitteilungen über die neu gegründete Vereinigung von Kohlensäure-Produzenten und die dadurch entstandenen Folgen. Referent war der Vorsitzende Franz Dervenich, Hagen. Der neue Vertrag wurde einstimmig angenommen. Es wurde allgemein die Güte des Wassers anerkannt.

Dem Verein Aplerbeck wurden die ausgelegten Prozeßkosten — es handelte sich um eine Prinzipienfrage in Sachen der Biersteuer — einstimmig bewilligt. Der Prozeß betraf die Veranlagung zur Einkommen- bezw. Gewerbesteuer mit Einschluß der Biersteuer, um dadurch eine höhere Wählerklasse für den Wirtestand herbeizuführen. Der Prozeß wurde von

Herrn Hasenbring als aussichtslos bezeichnet, weshalb er nicht weiter geführt werden soll.

Es folgte der Antrag des Zonen-Vorstandes: „Die Zone wolle Stellung nehmen gegenüber denjenigen Vereinen, die ohne stichhaltigen Grund die Zonenbeschlüsse nicht respektieren, sondern ihre Sonderinteressen den Wohlfahrtsbestrebungen der Zone voranstellen. Der Referent Herr Joan Vogel, Herne verbreitete sich über diese für den Wirtestand so wichtige Angelegenheit in längeren Ausführungen. Er wies darauf hin, daß die Produkte, welche die Wirte bezögen, fortgesetzt im Steigen begriffen wären. Noch gingen die Wogen über den Preisaufschlag des Bieres hoch, dazu komme das Bestreben der Brennereibesitzer, sich zusammenzuschließen, um neue Preise festzusetzen. Auch die Zigarren seien infolge der Tabakzölle um 2 bis drei Mark pro Mille teurer geworden. Demgegenüber denke kein Mensch daran, das Glas Bier anders als mit 10 Pfg. zu bezahlen. Der feste und innige Zusammenschluß des Gastwirtestandes zur Wahrung der Interessen sei ein hohes Gebiet der Notwendigkeit. Kleinliche persönliche Dinge müßten den allgemeinen Interessen unterordnet werden, sonst lasse sich das gemeinschaftliche Ziel nicht erreichen.

Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, den Zonenvorstand zu beauftragen, beim Vorstand des deutschen Gastwirte-Verbandes den Antrag zu stellen, daß diejenigen Vereine, welche die Beschlüsse der westfälischen Zone nicht respektieren, ausgeschlossen werden.

Es wurde sodann beschlossen, den nächsten Zonentag in Detmold abzuhalten, zugleich wurde für den Zonentag im nächsten Frühjahr Unna-Kamen bestimmt.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Nachdem **die Umbewaffnung der Feld-Artillerie vollständig durchgeführt ist,** wird der hiesige **Artillerie-Verein** seinen Mitgliedern die Handhabung und die Verrichtungen bei der Bedienung der neuen Geschütze nach dem hierzu umgearbeiteten neuen Exerzier-Reglement praktisch vor Augen führen. Das 1. Westfälische Feldartillerie-Regiment No. 7 in Wesel hat auf Antrag gestattet, daß der Verein dem diesjährigen Scharfschießen des ganzen Regiments auf dem Schießplatz Friedrichsfeld beiwohnen kann. Offiziere des Regiments werden vor, während und nach dem Schießen Vorträge an die Mitglieder halten. Der Tag, an welchem das Schießen stattfindet, ist noch nicht genau bestimmt. Es steht bis jetzt erst fest daß das Schießen entweder am 16., 17. oder 18. Mai d. J. erfolgen wird. Die Königliche Eisenbahndirektion Essen wird dem Verein bei entsprechender Beteiligung mittelst Extrazuges hin und zurück befördern. Die theoretische Vorbildung der Mitglieder ist durch Vorträge in den Monatsversammlungen, insbesondere durch Vergleiche gegenüber der seitherigen Geschützkonstruktion und der Munition gefördert worden. Der letzte Vortrag vor der Abreise des Vereins findet am 11. Mai d. Js., abends 8½ Uhr im Vereinslokale Brückstr. 49, statt. Dieses Vorhaben der Vereinsleitung ist von den Vereinsmitgliedern allgemein begeistert aufgenommen worden.

Westfalen und Rheinland.

Horstmar, 30. April. (Der Bau) einer neuen eisernen Brücke über die Seseke hier, wird in kurzer Zeit ausgeführt werden. Der Kreistag des Landkreises Dortmund hat eine Beihilfe von 9900 Mark bewilligt, während die Provinz eine solche von 12 500 Mark zahlt. Der Kostenanschlag der Brücke ist auf 50 000 Mark festgesetzt.

Hörde, 30. April. (Berichtigung). Nicht die Stadt Hörde, sondern der Kreis Hörde besitzt an der Ruhr ein eigenes Wasserwerk. Der Kreis hat dort 100 Morgen Ruhrweiden erworben und auch die 36 Morgen von Westhofen angekauft. Der Wasserlieferungsvertrag mit der Stadt Dortmund läuft bis 1913, bis dahin ist unser eigenes neuerbautes Kreiswasserwerk in Betrieb.

Hörde, 30. April. (In der geheimen Sitzung) der Stadtverordneten wurde gestern abend beschlossen, fünf Anteile à 30 000 Mk., Summa 150 00 Mark an dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk zu nehmen. Der Kreis Hörde, der heute in geheimer Sitzung des Kreistages darüber beschloß, wird sich mit 10 Anteilen, à 30 000 Mark, Summa 300 000 Mark ebenfalls beteiligen.

Langendreer, 30. April. (Schwere innere Verletzungen) erlitt heute auf der Zeche Bruchstraße der Bergmann Schulte dadurch daß er za. 30 Meter in einen Ueberhau stürzte.

Herne, 30. April. (Vermißt.) Der 82jährige Invalide Karl Beyer von hier hat sich vor einigen Tagen zu einem kurzen Ausgang aus seiner Wohnung entfernt und ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Der alte Mann war hier bei seinem Schwiegersohne in der Kolonie der Zeche Konstantin der Große wohnhaft. Die besorgten Angehörigen vermuten, daß dem Gesuchten ein Unglück zugestoßen sei.

Herne, 29. April. (Ein schwerer Junge.) Der Bergmann und Arbeiter Johann Braskalla, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, hatte sich heute vor der Strafkammer in Bochum wegen mehrfacher Diebstähle bezw. versuchten Einbruchdiebstahls zu verantworten. Der Angeklagter ist ein erheblich vorbestrafter Mensch, der einen großen Teil seines Lebens im Gefängnis zugebracht hat. Im vorigen Jahre hatte er in Buer den Koffer eines Mitkostgängers erbrochen und aus demselben 18 Mark entwendet. Kurz nachher schlich er sich in Eving in ein Haus, drang in ein Kostgängerzimmer ein und ließ Kleidungsstücke und andere Sachen mitgehen. Nach diesem Raubzuge traf er in Herne ein. Er drang in ein Haus an der Rampstraße während eines Ausganges der Einwohner ein. Bei dem Diebstahl wurde er von den Einwohnern überrascht und der Polizei übergeben. Man fand bei dem Festgenommenen noch einen Teil der in Eving gestohlenen Kleidungsstücke vor. U. a. hatte der Einbrecher auch eine Tüte mit Pfeffer in seinem Besitz, welche ihm als Abwehrmittel dienen sollte. Der Einbrecher nannte sich anfänglich Treptow, als man ihn jedoch eines besseren belehrte, spielte er den „Namenlosen". Der Angeklagte bestritt in der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer die ihm zur Last gelegte Anschuldigung. Er gab an, die bei ihm vorgefundenen Sachen in Dortmund von einem Unbekannten gekauft zu haben. Die zur Last gelegten Handlungen wurden ihm jedoch im vollen Umfange erwiesen. Der Staatsanwalt brachte 1½ Jahre Gefangnis in Antrag. Das Gericht ging über den Antrag hinaus und erkannte auf 2½ Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wanne, 29. April. (Festspiele.) Die am Sonnabend und Sonntag aufgeführten Werningschen Festspiele haben, wie es anders kaum zu erwarten war, der ersten Aufführung nichts nachgegeben, sondern diese bei weitem überflügelt. Der Andrang war an beiden Tagen ein derart starker, daß ein Teil der Besucher wieder umkehren mußte. Aber auch diesen bietet sich noch Gelegenheit, den großartigen Aufführungen beizuwohnen, da diese erst am Sonntag den 5. Mai ihr Ende finden und kann es nur jedem Bewohner von Wanne und Umgegend dringend ans Herz gelegt werden, den Besuch der Aufführungen nicht zu versäumen.

Hagen in W., 28. April. (Ein eigentümliches Zusammentreffen) ereignete sich dieser Tage auf dem hiesigen Bahnhof. Ein in einem hiesigen Varietetheater als Ringkämpfer auftretender Neger stand mit mehreren „Damen" auf dem Bahnsteig, als plötzlich einem gerade eingetroffenen Zuge ein Soldat der südwestafrikanischen Schutztruppe in Uniform entstieg. Kaum hatte der Neger diesen erblickt, als er auf den Afrikaner zustürzte und ihn zu Boden riß. Nun begann eine fürchterliche Balgerei, wobei das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Endlich gelang es Polizisten mit Hilfe einiger Bahnbeamten, die Kämpfenden voneinander zu trennen und den Neger zu verhaften. Wie es heißt, sollen sich die beiden einmal in Afrika feindlich begegnet sein.

Bad Sassendorf, 30. April. (Aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens) und und zum Andenken an die Silberhochzeit des Kaiserpaares hat die Harpener Bergbau-Gesellschaft hier ein Kaiser Wilhelm- und Auguste-Viktoriaheim erbauen lassen, das mit dem 1. Mai seiner Bestimmung übergeben werden soll. In dem Hause soll kranken und skrofulösen Kindern von Arbeitern der Harpener Bergbaugesellschaft kostenlose Verpflegung gewährt werden. Das Haus ist zur Aufnahme von 40 Kindern eingerichtet, die je vier Wochen verpflegt werden sollen, so daß die Wohltat jährlich 4—500 Kindern zugute kommt.

Bielefeld, 29. April. (Im nahen Sieker) stürzte heute Vormittag der Bogen einer im Bau begriffenen Kirche ein. Fünf Arbeiter wurden schwer verletzt, einer wurde getötet.

Standesamt Dortmund.

Vom 30. April.
Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Bahnarbeiter Springer, Humboldtstr. 22. Wagenrevisor Borck, Union Vorst. Straße 22. Wagenführer Rasche, Augustastr. 12. Schlosser Kosmann, Zimmerstraße 44. Blockwieger Masertias, Rheinischestr. 156. Bahnarb. Kastel, Siemensstr. 5a.

1 Tochter: Platzarb. Scheele, Linienstraße 17. Straßenbahnschaffner Busch, Kuhlmannstr. 7. Zuschläger Miniel, Falkenstr. 6. Bergm. Fürhoff, Treibstr. 9.

Aufgebote: Elektriker Josef Lange und Martha Dewindenat. Althändler Karl Hermstrüwer und Friederike Biallaß. Schlosser Wilh. Esbar und Berta Karnath. Tischlermeister Heinr. Offers und Dorothea Schütter.

Eheschließungen: Schiffsoffizier Herm. Gutsche und Luise Wentzel. Maurer Otmar Preim und Agathe Reis. Maurer Johannes Siebert und Maria Honert.

Sterbefälle: Invalide Kaspar Dünschede, Friedrichstr. 71, 82 J. Hedwig Zaturski, Lortzingstraße 22, 3 M. Heinrich Dammenheim, Wenkebleichstr. 79, 3 J. Katharina Stawicki, Huckardestraße 76, 13 Tage. Ehefrau Philomena, Schulz, Prinzenstr. 6, 53 J. Ehefrau Berta Geick, Schützen 17, 51 J.

1.

Geburten: Ein Sohn: Hilfsschaffner Annies, Handstr. 46. Bergm. Mai, Stahlwerkstr. 11. Gerichtsdiener Junghlut, Düsseldorferstr. 60. Arbeiter Joost, Rolandstr. 8. Bureaubeamter Wohlfahrt, Saarbrückerstr. 28.

Eine Tochter: Dekorateur Luhrmann, Rolandstr. 17. Polizeisergeant Krause, Brunnenstr. 25. Arbeiter Diesing, Stahlwerkstr. 12. Gastwirt Gierse, Wiesenstraße 6. Bahnarb. Schmidt, Ravensbergerstr. 1. Bergm. Domdrowsky, Flurstr. 91. Werkmstr. Schmiering, Saarbrückerstr. 14. Arbeiter Schäfer, Alfastraße 58. Arbeiter Heydtmann, Robertstr. 16a.

Aufgebote: Bahnarb. Paul Jokisch und Maria Rode. Schlosser Valentin Nowicki und Juliana Preuß.

Eheschließungen: Hauer Paul Plaschke und Maria Hellwig. Handelsmann Joseph Werkötter und Maria Butzmann. Korrespondent Richard Drögereit und Luise Barthold.

Sterbefälle: Mathilde Bettermann, Borsstraße 39, 1 J. Ehefrau Anna Daun, Hirtenstr. 10, 46 J. Kaufmann Karl Wenner, Heiligerweg 2, 67 J. Ehefrau Gertrud Trienenjost, Brunnenstr. 26, 57 J. Ehefrau Wilhelmine Sablowski, Kaiserstraße 213, 46 J. Schlosser Wilhelm Ganseuer, Sunderweg 85, 29 J.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Arthur Schüller in Barmen ein Sohn. Herrn Julius Herz in Köln eine Tochter. Herrn Paul van der Zypen in Köln eine Tochter. Herrn Herm. Meyer in Schwelm ein Sohn. Herrn Reinhard Schwiertner in Mülheim a. Rh. ein Sohn. Herrn Wilh. Kratz in Essen ein Sohn. Herrn Moritz Alff jun. in Prüm eine Tochter. Herrn J. Gomperts in Duisburg eine Tochter. Herrn Dr. jur. Max Liebrecht auf Haus Terboort bei Mors ein Sohn. Herrn Albert Sonnenberg in Düsseldorf ein Sohn.

Verlobt: Frl. Luise Espersen mit Herrn Fritz Fehlhauer in Hannover.

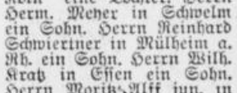
Verehelicht: Herr Hans van Gülpen in Aachen mit Frl. Marianne Hoyer in Dresden. Herr Johann Vögel mit Frl. Anna Dellmann in Essen.

Gestorben: Frau Witwe Eduard Pipersberg in Barmen, 75 J. Frau Jul. Brelemann in Barmen, 69 J. Frl. Anna Sasse in Arnsberg, 19 J. Frau Emilie Petersen in Elberfeld, 67 J. Frau Witwe Notar Aug. Bloemarts in Cleve, 79 J. Herr Rentner Felix Raimund Hendrichs in Bonn, 63 J. Herr Johann Steffens in Essen, 74 J. Herr Mathias Schmidt in Essen, 65 J. Frau Witwe Katharina Fuchs in Hannover, 85 J.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Wagenverkauf.

4 **Sommerwagen** mit und ohne Verdeck, 3 **Selbstfahrer** mit abnehmbaren u. mit Klappbock, 2 **Vis-a-vis-Wagen,** 2 **neue Dogkarts,** 1 **neuen Möbelwagen,** 5 Mtr. lang, 1 **neuen leichten Flachwagen,** 3 Mtr. lang, Seitenbracken zum Klappen, f. Gärtner oder Selterswasser zu fahren, geeignet, 2 **gebr. Selbstfahrer,** 2 **gebr. Halbverdecks,** 2 **Stuhlwagen,** 1 **Gig,** für Metzger geeignet, stehen zum Verkauf bei
Joh. Ahlers, Dortmund,
Burgholzstraße 50-52.
16243 Telephon 7984.



Fast neuer **Landauer** preiswert zu verkaufen.
W. Hausberg, Hamm i. W.

Ein gut erhalt. betriebssicheres
Motorrad
von 3—5 PS. stark, zu kaufen gesucht. Offerten an (32599
W. Wilms, Bornstraße 6

1 sch. gr. **Brotwagen** bill. z. verk. Oesterholzstr. 16. (

1 Sackkarre
1 Schrotleiter zu kauf. gesucht. Daselbst **5 I-Eisen** versch. Gr. zu verk. **Emil Boß, Persebeck,** Post Annen i. W. 16245

Einsp. Rollwagen
bis 40 Ctr. Tragkr., sowie gutes
Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **O. W. 3522** an die Geschst d. Z.

Schweres (32005
Arbeitspferd
etwas pflastermüde, zu verkaufen. Hobestr. 13, im Herdgeschäft.

Eine **platte Münsterländer Stute** und ein **Laufpferd** zu verkaufen. (32825
Leopoldstr. 27, 2. Etage.

Airedale Terrier
10 Wochen alt, großartige Exemplare, guter Stammbaum, verkauft **A. Triebeler,**
15914 **Annen.**

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters in so reichem Masse bewiesene Teilnahme sprechen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank
aus. (32739
Dorstfeld. Familie Christian.



Hausfrauen!
Werkstätten und Betriebe!
Apotheker von Herrmanns
Brandwunden-Oel
ein chemisch reiner Kohlenwasserstoff
lindert **sofort** den Schmerz!
Bestbewährtes Brandwundenmittel der Gegenwart.
Keine Salbe! Kein Brandliniment!
Ueberraschende Erfolge
bei Verbrennungen und Verbrühungen selbst in schwere Fällen!
Aerztlich empfohlen und von der Gross-Industrie als ganz hervorragend anerkannt.
Keine Familie und kein Betrieb sollte die kleine Ausgabe scheuen, um Apotheker v. Herrmann's **Brandwunden-Oel** zu rechter Zeit zur Hand zu haben. Grosse Schmerzen und längere Arbeitsunfähigkeit werden bei sofortiger Anwendung vermieden. — Entzündungen und Eiterungen sind ausgeschlossen.
Erhältlich in allen **Apotheken u. Drogerien.**
In **Dortmund** bei: Ed. Blumberg, Münsterstr., Alb. Brügmann, Betenstr. 27 und Hohestr. 6, H. W. Greeven, Münsterstr., Rich. Hahne, Hohestr., M. Hucklenbroich, Rheinischestr., Jul. Lettow, Märkischestr., C. Miller, Rheinischestr., Jac. Münster, Wissstr., Rich. Pape, Ostenhellweg, Paul Prött, Betenstr., A. Schumacher, Kaiserstr., Theod. Strick, Westenhellweg.
General-Vertretung u. Niederlage:
Laymann & Co., Weiherstr. 55.
Alleinige Fabrikanten:
Chemisches Laboratorium Alwin v. Herrmann G. m. b. H.
Radebeul-Dresden.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde zu Aplerbeck werde ich am **Donnerstag, den 2. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr zu Holzwickede, **Dudenroth** beim Landwirt **Schoof** ein (16315
Mutterschwein
meistbietend gegen Bar versteigern.
Aplerbeck, 30. April 1907.
Der Vollziehungsbeamte:
Steinkuhl.

Habe von zwei angekörten rotbunten
Bullen
(1 Jahr, ostfries. Abst) einen nach des Käufers Wahl zu verkaufen.
Carl, Rademacher, Ost-Ende bei Herdecke. (16271

Schönes Spinnrad zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsst. (32732

Einige Nähmasch. 15—30 M. zu v. Mallinkrodtstr. 130, Hinterh., Ecke Münsterstr.

Gebr. Flaschenbierwagen zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **S. B. 5433** an die Geschst. d. Ztg. (32661

Guterh. Singer-Nähmasch. weg. Fortz. f. 20 Mk. zu verk. Westenhellweg 118. (

Feder-Handkarre, mittela., weg. Fortz. f. 30 Mk. zu verk. Westenhellweg 118. (

Ladeneinrichtung
für Kolonialwarengeschäft spottbillig zu verk. Heilicgartenstraße 27. (32905

Sportw. z. v. Rolandstr. 3. (

Gut erhaltene Badewanne zu kaufen gesucht. (32890
Schr. Ang. m. Preisang. u. **E. 2602** an d. G. d. Ztg.

Nähmaschine,
fast neu, billig zu verkauf. Schwanenwall 48, 1. Eta.

Fahrräder „Flieger"
Anzahl. 25 Mk., Monatsrat. 8 Mk. Schr. Ang., wann Besuch v. Reisend. erw. an die Hauptniederlage **Köln,** Krefelderstraße 47. 32835

Zigarrenanzünder, 3-arm. Gasleuchter, Real u. Theke f. Zigarren, zu verk. Näh. i. der Geschst. d. Ztg. (32785

Hochf. Diwan, 2 große h. Bilder, beides noch neu, spottbillig zu verkaufen. (Wilhelmstr. 29, II, 1mal sch.

Nähmaschine zu verkauf. Sölderstraße 19. (32783

Regulator,
fast neu, billig zu verkaufen. Schwanenwall 48, 1. Eta.

Pianino, gut erh., preiswert zu verk. Bornstr. 48, 1. Eta.

Prachtv. hohes nußbaum Paneelsofa
mit Spiegelaufs., oliv, für nur 140 Mark zu verkaufen. **Spedition und Lagerhaus,** Schwanenwall 11.

Nähmaschine f. 12 Mark zu verk. Heiligegartenstr. 27.

Gebr. Fahrrad f. 20 Mk. zu verk. Düppelstr. 47, 2. Et.

Reiche Heiraten
vermittelt vornehmes Bureau. Erfolg garant. Strengste Diskr. zugesichert. Angeb. u. **E. 1842** an **Jak. Dowinckel, Elberfeld.**

Verreist!
Dr. med. Otto Schild
Vertreter:
Herr Dr. med. Steiner
in meiner Wohnung
1. Kampstrasse 74
Telephon 3141.

Von der Reise zurück
Tierarzt Schmidt
Schlachthof Lünen.

Habe mich im Hause des Herrn **H. Schröder,** Station
Barop,
Harkortstrasse IIa als
Hebamme
niedergelassen. (16219
Frau Möller,
Hebamme.

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer und 23998 Zivilingenieur
Dortmund, Ostwall 28.

Zahn-Atelier
Emilie Langenberg
Dortmund, Brückstr. 45

Aufrichtig
Ja. Mann Mitte 20, sucht die Bekanntsch. ein. lebenslustig. häusl. erzog. Dame in gleich. Alter, ja. Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl., zwecks spät. Heirat. Ernstgemeinte schr. Ang., mögl. mit Photographie, unter **S. 2597** an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbet. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. (32790

Eine in allen Teilen sehr erfahr. evgl. Oekonomentochter, bess. Fam., 27 J. alt, m. etw. Verm. u. gute Aussteuer wünscht mit ein. sol. Landwirt in Verbind. z. treten zwecks spät. **Heirat.** Beamter in guter Lebensst. nicht ausgeschlossen. (16346 Schriftl. Angeb. mit Ang. der Verhältnisse beliebe m. einzusenden an d. Geschst. d. Ztg. unt. **R. M. 3529.** Anonym zwecklos. Strengste Diskretion zugesichert. (

Reelle Heirat wünscht Dame 26 J., angenehm. Aeußere, ev., häuslich, gesund, 6000 Mk. Verm., mit sol. Beamten in gut. Stellung. Witwer nicht ausgeschl. Offert. unt. **L. M. 900,** postlagernd **Herne** i. Westf. erbeten. (

Heirat! Mädch., 24 J., kath., w. die Bek. ein. jung. Mann, b. 28 J., a. l. Fabrikarb. Schr. Ang. m. Bild u. **W. 2594** an die Geschst. (

Auswärt. Herr, 40er, sucht m. lebensl. Dame v. stattl. Figur, nicht üb. 40 J. alt, i. Verkehr z. tret., spät. Heirat n. ausgeschl. Reflektier. Dam. belieb. Meld. mögl. m. Photogr. — Antwort erf. innerh. 8 Tag. Photogr. zur. — u. **E. D. 884 an Daube u. Co., Elberfeld.** 16230

Strebs., sol. j. Mann, Ende 30er, ev., ruh. Ersch., sichere Lebensst. (Pensionsberecht.) wünscht m. besch. u. häusl. erzog. Mädch. zwecks **Heirat** bekannt z. werden. Schriftl. Angeb. unt. **E. 5430** an die Geschst. d. Ztg. (32649

Beramann m. Anh., 34 J., ev., einig. hund. M. bar, w. d. Bek. e. ält. Mädchens od. Frau zwecks (32927
Heirat.
Schriftl. Ang. u. **K. 5436** an die Geschst. d. Ztg. (

Englisch. Französisch.
Mittwoch,
d. 1. Mai 1907
9 Uhr abends
= Gratis- =
Probestunden
werden erteilt, wozu Damen und Herren ohne Verbindlichkeit herzl. eingeladen sind.
Berlitz School
Körnerplatz.
Telefon No. 1837.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Neuhmatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall u. s. w. 18391
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt Singer Co.
Nähmaschin.-Act.-Ges.
Dortmund,
Körnerplatz. (Ecke Kampstr.)
Hörde, Chaussestrasse 68.

Reparaturwerkstätte
f. Nähmasch. u. Fahrräder! Können auch verliehen werden. Rheinischestr. 150, Lad.

Gelegenheitskauf!
Hochf. Plüschgarnitur, neu 100 Mk., **rotes Plüschsofa, neu,** 35 Mk., **br. Ledersofa, neu,** 28 Mk. zu verkaufen. Heiligegartenstraße 8, part.

Waschmaschine zu verk. Heiligegartenstr. 27. (

1 guterh. **Bettstelle m. Matr.** gr. billig zu verkaufen. Rittershausstr. 15, p.

Fahrrad billig zu verkauf. **Dorstfeld,** Roonstr. 12, p. l.

Sterbefallsh. verk. **Herren-Stoffe** zu den billig. Preis, Heiligegartenst. 13, 1. Etg. (

Schöne gebr. Nähmaschinen preiswert zu verkaufen. 32606 Lindenstr. 55, 2. Et.

2fchl. Bettst. m. M. gr. Sofa zu verkaufen. Lambachstr. 4. p., rechts.

G. ¾-Geige zu verk. Meld. zwisch. 2 u. 3 Uhr mittags. 32816) Johannesstr. 28, II.

Schwarzer, gut erhaltener **Rockanzug** für kleine Figur zu verkaufen. Kuhstr. 34, p.

2 guterhalt. Fahrräder, Adler u. Brennabor, spottb. zu verkauf. Münsterstr. 68.

3 Anzüge,
wenig getr., billig zu verkaufen. Schwanenwall 48, I.

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1½ Mk. i. d. Regel Siestav. Dr. 59 Hamburg

Damen finden gute Aufnahme unter strenger Diskretion bei Hebamme **Witwe Lodenheid, Töffeldorf, Neuestr. 63.**

Trauring verloren.
unteren Königswall. Gegen hohe Bel. abz. Ruckelke 33, I.

Vorstr. 1 **Trauring gefunden.** Abzuholen Stahlwerkstr. 55, 3. Etage. (

Trauring gefunden.
Näh. Lortzingstr. 34, part. (

Freitag Brosche m. Phot. verl. Geg. Bel. abzugeben Lauenburgerstr. 3, 3. Et. (

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Rudolf Marohn** zu **Dortmund**, Hermannstraße Nr. 42 ist heute mittag 12 Uhr Konkurs eröffnet.

Verwalter ist der Rechtsanwalt **Frackmann** zu **Dortmund**.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Mai 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 30. Mai 1907.

Erste Gläubigerversammlung den
23. Mai 1907, mittags 12½ Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin den
13. Juni 1907, vorm. 10 Uhr
Zimmer Nr. 89.

Dortmund, den 30. April 1907.
Römer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **Hüls u. Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation zu Lütgendortmund** ist heute, am 29. April 1907, nachmittags 1 Uhr 5 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Wintgen** zu **Dortmund**, Ostenhellweg Nr. 41.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 22. Mai 1907; Konkursforderungen sind bei dem Gerichte anzumelden bis zum 10. Juni 1907.

Erste Gläubigerversammlung den
23. Mai 1907, vormittags 11½ Uhr.
Allgemeiner Prüfungstermin den
27. Juni 1907, vormittags 10¾ Uhr
Zimmer Nr. 89.

Dortmund, den 30. April 1907.
Römer, Gerichtssekretär,
als Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 134 Blatt Nr. 1666, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Rudolf Winzer** in **Dortmund** eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 3500/2 der Steuergemeinde Dortmund am
28. Juni 1907, Vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, Dürenerstraße Nr. 2 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 900 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist unter Artikel Nr. 3846 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 4221 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 18. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brackel belegene, im Grundbuche von Brackel Band 8 Blatt Nr. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Adam Deisel, Elisabeth geb. Pannhoff** in **Coerne**, in gesetzlichem Güterrecht lebend, eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 1121/343, der Steuergemeinde Brackel am
2. Juli 1907, Vormittags 11 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, 3,53 Ar groß, Bahnhofstraße 18 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten und ist mit 640 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 791 und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 581 nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 22. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brackel belegene, im Grundbuche von Brackel Band 8 Blatt Nr. 49, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau **Adam Deisel, Elisabeth geb. Pannhoff** in **Coerne**, in gesetzlichem Güterrecht lebend, eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 1120/343, der Steuergemeinde Brackel, am
2. Juli 1907, Vormittags 10½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das in Brackel Bahnhofstraße 16 belegene Grundstück besteht aus Wohnhaus, Hausgarten und Hofraum, ist 3,59 Ar groß, unter Nr. 580 der Gebäudesteuerrolle und Artikel Nr. 791 der Grundsteuermutterrolle nachgewiesen und zur Gebäudesteuer mit 640 Mark jährlichem Nutzungswert veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 22. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 17 Artikel 33, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Witwe Gepäckträger Daniel Voltmann** in **Dortmund** eingetragenen Grundstücks Flur 13 Nr. 655/210, der Steuergemeinde Dortmund besteht, soll dieses Grundstück am
4. Juli 1907, Vormittags 10½ Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Das Grundstück, groß 1,06 Ar, Stiftstraße Nr. 9 gelegen, besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und ist mit 1035 Mark jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist unter Artikel Nr. 3718 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 12997 der Gebäudesteuerrolle nachgewiesen.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 23. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist die am 12. April 1907 unter der Firma „**Sally Weinberg u. Comp.**“ zu **Dortmund** errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. der Kaufmann **Sally Weinberg** zu **Dortmund**,
2. der Kaufmann **Richard Weinberg** zu **Hohenhausen**.

Dortmund, den 15. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Kranken-Behandlung
in meiner Zweigstelle **Oerne, Bahnhofstraße 90.**
Dienstag und Freitag 9—11 Uhr.
A. Dierssen,
Vertreter d. Naturheilkunde (physik.-diät. Therapie.)

Frisch gepökeltes 16264
Schweinekleinfleisch
eigener Schlachtung: Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 24 Pf.
Voß & Elsner, Fleischwarenfabrik, **Norkort i. W.**

Werkstatt, Fachwerk
fast neu, auf Abbruch sof. zu verk. Näh. Burgholstr. 56, 1. Etage.

Engl. nussb. Schlafzimmer
neu billig zu verkaufen. 16394) Rheinischestraße 9.

Büfettschrank
nußbaum geschnitt., innen eichen, nur 130 Mark, feine neue **Nähmaschine**, Rundschiffchen, nur 55 M., **Fahrrad**, Halbrenner, 45 Mark, 1 **Wringmaschine**, neu, 14 Mark, **Copierpresse mit Tisch** spottbillig zu verkaufen
Spedition und Lagerhaus, Schwanenwall 11.

50 Kleiderschränke
billig abzugeben. 15842
Bornstraße 16.

Motorwagen-Benz
10 HP betriebssicher billig zu verkaufen. 16131
Wirt H. Homburg, Wanne.

Transport-Dreirad
mit Kasten, billig zu verkaufen.
Müller, Westenhellweg 77 I.

Violine
zu verkaufen. (16371
Wengern Nr. 113.

Zigarren-Einrichtung
auf sofort preiswert zu verkauf. Schriftl. Angeb. unt. **D. 2601** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stoff-, Plüsch- u. Ledersofa spottb. z. verk. Uhlandstr. 17.



Wichtige Erfindung für korpulente Damen!
L. S. Prima Donna Corset
„NEMO“
reduziert absolut sicher die Körperfülle **ohne** Belästigung.
Mit besonderer Sorgfalt gearbeitet, kann das NEMO CORSET aufs Beste empfohlen werden.
„NEMO“ No. 3000 per Stück M. 12.50 incl. 2 Paar Ia. Strumpfhaltern.
Zu beziehen durch:
Corsethaus Ella Rose
DORTMUND
Versand nach auswärts bei Angabe der Kleidertaillenweite.

Neu eröffnet!
„Hollandia“
Butter- u. Kaffee-Spezialgeschäft
Münsterstr. 1
direkt am Bahnübergang.
1 6270)
Gutscheine:
Gratiszugaben.
Heute und folgende Tage Verteilung von
Inhaber:
Jean Grommes.
Extra-Geschenken

Wanne.

Vaterländische Festspiele
zum Besten wohltätiger und patriotischer Zwecke
im Kaisersaal des Herrn Kettgen Wanne
in der Zeit vom 26. April bis 5. Mai 1907
Aufführung des Festspiels
Der deutsch-französische Krieg 1870/71
mit verbindendem Text und Musik von Th. Uhlig.
Dargestellt von etwa 125 Personen.
(Damen, Kameraden und Kindern) der Kriegervereine und des Flottenvereins des Amtes Wanne unter Leitung des Herrn Direktors Werning aus Berlin
Glänzende Ausstattung. Glänzende Ausstattung,
31 lebende Bilder in drei Abteilungen.
Historisch getreue Kostüme und Waffen.
Spielplan:
Allgemeine Vorstellungen: 26. April abends 8 Uhr. 27. April abends 8 Uhr. 28. April nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. 30. April abends 8 Uhr. 1. Mai abends 8 Uhr. 2. Mai abends 8 Uhr. 3. Mai abends 8 Uhr. 4. Mai abends 8 Uhr. 5. Mai nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Kindervorstellungen: Freitag, den 26. April, Dienstag, den 30. April nachmittags 3½ Uhr.
Dauer der Vorstellungen 2¾ Stunden. **Aenderungen vorbehalten**
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf numm. Platz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2 Platz 0.50 Mk.
An der Kasse „ „ 1.75 „ „ 1.20 „ „ 0.60 „
Textbücher 0.20 Mk.
Vorverkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich,
Auf zum patriotischen Werke!
Es gilt einer edlen Sache!
Der geschäftsführende Ausschuß.

Heute Mittwoch bis einschl. Sonntag
gebe trotz meiner bekannt billigen Preise
Doppelte Rabattmarken
auf sämtliche Waren.
Dreike's Schuh-Haus
Friedhof 20 DORTMUND Steinstrasse 7
Ecke Kuckelke Ecke Leopoldstr.
Rabattmarken-Bücher nehme in Zahlung.

Schützenverein Holzwickede.
Oeffentlicher Verding
der Restauration zu dem am 27. u. 28. Juli stattfindenden Schützenfest am
Montag, den 6. Mai,
Nachm. 5 Uhr
im Gasthof zum Deutschen Kaiser W. Böhle. 16364
Die Restauration am Schießstand und auf dem Festplatz wird getrennt vergeben.
Reflektanten werden hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

1 Piano nussbaum
1 Piano schwarz
(fast neu, nur kurze Zeit i. Miete gestand.) erstklassiges Fabrikat, großartig i. Ton, gebe m. 10jähr. Garantie sehr billig ab.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Markise
1 Sommer gebr., 4 Met. l., Drehsystem, sof. bill. zu v. **Wernecke**, Lütgenbrückst. 2, II.

Wegen Auslandsreise verk. 2 neue ganz vernickelte hochelegante Damenfahrräder.
Näheres **Hörde,** Schützenstraße 28. (16380

ADLER
Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!
„Wunderbar“ leichter Lauf. **„Grösste“ Verbreitung.**
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt am Main.
Viele höchste Auszeichnungen * * * Staatsmedaillen etc.
Allein-Verkauf:
Gustav Metscher, Dortmund, Weiherstrasse 70.

25 sehr schöne Vertikows
spottbillig zu verkaufen.
15940 **Borsuttaße 16.**

Neuer Deutzer Gasmotor
System Otto, 3 PS., sehr gut erhalten, ist weg. elektr. Anlage mit Bottich billig zu verkaufen. Noch im Betriebe zu sehen; werden auch einzeln abgegeben.
Reflekt. belieben sich zu wenden an **G. u. C. Reese,** Bäckerei, **Wetter** (Ruhr) Ruhrstraße 2. 16130

Küchenschrank
spottbillig zu verkaufen.
1. Kampstr. 102, 2. Etg.

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc.
Preis 3 Mark per Flasche.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeuditz-Leipzig.
Dortmund: Löwen-Apotheke, Münsterstrasse.

Die noch vorrätigen fertigen
Herren-Anzüge und Knaben-Anzüge
werden bis Pfingsten zu bedeut. ermäßigten Preisen verkauft. Maßanzüge zu bekannt billigen Preisen. 16391
en gros **Tuchlager** en détail Johannesstraße 31.

Ges. Ohren.	5 Pf.
Schnauzen	Pfd. 30 Pf.
Pfoten . . .	„ 25 „
Kleinfleisch . . .	„ 25 „
Rippen . . .	„ 50 „
Nierenfett . . .	„ 45 „
Flomen . . .	„ 65 „

erhältl. in unsern Verkaufsstellen Rheinischestr. 41 u. Steinstr. 47
H. Quadbeck & Söhne.

2—3000 Pfund (16247
Wiesenheu
zu verkaufen.
Schriftl. Ang. u. **S. 1234** an d. Hauptag. d. Ztg. **Schwerte.**

5 Stück gebrauchte **Fahrräder** sehr gut erhalten, **sofort billig** zu verkaufen. Kapellenstr. 33.

Einzig bewährtes Rezept zur Glanzbügelei! Man nehme einen Teelöffel voll



Zu haben in den meisten Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Kaufe
gebr. Möbel, Herde, Oefen, Ladenregale u. Thüren zu den höchsten Preisen gegen bar. Postkarte genügt.
Josef Neuhaus, Leopoldstr. 9.



Fahrrad neu spottbill. zu verkaufen. Schwanenstr 81, I. Etg.

Berliner Börse, 30. April 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Din. 1,125. 1 Rbl. 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Oros.: Rb. 5½, Lb. 6½, Prv. 4¼. Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.			Eisenbahn-Stamm-Aktien.			Deutsche Hypoth.-Pfandbr.			Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Industrie-Aktien.			Bank-Aktien.		
Dt. Reichs.-Schatz	3½	99.20G	Aach.-Mast.Ldsg.	5	114.75G	Berlin. Hyp.-Bk.	4	98.25G	Ausländische Fonds.			Accumulat.-Fab.	12	200.10G	Barmer Bankver.	7	126.60G
do. fäll. 1. 7. 08	3½	98.80G	Allg. Dt. Kleinb.	4½	95.00G	do. do.	3½	91.60G	Argent. Anl. v. 87	5	99.00b	A.-G. f. Montind.	8	76.75G	Barm.-Märk. Bk.	8½	156.10G
do. fäll. 1. 7. 08	3½	98.70b	Braunschw. Ld.	7	143.10G	do. lu. II. uk. 1914	4	99.75G	do. inn. 4000 M	4½	94.90G	Alfeld-Gronau-Pp.	9	141.50B	Berliner Handels-Ges.	9	155.25½G
do. fäll. 1. 4. 09	3½	98.40G	Crefelder . . .	5	145.50G	do. III u. IV. 1915	4	100.00G	do. ausss. 100 Lr	4½	93.90b	Allg. Elekt.-Ges.	11	200.25b	do. Hypoth.-B.-A.	5½	124.50G
Dt. Reichs-Anl.	3	85.50G	Eutin-Lübeck .	3½	—.—	do. Com.-Obl.	3½	94.50G	do. Ges. B. 8. 96	4	86.30G	Anhaltter Kohlen	5½	112.00b	do. Kassenver.	5½	128.00B
do. do.	3	84.30b	Halberst.-Blank.	6	129.50G	do. IVI. XVIII.	4	98.75bG	Bulg. St.-Anl. 97	6	101.00G	Arndt'sche do.	6	158.60G	Braunschweig. Bk.	6	116.80b
Preuss. cons. A.	4	95.70bG	Kinderlausitzer	3½	70.50G	Braunschw. Hyp.	4	134.90G	Chile Gold-Anl.	4	91.90G	Bergm. Elektriz.	18	271.75b	Braunschw. Kons.	7½	147.10bG
do. do.	3½	84.30b	Nordh. Wern. L.	4½	92.00bG	do. do.	3½	115.75b	Chin. Anl. v. 1896	4½	93.20b	Berg.-Märk. Ind.	7½	117.10bG	Bresl. Disc.-Bk.	6	106.90G
Preuss. cons. A.	4	99.80bG	Oesterr. Staatsb.	3	146.25b	do. do.	4	99.40G	Chin. Anl. v. 1898	4½	93.20b	Berlin. Elekt.-W.	10	170.50bG	Breslauer Wechsl.	6	106.60G
do. do.	3½	84.30b	do. Südb. (Lb.)	0	22.90bG	do. II u. IIa.	4	99.30G	Griech. A. 81-84	1,6	51.75G	Isenbeck Brauer	5	84.50G	Bresl. Dis.-Bk.	6	106.90G
Bad. St.-Anl. 1901	3½	100.60G	Warschau-Wien	0	105.50b	do. Hyp.-B. VII.	4	99.00G	Griech. Gold.	4	39.60G				Darmstädt. Bank	8	136.00b
do. do. 1902	3½	—.—	Gotthardbahn	7,4	—.—	do. do. VIII.	4	99.00G	Kasch.-Odb. Gold	4	67.10b				Deutsche Bank	12	237.40b
Bayer. St.-Anl.	4	100.80bG	Mittenwald . .	3	—.—	do. do. I. 05	4	99.00G	do. Silb. 89	4	97.60bG				Disch. Effect.-B.	5	107.30bG
do. do.	3½	95.20B	Prinz Henri .	6,6	138.60bG	do. II u. III 10	4	99.25bG	Gest.-Ung. St.-Akt	3	87.40bB				do. Präm.-Pfd.	4	134.20b
Brem. Anl. 1899	3½	94.00b	Westniz. Eisenb.	6	74.00bG	Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.00G	do. Ergänzungsstr	3	84.60G				do. Hyp.-Bk. 100	7½	140.40G
Cass. Landescr.	3½	—.—	Zschopt. Finanz.	13½	281.75G	Hamb. Hypot. B.	4	98.75bG	do. Staats Gold	4	99.00bG				Disconto-Comm.	9	172.70b
Hamb. am. 93/99	3½	—.—				do. do. 1900	3½	93.00G	do. Nordwest	5	—.—				Dresdner Bank	8½	144.60b
do. do. 1902	3½	—.—	Eisenbahn-Prior.-Obligat.			Hann. B. C. A. I.	3½	97.60G	do. conv.	3½	93.20bG				Essen. Cred.-V.	8	158.60G
Hess. St. A 93/00	3½	—.—				do. do. II.	3½	94.00G	do. unk. b. 07	3½	93.20bG				Gothaer Grndcr.	8	136.00b
do. 96 03 04 05	3	82.70B	Dux-Prager Gold	3	79.60G	Meckl. H.-Pfd. I.	4	99.60G	Südöst. (Lomb.)	2,6	64.60b				Hambg. Hyp.-Bk.	8	162.75bG
do. do. 09	4	101.30G	Ells.-Westb. C. ut.	4	99.60G	Meckl. Str.-H.-Pfd.	4	99.60G	do. Obl. Gold	5	104.50B				Hannoversche B.	7	136.50G
Oldb. St. Kred Obl	3½	—.—				Meckl. H.-Pfd. I.	3½	98.75G	do. 1913	3½	94.30bG				Königsb. Ver.-B.	6½	122.75b
Brandenb. Pr.-A.	3½	—.—				do. II.	3½	98.75G	Ivangorod-Dömb.	4½	87.10b				Leipzig. Cred.-A.	9	166.00bG
Hann. PA. VII. VIII	3½	—.—				Mein. Hyp.-Bk.	4	99.00bG	do. Präm.-Pfd.	4	134.20b				Magdeb. Bankv.	7½	132.40bG
Ostpr. Pron. Obl.	3½	92.75b				do. do.	3½	94.30G	Mitteld. Bod.-Cr.	4	74.50G				do. Privatbank	7	122.40G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.10b				Mein. Hyp.-Bk.	4	99.00bG	do. do. uk. 06	3½	83.10G				do. Ulnia-Br.	20	354.50G
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.60G				Mitteld. Bodcar.	4½	92.75G	do. Grndcr.-B.	4	79.00bG				do. Victoriabr.	7	143.90G
do. do.	3½	—.—				do. Creditb.	6½	117.75bB	Neue Bod. Gs. Ob.	4					Mein. Hyp.-Bk.	7	143.90G
Rhein. Prv.-Obl.	3½	93.00bB				Nordd. Grundcr.	4½	110.60G	do. do.	3½	90.90bG				Mitteld. Bodcar.	4½	92.75G
do. IX. XI. XIV.	3	85.25G				Ostpr. Südbahn	4	99.00bG	Nordd. Grundcr. III.	4	77.30b				do. Creditb.	6½	117.75bB
Teltower Kreisanl.	4	100.90b				Pomm. Hyp.-Bk.	4	99.00bG	Preuss. Bodc. Pf.	4½	73.80b				Nationalbk. f. Dt.	7½	124.80b
Westf. Prv.-Anl.	3	85.25G				Preuss. Bodc. Pf.	4½	114.25G	do. I.	4½	—.—				Nordd. Bankver.	7	122.40G
do. do.	3½	94.10G				Rhein.-Westf. Bk.	4	110.25G	do. II.	4½	110.25G				Nordd. Grundcr.	7	143.90G
do. do.	4	100.00B				Sächs. Bodcr. Pf.	4½	99.10bG	Königsb. Ver.-B.	4½	101.25G				Oesterr. Kredit	6	167.75bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	93.25b				Schles. Bodcr. Pf.	4	99.60G	Leipzig. Cred.-A.	4	99.00bG				Pos. Provinzialbk.	6	116.60G
Altona St.-A. 1901	4	101.50G				do. do.	3½	91.00G	Magdeb. Bankv.	4½	110.25G				Reichsbank .	8	154.60G
Barmer St.-Anl.	3½	94.00B				Südd. Bodcr.	4½	99.25bG	do. do.	4	99.00bG				Rhein. Disc.-Ges.	8	179.00G
Berliner St.-Anl.	3½	98.00bG				Westf. Lipp. Ver. B.	6½	107.50G	do. do.	3½	91.50bG				Rhein. Hypothbk.	9	191.80bG
do. 1882/89	3½	96.00bG							do. Ostpr. Südb.	4	99.00bG				Rh. Westf. Bodcr.	8	153.60bG
Bonn. St.-A. 1901	3½	—.—							do. Pomm. Hyp.	4	99.00bG				Ross. Bk. f. a. H.	10	133.10bG
Breslauer St. 91	3½	—.—							do. Rhein.-Westf.	4	99.00bG				Schaaffhaus. Bkv.	8½	143.10bG
Bromberg. St.-A.	3½	94.75G							do. Schles. Bodcr.	4	99.00bG				Schles. Bank-V.	7½	151.50bG
do. do.	4	100.00G							do. Südd. Bodcr.	4	99.00bG				Südd. Bodencr.	8	179.00G
Charlottb. 89/99	4	101.00G							do. Westd. Bodcr.	4	99.00bG				Westd. Bodcr. B.	7	140.10G
Cöln-St.-A. v. 88	3½	94.80bB							do. Westf. Lipp.	4	99.00bG				Westf. Lipp. Ver B.	6½	107.50G
Crefelder St.-A.	3½	—.—															
Düsseld. 88/1903	3½	93.80bG															
Elberf. St.-A. 93	3½	100.75G															
do. do. 89	3½	94.00B															
Ess. St.-A. IV. V. 96	3½	96.00G															
Hann. St.-A. 95	3½	—.—															
Kieler St.-Anl.	3½	93.50G															
Magdeburger	3½	95.25G															
Mindener St.-A.	4	100.30G															
Posener Stadt-Anl.	3½	—.—															
Stettiner St.-Anl.	3½	—.—															
Wiesbad. 1901	3½	—.—															
Berl. Pfdbr.	5	122.75G															
do. do.	4	107.00G															
do. neue	4	100.30B															

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.-B	8 T.	5	169.45bB
Brüss. u. Ant	8 T.	5	81.15b
Kopenhag.	8 T.	6	112.10bB
London .	8 T.	4	20.46b
do.	3 M.	4	20.30G
New York .	—	—	4.2075B
Paris . .	8 T.	3½	81.35bG
do. . .	2 M.	3½	80.80G
Wien . .	8 T.	4	85.00B
do. . .	2 M.	4	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5	81.15b
Petersbg.	8 T.	7	—.—

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.27b
Sovereigns pro St.	20.44b
Neue Russ Gold p 100 R	215.35bG
Amerikanische Noten	4.2075b
Belgische Noten	81.15b
Englische Banken 1 L	20.465b
Franz. Banken, 100 fr.	81.25G
Holländ. Banknoten	169.65b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 Rbl.	214.50b
Silber-Coupons, Münz.	323.00b

JAGDRAD Modell 1907

das vollkommenste Fabrikat der Saison.

Garantie: 5 Jahre

Fahrräder
Motorfahrzeuge
Nähmaschinen
Haushaltungsmaschinen
Sämtliche Zubehör- und Bestandteile
Pneumatics
Waffen
Sportartikel
Uhren und Stahlwaren
Musikapparate



Stabilitätsprobe — Belastung 1020 Pfund — (Photogr. Original-Aufnahme)

Garantie: 5 Jahre

Unseren grossen Haupt-Katalog versenden wir

an jedermann gratis u. franko

ohne Kaufzwang.

Preise unerreicht billig!

Verkauf ohne Zwischenhandel

» » » also direkt an Private. « « «

Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken, Kreiensen C. 8.

Wann kommt leerer Möbelwagen vom Süden, Richtung Nürnberg oder Nähe, nach hier od. Nähe. Off. erbeten u. O. 2586 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sofort Geld!

Zahle hohe Preise f. Waren aller Art. Diskret. Schr. Ang. u. Ou. 2538 a. Geschst.



Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.

Das beste u. vollständig unschädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche **nicht** wünscht. **Büchse 2 Mark.**



In Dortmund zu haben bei: **Theodor Althoff**, Theodor Strick, Brückstr., am Markt, **Aug. Könitzer**, Friedhof 6 02331

Diese Woche

Extra-Preise für Sommerwaren.

Um unser Riesenlager in Sommerwaren schnell zu räumen, haben wir jetzt schon eine Preisermäßigung hierfür eintreten lassen und bitten jeden unserer Kunden hiervon ausgiebigen Gebrauch zu machen, da ein solches Angebot jedenfalls nicht wieder gegeben wird.

Waschstoffe.

Blusenzephyr . .	Mtr. 17 Pf.
Mousseline imit.	Mtr. 26 Pf.
Leinen imit., neue Dessins	39 Pf.
Kleiderlatin, herrl. Ware 90 u.	53 Pf.
Organdy	30 Pf.
Organdy m. Seidenstreifen	38 Pf.

Damen-Waschblusen, moderne Verarbeitung

Serie I	Serie II	Serie III
95	145	195

Ein Post. reinwollener Mousseline-Blusen nur 4.65 Mk.

Knaben-Waschblusen schon zu 36 Pf.
Knaben-Strohhute . . 27 Pf.
Knaben-Waschanzüge . 1.35 Mk.
Weiße Mützen 58 und 30 Pf.

Ein Posten modern. Damengürtel

Serie I	Serie II
95	50 Pf.

sonstiger Preis bis 3 Mk.

Ein Posten Damen-Frack-Korsetts vorzügl. Paßform nur 1.95 Mk.

Ein Posten Makko-Herrenhemden zu 1.75 Mk., 1.38 Mk., 95 Pf.

Zum Einheitspreise von 95 Pf.

1 Damen-Waschbluse . . .	95 Pf.
1 Kinder-Waschkleidchen . .	95 Pf.
3 Paar echt schw. Damenstrümpfe	95 Pf.
3 oder 4 Paar Kinderstrümpfe versch. Größen, braun od. weiß	95 Pf.
3 oder 4 Paar Herren-Socken	95 Pf.
1 Kinderstrohhut . . .	95 Pf.
1 moderner Herrenstrohhut .	95 Pf.
1 Maccohemd	95 Pf.
2½ Mtr. modern. Blusenstoff in Mousseline od. Leinen imit.	95 Pf.
6 Erstlingshemdchen . . .	95 Pf.
5 Erstlingsjäckchen . . .	95 Pf.
1 Garnitur Wickel u. Schnur	95 Pf.
6 Lätzchen, sortiert . . .	95 Pf.
1 Knaben-Waschbl., 1 Strohhut	95 Pf.
1 Damen-Ref.- od. Zierschürze	95 Pf.
2 Kinder-Reformschurzen .	95 Pf.

Zum Einheitspreise v. 1.75 M.

1 eleg. Damen-Batistbluse, weiß	1.75
1 Knaben-Waschanzug . . .	1.75
1 eleg. Herrenstrohhut . . .	1.75
1 Batist-Kinderkleidchen . .	1.75
1 eleg. Damenhemd	1.75
1 Herren-Maccohemd . . .	1.75
3 Mtr. prima Tennisflanell .	1.75
2 ausgebogte Kissenbezüge .	1.75
1 eleg. Damen-Ref.-Kittelschürze	1.75
1 Federkissen	1.75
1 Damen-Wasch-Unterrock . .	1.75

Ein Posten eleganter Knaben-Blusen-Anzüge zum Aussuchen 6.50, 4.25, 2.60 Mk.

Kaufhaus Gebrüder Lewin

Dortmund **Münsterstrasse 40**½



Die Vorzüge

meiner Schuhfabrikate bestehen in Gediegenheit der Materialien, Geschmack und Ausführung, sowie = **besonderer** Preiswürdigkeit. = Bei jedem Paar meiner überaus **grossen Vorräte** in **Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison** kommen diese Vorzüge zur vollen Geltung.

Wolff's Schuhwarenhaus

DORTMUND

Westenhellweg 22 Westenhellweg 22.

---

3 frische schöne Rauch **Aale! 20 Flundr.** od. hierfür i. gl. Wert Rückgz.

1 Stck. Lachs, 1 Dos. 25 Delikateßher., 1 Dos Ia Oellard., 1 Dos. ff. Roim., 1 Dos. Krabben, 1 Dos. Anchov. u. 100 Ia Sardellhr. 9 Sort. zus. nur 3½ M. g. N. **G. Degener**, Export, Swinemünde 20a

---

Die wohlschmeckendsten Mehlspeisen aller Art werden mit Eggert's deutschem Maisspeisemehl (16236

Zeanin

(im Gebrauch der Kaiserlichen Hofküche) bereitet.

Zeanin ist billiger wie ausländische Maisspeisemehle.

Erhältlich in Drogen- u. besseren Kolonialwarengeschäften.

General-Vertreter:

Wilh. Neuhaus, Dortmund, Weissenburgerstr. 33.

Kinderwagen und Sportwagen

zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Comp.,

Warenhaus,

16251 **Dortmund, Balken-Strasse 36—38,** beim Bezirks-Kommando



Ausverkauf wegen Umbau 55

Kochherde

werden zu Spottpreisen abgegeben.

Berthold & Kühndahl

Dortmund

Münsterstr. 6-8.

Käse! Käse!

Holländer und Edamer

fett 44 und 46 Pfg. pr. Pfd.
½ fett 36 u. 38 Pfg. pr. Pfd.
Limburger Käse 23 Pf. Preise ab hier, nur Nachn. 14206
Käserei Werner, Wasbeck.
10 Pfd.-Probekoll franko: fett 4.80 b. 5 M., ½ fett M. 4.20 b. 4.50. 3 M.

Apfelsinen

100 Stück 3½ Mk., Blut 4 Mk., Zitronen 100 Stück 4½ Mk.
Klein, Königsbof I, Hohestraße 8. Telephon 3323.

Nur Heiligegartenstrasse 40:
Rindfleisch à Pfd. 70 Pf. an
Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf. an
Kalbfleisch à Pfd. 70 Pf. an
J. Kahn. (32355

Herm. Klemm, Ulm a. Donau.

Butterversandt.

Ia. Centrifugen-Süßrahm-Molkereibutter 9 Pfd. M. 11.—
Süßrahmbutter M. 10.80
franko gegen Nachnahme. 20821

Feenhaft

jugendfrisch, zart rosig und frei von Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, gelben Flecken wird der Taint nur mit

Dr. Kuhn's Vional-Creme. 1.50 u. 2.50 Mk., der allein echten griechischen Schönheitscreme. Das Herrlichste für die Haut. Nur allein echt von Franz Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier: **Th. Strick, Germania-Drog., Westenhellweg 5.**

Ich erkläre jeder Dame, wie ich sehr leichte Entbindung erreichte. Hunderfache Danksagungen, teils amtl. begl. geg. Rückp. Frau H. Johannes, Bremen Nr. 12.

Gartenmöbel

Felix Hybbeneth

Brückstrasse 28, 1. Etage.

fabriziert und liefert billigst jedes Quantum sofort ab Lager

Unsere große Küchen-Woche muß unbedingt Aufsehen erregen!

Lesen Sie! Besichtigen Sie unsere Auslage im Souterrain.

Für Brautleute ist diese Küchen-Woche von großer Wichtigkeit.

Beginn: Donnerstag, mittags 12 Uhr.

Für jede Hausfrau eine großartige Gelegenheit.

Dieser große Verkauf dauert nur 6 Tage!

Porzellan, Steingut, Emaille, Bürsten, Küchengeräte

Diese Küchen-Woche findet alljährlich nur einmal in den ersten Maitagen statt.

Zur Beachtung! Wir sagen nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß unsere diesjährige große Küchen-Woche die größte und billigste ist, welche wir unseren Kunden jemals bieten konnten und machen wir hier auf ausdrücklich aufmerksam.

Diese Küchen-Woche findet alljährlich nur einmal in den ersten Maitagen statt.

Emaille! Emaille!

Kehrschaufeln, extra stark	39 Pf.
Essenträger, doppelt	68 Pf.
Petrolkannen, 2 Liter	125 Pf.
Nachttöpfe, groß	39 Pf.
Löffelbleche, neue Form	98 Pf.
Schöpf- und Schaumlöffel	19 Pf.

Ein Posten Wannen mit Fuß

50	55	60	65	70	75	80 cm
1.95	2.45	3.25	3.85	4.35	4.95	5.65

Milchlöffel	18 Pf.
Seifenbecken mit Einlage	19 Pf.

ca. 2000 Kochtöpfe mit Deckel, garant. feuerfest

16	18	20	22	24	26	28 cm
0.45	0.58	0.74	0.88	1.10	1.35	1.65

Garantiert feuerfeste Waschkessel mit Deckel

36	38	40	42	44	46 cm
2.95	3.48	3.95	4.85	5.25	5.95

Nur prima Ware! Kein Ausschuss!

Ein Posten Emaille 25 Pf. mit kleinen Defekten Pfund

Echt Porzellan!

Tassen, echt Porzellan	4 Pf.
Tassen mit Untertassen, groß	8 Pf.
ca. 1000 Dtzd. dekorierte Tassen mit Untertassen ohne Rücksicht auf den Wert	16 Pf.
Kuchenteller, weiß mit Griff	12 Pf.
Kuchenteller, bunt mit Spruch	28 Pf.
Butterdosen mit Deckel	12 Pf.
Milchkannen, groß	5 Pf.
Zuckerdose mit Deckel	9 Pf.

Kaffeeservice hübsch dekoriert, für 6 Personen **1.95**

Bürsten und Korbwaren.

Schrubber, groß	17 Pf.
Abseifbürste, groß	14 Pf.
Kleiderbürste	19 Pf.
Wichsbürsten, reines Haar	23 Pf.
Stubenbesen, reines Haar	45 Pf.
Kokosbesen, groß	32 Pf.
Fußmatten, stark	19 Pf.
Rohrklopfer	19 Pf.

Mehrere 100 starke Waschkörbe mit Henkel Nr. I 1.25. Nr. II 1.50

Küchen-Artikel.

Theesiebe mit Griff	5 Pf.
Marktkörbe mit Deckel, groß	85 Pf.
Paradehandtuchhalter mit Delfsteinlage	55 Pf.
Spirituskocher	28 Pf.

Ein großer Posten **Nickel-Kaffee- und Zuckerbüchsen** nie wiederkehrend, solange Vorrat **29 Pf.**

Eßlöffel und Gabeln, graviert	6 Pf.
Theelöffel	4 Pf.
Kinderstühle, mit Lehne	43 Pf.
Markttaschen	15 Pf.
Kleiderbügel	3 Pf., mit Steg 6 Pf.
Schinkenteller, rund	5 Pf.

Emaille-Ablaufbretter mit Nickelgalerie **7.50**

Handfeger, reines Haar	29 Pf.

Grosser Posten Küchen-Etageren buchen, von 7.50 bis **1.25**

Putzschränke, 3 teilig	2.25
Löffelbretter mit 5 Holzlöffeln	32 Pf.
Gewürzschränke, 9 Schiebladen	38 Pf.

Küchen-Artikel.

Aermelbügelbretter, gepolstert	45 Pf.
Bügelbretter, groß, gepolstert	1.95

Ein grosser Posten **Brotschneidemaschinen** ganz neu **1.35**

Herdeisen, ganz Nickel	45 Pf.
Putz- und Wichskasten, mit Schrift	23 Pf.
Pfeffermühlen	25 Pf.

Ein Posten prima Reibmaschinen fein und grob mahlend **1.15**

Kannenuntersätze	18 Pf.
Kohlenschaufeln	9 Pf.
Gebäckkasten	98 und 48 Pf.
Stocheisen, mit Knopf	12 Pf.
Kaffeemühlen, prima Werk	68 Pf.
Brotmesser, stark	28 Pf.
Kammkasten, mit Spiegel	9 Pf.

Ein Posten Vogelkäfige mit Schieblade und drehbaren Näpfen **98 Pf.**

Zinkeimer, groß und schwer	69 Pf.
Zinkwaschkessel, groß	2.35
Zinkwannen	von 1.25 an.

Ein großer Posten abklappbarer **Kinderstühle 3.50**

Ein Posten **Triumphstühle** Fauteuzer, wunderbarer Stuhl. Wert b. 18.00, jetzt **12.85**

Mehrere 100 Dtz. Nippsachen darunter die reizendsten Neuheiten enorm billig.

Likörservice wunderbares Sortiment nur Neuheiten von **98 Pf.** an.

Ein Posten **Blumenvasen** in Glas und Majolika reizende Sachen **45 Pf.**

Ein Posten **Küchenwagen** bestes Fabrikat garantiert genau **1.95**

Verdeck-Sportwagen (Sitzliegewagen) vernickelte Garnitur, hocheleg. Ausführung **13.75**

Sämtliche andere Sport- u. Kinderwagen weit unter Preis!

Ein Posten **Waschgarnituren 1.38** tadellos

Ein Posten **Waschgarnituren 2.75** mit Gold, sehr fein

Mehrere 1000 moderne **Küchentonnen 25 Pf.** ca. 20 verschiedene Muster, von an.

Ein Posten **Sportwagen 3.75** ganz enorm billig

Ein Posten **Sportwagen 4.95** bessere Ausführung

Reisekörbe ganz gewürfelt, tadellose prima Ware concurrenzlos billig.

Wir betonen nochmals, dass wir die Preise nur so lange Vorrat reicht, halten. Schneller Einkauf empfehlenswert.

Warenhaus Biermann & Heinemann

67 Westenhellweg 67 **DORTMUND** **67 Westenhellweg 67**

Vom alten und vom neuen Frieden.

Die „Köln. Ztg." schreibt an leitender Stelle:

Die gestrige Aussprache des Reichstags war Deutschlands würdig und der Lage angemessen. Sie brachte den Wunsch des gesamten deutschen Volkes, wie in den 36 Friedensjahren, die hinter uns liegen, so auch in Zukunft den Frieden zu erhalten, einmütig zum Ausdruck; sie betonte ebenso einmütig den festen Willen, den Frieden wie bisher zu erzwingen durch den Respekt vor unserer Rüstung, und diese Rüstung so stark und stachelig zu erhalten, daß jeder Macht, selbst jeder Koalition von Mächten die Lust vergeht, daran zu rühren. Diese Einmütigkeit gerade jetzt ruhig und ernst, ohne jemanden herauszufordern und zu reizen, bekundet zu haben, ist ein Verdienst des Reichstags, das im Lande selbst die Zuversicht und das Vertrauen auf die eigene Kraft stärken und draußen die Einsicht fördern wird, daß wohl oder übel bis auf weiteres alles beim alten zu bleiben hat. Eine solche Kundgebung war nötig, weil eine Beunruhigung in der Luft lag, die mit Händen zu greifen war. Sie entsprang in Deutschland nicht sowohl der Angst und der Sorge, was aus uns angesichts der enger werdenden „Einkreisung" und der uns umgebenden Allerweltsententen werden solle, als vielmehr einem stillen Zweifel, ob die bewährten Grundsätze, die uns so lange als sicherste Friedensgewähr galten, nicht vielleicht brüchig geworden seien, ob nicht doch am Ende jene recht hätten, die behaupteten, neue bessere und billigere Friedensrezepte gefunden zu haben, und die Welt glauben machen wollten, nur deutscher Eigensinn und deutscher Eigennutz hemmten die Völkerverbrüderung. Je näher die Haager Konferenz heranrückte, auf der unter schönen Weisheitssprüchen der Grundstein zu dem neuen Weltfrieden gelegt werden sollte, um so unbehaglicher wurde die Empfindung.

Diese Psychologie der gegenwärtigen Lage klang auch durch die gestrigen Verhandlungen deutlich genug hindurch; sie bekundete sich in dem allgemein unterstützten, zu einem Antrag des Zentrums verdichteten Wunsche, künftighin über die auswärtige Politik besser unterrichtet zu werden, und zeigte sich vor allem darin, daß, nachdem die Redner nicht schlechter und nicht besser, als es in den letzten Wochen in unzähligen Preßäußerungen geschehen, die Lage darzustellen versucht hatten, ihre Ausführungen immer wieder in die Haager Konferenz und die Frage der Abrüstung ausliefen. Dabei war man auf allen Seiten des Hauses darüber einig, daß die schöne Theorie der Abrüstung in der Praxis sich zum wenigsten als eine Utopie darstelle, die schon beim ersten Versuch der Ausführung größere Gefahren für den Frieden heraufbeschwört, als sie bisher bestanden haben; ja, der sozialdemokratische Redner ging sogar so weit, zu behaupten, die Abrüstung habe den Zweck, aus ihr „Deutschland einen Strick zu drehen". Meinungsverschiedenheiten bestanden nur darüber, ob es besser sei, die Erörterung über die Abrüstung von vornherein abzulehnen, oder mit den guten Gründen, die der Oberst v. Groß genannt v. Schwarzhoff unter allgemeiner Zustimmung auf der ersten Konferenz im Haag vorgetragen hatte, die Unmöglichkeit, auf diesem Wege zu dem erträumten neuen Frieden zu gelangen, nochmals darzutun.

Die Kreuzzeitung hat in diesen Tagen darauf hingewiesen, daß H. W. Wilson in dem genannten Blatte am 9. April die Frage, ob Sir Henry Campbell-Bannermann sich der Schwierigkeiten bewußt gewesen sei, die mit seinem Antrage auf Einschränkung der Rüstungen in Zusammenhang stehen, mit einem glatten „Nein" beantwortet hat. Er bringt zunächst den Nachweis, daß, wenn die Mächte sich dahin verständigen sollten, die Ausgaben für die Flotte um einen bestimmten Prozentsatz des Marinebudgets einzuschränken, England sofort vor Deutschland im Nachteil sein würde. Denn in England koste der Matrose dem Staat 37 Pf. St., in Deutschland 33 Pf. St., oder wenn man die Reserven mit in Anschlag bringe, in England 53 Pf. St., in Deutschland 11 Pf. St. Die Staaten mit allgemeiner Wehrpflicht würden also einen ungeheuren Vorsprung gewinnen. Dazu komme aber noch die Frage der Pensionen, die für England ebenfalls ungünstiger liege, endlich die Verschiedenheit des Geldwertes, die z. B., wenn man Deutschland und Japan in Vergleich bringe, dem letztern möglich mache, mit derselben Geldsumme das doppelte zu beschaffen. Die Folge würde dann jedenfalls ein allmähliches Uebergewicht Asiens über Europa sein.

Eine proportionale Beschränkung des Marinebudgets verbiete sich also von selbst. Noch größer aber seien die Schwierigkeiten, wenn man die Zahl der Schiffe begrenzen wolle, denn es gebe kein Mittel, die verschiedenen Typen der Schiffe in eine Gleichung zu bringen. Wenn Deutschland die englischen Invincibles für maskierte Schlachtschiffe erkläre, werde England darauf bestehen, daß es Kreuzer seien, und ähnlich werde sich der Gegensatz bei Schätzung der Torpedoboote und Zerstörer stellen. Werde die Zahl begrenzt, so werde man größere Fahrzeuge von 40—50 000 To. bauen. Beschränke man die Tonnage, so werde die Konkurrenz sich sofort auf den Modus der Panzerung richten, Aluminium, Vanadium oder Tantalum würden an die Stelle der Kruppschen Stahlpanzer treten, und schließlich der Staat, der die kostspieligste Rüstung anlege, der Sieger sein. Endlich würde, welcher Modus immer vereinbart werde, ein internationales Inspektorat zu begründen sein, um die Rüstungen der einzelnen Mächte zu kontrollieren, und es liege (wie genauer ausgeführt wird) auf der Hand, daß damit eine ständige **Gefahr für den Weltfrieden** organisiert werde. Es würde zu unaufhörlichen Reibungen führen und eine Freiheitsbeschränkung bedeuten, gegen welche sowohl die Völker wie die Regierungen rebellieren würden! Es ist erfreulich zu hören, wie also aus englischem Munde und noch dazu in der Daily Mail die Haltung Deutschlands die gestern der Reichskanzler darlegte, schon voraus mit Gründen gerechtfertigt worden ist, denen man sich am wenigsten im eigenen Lande entziehen wird, wo der Wahlspruch aller Bürger lautet: Right or wrong, my country!

Erzielte die gestrige Erörterung in dieser Frage der Abrüstung, die hauptsächlich der Anlaß war, daß Verwirrung und Beunruhigung in die öffentliche Meinung hineingetragen wurden, eine dankenswerte Klarheit und eine so deutliche Einmütigkeit, daß man deren Bedeutung draußen nicht verkennen wird, so lag es in der Natur der Sache, daß auch durch die Aussprache im Reichstage die allgemeine Lage keine wesentlich festeren Umrisse gewinnen konnte. Soweit es angängig war, legte Fürst Bülow die Haltung Deutschlands zu den Vorgängen der letzten Zeit dar, aber es war bezeichnend daß er seine Ausführungen unter das Motto stellte: „Es gibt Zeiten und Umstände, wo es angezeigter ist, sich kurz zu fassen".

Eines aber — und das ist in der gestrigen Verhandlung nochmals als die ungeteilte Meinung des deutschen Volkes besiegelt worden — hat auch den Wandel der Zeiten überdauert, die Ueberzeugung nämlich, daß für die sichere Erhaltung des Friedens noch kein besseres Rezept erfunden ist als die alte Bismarcksche Formel Si vis pacem, para bellum! Das hauptsächlichste und bedeutungsvollste Ergebnis der Reichstagssitzung vom 30. April ist und bleibt daher die Bestätigung, daß Deutschland an dem alten Frieden, der sich nun durch 36 Jahre hindurch bewährt hat, festhalten und sich zu dem neuen Frieden erst dann bekennen wird, wenn seine Befürworter die Bürgschaft erbringen, daß er eine desto sichere und zuverlässige Gewähr zu leisten vermag.

*

„Frankfurter Zeitung":

Fürst Bülow hat noch nie in einem immerhin wichtigen Moment eine ihn so freundlich unterstützende Mehrheit vor sich gehabt wie heute, und er hat das dankbar anerkannt. Er entwickelt zunächst die Geschichte der **Haager Konferenz** und ihrer Aufgaben. Der Abrüstungsgedanke ist bisher nicht bis zur Formulierung eines bestimmten Vorschlages gediehen. Wir haben auch die Formel nicht finden können, die der großen Verschiedenheit der geographischen, wirtschaftlichen, militärischen und politischen Lage der Staaten gerecht würde und als Grundlage für ein Abkommen dienen könnte. Solange diese Formel nicht gefunden ist, verspreche ich mir von der Erörterung auf der Konferenz keinen Nutzen, eher eine zweckwidrige Wirkung. Schon das Aufwerfen der Frage hat beunruhigend gewirkt. Wir lehnen aber deshalb nicht etwa die Beteiligung an der Konferenz ab, sondern wir lassen nur die Mächte, die sich einen Erfolg davon versprechen, die Diskussion allein führen. Alle diese Sätze wurden von lebhaftem Beifall begleitet, der sich wiederholte, als Bülow nachwies, daß uns aus dieser Haltung nicht der Verdacht heimlicher Kriegslust oder der selbstsüchtigen Störung eines Friedenswerkes erwachsen könne. Er bemerkte dann: Es gibt auch andere Mächte, die eine der unseren ähnliche Haltung einnehmen, und es gibt in allen Ländern Freunde des Friedens und der Zivilisation genug, die dem Frieden am besten zu dienen glauben, wenn sie Illusionen nicht aufkommen lassen, und die Realitäten nicht aus den Augen verlieren. Unsere Rüstung bleibt nicht nur technisch, sondern auch moralisch ein gutes Friedenswerkzeug. Das wollen wir uns erhalten und niemand kann es uns verargen. Wir spielen fair play und sagen offen, daß wir uns an einer unpraktischen Diskussion nicht beteiligen. Dann kam eine Variation des bekannten Ausspruchs von der italienischen Extratour mit England, die das Verhältnis zum Dreibund nicht störe, an sich sogar ganz nützlich und erwünscht sei. Es kam die erneute Versicherung, daß wir uns mit Frankreich über manches in Marokko direkt und offen verständigen, daß er hoffe, das Mißtrauen werde allmählich schwinden. Er stellt gern fest, daß zwischen uns und England keine Streitfragen vorhanden sind, die die von den besonnenen Elementen beider Länder unterstützten freundlichen Bemühungen stören könnten, und es folgten mit Bezug auf die englisch-russische Verständigung in Asien einige weise

staatsmännische Bemerkungen: daß wir den Gegensatz zwischen Walfisch und Elefanten nicht als unveränderlichen Faktor in unsere Rechnung einstellen können, überhaupt nicht dauernd Gegensätze zwischen andern Mächten als eine Gelegenheit für uns und eine Ungelegenheit für andere ausnützen können. Unser ruhiges Selbstbewußtsein und Vertrauen in die Kraft der Nation überwinden die Schwierigkeiten von denen wir immer bedroht waren, und das um so sicherer, je mehr wir eine sachliche auswärtige Politik treiben und uns entschlossen zeigen, unseren Frieden, unsere Ehre, unsere Weltstellung durch Sammlung aller Kräfte im Innern zu wahren und wenn es nottut, einmütig zu verteidigen.

„Berliner Volkszeitung":

Die Kanzlerrede war recht dürftig. Ueber die jetzt im Vordergrunde des politischen Interesses stehende Frage der politischen Konstellation der Westmächte glitt sie stillschweigend hinweg. Fürst Bülow folgte hier dem Wege auf dem er die Offiziösen hatte vorangehen lassen. Man hat von dieser Rede den Eindruck, daß der Kanzler froh ist, sie gehalten zu haben, und daß er jetzt wie auch fernerhin die „hohe Politik" als ein Privilegium der Diplomatenkaste behandeln will. Deswegen wies er auch die Anregung des eZntrums zurück, dem Reichstage von Zeit zu Zeit urkundliches Material über die auswärtige Politik vorzulegen. Warum Fürst Bülow sich so zugeknöpft zeigt, ist klar; er hat den lebhaften Wunsch, daß die von der deutschen Diplomatie begangenen Fehler im verschwiegenen Kämmerlein bewahrt bleiben.

„Kölnische Volkszeitung":

Was Fürst Bülow selbst zur internationalen Lage sagte, war in keiner Weise sensationell. Ueber die marokkanischen Dinge, über die persischen usw. sprach er sich sehr zurückhaltend aus; man wird aber die Gleichgültigkeit, die manchem vielleicht aus seinen knappen, ruhig-vorsichtigen Sätzen zu sprechen scheint, nicht überschätzen dürfen. Von seiner Begegnung mit Tittoni in Rapallo sagte der Reichskanzler kein Wort, und es hätte doch gewiß nahegelegen, die bei jener Veranlassung von ihm betonte „völlige Uebereinstimmung" mit dem Leiter der auswärtigen Politik Italiens im Reichstage zu wiederholen und zu unterstreichen.

Am sichersten konnte Fürst Bülow auf allseitige Zustimmung rechnen, als er betonte, daß in den Schwierigkeiten und Gefahren, von denen wir umgeben sind und die er nicht leugnete, ruhiges Selbstbewußtsein und Vertrauen in die Kraft der Nation, namentlich auch „Sammlung aller Kräfte im Innern" vor allen Dingen not tue. Am 13. Dezember v. J. hat er diese Einsicht freilich sehr wenig bewiesen. Gestern hat er also gewissermaßen sich selbst desavouiert. Das war überhaupt vielleicht der bemerkenswerteste Zug in der gestrigen Reichstagsverhandlung, daß sie in einen unverkennbaren Gegensatz zu jenem 13. Dezember und zu der damals geschaffenen Lage sich stellte.

Bebel gegen den Antimilitarismus.

Ein sozialistischer Mitarbeiter des „Matin" hat Bebel über die in Frankreich besonders von dem bekannten Professor Herbé gepredigten antimilitaristischen Ideen interviewt. Der „Matin" hat die schriftliche Antwort Bebels zur Verfügung gestellt. Bebel schreibt:

„Die antimilitaristischen Ideen und Agitationen Herbés sind in der deutschen Sozialdemokratie unmöglich.

Die deutsche Sozialdemokratie ist ein entschiedener Gegner des bestehenden Heeressystems, aber sie erachtet eine militärische Organisation in den heute bestehenden Staaten noch so lange für nötig, wie nicht in den verschiedenen Kulturstaaten Vereinbarungen und Einrichtungen getroffen sind, die Kriege ein für allemal unmöglich machen.

So lange also noch die Gefahr besteht, daß Kriege möglich sind, muß jeder Staat wenigstens so weit militärisch organisiert sein, daß er einem **Angriffskrieg** begegnen kann und das eigene Land vor Eroberungen durch den Feind zu schützen vermag.

Wenn also die deutsche Sozialdemokratie alle ehrlichen Bestrebungen unterstützt, die darauf gerichtet sind, Kriege zu vermeiden und den Frieden zu sichern, wie z. B. die Errichtung von internationalen Schiedsgerichten zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Staaten, so hält sie doch eine militärische Organisation so lange für nötig, wie die Gefahr eines Krieges vorhanden ist.

Aus diesem Grunde fordert die deutsche Sozialdemokratie in ihrem Programm:

Erziehung zur allgemeinen Wehrhaftigkeit, Volkswehr an Stelle der stehenden Heere.

Würde also ein deutscher Parteigenosse Ansichten und Forderungen propagieren, wie sie von Hervé vertreten werden, so könnte auf grund unseres Parteiprogramms die Frage aufgeworfen werden: ob dieser Parteigenosse noch zur Partei gehört.

Die Partei könnte eine Agitation nicht gewähren lassen, die gegen ihr Programm verstößt, die Partei auf das schwerste schädigt und deren Forderungen vom Standpunkt der bestehenden Zustände aus als unausführbar, weil dem eigenen Lande nachteilig, angesehen werden müßten."

Die hier durch Sperrsatz hervorgehobenen Stellen hat Bebel im Manuskript unterstrichen. Unter das Wort „Angriffskrieg" hat er zwei dicke Striche gesetzt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. Mai.

Für das Portal des neuen Sparkassengebäudes am Markt wurde unter mehreren Architekten eine Konkurrenz ausgeschrieben. Infolgedessen wurden drei Entwürfe eingereicht. Auf den von Professor Wandschneider angefertigten fiel die Wahl.

Wirtschaftswesen. Die bisher von dem Restaurateur Otto Borstel geführt Philipp Höblich'sche Weinwirtschaft Viktoriastraße 8 hat mit dem 1. Mai Letzterer wieder selbst übernommen.

Auszeichnung. Dem langjährigen Rektor an den katholischen Volksschulen hierselbst, Herrn Karl Heggen, der am gestrigen Tage in den Ruhestand getreten ist und inzwischen seinen Wohnsitz von hier nach Münster verlegt hat, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Dienstjubiläum. Der städtische Exekutionsinspektor Herr Friedrich Patzig vollendet am heutigen Tage eine 25jährige Tätigkeit im Dienste unserer Stadtgemeinde. Nach voraufgegangener Beschäftigung in der Geheimen Kanzlei des Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten in Berlin und als Aspirant bei der Königlichen Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. trat Herr Patzig am 2. Mai 1882 als Assistent in den städtischen Bureaudienst, wurde später Kontrollbeamter bei der Verwaltung des Armenwesens und übernahm am 1. September 1888 die Leitung des bei der Kämmereikasse neu errichteten Vollstreckungsamtes. Seit 5. September 1893 ist er Armenvorsteher des 1. Bezirks und seit vielen Jahren Vorstandsmitglied und z. Z. 2. Vorsitzender des Gardevereins. Neben mannigfachen Ehrungen aus Freundes- und Berufskreisen ist dem Jubilar durch Ueberreichung eines in anerkennenden Worten gehaltenen Glückwunschschreibens und einer Gratifikation seitens seiner vorgesetzten Behörde eine besondere Freude zum heutigen Tage bereitet worden.

Basar-Lotterie. Mehr als hundert Gewinne, darunter der schöne Kleiderschrank im Werte von 750 Mark, warten im Konfirmandenhause neben der Reinoldikirche noch jetzt auf ihre Eigentümer. Da der Ausstellungssaal anderweitig benutzt werden soll, wird gebeten, die Gewinne doch noch in dieser Woche abholen zu lassen.

Das Aushebungsgeschäft ist jetzt auch für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde festgesetzt. Am 20. Juni cr. beginnt es in Dortmund — Reinoldushof — für diejenigen Aemter, die nachstehend nicht besonders benannt sind, und schließt hier am 2. Juli. Dann folgt Lünen am 3. und 4. Juli, darauf Castrop in der Zeit vom 5. bis 9. Juli, hierauf Annen am 10. Juli; den Schluß machen Hörde in der Zeit vom 11. bis 18. Juli und Schwerte am 19. und 20 Juli.

Schwerer Unfall. Der Arbeiter Wilhelm Fröke stürzte auf einem hiesigen Werke von einem Baugerüst, wodurch ihm der Unterkiefer und der Brustkorb eingedrückt worden ist. Außerdem erlitt er Verletzungen an beiden Händen. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte die Ueberführung ins Luisenhospital.

Wertpapiere gestohlen. In vergangener Nacht wurden einem Bürger mittels Einbruchs aus der Wohnung folgende Wertpapiere gestohlen: 3prozentige Reichsanleihe Nr. 38 005 — 10 (6 Stück à 500 Mark = 3000 Mark) Nr. 575 664 und 65 (2 Stück à 1000 Mark = 2000 Mark) Nr. 588 401 — 25 (25 Stück à 200 Mark = 5000 Mark).

Bestrafter Leichtsinn. Der 11jährige Schüler August Berner, welcher sich gestern nachmittag an einem fahrenden Wagen anhing, kam hierbei zu Fall und erlitt beim Wiederaufrichten von dem Wagenbrett einen derartigen Schlag gegen den Kopf, daß er zwei schwere klaffende Wunden davontrug.

Fahrraddieb. Gestern vormittag wurde einem zugereisten Maurer, der in einer Wirtschaft an der Betenstraße eingekehrt war, sein vor dem Lokal stehendes Fahrrad gestohlen. Der Zufall wollte es, daß er gerade das Lokal verließ, wobei er bemerkte, wie ein Mann das Fahrrad an der Hand führte. Er folgte diesem, um zu sehen, was er mit dem Rade machen würde. Als der Spitzbube einige Schritte von dem Lokal entfernt war, schwang er sich auf das Rad und fuhr davon, verfolgt von dem Bestohlenen. In der Nähe des Stadthauses wurde der Dieb eingeholt und mit Hülfe von Passanten der Polizeiwache zugeführt. Der Dieb ist der Schlosser Wilhelm Sticht aus Annen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Unser Abonnent, der Bergmann **Julius Hebram** von **Langendreer**, Rheinischestraße 91, ist auf der Zeche Bruchstraße von Kohlenmassen verschüttet und getötet worden. — Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

300 Mark

zugesandt.

Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk.

Dortmund, 1. Mai.

Die Gründung dieses kommunalen Elektrizitätswerkes ist durch den Beschluß des Kreises Hörde einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen. Bei seinem Beschluß hat der Kreis Hörde angenommen, daß sich die Stadt Hörde als Unteraktionär mit 5 Anteilen beteiligt. Das neue Verbands-Elektrizitätswerk soll als Aktiengesellschaft mit 3 500 000 Mark Kapital, eingeteilt in 110 Anteile, gegründet werden. Von diesen 110 Anteilen entfallen außer den 15 des Kreises Hörde auf das städtische Elektrizitätswerk Dortmund (einschl. Landkreis Dortmund) 30, auf das Elektrizitätswerk Westfalen zu Bochum 20 und auf das Kommunal-Elektrizitätswerk Mark zu Hagen 15 Anteile. Der Rest mit 30 Anteilen verteilt sich nach der „Rein.-Westf. Zeitung" gleichmäßig auf die Harpener Bergwerks-Aktiengesellschaft, Gelsenkirchener Bergwerk-Gesellschaft und das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk. Sollte das Kommunal-Elektrizitätswerk Mark sich dem Verbande nicht anschließen, so übernehmen die Kommunalverbände Dortmund und Westfalen die 15 Anteile. Der gesamte Aktienbesitz soll zwecks gemeinschaftlicher Verwaltung der Aktien für eine Reihe von Jahren festgelegt werden. Jeder Aktionär erhält für je 10 Anteile das Recht auf einen Sitz im Aufsichtsrat. Die Aktiengesellschaft ist zum Erwerb der Zentrale Wiendahlsbank und des Kabelnetzes berechtigt und kann bis zur doppelten Höhe des Aktienkapitals Obligationen herausgeben. Wird, wie es in Aussicht genommen ist, anstelle der Obligationen eine Landesbankanleihe aufgenommen, so haben die Aktionäre für die Verzinsung und Rückzahlung nach dem Verhältnis ihres Aktienbesitzes Garantien zu leisten.

Das Verbands-Elektrizitätswerk erwirbt unter Abgrenzung verschiedener Interessengebiete die Zentrale Wiendahlsbank mit ihrem Kabelnetz in dem Versorgungsgebiet des Kreises Hörde und der Gemeinden Wetter, Volmarstein und Grundschöttel unter Uebernahme der mit diesen Kreisen und Gemeinden geschlossenen Verträge als unmittelbares Absatzgebiet; im übrigen wird das Verbandswerk einen etwaigen Fehlbedarf des Dortmunder Elektrizitätswerkes sowie der Gesellschaft Westfalen und, wenn mit Mark eine Verständigung erzielt wird, auch denjenigen dieser Gesellschaft zu decken haben. Der Vertrag des Kreises Hörde vom August 1905 geht somit auf das Verbandswerk über. Die von dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke zu übernehmenden Werke sind zu Selbstkosten zu erwerben einschl. eines Zuschlages von 15 bezw. 25 Prozent. Die Herstellungskosten der Zentrale betrugen 5 750 591 Mark. In dieser Summe sind jedoch die Kosten für die zu übernehmenden Grundstücke und die Aufschläge nicht enthalten; der Gesamterwerbspreis würde sich dadurch auf 7 090 924 Mark erhöhen. Ein Gutachter, den der Kreisausschuß zugezogen hat, sagt u. a., daß das Verbandselektrizitätswerk unter normalen Verhältnissen durchaus lebensfähig ist und bei guter Leitung bedeutende Ueberschüsse abwerfen wird. In den ersten Betriebsjahren werden die Ueberschüsse nicht alle Unkosten decken und keinen genügenden Betrag zur Deckung von Zinsen und Tilgungsquote des Anleihebetrages übrig lassen. Mit ziemlicher Sicherheit sei damit zu rechnen, daß schon das vierte Betriebsjahr eine Dividende von 5 Proz. ergeben werde, sodaß von diesem Zeitpunkt die Verzinsung und Amortisierung des Aktienkapitals gesichert erscheint.

Westfalen und Rheinland.

Horstmar, 30. April. (Die Harpener Bergbau-A.-G.) errichtet demnächst hier in der Nähe der Zeche Preußen II ein schönes, bequem eingerichtetes Haus für ihre Beamten und zwar für sechs Familien.

Lünen, 1. Mai. (Zwei Kinder verschüttet und getötet.) In einer Sandgrube des Bauunternehmers J. hatten sich heute Nachmittag mehrere Kinder eine sog. Höhle gemacht und waren hineingekrochen. Plötzlich stürzte die Höhle zusammen und wurden der 6 Jahre alte Knabe Wilhelm des Bergmanns Lock und der 8 Jahre alte Knabe Walter Schmidt verschüttet und getötet.

Hörde, 1. Mai. (Besichtigung.) Eine Anzahl Herren vom Norddeutschen Lloyd weilten gestern hier und besichtigten die Betriebe des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins.

Hörde, 1. Mai. (Unsere Zeitung) brachte vor einiger Zeit die Notiz, daß der Invalide Johann Rambowski zu Hörde wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet sei. Rambowski ist jetzt aus der Haft entlassen und ist das Verfahren gegen ihn eingestellt. Wir teilen dies zur Rechtfertigung des Mannes mit.

Schwerte, 1. Mai. (Wirtschaftsübernahme.) Der Kastellan des alten Freischützrestaurants, Herr Schultze, übernahm am heutigen Tage die Wirtschaft Düppe in Garenfeld. Herr Oberkellner Katzenberger aus Dortmund wird die Leitung des Freischütz übernehmen.

Langendreer, 1. Mai. (Gestorben.) Das 6jährige Kind der Eheleute Schneidermeister Wallhäuser erkrankte vor ca. 4 Monaten an Genickstarre und wurde nach dem Diakonissenhause in Witten gebracht. Dort ist es gestern gestorben.

Langendreer, 1. Mai. (Ein Automobilunfall) ereignete sich gestern nachmittag auf dem Kaltenhardt. Ein von Witten nach Bochum fahrendes Automobil wollte an der Wirtschaft Brinkmann einem Lastwagen ausbiegen, kam aber dem Bordstein zu nahe und stürzte in den Chausseegraben. Der Chauffeur stürzte in weitem Bogen aus demAutomobil, ohne sich anscheinend zu verletzen, dagegen zog sich ein mitfahrender Herr schwere Quetschungen am Rücken und Brust zu. Das Automobil wurde total zertrümmert. Ein in der Nähe anwesender Arzt sorgte für die erste ärztliche Hilfe.

Essen, 1. Mai. (In einer Zuschrift) an ein Essener Blatt nimmt Herr Effert, der Sekretär des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, den von ihm bei verschiedenen Gelegenheiten gegen die Zeche „Nordstern 3" in Horst-Emscher erhobenen Vorwurf: „Die Lohnliste enthalte nicht dieselben Lohnangaben, als wie die Lohnbücher der betreffenden Kameradschaft und, da aus den Lohnlisten die amtlichen Lohnstatistiken angefertigt würden, könnte auch in diesem Falle die amtliche Lohnliste nicht stimmen" nunmehr in aller Form zurück. Damit hat die Frage der „Fälschung" der Lohnlisten — es ist dies der einzig namhaft gemachte Fall einer solchen Fälschung — ihre Erledigung gefunden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 1. Mai. (Börse.) Zwei bedeutsame Ereignisse waren es, die der Börse heute neues Interesse hätten einflößen und größere Preisbewegungen hervorrufen können, wenn nicht eben die Apathie oder vielmehr treffender ausgedrückt, die Unfähigkeit des Marktes, sich lebhafter zu betätigen, in so hohem Grade vorhanden wäre. Das Zustandekommen des Stahlwerksverbandes war ja allerdings trotz der zuletzt aufgetretenen Zweifel in den meisten Geschäftskreisen mit Bestimmtheit erwartet worden, allein die vollendete Tatsache war immerhin von großer Wichtigkeit, zumal die Rückwirkung des Ereignisses auf die gesamten Industrien sowie auf einzelne schwankende oder bereits in die Brüche gegangene Verbände nicht zu verkennen ist. Außerdem bildete doch die politische Rede des Reichskanzlers in der gestrigen Sitzung des Reichstages ein auch für die Geschäftswelt bedeutsames Moment. Es ist bezeichnend, daß man in den Börsenkreisen die Bülowschen Ausführungen um deswillen mit einer gewissen Zurückhaltung aufnahm, weil sie minder zuversichtlich lauteten, als frühere Erkurse über die politische Lage, die von der nämlichen Seite ausgegangen waren. Die heute beginnenden Verhandlungen des Kalisyndikats bezüglich der Schmidtmannschen Vorschläge werden von der Börse fortgesetzt günstig beurteilt. Einige Spezialwerte, wie Henribahn und Deutsch-Luxemburger, später auch Lombarden verzeichneten größere Preisbesserungen. Montanwerte fest. Bochumer und Dortmunder 1¼ Proz., Laura dreiviertel, Deutsch-Luxemburger volle 5 Prozent, Phönix über 3 Proz. Rheinstahl und Gelsenkirchener 1½ Proz., Harpener dreiviertel Proz. und Rombacher 2 Proz. höher.

Standesamt Dortmund.

1.

Geburten. Ein Sohn: Schmied Gilla, Leopoldstraße 40. Bergarb. Klösener, Burgholzstr. 48 Anstreichermeister Sattler, Hohestr. 40. Bergmann Schweiß, Uhlandstr. 73. Bahnarb. Weckwerth, Brüsselerstraße 4.

Eine Tochter: Maurer Behr, Annenstr. 3. Bauhandlanger Zwicklewski, Westerbleichstr. 20.

Aufgebote: Rangierer A. Mai und Auguste Fischer. Kupferschmied A. Harbig und Anna Frank. Telegr.-Arb. H. Schröder und Witwe Maria Schuhmacher. Postsekretär L. Hartmann und Witwe Maria Norpoth. Platzarb. H. Hübner und Ernestine Pflaum. Nieter W. Weins und Marie Fanieng.

Eheschließungen: Handlungsgehülfe Wilh. Wemper und Sabina Hoesch. Dr. med. O. Schild und Bertha Blankenstein.

Sterbefälle: Rechnungsrat Peter Plein, Westenhellweg 103, 59 J. Auguste Wagener, Sunderweg 89, 25 J. Buchhändler Eugen Maloneck, Querstraße 11, 67 J. Witwe Karoline Treter, Schützenstraße 121, 83 J.

2.

Geburten. 1 Sohn: Kupferschmied Nieß, Ostrandweg 11. Erdarb. Mainka, Düppelstr. 55. Maschinist Nagel, Courlerstr. 21. Zimmermann Witkiewicz, Schlosserstraße 22. Dachdeckermeister Werner, Bornstr. 16.

1 Tochter: Walzwerkarb. Czuba, Dürenerstr. 35. Obermeister Freitz, Schlosserstr. 69.

Aufgebote: Maurer Joh. Landsdorfer und Margareta Seifferth. Lehrhauer A. Heppert und Maria Herbe. Unfallinvalide Karl Engelbert und Maria Freis.

Eheschließungen: Maurer Joh. Möller und Elisabeth Löhr. Maurer Adam Heise und Lina Grabe.

Sterbefälle: Sophie Krämer, Märkischestr. 354, 46 J.

Blasse Lippen
Bleiches Aussehen
Müde Augen

Mattigkeit, verbunden mit Kopfschmerzen, Herzklopfen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen usw. sind oft ganz sichere Beweise für

Blutarmut und Bleichsucht

Um diese rasch, sicher und auf angenehmste Weise zu beseitigen, trinkt man einige Wochen lang täglich Biofon, wodurch auch die Ausgaben für Kaffee, Tee und Kakao erspart werden. Was Biofon als Bluterzeugungs-, Kräftigungs- und Nervenstärkungsmittel leistet, das sieht man aus nachstehendem Brief: Darmstadt, Kahlertstraße 5, den 18. Februar 07. Wir haben bis jetzt ca. 5—6 Pakete „Biofon mit Kakao" verbraucht und zwar hauptsächlich als Frühstück für unsere drei Kinder. Dasselbe ist — vorschriftsmäßig zubereitet — gerne von den Kindern genommen worden. Nur unsere Zweitälteste, welche den Kakaogeschmack überhaupt nicht leiden mag, ging weniger erfreut als die beiden Anderen zum Frühstückstisch. Hauptsächlich haben wir es gegen Blutarmut und die damit zusammenhängenden Begleiterscheinungen, als bleiches Aussehen und große Müdigkeit, gebraucht und sind mit dem Erfolge insoweit auch recht zufrieden gewesen, als das Aussehen und die ursprüngliche Lebhaftigkeit sich gebessert bezw. wieder eingestellt haben. Daß wir mit Ihrem Biofon zufrieden waren, mag Ihnen bezeugen, daß wir Ihr Präparat auch bereits in unserer Familie, insbesondere einer Schwägerin in Halle, empfahlen. Hochachtungsvoll W. Gerhardt. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für ca. 14 Tage ausreicht. 16400

Freischütz bei Schwerte. Am Sonntag, den 5. Mai wird die hier so beliebte Kapelle des 22. Feld-Artillerie-Regiments aus Münster im Freischütz konzertieren und zwar von des morgens 11 Uhr und des nachmittags 4 Uhr. Näheres Inserat.

Musik-Kapelle
Feiertage frei!
Schriftl. Angeb unter **G. K. 5444** a. d. Geschst. (38325

Suche f. meine Geschäfte, d stricken lassen (38 950 Näheres in der Geschäftsst. d. Z. **Maschinenstrickerei**

Sch. gr. **Sofa, Serviertisch u. Korb m. Lachtauben** bill. z. verk. Bleichmarschstr. 55.

Pflanzkartoffeln bill. abz. Zimmerstr. 6.

Sch. Sitzwagen m. Verdeck, auch zum Liegen, bill. zu verk. Hohensyburgstr. 59, I.

Bettstelle zu verkaufen. 32934) Märkischestr. 32, 2 T.

Starker Handwagen b. zu verk. Alsenstr. 46.

Gebr. Küchenschrank zu verkaufen. Roonstr. 27, II.

Ein fast neuer **Paletot** f. groß. Figur, b. z. verk. Pr. 25 M. Stolzestr. 21, p., l.

2schläf. Bettst. m. M., 15 M., Anrichte 10 M., Nähmasch. 20 M., Plüschsofa 38 M., zu verkaufen. 33178) Königshof 25.

Neuer moderner **Schreibtisch,** umständehalber zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **U. 2617** an die Geschst.

Mehrere gebr. **Sofas** bill. abzugeb. Unionstr. 5.

Ein fast neuer **Gasherd** billig zu verkaufen. 32012) Holländischest. 9.

Umzugshalb. 1 **Herd** zu verkauf. Adlerstraße 18, 4. E., **Reinhardt.** (33074

1 Kinderfitzwagen u. 1 Geige spottb. z. verk. Düsseldorferstraße 46, Manf. I. (33123

1 g. Tafelklavier, schöner Klang, umzugsh. bill. zu verk. Rheinischest. 36, 1. E.

Sch. mittelgr. **Firmenschild** u. gr. **Ofen** fortzugsh. b. z. verk. Westenhellweg 118.

Guterh. Sportwagen mit Verd. u. Gummir. bill. abz. 33196) Friedrichstr. 9a.

2 Bettstellen bill. z. verk. Bornstr. 39, Hinterhaus.

Im Reiche der Gastronomie.

Eine Wanderung durch die Kochkunstausstellung.

I.

Dortmund, 1. Mai.

Unser Eßkünstler hat den Lesern schon ein Bild gegeben über die mannigfaltigen Genüsse, die wir zurzeit auf dem Fredenbaum finden. Heute wollen wir seine Berichterstattung ein wenig ergänzen und auf den Wert der einzelnen Ausstellungsobjekte eingehen.

Der Leser kann versichert sein, daß uns der Gang durch die weiten Hallen, die ein interessantes Gebilde geschickter und geschmackvoller Reklame darstellen, nicht leicht geworden ist. Bei unserem Eintritt in den Park wurden wir förmlich überflutet von Einladungen einzelner Aussteller, die den Besuch der Presse erwarteten. Offengestanden, sind wir schon seit vorigem Samstag nicht aus dem Essen und Trinken herausgekommen, denn was Gastfreundschaft angeht, so schießt das Komitee hierin den Vogel ab, und es ist nicht zu verwundern, daß unser Eßkünstler Dortmunds Staub schleunigst von den Füßen geschüttelt und sich auf die Erholungsreise begeben hat. Wir fürchten, wenn das so weitergeht, daß wir ihm bald nacheilen müssen.

„Da kommt ja das Federvieh auch wieder geflogen!" rief ein Kollege aus der Nachbarstadt in den Saal hinein und lenkte damit die Aufmerksamkeit des ganzen Publikums auf uns. Sogar der Herr Oberpräsident schaute verwundert auf, obschon ihn die kulinarischen Herrlichkeiten von allen Seiten anlachten. Vor ihm stand gerade ein gastronomisches Prunkstück ersten Ranges:

Rheinsalm auf landgräfliche Art; Rehrücken à la Jardinière Se. Cumberland; Galantine von Fasan; Gänseleber Schaumbrot in Mosaik; Chaud froid von Poularden; Timbale von Krebsschwänzen; Getrüffelter Puter en Demi Deuil; Charlotte á la Russe; Champagner-Gelee mit Früchten.

Es war ausgestellt vom „Lindenhof" und fand allgemeinen Anklang. Aber auch der „Rheingold" ist würdig vertreten, insbesondere gefällt der Tafelaufsatz im Renaissancestil. Herr Dickmann vom „Rheinischen Hof" stellt einen geschmackvollen Aufsatz von Poularden und anderen kulinarischen Erzeugnissen zur Schau. Das Publikum betrachtet alle diese Herrlichkeiten mit großem Interesse und bedauerte nur, daß alle diese wirklich künstlerischen Schöpfungen ihren „Beruf" verfehlen, d. h. daß sie nicht gegessen werden.

Als der Herr Oberpräsident an den Stand des Herrn Bahnhofsrestaurateurs Ulmer kam, der eine glänzende Perle in der Krone der modernen Kochkunst bildet, meinte er: „Wie wär's, meine Herren, wenn wir uns hier einmal zu Tische setzten?"

„Aber bitte sehr, Exzellenz, hier nebenan das garnierte Wildschwein auf Herzogin-Art vom Hotel „Burghof" steht Ihnen gern zur Verfügung!"

„Ja, das wäre so etwas, aber da drüben die Gaben des Hotels „Römischer Kaiser", des Hotels „Kaiserhof" und des Herrn Knäpper vom Fredenbaum sind auch nicht übel."

Viel bewundert wurden auch das Schaustück des Küchenchefs Fritz Hartmann vom „Rheingold", sowie der wunderbar zubereitete Rheinsalm nach Rothschild, des Küchenchefs Otto Matz vm Lindenhof. der jeden Besucher gefesselt hält. Ueberhaupt haben die Küchenchefs unserer Stadt viel Sehenswertes geleistet, so auch Herr Wilh. Leußer vom „Römischen Kaiser" und Herr Dirks vom Hotel „Burghof". Herr Albert Mathemeyer vom Hotel „Monopol" hat drei verschiedene Gruppen aufgebaut, nämlich Langusto à la russe Se. Gloucester, Poulards fin du siècle und Heidschnucken-Rücken garniert Se. perigeux. Sie alle sind Meisterstücke der feinen Küche und finden sicherlich den Gefallen aller Fachleute. Lobenswerte Kunstprodukte finden wir auch in dem Gabentempel des Hagener Wirtevereins, in dem besonders das künstlerisch aufgebaute Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohensyburg auffällt. Auch der Wirteverein Bochum kann sich mit seiner kulinarischen Abteilung sehen lassen. Wir finden dort:

Jagdstück: Hirschrücken; Wildschweinskopf; Rheinsalmstücke à la Chantily; Tournedos auf Feinschmecker-Art; Gänseleber à la Lucullus usw.

Die Haushaltungs-, Koch- und Industrieschule von Eugenie Bahte in Dortmund stellt aus: Schülerinnenarbeiten des Kochschulbetriebes, Braten. Mayonnaise, Torten, Pasteten, Salate, Aspics, Konserven aller Art, Lehrmittel der Kochschule und beweist damit, daß das Institut auf dem Gebiet des Küchenwesens einen ersten Platz einnimmt.

So wanderten wir im Gefolge des Protektors unter lauten Orgelklängen von Stand zu Stand. Ueber alle Leistungen kritische Betrachtungen anzustellen, ist natürlich unmöglich. Da müßten wir schon mit Messer und Gabel an die Delikatessen gehen und das würden sicherlich die gestrengen Aufseher nicht gestatten.

Auch das Bahnhofshotel von Theunissen u. Klein in Gelsenkirchen soll nicht vergessen werden und vor allem nicht die Schöpfungen des Küchenchefs Hans Schwarz vom Restaurant Biedermeier, des Hotels Middendorff, des Ratswirts Herrn Franz Wehling, des Restaurateurs Schwinn in Iserlohn sowie des Küchenchefs vom „Rheinischen Hof", Herrn Paul Nikolaischek.

Wir könnten am Aufzählen bleiben. Wir wollen uns aber dahin resümieren. daß alle Aussteller in der Gruppe Kochkunst, ganz Hervorragendes geleistet haben und Dortmund stolz sein kann, eine solche reichhaltige künstlerisch vollendete Kollektion hier vereint zu sehen.

In dem großen Saale sind denn auch noch eine Reihe anderer Abteilungen zu sehen, die alle mit dem Wirtschaftsgewerbe in engster Verbindung stehen. So finden wir auch den wirklich prächtig ausgestatteten Wildstand des Herrn Otto Nieweg. Der Aussteller lockt viel Publikum herbei; wir sahen ein solches Arrangement bisher noch auf keiner Ausstellung. Für Sonntagsjäger, die gern daneben schießen, aber der Gattin eine delikate Beute mitbringen wollen, bietet sich bei Herrn Nieweg ein weites Feld. In den modernen Hotelzimmern der Firma A. W. Hüllen ist der Fortschritt verkörpert, den das Gastwirtswesen in seiner inneren Ausstattung genommen hat. Die Firma beweist, daß sie in ihrer Branche tonangebend ist. Sogar einige interessante Arbeiten aus der kaiserlichen Töpferei in Cadinen finden wir in einer dieser Kojen, die sicher schon Liebhaber gefunden haben. Kleine Meisterwerke der Tafelkunst präsentiert uns die Fachschule des Dortmunder Wirtevereins mit ihren Prunktafeln, zu welchen Herr Juwelier Tewes kostbare Bestecke und Tafelaufsätze geliefert hat. Herr Konditor Jos. Junker in Schalke stellt ein nettes Schaustück in Form einer Zuckerburg dar, während Herr Heimig-Essen ein Bouquet roter Rosen aus Marzipan gefertigt, welches die Bewunderung Aller hervorruft. Man muß dieses Meisterwerk sehen, um sich eine richtige Vorstellung von diesem künstlerisch vollendeten Schaustück zu machen. Wer sich satt an Käsestangen und Brötchen essen will, der suche den Tisch des Herrn Bäckermeisters Wilh. König auf, des bekannten Lieferanten für Hotels. Auch der Herr Oberpräsident nahm hier eine Probe.

Hoffmanns Porzellanmanufaktur fehlt gleichfalls nicht. Die Glasindustrie ist in dieser Gruppe hervorragend vertreten. Auf dem Podium hat Paul Lösche aus Leipzig eine Reihe elektrisch angetriebener Orchestrions ausgestellt, die von morgens bis abends unermüdlich sind, ihre Kunst zu zeigen, während Poppe u. Co. ebenfalls aus Leipzig ihre mechanischen Musikwerke im Vestibul untergebracht, die dort ihre Weisen ertönen lassen.

Der Wanderer entdeckt dann noch manche interessante Stelle, an denen er die mannigfaltigsten Dinge vereint sieht, die mit der modernen Ausstattung im Hotel- und Wirtschaftsbetriebe zusammenhängen. Selbst Herr Giesbert Umbach fehlt nicht. Er zeigt uns in niedlicher Aufmachung hübsche Vereinsfahnen in Stickerei und Malerei, sowie auch zierliche Banner und Tischfähnchen. Die Orgelbühne wird von den Plänen der an dem Wettbewerb beteiligten Architekten eingenommen. Sie bieten manche praktische Idee, die zweifellos auch verwendet werden. Hervorgehoben soll schließlich noch werden ein Meisterwerk der Tischlerei: Es ist eine neue patentierte Tischart, ausgestellt von dem Tischlermeister Max Jeschke in Merseburg Beim ersten Anblick muß man unwillkürlich an das in dem bekannten Märchen „Tischlein deck dich" denken, denn durch einen einzigen Handgriff ist der leer dastehende Tisch fertig serviert. Beim Zuschlagen der Klappen verschwindet die Tischplatte wieder, um alles, was auf derselben stand, im Innern des Tisches verborgen zu halten, ohne dasselbe in Unordnung zu bringen.

Damit für heute Ade, lieber Leser. Morgen gehts in die „feuchten Ecken", in die Musterküchen und Kühlhäuser und vielleicht — auch auf die Rodelbahn.